



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

22
Poetry & Prose. F)

46577.9

Poetry & Prose. 7)

46577.9



0

B i b l i o t h e k

der

gesammten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Neunter Band:

A l e x i u s.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1 8 4 3.

Alexis, Saint
© **Sanct ALEXIUS Leben**

in

acht gereimten

mittelhochdeutschen Behandlungen.

Nebst

geschichtlicher Einleitung

so wie

deutschen, griechischen und lateinischen Anhängen.

Herausgegeben

von

Hans Ferd. Massmann.

C.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1 8 4 3.

465\$7.9

**Ich wæne, ir nû wênic lebe,
die junc der erden richtuom
liezen durch des himels ruom.**

**Wolfram von Eschenbach.
Parcival 116, 22.**

V o r r e d e.

Von den hier mitgetheilten gereimten acht mittelhochdeutschen Behandlungen des Alexiuslebens erscheinen *A. E.* und *G.*, und zwar von allen Seiten (Prag - Wien - Neuburg - Grätz - Insbruck - München - Straßburg - Heidelberg - Hamburg u. s. w.) zusammengeholt, zum ersten Male im Druck: Abfassung *C.* nach dreyen, *A.* nach zweyen, *B. D. E. G.* je nach einer Handschrift. Auch *F.* und *H.* nach einer, Letzteres wieder nach der Heidelberger Handschrift selber. *F.*, das vom neuen wie vom alten Abschreiber bedeutend gelitten hatte, erscheint (hoff' ich) hier in erträglich gesäubertem Gewande; also auch, namentlich in dieser Umgebung, wie zum ersten Male. Wäre es nur in und an sich erträglicher.

Dafür tröste der Wiedergewinn von *D.*, das in Straßburg auch der erneuten Nachsuchung bey gegenwärtigem Anlasse für immer verloren scheinen mußte und nun in Insbruck wieder auftauchte; zwar in mehrfach verderbter Gestalt, doch half hier manche Anführung aus der Straßburger Handschrift im Glossare von Oberlin, der jene sowohl dafür als bei seiner „Diatribе de Conrado Herbi-polita“ noch vor sich hatte, trefflich nach. Andres mußte ergänzt werden, sowohl in *D.* als in den übrigen, die auch nur in Einer Handschrift vorlagen. So fehlten bey *G.*, auch in *A.* nicht wenige Reimzeilen ganz: alle ergänzen zu wollen war aber bedenklich.

Die Zusammenstellung so verschiedener und so verschiedenzeitiger Behandlungen eines und desselben Gegenstandes wird nicht ohne Nutzen seyn, und lehrreich für die Geschichte der Sprache: nicht minder der Dichtkunst und Literatur. Namentlich dürfte dieß in Betreff des Aufschlusses über die zwiefache Quelle von *A.* und ihre wohlgeführte Durchschlingung seyn: gewiß ein anschaulicher Beweis von der sinnigen Ökonomie der mittleren Zeiten und Menschen, ferner ein lebhaftes Beyspiel für die Abschwächung der Legenden (gleich den Sagen) im Verlaufe der Zeiten, ein Spiegelbild für unsre Zeiten und Neigungen, welche Romane — nach ganz anderm Zuschnitte oder Alkoholometer verlangen.

Solche Stoffe können nur durch allseitige Hinzuziehung und umsichtige Würdigung auch der lateinischen und griechischen, französischen und welschen, englischen und spanischen Behandlungen des Mittelalters (leider liegt kein angelsächsischer Alexius vor) zu richtigen Ergebnissen und Erkenntnissen führen; dann aber auch sicherlich. Aus diesem Grunde durften die Anhänge, von denen *H. C. D. F. G. S.* überdieß gleichfalls zum ersten Male aus ihren Handschriften als bisher ungelesen abgedruckt werden, nicht fehlen.

H. F. Massmann.

Inhalt.

I. Nachweisung.

1. Die acht deutschen Gedichte (<i>A.</i> - <i>H.</i>)	Seite 1
2. Ihr Umfang und Alter	12
3. Inhalt der Legende	14
4. <i>A.</i> und <i>H.</i> (<i>C.</i>)	19
5. <i>C.</i> - <i>G.</i>	22
6. Lateinische Quelle von <i>B.</i> - <i>G.</i> (Anhang <i>B.</i>)	26
7. Lateinische Nachahmungen derselben	28
8. Lateinische Quelle für <i>A.</i> (Anhang <i>K.</i>)	29
9. Würdigung von <i>A.</i> (<i>K.</i>)	31
10. Griechische Darstellung (Anhang <i>C.</i> <i>S.</i>)	34
11. Verehrung des Alexius	37
12. Verbreitung und Alter der Legende	38
13. Die Geschichte in ihr	42

II. Die deutschen Gedichte.

<i>A.</i> (aus Grätz und Prag)	45
<i>B.</i> (aus Wien)	68
<i>C.</i> (aus München - Neuburg - Heidelberg)	77
<i>D.</i> (aus Straßburg - Insbruck) von Konrad von Würzburg	86
<i>E.</i> (aus Hamburg)	106
<i>F.</i> (aus Westfalen)	118
<i>G.</i> (aus München) von Jörg Zobel)	140
<i>H.</i> (aus Heidelberg) von Jörg Breynning	147

III. Anhänge.

<i>K.</i> Lateinische Quelle zu <i>A.</i> und <i>H.</i> (aus München)	157
<i>B.</i> Lateinische Quelle zu <i>B.</i> - <i>G.</i> (aus Actis SS.)	167

Ⓒ.	Latcin bey Surius	Seite 17
Ⓓ.	Lateinisches Gedicht (aus München)	17
Ⓔ.	Deutsch aus dem „heiligen leben“ (1488)	18
Ⓕ.	Deutsch aus Hermann's von Fritzlar Predigten (1347)	18
Ⓖ.	Kind. Legenden (aus Paderborn)	19
Ⓕ.	Griechisch des Metaphrastes (aus Wien)	19
Ⓕ.	Griechisch (aus München)	20

I.

Nachweisung der Quellen.

1. Die acht deutschen Gedichte.

Die hier mitgetheilten acht mittelhochdeutschen, gereimten Behandlungen der sinnigen Legende vom heiligen Alexius sind nach ungefährer Zeit- und Werthfolge ¹⁾ diese:

A. Die ohne Zweifel älteste Bearbeitung ist uns in zweyen Handschriften aufbewahrt:

a) zu Grätz: am breiten Rande dieser Pergament-Handschrift (8^o), welche auch Heinrich's Litaney (aus dem zwölften Jahrhundert) enthält, wie sie Hoffmann in seinen Fundgruben (II, 215 - 238) abdruckte, läuft von Bl. 1b bis Bl. 95b von späterer, wie es scheint, weiblicher Hand (des vierzehnten Jahrhunderts) jenes Leben des heiligen Alexius fort, wovon

b) die Prager Universitätsbibliothek (XVI. G. 19) noch eine Papierhandschrift des 15ten Jahrhunderts besitzt ²⁾. In dieser letzteren beginnt der Text

Daz ist sand allex leben

Nnu wil ich bogynnen
Ein red fur pringen
Von einē heyligen man
Der zu got vil lieb gewan
Als von recht zu seinem shepher
Im was durch seinen willen vn mar
Werltleich ruem vnd er
Er mocht nichtz mer
Wann des hymelreichs er gert
Des ward er auch gewert
Des helf vns der reich
Das wir im wêrden geleich

Ees was zu rom gefessen
Ein herre vil v'mezzen
An ern vnd an frumchait
An allen tugenden wol werait
Er was geporn vil recht
Von furstlichem geflecht
Gepriones wazn seÿ mag
Nu merkeht recht was ich ewch sag
Er was dor aller trewist man
Den die werlt ye gewan
Ewfemianus was er genant
In romschen reich wol erchant

¹⁾ Dafs bey ihrer Anordnung ein weiterer innerer Grund wesentlich vorwaltete, wird das Folgende ergeben.

²⁾ Dafs dieser Text mit a) gleich sey, wurde weder in den Altdutschen Blättern II, 90. noch in den Fundgruben (II, 215 etc.) bemerkt. — Anfang und Schluß jeder Handschrift wird hier ausführlicher mitgetheilt, um die Handschriften aus ihnen selbst zu kennzeichnen.

22
Poetry of Biogr. E)

46577.9



465\$7.9

**Ich wane, ir nû wênic lebe,
die junc der erden richtuom
liezen durch des himels ruom.**

**Wolfram von Eschenbach.
Parcival 116, 22.**

Anfang dieser Handschrift:

Got schepfer wber allt dine ¹⁾
 sid der wisheit vrsprinc
 von dir vli'zet vñ ¹⁾ gat
 so la mir diner helfe rat
 zv vliezen vñ die sinne fleht
 do ich geprife dinen knecht
 vñ ich des leben hie gefage
 der alz luter sine tage
 in dime dienste wart gesehen
 Din lop dvrnehteclich enprehen
 mvos von waren schulden
 Er hat nach dinen hviden
 geworben als vasse
 swas in der eren glaste
 sin namme sol erscheinen
 Da von so la mir dinen
 wifen rat zvo helfe komen

so was sin leben vz. genomen.
 das in latine stat geschriben
 werde zv tñsz von mir getriben etc.
 (V. 56.)

Ze rome ein edel herre was
 der in sin reines herze las
 milte vñ ganze erbermekeit
 gros wunder was vf in geleit
 richtvmes vñ wurde
 sin mvt vñ al sin girde
 vor schanden luter waren
 Im diene in sinen iaren
 mit vlize dem vil werden gotte
 vñ wolte gerne sine gebotte
 wesen iemer vndertan
 Er was gnant evfemian
 vñ wielt getrvwes mñtes u. s. w.

b) in einer Innsbrucker Handschrift (IX D. 2 im Museum), geschrieben vom Franziskaner Johann Ritter aus dem Kloster Schaffhausen im Jahre 1426 ²⁾, auf 11 Spalten.

Anfang:

Got schöpff' üb' alle ding
 Sid das daß der Wisheit Urspring
 Von dir flüßet vnde gät
 So läf mir diner helffe rät
 Zu fließen vnd die sinne schlächt
 Dz ich gebrife dinē knecht

Vnd jch des lebñ hie gefag
 Der also luter sine tag
 In dinē dienst ward geseñ
 Sin lib dur lüchteklichen empfel-
 chen
 Mus vō waren schulden

48) turteltube (376 - 383) wielt (69) wieren (900 - 902) wilde (40 : 41) ungewinne (1244 - 47) und wohl einigen andren. Wie die Handschrift auch durch C. de Xen. H. (s. vorige Anmerk.) bezeichnet wird, so unter balmetac (Alexius Z. 790) auch als Germ. SS. f. 119; dagegen gehört nicht mehr in den Alexius das Citat unter Bedagen als „C. de S. Alex. f. 137 (Sun nv haß dv wol gelesen Das ich dich han vnz her badaget)“. Der Alexius gieng von Bl. 113 bis wenigstens 123 der Handschrift, und zwar standen, nach jenen Stellen im Wörterbuche auf Bl. 113 Z. 10 : 11. 38 : 39. 40 : 41. 69. 92 : 93, auf Bl. 114 Zeile 148 : 49. 161. 176. 226 - 27. 232 - 34. 242, auf Bl. 117 Zeile 546 - 48, auf Bl. 118 Zeile 689 : 90, auf Bl. 119 Zeile 763. 786 : 87. 816, auf Bl. 120 Zeile 866 : 67. 900 - 902. 950 : 51, auf Bl. 121 Zeile 998. 1066 : 67, auf Bl. 122 Zeile 1085 : 86, auf Bl. 123 Zeile 1210 - 13. 1344 - 47. Zugänglich von dieser Handschrift sind uns also Zeile 1 - 176 (in der Diatribe, und nochmals im Wtbch. 10 - 11. 38 - 39. 40 - 41. 69. 92 - 93. 148 - 49. 161. 176) 226 - 227. 232 - 234. 242. 376 - 383 (D. S. 11). 546 - 548. 689 - 690. 763. 786 - 787. 816. 866 - 867. 900 - 902. 950 - 951. 1080 - 1084. 1085 - 1086 (D. S. 11). 1210 - 1213. 1244 - 1247.

¹⁾ Oberlin (Diatribe S. 33) hat allvi, so wie im Wörterbuch getrvig; und vnn: dafs er de in Das auflöse, sagt er selber.

²⁾ Mone gab im Anzeiger. 1839. Sp. 217 zuerst die beiden An-

Er hät nah dinen hulden
 geworbē also vasse
 Das jn der eren glaße
 Sin nam sol erschinen
 Da vō so la mir dinen
 wifen rāt ze helffe kemē
 Das ich sin leben vff. genomē
 Das jn latine stat geschriben ¹⁾ etc.
 (V. 56.)

Ze rōm ain edler h're saß
 Der jn sin raines he'ze laß

Milte vnd ganze erbarmh'cykait
 Ain wūder was vff ja gelait
 Richtumes vnd wurde
 Sin mūt vnd sin begirde
 An schanden luter warend
 Er diene jn sinen jaren
 Mit fliff dem vil w'den got
 Vnd wolt g'ne sinen gebot
 Wesen jemer undertōn
 Er was gehaifen eufamion
 Vnd wielt getrüwes mutes etc.

Schluss:

Man bött im gätze wirdikait
 Nach der warē geschrift sage
 Vnd do man sibezehen tag
 Vertraib der herbiß manot wol
 Des ward dz grabe so recht vol
 Vō süßen rōck dar june er lag
 Als aller gūtū wurtzen smak
 Trugend von dé farche
 Dez löbt mā so starke
 Den werdū got besunder
 Das also menig wūder

Tett ain sinē knechtū schin
 Vñ öch dur den willen sin
 Vil menig zaichn sie beging
 War jm gestāt mit erō bi
 Der mag uō sündē w'dū fā
 Da vō so rāt ich gerne ²⁾
 Der sin lebū hie verneine
 Vnd vō jm dis gedichte lese
 Das er jm vnd'tenig wese
 Mit gantz'n trūwen jemer
 Sin tröst v'lant jn niemer

Finitus est iste liber
 p me frēm johēm ritter
 ordis mior. t'minarius
 In wintertur 2 9ventuat.
 schaffhus. āno dō M^occcc^o
 xxv^o f'ia 4^a añ 9tuli icl
 Et meme tote mei pure
 ppter doñ Amen tc.

Oberlin theilt leider in seiner Diatribe weder auf S. 11, noch S. 35 den eigentlichen Schluss des Straßburger Textes mit, sondern nur S. 11 die Schlussschrift, in welcher Konrad von Würzburg seine Baseler Gönner und sich nennt. Diese Worte fehlen der Insbrucker Handschrift, sind aber ganz dem Schlusse seines Otte mit dem Barte ³⁾, wie seines heiligen Sylvester ⁴⁾ ähnlich. Sie lauten dort:

fangszeilen, ohne Konrad von Würzburg als den Verfasser zu bezeichnen.

¹⁾ Hier fehlt die folgende Zeile, wie 528. 620. 625. 673. 811. 908. 1019. 1064. 1164. 1291.

²⁾ deme fehlt; solche Schlusswörter der Reimzeilen fehlen öfter (78. 453. 653. 656).

³⁾ Hie sol ditz mære ein ende geben.

unt dirre kurzen rede werc,
 daz ich dur den von Tiersberg
 in rime hân gerichtet

und in tiufche getihtet
 von latine, als er mich bat
 ze Strāzburc in der guoten stat,
 dar inne er zuo dem tudme
 ist probeß und ein bluome

Von Basel zwene burgen han ¹⁾
 So rehte liebe mir getan
 Das ich es von latine hant
 Die mere in tvische gerichtet
 Es was dvrh si getihtet
 Gerne vnd willecliche doch
 Das man dabi gedanke ir noch
 Vnd min vil tumben mannes
 Von Bermeswile Johannes
 Vnd ovch Heinrich Yfenlin ²⁾
 Die zwene vlissic sint gesin
 Das ich es han zu ende braht
 Des werden ir noch von den gedaht

Die die getihte heren lesen
 Sv müssen beide selic wesen
 An libe vnd an der sele dort.
 Got gebe in steter vroeiden hort
 Vnd ewiclicher wannen rat
 Und das ich armer Cvnrat
 Von Wirzburg gelebe also
 Da mir die sele werde vro
 Des helfe mir der sveze crift
 Der got bi sine vatter ist
 Bi siner zezwen siten
 Ane ende zû allen ziten.

E. Eine fünfte, in sich frische Behandlung, liegt in der öffentlichen Bibliothek zu Hamburg ³⁾, aus dem vierzehnten Jahrhundert (12^o), mit niederdeutschen Sprachformen des Schreibers ⁴⁾; je zwey Reime in Einer Zeile:

dâ schinet manger éren.
 got welle im sælde méren,
 wan er sô vil der tugende hât.
 Von Wirzburg ich Kuonrât

⁴⁾ Sô hât ein herre mich ge-
 beten

daß ich entflieze die getât,
 die sin lip begangen hât
 umbe den éwlichen solt.
 von Roetenleim her Liutolt
 der hât mit sinen gnâden
 mich tumben Kuonrâden
 von Wirzburg dar âf gewent,
 daß sich dar nâch min herze sent,

(Graff's Diutiska II, S. 34. und nun Wilh. Grimm's Ausgabe S. 3. 4. 169). Mehr als sonst, weil aus gleicher Grundlage, stimmt Ton und Text der Einleitungen von Silvester und Alexius. Man vergleiche A. 10 mit S. 46, A. 27-29: S. 77-78. 509, A. 38-39: S. 19. 38, A. 40: S. 27, A. 47: S. 39, A. 44: S. 32, A. 30: S. 7, A. 55-59: S. 99-104, A. 150. 151: S. 568, A. 55. 56: S. 2310. 11.

¹⁾ Das hant der dritten Zeile gehört hieher; dann fehlt aber der entsprechende und vorausgehende Reim, so daß die Straßburger Handschrift wohl anders an den Insbrucker Text anschloß.

²⁾ D. i. Ifelin (in Deutschland Eifellein, Eifelen). Heinrich Ifelin kommt 1294 noch als Pfleger des großen Spitals zu Basel vor, wie W. Wackernagel („Die altdutschen Handschriften der Basler Universitätsbibliothek“. Basel, 1836. 4^o. S. 4.) aus Haller's Bibliothek der Schweizer-Geschichte II, 553 nachwies.

³⁾ Erste Angabe davon in Aufsatzs Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 1834 Sp. 39. Die Abschrift des Ganzen verdanke ich dem Herrn Th. Georg Karajan von Wien aus. Ihm dank' ich auch den Wiener Text von B. und den Neuburger Text von C.

⁴⁾ Dahin gehören van; sal; dâ, se, dênst, gênc, behêlt, dêmuert, dênere, lêhe: empfê, lêbe, beschêt, verflêt, grêf: zellêf, vél, brêf: lef; ôch, schôle; plac; godes, brudegom, biden, gelden, halden, entgulden

Diz ist vō Eufemiano vñ dem gūten Alexio.

Zv rome saz ein rich mā
Dē waf z' w'ldo vndertan
Reicheit vil . vñ gnūc
Daz gūt ī idoch niht v'trūc.
... were gū ze gote
Nach vnse's herrē gebote
Der de barmh'zicheit.
Leket vñ iren vrūmen seit.
So waf d'felbe helt gūt

An dirre tugēte wol behūt
So barmh'zic waf er ie
Daz er alle tage le
Dri tische ī sine huse habē
Vñ de arm druffe laben
D si glūbe sazen
Di trunken vn azen
Sin alnūse da d'ch got
Nach d' erbernde gebot

Schluss:

Vz de' farke gēc ei smac
D' also sūzen rūch bar
Alf ab geleit were dar
Di edele vrucht aromatū
Vñ daz gūte balsamū
Got laze vf sin genezē noch

Daz wir vō vs d' funde' ioch
Kunnē menlich entflan
Vñ an tugenden bestan
Sund' missewende
Vnz an vnser ende.

Amē.

E. Eine sechste Behandlung befindet sich in einer guten Papierhandschrift kl. 4^o, wohl des vierzehnten Jahrhunderts, in Westfalen, deren Inhalt (außer dem Frigedank) die Herren Meyer und Mooyer 1833, in dem Schriftchen „Altdutsche Dichtungen“ (Quedlinburg, Basse. 8^o) bekannt machten. Die dort mit abgedruckten vielen Fehler des alten wie des neuen Abschreibers rechtfertigen den hereinigten Wiederabdruck.

Anfang des Alexius:

O hesus crist vil sueffer got
der engel keiser sabiot
durch dine heilige guete
gip mir in mynem gemuete
die wisheit vnde die sinne
do mitte ych gewinne
dine gnade vnde dine hulde
vnde dz ich beschulde
an dirre rede dinen gunst

vnd verlich mir soliche kunst
dz ich gesage rehte
von dime lieben knechte
alexius wie er erwarp
vmb dich din rich obe er erstarp
vnde wie groffen kumber er leit
durch dich also sine legende seit
die ich vil gantz gelesen han
u. s. w.

Schluss:

Nuo hilff vns guoter alexius
got bitten das er vns allus
vnser leben zuo ende bringe
noch gotlichem dinge
vnde das er vns das leben din

lasse hie ein spiegel sin
daz yne wir mugent nemen wor
wie du din hertze vnde gemuete
so gar
in gottes willen hettest gegeben

(736); screip; sic, sulc, welc, kirke; gewōs; boben, binnen; siner selbes (471) u. s. w. Daneben wiel : viel (795), vielt : hēlt (665), treip : bleip (542) u. s. w. Dem Gedichte selbst fallen anheim suon (: tuon) duo (: ruo); eben so die Reime heten : treten, bete : hete; verro : herre (125) herre : verre (161), wort : erhōrt, gar : jār, man : bestān, man : gān : getān, zōch : och. Eben so veranden : vianden; wigant : —, licham : nam, gerunge : —

also das wir vnser leben
so rihtent das wir kument dar
mit freiden in der engel schar
hie het difz huoch ein ende
wer sante alexius bilde oder le-
gende
by yme gemolet oder geschriben hat
kein wasser gewitter tunre ym schat

no des waffers funde
obe er sich do mitte huetet vor tot
sunden
bittent got fur den tihter vnde den
schriberr
das er su behuete vor schande vnde
sunden swer.

G. Die siebente Behandlung vom Schweizer Jörg Zobel (von St. Gallen) in einer Münchener Handschrift (Cod. germ. 568. 8°) des Jahres 1455.

Anfang Bl. 265 d:

Ich han gehört vnd gelesen
wie vor ziten sy gewesen
gar ain gewaltiger rümer
der so gerecht vnd gütlich wår
das sin nam gar wit erschall
In den landen uber all
Er was kostlich vnde rich
man fand nit wol sin gelich
an tugend vnd gerechtikait
er waz den armen alzit berait

vnd versach die mit siner spis
dar zû was er an sinnen wisse
er was gehaiffen Eufämianus
vnd dient dem kayser archadius
des diener was er menge zit
er verdient an allē nyd
das jm die welt genadig was
für war so sond ir wissen das
sin fraw hies agloches
sy waren gerecht vnd gemõs etc.

Schluss:

Differ alexius hat vñ got er-
worben
das er so sâliklich ist erstorben
das er mit sinem hailigen leben
verdient hat den ôwigen segen
den verlich vns got och ze aller zit
won kain trost sonst niemen git
den der rain Ihesus xp̃s
der durch vns erstorben ist

Der verlich vns hie vnd dõrt genad
da mit die red ain ende hat
die ich Jorg zobel gesprochen
han
got der well vns nümer gelan
er helff vns ze den gnaden sin
vnd durch alexius den pilgerin
der bit für vns for gotz gewalt
amen sprechend jung vnd alt.

H. Endlich vom Augsburger Jörg Breining ¹⁾ aus dem Jahre 1488, welchen Leich, wenn man ihn noch so nennen will, Görres in seinen „Altdutschen Volks- und Meisterliedern“ (Frankf. 1817 8°) S. 294 - 310 vernendeutscht aus der Heidelberger Handschrift Nr.

¹⁾ Die Münchener Hofbibliothek besitzt von ihm (sub Cim. 1. 3. h) 19 Folioblatt Spruchgedichte, wo er bald mit iörg breining, bald preining schließt, zu Augsburg wahrscheinlich mit den Lettern des Klosters St. Ulrich und Afra gedruckt; eben so besitzt sie von ihm (sub P. O. Germ. 69^m 4°). „Hie nach volgent fünff gar nützliche frucht | pare lieder In dem thon Maria zart etc. gar | meisterlichen gemacht vñd zû samen gesetzt | durch Jörgen preining zû Augspurg“ etc. Schluss: Getruckt vñ vollendet durch Lucan Zeiffenmair | zû Wesssprun am Freitag nach sant Lazenci- | us tag do man zalt fünffzehen hundert vñd ja | dem dritten jar etc. (1503) 4°.

109. mittheilte. Wir haben hier wegen der dortigen Fehler etc. den Text nach der Handschrift selbst wieder gegeben.

Anfang:

In des regenbogen langen don
nu horent zw jr werden cristen,
von sant alexius wil ich ewch fingen hie,
wer zw gott lieb vnd hoffnung hab,
der soll durch gott, ain claine weyll zw hören — —
sant alexius warlich yße,
ain spieg l allen den die durch gott haben mie,
von Jugent auff biss in das grab,
migen wjr alle durch sein leben leren. —
sein vatter von cristj iesus,
erworben hat in zeytt die edle plome,
er hieff eufemionus,
ain rytter reych was er vnd saß zu rome,
auch was er von fyrsten geschlecht,
vnd hot gott lieb von grunde u. s. w.

Schluss: er starb auch sätigklich vir war,
vnd wer sich also richt,
zu gott der wirt vir war verlassen nicht,
vnd wer sant alexius ert,
mit vasten betten vnd almüssen geytt,
dem wyrt gnad er vnd gut gemert,
vnd gatt im dāster bass in diser zeytt,
auch hört an sant Matheus tag,
ward gott zw lob gemachet die geschicht,
da man zalt echt vnd achtzig jar,
hat in Augspurg Jörg breynnyng das gedicht.

2. Ihr Umfang und Alter.

Von diesen acht deutschen Gedichten dürfte das letztgeschilderte *H.* von Jörg Breining (Heidelberg) das kleinste seyn: es umfasst in 19 Gesätzen von je 22 Reimzeilen nur 418 Verse; demnächst *G.* von Jörg Zobel (München) deren 430; ihm zunächst *C.* (München-Neuburg-Heidelberg) 454 Reimzeilen; *B.* (Wien) 522 oder 520; *E.* (Hamburg) 1046; *A.* (Grätz-Prag) 1148 (oder 1154); *D.* von Konrad von Würzburg (Straßburg-Insbruck) 1360, endlich *F.* (Meyer-Mooyer) 1526 (1534) Reimzeilen ¹⁾.

¹⁾ Erst hier können wir nachtragen, daß in Gräter's Iduna vom Jahre 1812 Pfarrer Andreas Hirn zu Erlbach bey Regensburg eine Handschrift schildert, in welcher außer Kato (442 Verse, abgedruckt a. a. O. S. 53 - 57) und Aristoteles (486 Verse) sich zwischen beiden ein gereimtes Alexius-Leben von 1100 Zeilen (35 Bl.) befand, das somit *E.* oder *A.* seyn könnte; letzteres namentlich ohne Eingang. Leider dürfte jede Auskunft darüber ferner unmöglich seyn, da ohne Zweifel jene Handschrift dieselbe ist oder war, welche von der Hagen

Hienach kann der Werth der einzelnen Behandlungen allein nicht gekennzeichnet oder gerangordnet werden, obschon die grössten *D.* und *F.*, die am Breitesten strecken und viel Unwesentliches hervorheben, auch die mattesten zu nennen seyn dürften, wenn wir nicht *G.* und *H.*, schon als die jüngsten, auch als die flachsten hervorstellen wollen. Von diesen trifft solches Urtheil am Meisten Jörg Breining's sylbenzählenden Bar: dieser aber wird uns dadurch erhöht wichtig und durfte nicht fehlen, weil er sich unerwartet, obschon durch prosaischen Vorgang, an die älteste, frischeste und schönste Behandlung *A.* näher anschliesst, als alle andern.

Auch *E.* theilt mit *D.* (Konrad von Würzburg) und *F.* schon manche Breite eingeflochtener Betrachtungen, doch ist sein Ton ein wesentlich frischerer, der an das grosse Passionale erinnert, wohin auch der Gebrauch von Ausdrücken, wie entfaben etc. ¹⁾ namentlich aber *murmelt* (Z. 351) weist, das sich an die dort gebrauchten *wehselet*, *murteret* ²⁾ anreihet.

Während in *G.* und *H.* bey ihrer grossen Kürze die Anschaulichkeit des Bildes leidet, leistet *C.* und noch mehr *B.* mit nicht viel mehr Umfang viel Besseres: sie häufen wenigstens nicht Worte, heben nichts Unwesentliches hervor, gewähren vielmehr manche schönen, ursprünglichen Züge und bearkunden sich dadurch, wie durch ihre Reimweise, als älter.

In jeder dieser Beziehungen steht aber *A.* obenan. Hier sind gewisse Eigenheiten des Reimes schon Beweis des noch höheren Alters ³⁾; tiefere, innerlichere Gründe kommen dazu.

in seinen Briefen in die Heimat I, 64. als Handschrift der Jesuitenbibliothek zu Regensburg (vom 14. Jhd.) schildert, enthaltend *a)* den Schwank vom gesattelten und gezäumten Aristoteles, *b)* Leben des h. Alexius, *c)* Sittensprüche des Kato, von welchen aber nur *a.* und *c.* abgeschrieben worden seyen vor dem Brande 1804, welcher auch jene Handschrift mit vernichtete. — Nach Hagen's Grundriss S. 342 muss auch eine Königsberger Handschrift, ihrer Deckel-Angabe nach, das Alexiusleben enthalten haben.

¹⁾ Vgl. auch Gift, wiel, friedel, swarte, ot u. s. w.

²⁾ Siehe Grammatik II, 252. Vgl. auch *villät*: *Murmeltät* ist das Murren des Herzens, vgl. Rudolf's v. H. Willehalm: *Huop sich stille unde überlüt Ein murmel unde ein michel schal*; eben so *Barlaam*.

³⁾ Im Ganzen ist derselbe rein und die Ueberleitung der Gedanken gut eingehalten. Vgl. besonders Z. 973 - 977. Weniger auffallend noch sind die Reime *legen* : *gegeben* 403; (vgl. *661 legen* : *bewegen*) *ungehab* : *chlag* 365 (vgl. *575 lac* : *bewac*, *467: erwac*, *493 halsflac* : *wac*) *erhaben* : *geladen* 519, *kumber* : *befunder* 655 (vgl. *677 wunder* : *befunder*, *767 begunden* : *stunden*, *865 grunde* : *gunde*), *nam* : *angewan* 299, (*lange* : *dannen* 297); *beachtenswerther brußen* : *kuß'en* 907. 979; *klegelich* : *tegelich* 987, *heiligen* : *ligen* 1073; : *verzigen* 1155), *durf-tigen* : *nigen* 393; ferner *lieht* : *nicht* 485, *niht* : *lieht* 973, *schiet* : *niet* 649; *hiet* : *beriet* 69, : *schiet* 691; *henden* : *missewende* 115 (*henden* : *enplanden* ändert sich leicht nach 599 u. *Iwein* 6391 etc.). Vgl. ferner *templum* : *vrum* 1079, *luffsam* : *gehörsam* 79. 119 (*435 Ediffam* : *luffsam*). In den Selbstlautenwechsel wie *hät* : *stat* 873. 785 (neben

Diese älteste Behandlung hat, gewiss wegen ihrer sinnigen Auffassung der Sage, die wegen ihrer Lieblichkeit an sich immer erneute Behandler fand ¹⁾, unausgesetzt fortgelebt. Dafür spricht die Prager Papierhandschrift des fünfzehnten Jahrhunderts; dafür spricht vor Allem die Thatsache, daß Jörg Breyming, unser jüngster Behandler des Stoffes, im Jahre 1488 gerade nach jener unserer ältesten Behandlung desselben gedichtet oder gereimt hat.

Um dieses sowohl, als die innere Abwerthung der verschiedenen Behandlungen richtiger zur Ueberzeugung bringen zu können, führen wir zuerst den Inhalt der Legende an sich und zwar nach A. vor.

3. Inhalt der Legende.

Zu Rom saß ein edler frommer Herr von altem fürstlichen Geschlechte, der hieß Eufemianus. Der damalige römische Kaiser Theodosius ²⁾ hatte ihn so lieb, daß er ihn und seinen Bruder Arsenius, der später Einsiedel wurde, bey seinem Sohne Honorius zum GOTT oder Gevatter nahm.

Eufemianus war überaus mildthätig an den Armen: täglich stunden an seinem Hofe drey Tische für Wittwen, Waisen und Wanderer oder Pilger bereit; er selbst aber hatte meist geistliche Herren zur Tafel. Da riethen ihm Kaiser und Rath, daß er ehelichte; und er nahm zum Gemahl die Tochter eines Fürsten Johannes, welche Aglae hieß und eine tugendhafte Jungfrau war.

Lange aber war ihnen ein Erbe ihres Namens und Gutes versagt, so viel sie zu Gott deshalb flehten und fasteten und Almosen gaben. Auch ihre Mannen und Gesinde vereinten ihr Gebet mit ihnen, deren der Herr dreytausend hatte, alle in seiden Gewand gekleidet, mit edlen Borten umgürtet, Schenken und Truchsesses in Sammet oder Siglat; dazu viele saubre Jungfrauen und Hoffräulein. Alle aber legten, wie Esther und Judith um des Volkes Noth, ihre kostbaren Gewänder ab, wenn sie beteten und fasteten unter Seufzen nach einem Erben.

stāt : hāt 883; trat : sat 335, stat : trat 299. 591, : but 559. 1139, trat : stat 890), stat : stāt 789, wāt : bat 227, : trat 95, bat : gāt 501. Eben so man : an 35, : getān 379. 471, dan : lān 853. 873, : getān 1043 (d. i. dan : getān, an : dan. Solche 4 Reime auch 161. 327), Laterān : began 769 (neben man : began 95. 105, : gewan 21. 21, : dan 451; kam : nam 61. 175. 331. 813; hān : vān 805). Ferner hār : war 48 (neben war : schar 477, har : war 483), : missevar 637, klār : missevar 267, jār : gevar 829, : dar 695; gar : vār 651 (missevar : gar 321); her : mēr 891, mere : kēre 59. 433. (geschehen : spehen 653, gebete : tete 104); wort : hōrt 816 (wort : hort 925); ersach : gāch 831; māge : sage 19, māgen : klagen 1021 (sagen : klagen 413); gāben : knaben 395, pfaffen : verflāfen 729, gāhten : ahten 221, erschrahte : gedāhte 936; wāren : bewaren 1109, : varen 1115 (wāren : vāren 607; vernāmen : quāmen 521); sēl : Inel (759), mere : schepfāre 456 u. s. w.

¹⁾ Konraden von Würzburg blieb der Text von A. wohl fremd, er übersetzte wieder von latine.

²⁾ Die Prager Handschrift hat richtig Theodosius; die Grätzer irrig hier schon Archadius. Darüber später.

Da erhörte sie endlich Gott: die Herrinn empfeng und genas eines Knaben, wofür Alt und Jung nun Gott Lob und Dank sagte. Zu allen Verwandten eilten Freudenboten. Pabst Siricius taufte das Kind und ward selbst sein Pate; und es ward in der Taufe Alexius genannt.

Das Kind wuchs in Züchten und Ehren. Im siebenten Jahre lernte es in den Büchern und in der Schrift. Im zwölften Jahre aber lernte es Ritterschaft (Schaftschießen, Fechten etc.) und war an des Kaisers Hofe bis in das zwanzigste Jahr. Da gedachte der Vater ihm eine Maid zu werben und wählte des edlen Römers Gregorius Tochter Adriatika, eine schöne Jungfrau. Und sie wurde Alexius zugesprochen und in der Kirche des h. Bonifacius angetraut. Der Tag wurde herrlich gefeyert, unter Saitenspiel und Posannnen, unter Ritterbuhurt und anderer Kurzweil. Auch das fahrende und begehrende Volk gieng nicht leer aus.

Als aber der Abend kam, führte der Vater dies junge Brautpaar zu ihrem Gemache, das man nach der Sitte der Zeit hinter ihnen schloß. Da stand zwischen Braut und Bräutigam das brennende Licht, Alexius aber dachte an die Nichtigkeit alles Irdischen, blickte zum Gemahl auf und sprach zu ihr „Sieh, Adriatika, wie das Licht vor uns hell brennt, das doch schnell dahin seyn wird: so ist es um die Welt bestellt — Jung und Alt wird zuletzt zu Staube. Der Mensch ist ein Schatten, der bald verschwindet, und ein Blümlein, dem sein Glanz ward vergeht. Das thut der Tod: heute schön und klar, morgen missgefärbet und der Erde gleich. So geht Alles zu Rande. Darum sollen wir uns der Keuschheit pflegen, Geliebte, unser Leben lang.“ Und zog den Goldring von seiner Hand, und gab ihn seinem Gemahl, sich von ihr auf ewig zu scheiden. Die Jungfrau sah ihn innig an und sprach: Herr, so wolle Gott dich bewahren auf Wegen und Stegen; ich aber will nie Mannes Bitte erhören. Sie saß in Ohnmacht nieder, als er schied.

Und er eilte zum Hafen, in ein Schiff, das ihn gen Pisa brachte. Da gieng er in die Stadt, that sein edles Gewand ab, gab es an die Armen und in schlechtem Kleide litt er willig alle Noth, daß bald sein lichtiges Antlitz erbleichte und sein lockiges Haar dünn wurde und Keiner ihn mehr erkannte. Das war, was er gewünscht hatte und dessen er nun gewährt wurde.

Daheim aber am Morgen nach der Hochzeit, als der Vater mit den Freunden Sohn und Braut begrüßen wollte, fand er nur die letzte weinend, daß sein Herz erschrak; als er aber die rechte Kunde vernahm, schrie er vor Schmerz laut auf. Und es wehklagte die Mutter, nicht minder die Hofleute und das Gesinde. Da war die Hochzeit in Leid und Jammer verkehrt. Auf den Rath der Freunde aber sandte der Vater Boten aus, nah und fern nach dem Sohne zu suchen. Und zwey kamen auch nach Pisa und sahen ihn unter den Armen sitzen, welche Reiche um ihre Gabe bitten; aber sie erkannten ihren Jungheerrn nicht und boten ihm sogar ihr Almosen an. Und er nahm es

an, sein eigen Gut, Gott dafür dankend, daß seiner Knechte Hände ihn gesegnet hätten. Jene aber kehrten unverrichteter Sache heim und erzählten ihrem Herrn, daß sie alle Lande durchstrichen und nichts von ihm vernommen hätten. Da klagte der Vater Gott seinen Verlust, die Mutter setzte sich an ihrem Estrich auf einen Sack, von dem sie nicht wieder aufstehen wollte, bis sie etwas von ihrem Sohne vernehme. Ihre Schnur aber setzte sich zu ihr und sagte, sie wolle wie die Turteltaube klagen, die ihr Gemahl verliert; und an deiner Seiten, Mutter, will ich meines Geliebten warten. Alexius aber zog von Pisa weiter nach Laodicea und von dannen nach Edessa. Auch da begab er sich unter die Armen, arbeitete mit seinen Händen, und gab Alles, was er erwarb, den anderen Armen. So blieb er fünf Jahre. Darnach zog er gen Jerusalem, da weilte er sieben Jahre. Dann kehrte er nach Lukka, zu dem Bilde, das Nikodemus von unserm Herrn über's Meer brachte und das man dort verehrte ¹⁾. Vor dessen Münster setzte er sich zu den Armen und düstete und darbt, bis Gott seine Heiligkeit kund thun wollte. Eines Nachtes, als er vor der Kirche im Gebete lag, sprach in derselben das Steinbild unserer lieben Frauen zum Kirchenhüter „Geh vor das Kirchenthor, da findest du in der Armen Schaar, einen Mann mit krausem Haare und dünnem Barte, in härenem Gewande, doch mit lichten Augen und schönen Zähnen, nicht allzugroß, noch gar alt; den führe zu mir herein: Gott begehrt seiner für sein Himmelreich.“ Und Jener trat hervor und als er Alexius in die Kirche führte, da läuteten alle Glocken in der Kirche und in der ganzen Stadt von selber ohne Menschenhand, daß Pfaffen und Layen, Alt und Jung, Weib und Kind herzueilten und verwundert fragten, was geschehen sey. Da erzählte ihnen der Mesner, was vorgegangen und wies auf den, um dessenwillen Gott solche Wunder thue.

Da lobte Alles, Arm und Reich, Gott die ganze Nacht und brachte sein Opfer dar zur Ehre Gottes und des Heiligen.

Alexius aber fürchtete der Leute Ehre und eilte noch in der Nacht davon, trat an ein Schiff, das ihn nach Afrika überführen sollte. Gott aber gedachte es anders zu fügen und der Wind verschlug das Schiff nach Rom, dahin Alexius nicht gewollt hatte. Gott aber wollte ihn noch ernster prüfen. Als Alexius im Hafen die Stadt ersah, da seufzte er tief auf, daß ihn die Welt mit ihren Ehren wieder versuchen solle und getröstete sich nur, daß ihn seine Aeltern nicht wieder erkennen sollten, indem er ihnen gewiß anders gestaltet und gealtet erscheinen würde. Aber er wolle nun gerade zu denen gehen, die ihn geboren hätten. Mit solchem Vorsatze betrat er die Stadt,

¹⁾ Das weiß selbst das isländische Reisebuch des zwölften Jahrhunderts, welches Wehrlauf (*Symbolae ad geographiam medii aevi*. 1821 4^o) bekannt gemacht hat. Da heißt es: Dagfir or Lunu [Stadt Luna] til Luku, thar er roda fu or Nichodemus let gera optir Gudi fulfan.

doch in Sorgen. Da begegnete ihm zuerst sein Vater mit vielen Mannen, heimkehrend von der Kirche zu seinem Pallaste. Da redete ihn Alexius als armer Mann an, daß er sich über ihn erbarme und ihm von den Brosamen gebe, die von seinem Tische fielen; um Gott und seinen eigenen Sohn, der ihm so freudlos entrückt sey. Als Alexius den Namen nannte, da sah der Vater seufzend auf, aber erkannte Jenen nicht; und winkte einem seiner Knechte und hieß ihn sich des armen Mannes annehmen und ihm alles Gute thun: er wolle ihn dafür reich machen. Und der Knecht führte Jenen heim und bereitete ihm ein Lager unter einer Stiegen im Pallast, da Alles ein- und ausgieng. Wenn aber die Truchsessin hier auf- und abstiegen, schwangen sie auf ihn die Brühn und das Wasser, wie solch Hofvolk zu thun pflegt. Sie spotteten seiner und thaten ihm alle Schmach an. So handelten seine eigenen Diener an ihm, denn sie erkannten ihn nicht, wie er sie wohl.

Auch sein Vater Eufemianus kam oft zu des Sohnes Lagerstätte, eben so die Mutter und die Braut, die zugleich Wittwe und Jungfrau. Dieser erzählte er Manches von ihrem Geliebten, den er wohl gekannt habe, da er stets vereint mit ihm das Almosen empfangen habe als Pilger. Und die Braut fragte ihn, wie er selbst hiesse. Da nannte er sich Gottergeben. Jene aber fragte ihn nach dem Alter des Geliebten, was Jener Alles der Wahrheit treu von sich abschilderte, doch unerkennbar. Und er fügte hinzu, daß ihr Geliebter ihm seine Tasche und seinen Pilgerstab gegeben habe, die er noch besitze. Auf weitere Frage benannte er Jenen Alexius und berichtete, daß er treu einen Goldring bewahrt habe, welchen die Braut ihm einst gegeben, daß er von seinem Abschiede oft traurig gesprochen habe, wie ihm sein Elend nicht so weh thue, als die Traurigkeit der Seinigen; doch vom Wiederkommen hab' er nie gesprochen.

Solche Zwiesprache führten sie alle Tage, so daß der Braut ihr Schmerz sich immer erneute; Alexius aber verzagte nie, sondern blieb seiner Entsagung treu, und es war ihm ein Leichtes, seines Vaters fürstliche Speise täglich an sich vorübertragen zu sehen. Er getröstete sich der Treue seines Gemahles.

Als er nun aber merkte, daß Gott ihn von seinem Leide erlösen wollte, da ließ er sich durch seinen treuen Diener Dinten und Pergament bringen und schrieb seinen ganzen Lebens- und Leidenslauf darauf von Anfang an, und bat zuletzt die Aeltern, sein Erbtheil den Armen zu geben; was sie darnach auch thaten, denn sie stifteten zu Rom ein Münster, da Alexius und alle die Seinen später beerdigt wurden.

Zu der Zeit, als Alexius dem Tode entgegenging, hatten die Kaiser Arkadius und Honorius einen Reichstag und eine Synode gen Rom entboten, dahin viele Fürsten und Bischöfe, auch der damalige Pabst Innocenz der Erste kamen. Eufemianus saß zu Seiten der Kaiser. In demselben Augenblicke starb Alexius in seines Vaters Hause: da läuteten alle Glocken Roms und im Lateran, ohne Menschen Hände; Gott selber war sein eigener Mesner; daß alles Volk erstaunte. Im Münster aber rief eine laute Stimme vom Altare: „Der

Alexius.

Gott so ehret und den Ihr ehren sollet, daß er für Euch und Rom bete, der liegt in Eufemianus Hause.“ Da wurde dieser roth, denn Alle blickten auf ihn; und er sprach: „Weiß Gott, ich weiß von allen dem nichts; aber ich will selber hineilen und zuschauen.“ Auf dem Wege begegnete ihm der Diener, welchen er dem Alexius beygegeben hatte, und sagte „Herr, es ist leicht der, dem ich gedient habe: ich sah seine Treue und Reue; alle Sonntag nahm er des Herrn Leib zu sich, und genoß sonst nichts Gutes und duldete alles Harte von Euren Knechten.“ Da eilte Eufemianus heim, lief zu des Verstorbenen Lagerstätte, kniete nieder, nahm das Tuch von seinem Antlitz, das rosig strahlte, wie eines Kindes. Als Eufemianus des Briefes gewahr wurde, wollt' er ihm denselben entnehmen: der Todte aber hielt ihn fest, daß Jener erschrak und abliefs. Und eilte zurück zu Pabst und Kaisern, und berichtete ihnen, was er gesehen und erfahren. Da erhoben sich Alle aus dem Münster, der Pabst voran, und fanden bey der Leiche die Mutter und die Braut.

Und der Vater wollte nochmals den Brief entnehmen, aber es gelang ihm nicht. Da knieten die beiden Kaiser nieder, beteten zu Gott als die Vögte der Christenheit, und griffen sodann nach dem Briefe; aber auch ihnen wurde derselbe nicht zu Theil. Da trat der Pabst herzu und der auf Erden der Höchste war, kniete nieder, aber der Todte gab auch ihm den Brief nicht. Da dachte bey sich des Todten Braut Adriatica: „Was, ob im Briefe nicht von meinem Geliebten geschrieben steht und vielleicht hat ihn der Todte mir allein aufbewahrt.“ Sie schritt weinend hinzu und der Todte erschloß seine Hand und reichte ihr den Brief dar. Ein Priester mußte ihn lesen, daß ihn Alle hörten. Da fiel der Vater vor Schmerz in Ohnmacht nieder, zerrifs sein Gewand und sein Barthaar und erhob laut seine Klage, wie David einst über Absalon. — Auch die Mutter drang herzu, vor Leid wie todt, und zerrifs ihr Gewand und Haar, und klagte wie Tobias Weib Frau Anna, und jammerte, wie ihr einiges Kind von seinen eigenen Knechten Hohn und Ungemach geduldet und daß sie siebenzehnen Jahre denselben nicht erkannt habe. Da trat auch die Braut des Verblichenen hinzu im Klagegewand und erhob ihren Jammer: „Nun erst sey sie Wittwe geworden, nun sey ihre Zuversicht dahin und ihr Schmerz werde nie enden.“

Da hieß der Pabst sie vom Todten scheiden: des Leides und der Klage sey genug; und ließe den Todten forttragen. Das Gedränge aber des Volkes war so groß, daß man ihn kaum heben und mitten in die Stadt bringen konnte. Da geschahen viele Zeichen an seinem Sarge: Sieche, die den Todten berührten, wurden gesund, Blinde sehend, Besessene ledig. Als sie ihn nun von dannen tragen wollten, ließen die Kaiser Gold und Silber in Massen unter das Volk auswerfen, daß sie Raum gewönnen. Das Volk aber achtete des Goldes und der Edelsteine nicht und drängte nur zu dem herrlichen Todten. Da hoben Pabst und Kaiser selber den Sarg und trugen ihn in St. Bonifacii Münster, um auch seines Segens theilhaftig zu werden. Dasselbst verblich die Bahre

sieben Tage unter Lobgesängen. Inzwischen ließen die Kaiser einen prächtigen Sarg von Marmor fertigen, mit vielem Gold und Edelgesteinen. Als aber der Heilige darin lag, ging aus dem Sarge ein süßer Geruch wie von den süßesten Kräutern, daß sich Arm und Reich dessen erfreute und Alles getröstet von dannen schied.

Der Vater aber stiftete ein großes Münster nebst einem Kloster, darein er siebenzig Mönche aufnahm, denen er all sein Gut gab. Hier geschahen viele Wunder: Besessene wurden befreit, Stumme redeten, Lahme erstanden, Aussätzige wurden rein, Blinde sehend.

Nach zweyen Jahren aber starb der Vater und wurde neben dem Sohne beerdigt; nach kurzer Frist auch die Mutter und wurde zur andern Seite begraben. Zuletzt starb Adriatika, nachdem sie gebeten, sie zum Geliebten zu legen. Als man nun das Grab öffnete, da lag sein Gebein achneeweis gebleicht und es rückte, o Wunder, zusammen, daß es ihr Raum gab; und die Rechte des Längstverstorbenen winkte ihr entgegen. Da legte man die Reine ihm bey. Alle aber, die es sahen, lobten Gott und priesen ihn — Alt und Jung, Männer und Frauen. Gott lasse auch uns sein Himmelreich zu Theil werden.

4. A. und H. (E.)

Unverkennbar stimmt, wie gesagt, zu dieser ältesten Darstellung in A. am Meisten die jüngste in H. Zwar nennt ihr Verfasser, Georg Breyning, des Alexius bräutliches Gemahl Sabina (statt Adriatica, Adiatika) und läßt ihn selber statt nach Pisa gleich nach Edessa gehen (wie in E. 637 etc.)¹⁾; doch sind außer der unverkennbaren Gleichheit der Erzählung und ihres Ganges im Allgemeinen, der fast wörtlichen Textanklänge im Besonderen so viele, daß die Quelle des späten Meistersängers nicht zu verkennen ist. Folgende Stellen werden zum Belege genügen.

Jörg Breyning (H.).

Gedicht A.

1.

1.

III, 1. Da nun das kindt ward alt
zwölff jare,
von schule man es da an des
kayfers hoffe thet,
darnach pflag er der rytterschaft,
biff das er zw den .20. jaren
kunne²⁾.

175. Dô ez ze zwelif jâren kam,
von der schule man ez nam
man lêrtez tuon ritterschaft ...
unz in daz zwēnzegeste jâr.

2.

2.

III, 22. Er sprach wie schön die
körtzen was,
so ist sy doch schyer hin sey
ewch gelayt,

251. Daz licht hie brinnde vor uns
nât
des schin doch vil schier zergât.

¹⁾ Pisa könnte in A. aus Edissa, wie Lucca aus Laodicea entstanden seyn. Doch s. weiter unten.

²⁾ Breyning hier nach der Handschrift.

Jörg Breyning (H.).

IV, 1. Also ist der welt frewd zw
achten,
wie reych wie jung zart edl man
in diser frist.

3.

VI, 19. Ich wyll mich virbaff hal-
ten nun
als die durtteltaub vnd wyll sein
allain.

wan dy iren gemachell verlewrt.

4.

VIII, 1. Er ist nit zw jung noch
zw alte,

vnd ist so frumm das er des hi-
mels ist gewyß,

der haylig geist ist stätt bey im,

5.

VIII, 23. vnd vorcht wie er sein
lonn verlorn hött.

6.

X, 23. geleich als ich was er ain
pilgerein.

7.

XI, 2. mein nam gott allain ge-
ben ist.

8.

XI, 7. wie het er ain gestalte nun,
er sprach als ich,

9.

XI, 15. Da sprach er ja er sagt
wie er ewch hött,
ain guldin fingerlein gelann.

10.

XII, 3. des gab seim hertzen men-
gen stoff,

noch hat er sich durch gott dar-
ein begeben

11.

XII, 10. Dann das er wöll sein le-
ben also enden,

Gedicht A.

swie ez doch vasse brinnet
vil snelle im sin zerinnet.
also ist um die werlt gestalt:
er si junc oder alt etc.

3.

424. Ich wil tuon als diu turtel-
tûbe tuot,
wan si ir gemahel vliust.

4.

488. weder ze junc noch ze alt

daß himelriche ist im gegeben

der heilege geist ruochet sin selbe
pflegen,

der stete mit im wont unde ist.

5.

Er vorhte

531. gein gote verliesen sin arbeit.

6.

627. er ist ein bilgerin als ich.

7.

631. Goteergeben bin ich genant.

8.

636. Er sprach „rehte sam ich ge-
stalt.“

9.

647. In er jach, er het ein vin-
gerlin
dir ze leste gegeben.

10.

660. Vil ofte ez ime um sin herze
siez.

doch heter sich sin gar bewe-
gen ¹⁾

11.

667. Er jach, er wolde in deme leben
sime lîbe ein ende geben.

¹⁾ Die Grätzer Handschrift hat pebegen (: legen), als wäre es
pegeben (begeben bey Breyning).

Jörg Breyning (H.).

da sprach sy lieber herre crist,
laß dyr empfolchen sein disen
ellenden,
vnd biß zw aller zeytt mit im
dy rōd werd mengen tag.

12.

XII, 18. köstlich speyse

13.

XIII, 3. Da ruffet er dem dezer
sein,
vnd batt ym diattenn vnd fōder
zu geben

14.

XV, 15. vnd haß auch niendert dōf
geleichen than,
als ob du wāreß vnser kündt,
ich han demecht alzeytt hoff-
nung gehōpt.

Dennoch ist, nach allem Diesen die Aehnlichkeit von *H.* und *A.* nur eine mittelbare, indem Jörg Breyning 1488 eine nähere Quelle für sein gemessenes Gedicht zur Hand und zur Hälfte nahm. Es ist und war dieses das prosaische Alexiusleben, wie es in dem im selben Jahre 1488 bey Anthon Sorg zu Augsburg und Anthon Khoburger zu Nürnberg gedruckten „heiligen Leben“ (bey Sorg im Sunnertheil Bl. 116, bey Khoburger Bl. 66) steht. Diesen Text nahm Jörg Breyning zur Hand, folgte ganz und gar seinem Inhalte und zwar überwörtlich getreu. Zum Beweise fügen wir den im Anhang *C.* mitgetheilten Texte die Zeilen Breynings (VIII) ein, ähnlich wie bey *C.* *B.* Man vergleiche Zeile für Zeile, oder greife heraus:

Breyning

XIV, 19. da naiget sich der bapß
diemüttiglich

gen dem hailigen alexius

XV, 15. vnd haß auch niendert dōf
geleichen than,

als ob du wāreß vnser kündt,

XVIII, 4. vad gewan ir leib narung
mit iren henden

und so fort. Wenn wir nun aber alle die oben angegebenen Vergleichsstellen von *H.* zu *A.* auch in *C.* wiederfinden, und zwar in Breyning so, daß er nothwendig jenes im gleichen Jahre erschienene prosaische Alexiusleben benutzt haben muß, nicht umgekehrt (dafür sprechen schon die in *C.* cursiv gedruckten Stellen, die *H.* ausließ), so beweist dies nur um so mehr, daß *C.*, ungeachtet der oben bey *H.* geltend gemachten und angeführten Abweichungen (Sabina etc.)¹⁾ aus *A.* geflossen, dieses demnach so lange fortgelebt haben muß. Was vom

Gedicht A.

Si sprach „herre, sō lā dirn em-
pfolchen sin
uf die grōzen gnāde din.
diu rede werte al tage zwischen
in beiden.

12.

685. fürsten spise.

13.

696. Er ruofte sine diener dar
er sprach „du solt mir gwinnen
in der gotes minne
dinten veder permt.“

14.

918. Du tete dem leider niender
schin

daß du upser kint wære

mit rede noch gebære.

ich het noch den gedingen etc.

„heiligen Leben“

do naiget sich der papß demü-
tiklich

gegen sant Alexio

Nun haßu niendert desgeleich ge-
than

als ob du vnser kind wāreßst.

vnd verdienet jr leibnarüg
mit jren hendē.

Verhältniß und der Treue von *H.* zu *A.* gesagt werden kann, gilt noch mehr von *Ö.* Beide haben die wesentlichsten Züge jenes unsers ältesten Gedichtes *A.*, wodurch es sich vortheilhaft von allen übrigen Darstellungen unterscheidet, bewahrt. So das schöne Bild vom Erlöschen der Kerze, welches *E.* 525 (wo 602 nur das vingerlin) und *G.* (wo auch die Übung in der Ritterschaft fehlt) etc. abgeht, während das Bild jenen Zeiten geläufig war.

Was aber das Entscheidende ist: *H.* u. *Ö.* haben mit *A.* den Hauptzug festgehalten, daß der Todte das Pergament auch dem Pabste nicht, sondern nur der Braut überläßt: gewiß ein wahrhaft dichterischer Zug, der allein schon für das höhere Alter (wie für das Geburtsland der ganzen Auffassung) sprechen dürfte. Nur *B.*, sonst merklich abgehend von *A.*, hat diesen unterscheidenden älteren Grundzug noch beybehalten (*V.* 375): in *C. D. E. F. G.* fehlt er gänzlich, wie der diesen allen gemeintamen lateinisch-kirchlichen Quelle.

5. C. - G.

In diesen allen weigert der Todte entweder Vater und Mutter nebst den Kaisern (sämmt der Braut) den Brief, und gibt ihn nach den Versuchen Jener nur dem Pabste, oder diesem von vorn herein; welcher Umstand allein schon die Entstehungszeit oder den Entstehungskreis der so erzählenden Darstellungen kennzeichnet.

B. hat sich mit jenem Hauptzuge, in mehrfach kerniger Sprache (81. 92. 130. 246 etc.), frische Anschauung (421 etc.), feine Wendungen (94. 102. 140 etc.) bewahrt; eben so 345. 370. 390. 405 u. s. w. Auch das stimmt mehr zu *A.*, daß die Mutter die Römer zur Mithlage anfordert (432), und daß der Pabst die übermächtig klagenden Frauen von dannen leiten läßt (441). Dagegen mangelt Wesentliches: vor Allem die frische epische Ausführlichkeit, die dabey nicht breit und lästig wird. Nichts vom schönen langen Gespräche in der Brautkammer, nichts von der Turteltaube, nichts vom lieblichen Verkehre der Braut mit dem vermeinten Pilger unter der Stiegen, nichts von dem Begräbnisse der Braut (noch des Vaters und der Mutter) an Alexius Seite. Dagegen mischt die Darstellung Züge ein, die an sich nicht unedel, doch schon von späteren Beweggründen zeugen, z. B. vom Regen und Schnee (204) und die Besorgnisse, daß das Wetter dem Armen schaden könne (220). In Vielem neigt diese Behandlung zu der schon angedeuteten lateinischen Quelle von *C. - G.*: so in Betreff der 3000 Diener in seidenem Gewande und goldenen Gürteln (5), der

¹⁾ Eigenthümlich ist dieser Darstellung auch die Wendung, daß die Braut des Alexius auch schon Keuschheit sich gelobt hatte (*III.* 6. wir citiren nach *A.*, dessen Zahlen *Ö.* beygeschrieben sind), daß Alexius vor großem Unwetter sich in die Kirche zu Edessa hatte flüchten wollen und durch den Mefner daraus vertrieben werden sollte (*G.* 6-10) etc. — Breyning mißverstand ein Paar Mal *Ö.*: so im Gesätz *XI.* 2. dessen got alain gegeben (statt got ergeben) bereits gerügt wurde; *XVIII.* 23 muß sunnen schein wohl sonnenschein werden.

Brant von kaiserlichem Geschlechte (70), der Mitnahme von Gold und Silber bey dem Scheiden (141). Vermischt dagegen ist V. 25; nichts gesagt vom Bilde der Maria (205), nicht genannt die Stadt Edessa (151), nicht das Münster zu Rom (474), obschon die sieben Jahre stimmen (197). Gänzlich abweichend aber von jener Quelle (wie auch von der für A.) ist, daß Alexius bey Tage scheidet (136); eben so, daß ihm ein Engel den Brief bringt, darin Alles geschrieben stand, was er erlebt hatte (324). Eigenthümlich ist auch der karfritac (339), die Stimme des kleinen kindelin (352) u. s. w.

Auch C., das bey manchen frischen Anklängen (159: segelwint, 98: turteltube etc.) vor den schönsten Haltpunkten und den mahlerischsten Gelegenheiten gleichfalls zu kurz vorüberreißt, folgt jener genannten lateinischen Quelle, wonach der Pabst den Brief entgegennimmt (348): auch in einzelnen Bildern (159. 98 etc.) und Ausdrücken (371. 356). Nach dieser Quelle fehlt ihm auch das schöne Motiv des vergeblichen Geldauswerfens (434) und der ernste Schluss des bräutlichen Beylagers im Tode, des Spiegelbildes für das spätere gespenstische Leonorenlid. Auch kennt C. dorthier nur Edessa (88), woselbst Alexius 17 Jahre weilt (120). Uebrigens zwey Kaiser (324. 331. 428).

E. hat den Zug des nichts fruchtenden Geldauswerfens bewahrt (965), aber auch hier empfängt der Pabst den Brief vom Todten (685).

F. ergießt sich in ungemein breite Rede ¹⁾: so über das Kind Alexius (100 - 142), über jungfräuliche Enthaltensamkeit (156 - 246), über die Werbung des Sohnes (275 etc.); verweilt zu lange bey Selbstgesprächen des Bräutigams (510 - 512), zu lange bey seinen Gesprächen mit der Braut (528 etc.), zu lange bey deren Jammer wegen übler Nachrede (561 - 594), bey deren Bitte an die Schwiegerältern sie zu behalten (686 - 709), bey der Gegenversicherung Eufemians (697 - 708); erkennt dagegen gänzlich die schöne Gelegenheit sinniger Ausführlichkeit bey den Gesprächen der betrübten Aeltern und der hehnsüchtigen Braut mit dem heimgekehrten unerkannten Sohne und Geliebten (1029 etc.): die Rede ist hier karg und kurz (1049) und nur indirect (1142). Natürlich erhält der Pabst den Brief (1390); das Geldwerfen ist nicht vergessen, wohl aber der schöne Zug verwischt, daß es gegen das Gedränge nichts fruchtete (1461). Dem Dichter von F. ist die alte frische Sage verschollen und zu trockner Legende zusammengeschrumpft, um die er nun seine breite Reflexion (1156 ...) legt. Daß die Braut im Tode zu Alexius gelegt wird, hat er noch vernommen (1501), doch gewährt es ihm keinen mahlerischen Schluss, keine dichterische Befriedigung mehr.

D. (Konrad v. W.) folgt gleichfalls seiner Neigung zur Reflexion

¹⁾ Die sich selbst bespricht: Von dem kleide ich sagen wil Ein teil unt doch niht gar vil (201 - 246!); In dirre rede ich niht enwil Sagen von höher zühte vil, Wande ez niht hoert ze disme mære (445); Dise rede habe ich darumb getân Da? ... (243); Dise rede lân ich ligen: Ich hân ze lange geswigen (673).

(724 etc.); daher auch der lange Eingang (1-56), die gedehnte Schilderung dessen, was Alexius Alles vor seinem Tode niederschrieb (754-777), woran sich übrigens ein schönes Bedeutungsspiel des Wortes *hovanan* ¹⁾ schließt (778). Er hat den Zug seines lateinischen Vorbildes vom Trauersack (346) und der Turteltaube (377) nicht vergessen; weiß aber, weil jenes nichts davon sagt, nichts von den schönen Gesprächen unter der Stiege in *A.*, weiß auch, da der Pabst den Brief in Empfang nimmt (1010), nicht einmal vom Versuche der Braut, ja nicht mal der Mutter (959). Desto breiter spinnt er die Schlafklagen von Vater (1070), Mutter (1071) ²⁾ und Brant (1230); weiß unschön lange bey dem Spülicht der Knechte (687-700), welches *E.* (1066) ganz fallen läßt; läßt unnöthig, als Eufemianus vor den Kaisern und dem Pabste in sein Haus voraus eilt, dieses zieren und schmücken (901), als wenn er darum voraus eilte (dar inne wart erkennet Des wirtes guoter wille gar, 908 : 9) ³⁾. Wie er hier das Motiv seines Vorbildes verkaunte, so auch wo vom Auswerfen des Goldes die Rede ist, welches bey Konrad seiner Wirkung nicht verfehlt (1317). Im Brautgemach, wo in *A.* Braut und Bräutigam sich lieblich gegenüber stehen, die brennende Wachkerze zwischen ihnen, welche Jenem das treffende Bild für die Vergänglichkeit der irdischen Dinge leihen muß, läßt Konrad die Braut vor dem Bräutigam sitzen (207. 217) und diesen nur ganz allgemein vom getiusche der trügelichen werlde (226 : 27) reden. Auch *B.* läßt die Brautleute schon vor dem Bette allein bey einander sitzen (90) und weiß in seiner gedrungenen Kürze nichts mehr von dem Lichte. Das noch kürzere *C.* eilt noch schneller darüber hinweg (70). Das ausführliche *E.* ist hier breit und doch verwischend (kein Brautgemach, keine Kerze etc. 145-190). Das noch breitere *F.* läßt sie in's Brautgemach eintreten (496), legt die Brant gar zu Bette (506) und Alexius stellt sich vor sie mit seiner Rede (527).

So haben sich nicht wenige Legenden verflacht im Ablauf der Zeiten; aus ihren tief menschlichen, darum rein dichterischen Ursprünge sind sie vielfach in dürre Wundergeschichten verrieselt. Das geläufige Bild von der traurenden Turteltaube haben fast alle (*E.* 273, *F.* 377) beybehalten, weil es ihr gemeinsames lateinisches Vorbild (aus lebendiger Quelle) an die Hand gab; nicht alle haben mehr das darin gleichfalls gegebene Bild vom Trauersack der Mutter (fehlt z. B. in *E.*, selbst *H.*, während *F.* oder Konrad v. W. 346 und *G.* ihn behielt); bey den Meisten (*E.* 1452, *G.*) wirkt das Geldwerfen unschön auf die Menge ⁴⁾; allen Diesen, welche den Pabst den Brief entnehmen

¹⁾ Der im Hofe unter der Stiegen leben muß, gegenüber der übermüthigen hovediet (770).

²⁾ Namentlich bey der Mutter hebt er noch einmal von Neuem an (1163).

³⁾ Dieses auch in der lateinischen Darstellung bey Surius, Anhang *C.*, wovon später.

⁴⁾ Dafs es nichts gefruchtet habe, blieb dagegen merkwürdig in der neuen italienischen Behandlung des Brignole (ma quel giorno tutta

lassen, fehlt die schöne Wendung des Gespräches im Brautgemach, das noch schönere Brautgespräch unter der Stiegen (in *E.* 1130 spricht er sogar nie ein Wort zu ihr, deren Namen *E.* und *G.* nicht einmal nennen). Keines von diesen (nur *F.* deutet darauf) kennt die sinnige Beerdigung des Vaters und der Mutter neben dem Sohne, noch weniger der Braut in des Treugeliebten Knochenarmen, wie Sigune zu Schionatulander, von der im *Parcival* 804 ähnlich gesagt wird: man leit si nâhe zuo zim dar.

Dafs auf diese Weise allen jenen, der ältesten (*A.*) entgegentretenden, Darstellungen (*B.* - *G.*) die schönsten und frischesten Züge entstehen, die sich in jener (*A.*) alle vereinigt finden, ist natürlich. Dieses dagegen erfreut sich deshalb glücklich der raschesten und lebendigsten Steigerung seines Stoffes, die weder zu wortreich wie in *E.* (*F.* oder auch *D.* gar nicht zu nennen) ¹⁾, noch zu farblos blofs Wunder erzählen mag, sondern gerade bey den innigsten Verkettungen, den menschlichsten Grundtrieben am liebsten verweilt, wenn sie auch nur mit wenigen gesunden Strichen andeutet, was die späteren Beschreibungen des Breiten ausmahlen. Rasch und richtig zum schönen Ziele eilend übergeht *A.* leicht den Grund einer Handlung, z. B. wie Alexius zum Entschlusse seiner lebenslänglichen Keuschheit oder Jungfräulichkeit greift, was *E.* (155) ²⁾ aus seinen Jugendstudien erklärt

dô las er dicke unt wart im kunt
daß got meitliche reinekheit
sô sêre minnete unt kiuscheit ³⁾.

Dagegen übergeht *A.* nicht des Kindes ritterliche Bildung
man lértez tuon ritterschaft
mit kreften schiezen den schaft,
vehnten mit buckelære (177 - 179);

schildert lebendig das fürstliche Hofleben mit phellel, samit unt siglât (122), mit schenken unde truchsæzen (123. 591), mit fürsten spife (679), mit met, win unde maraß (680), weilt gern bey dem lustsamen Treiben der Welt, obschon nicht um es zu preisen, sondern in seinem Unwerthe zu schildern (242 - 276), vor allem aber gern bey den Erinnerungen der Jungfrau neben ihrem Friedel (615 - 686), eben so bey der herzzerreissenden Todtenklage von Vater, Mutter und Braut (890. 939.

l'auaritia di Roma era con Ginda), obschon der Schlufs der Beerdigung fehlt und aufer einem langen Gespräche des Vaters mit dem Sohne über die Brautwahl, Alexius bey'm Scheiden einen Brief hinterläßt. — In der andern italienischen Bearbeitung *L'HEROE Mendico* muß (*S.* 132) die Garde sogar mit Gewalt Bahn machen für die Leiche.

¹⁾ So bey der Erziehung des Kindes (*E.* 81 - 135), bey'm Uebermuth der Hofdiener (*E.* 1060 - 1080) oder bey'm Anflehen des Vaters (*E.* 980) oder bey'm Widerstreben gegen die Brautwahl (*E.* 282) etc.

²⁾ Konrad (*D.* 208 etc.) noch breiter.

³⁾ Das lateinische Vorbild und *B.* läßt Vater und Mutter schon nach der endlichen Geburt des langersehten Sohnes sich für fernerhin enthalten.

1005). Schön aber ist das Gespräch zwischen den Geliebten unter der Stiege (616 - 686), die sich auf solche Weise täglich so nahe sind und sich siebenzehn Jahre lang nicht erkennen, beide gete ergeben (625); schön vor Allem, daß nur die Liebe (in der Braut), nicht einmal der Pabst den vom Todten festgehaltenen Brief ihm entnehmen kann; schön endlich die verschieden gehaltene Aeußerungsweise des Schmerzes bey jener Todtenklage, namentlich des bräutlichen Gemahls, das bey Lebzeiten des ihr ungeachtet Nahen schon Wittwe ist, aber als sie ihn im Tode endlich erkennt, nun ausruft

hinte bin ich alrêrît witwe worden
unt komen in der witwen orden (1026) ¹⁾.

Die Sprache des Gedichtes ist frisch, rasch, reich an guten Wörtern und zeugt in allen ihren Wendungen und Uebergängen vom höheren Alter der Auf- und Abfassung.

6. Lateinische Quelle von B. - G.

Wir kehren aber nach dieser allgemeinen Ausscheidung zu der schon angegebenen wesentlichen Trennung fast aller Darstellungen (B. - G. nämlich) von A. (mit H.) zurück, wonach es sich vor Allem immer um den Pabst (qua papa) oder die Braut dreht, und erkennen den Grund der Uebereinstimmung auf der einen und der Verschiedenheit auf der andern Seite in einer verschiedenen lateinischen Quelle; indem jene (B. - G.) im Wesentlichen durchweg der unter B. im Anhang mitgetheilten lateinischen Darstellung folgen, A. dagegen der unter C. mitgetheilten, welche eine von B. durchaus unabhängige, selbständige ²⁾, zugleich innerlich schönere, obschon B. nicht arm an trefflichen Zügen zu nennen ist.

B. ist die kirchliche (man könnte aus jenem Grunde sagen — die päbstliche) Legende und als solche daher auch von den Bollandisten aufgenommen ³⁾. C. dagegen ist die bräutliche Sage und als solche der welschen Kirche ganz unbekannt oder von ihr unbeachtet geblieben.

¹⁾ Diesen Gedanken gibt auch E. wieder: Ich habe nû niwen orden, Wande ich bin hiute worden Ein witwe in dirre grôzen nôt (885), und D. (Konrad): Ich bin getreten unde komen Vil gar in leides orden. Ein witwe bin ich worden Unde âne trôft verlâzen (1250).

²⁾ Was B. - G. mit A. gemein haben (den goldnen Brautring, das Bild der Turteltaube etc.), haben sie nur, weil es auch B. mit C. gemein hat.

³⁾ Die Acta Sanctorum Bolland., welche B. abgedruckt haben, geben am selben Orte zum 17. July (S. 262 - 270) noch eine arabisch-syrische Erzählung von Alexius (M'Arriscia, Mar-Riscia) aus Cod. Vatic. n. 55. Hienach lebte A. unter dem Bischöfe Rabula zu Edessa im J. 407. Die Erzählung ist sehr breit in den Gesprächen der Aeltern über die Braut, die aus Konstantinopel ist. Sie werden in der Kirche gekrönt. Als Alexius scheidet, begegnet ihm unterwegs noch ein Freund. Der Vater — Euphemiannus (die Mutter heisset Aglamides) redet die dreyhundert Diener, die er zum Suchen aussendet, ausführlichst an, als intrepidus pater u. s. w.

Jene, den deutschen Darstellungen von B. oder von C. - G. zu Grunde liegende, lateinische Legende SS. (den Handschriften nach übrigens gleich alt mit CC., vielleicht aus Italien stammend) ist, wie gesagt, in den *Actis Sanctorum* (Jul. IV, 251 - 253) abgedruckt und dort näher besprochen worden. Ihre wesentlichen Abweichungen von CC. sind: a) Eufemianus ist der Erste am kaiserlichen Hofe, ihm dienen die 3000 Knappen (*pueri*). b) Die ungenannte Braut, deren Name (*Adriatica*) nur Einmal unerwartet hervorspringt ¹⁾, ist *puella ex genere imperiali*. c) Den in der Kirche Getrauten werden (nach der Sitte der Zeit) *coronae impositae*. d) Scheidend gibt Alexius der Braut Ring und Gürtelschnalle in ein Purpurtuch gewickelt zum Aufbewahren und zum Andenken. e) Alexius kommt nicht nach Pisa, nicht nach Lucca, sondern gleich nach Laodicea, von da nach Edessa in Syrien, wo ein Bildniß verehrt wurde *fine humano opere domini nostri Jesu Christi in sidone*. f) Hier erst entäußert sich Alexius seiner fürstlichen Kleider und seines Reichthumes, den er *de substantia sua* mit sich genommen hatte. g) Die Mutter daheim setzt sich traurend auf einen Sack, den sie nicht verlassen will, mit ihr die Braut, die wie eine Turteltaube klagen will, bis der Geliebte, der Sohn wiederkehrt. h) In Edessa weilt er siebenzehnen Jahre; von da zieht er nach Laodicea zurück, von wo ihn die Ehre fortreibt, die auf der Maria Ruf das Volk ihm anthun will. Nun will er nach Tharsus in Cilicien, um vor der Paulskirche daselbst Gott zu dienen; *sed capta est navis vento* ²⁾ *et ducta est ad Romanum portum*. Hier sagt ihm der begegnende Vater, den er anfleht, zu und fordert seine Diener auf, wer den Pilger bedienen wolle, den wolle er frey gehen und reich machen. i) In des Vaters Hause weilt Alexius wieder siebenzehnen Jahre in seinem *grabato* unter der Stiege. Als sein Ende naht, fordert er von jenem seinen Diener *tomum chartae et calamarium* ³⁾. Kein Gespräch mit der Braut! — k) An einem Sonntage verscheidet Alexius: da wird eine Stimme ⁴⁾ in der Kirche gehört. Vom Hausmeister (*prior domus suae*), nicht von jenem Diener, erfragt Eufemianus Näheres. l) Am Grabe, wo die Kaiser Arkadius und Honorius ⁵⁾ mit dem Pabste Innocentius vereint stehen und staunen, greift der Pabst (als *pater universalis*) den Brief des Todten, und der Chartularius der Kirche Ethius oder Aethius liest denselben öffentlich. m) Hienach die Klage des Vaters, der Mutter, der Braut. Kaiser und Pabst tragen den Todten sel-

¹⁾ Sponsa quoque ejus induta veste adriatica cucurrit plorans et dicens etc.) für welches unterstrichene Wort die *Acta SS.* (Jul. IV, 254), die es nicht verstanden, attrita lesen wollten. Siehe Anhang SS. an der betreffenden Stelle.

²⁾ Ein starker oder ganzer segelwint übersetzt C. 159.

³⁾ schripgeziuc (G. 1234), tinten veder unt papier (G.), tinte unde permint (E. 557) wie im *Parcival* 625, 12: Er bat da; man im holte Tinten unde permint.

⁴⁾ Eines Kindes, eines engels sonst.

⁵⁾ In E. (1821) beide, in G. nur Arkadius.

ber. Des Volkes Gedränge ist groß, Geldanwerfen fruchtet nicht.
 n) Mit des Heiligen Beerdigung schließt das Ganze. Nichts von dem sinnigen Beylager der Braut im Tode.

7. Lateinische Nachahmungen derselben.

Nach dieser päbstlichen oder von der römischen Kirche angenommenen lateinischen Fassung **B.** sind denn auch eine Anzahl andre lateinische Darstellungen, minder lang oder in gebundener Rede gefertigt und verbreitet worden.

Von letzterer Art steht ein solches Gedicht gleichfalls in den *Actis Sanctorum* (Jul. IV, 254 etc.), das von Einigen dem Bischof Marbod zu Rennes in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts zugeschrieben wird ¹⁾ und sich großer Breite erfreut, wie sie der streckende Hexameter schon mit sich führte.

Ein zweites lateinisches Gedicht vom h. Alexius wurde jüngst in den *Altdutschen Blättern* (III, 3, 273) aus einer Handschrift der Leipziger Universitätsbibliothek (n. 251. Bl. 145b - 147c) vom dreyzehnten Jahrhundert mitgetheilt. Auch dieses floß aus **B.**: man vergleiche nur folgende meist wörtliche Stellen: *ter millenos vernas — Quemque cinctum balteo sericis indutum* (16) — *turbe populari Viduas et advenas hospites in arce — Imponuntur fingulis fingule corone — Illa dies omnibus agitur festive — Signa dant leticie sonos tympanorum Lire consonancia, cantus organorum Symphonia tinniens et vocale chorum — Et hunc (inquit) annum balteique rendam Serves ob memoriam mei protrahendam* (33). — *Sed ad modum turturis* ²⁾ *agere promitto Que fraudata compari semel impedito Non herebit amplius alteri marito* (50) — *Et in domum proprium tolle, si consentis Ut me tua satiet mensa de fragmentis* (67) — *Quod de servo liberum tali pacto mutem* (71) — *Iussit in vestibulo fieri grabatum* (73) — *Collo dabant alapas, sputa faciei* (75) — *Tomum carte postulat* (79) — *Vox audita* (83) *Die quadam sabbati post communionem — Sumit in dominica corpus Christi verum* (97) — *Tunc accedens pontifex cartam apprehendit Quam lectori comminus Ethio tetendit* (109) — *Leena rugiens catulis orbata* (119) — *Feretrum Quod portari principes ipsi voluerunt* (139) — *Ceci surdi denique claudi sed et muti — Sed umore muneris minime tardata* (141) — *Urbs romana meritis ejus communitur* (144) ³⁾.

¹⁾ Im Jöcher wird namentlich geltend gemacht, daß in Beaugendre's Ausgabe (Paris 1708) die *Vita S. Alexii* fehle.

²⁾ Der Trauersack fehlt (48).

³⁾ Diese Behandlung hat außer den *fanis Jovis et Junonis* und den *superis* (16, 3) auch einige andre Schiefheiten (z. B. *Aglaes sterilis vocata Et ob hoc a conjuge parcius amata!*) so wie Unzartheiten (z. B. nicht nur, als Alexius scheidet, *et frigentem lectulum lacrimis rorante*, sondern auch bey dem Brautgemach *Et tunc demum altius cytharus tinnire Que clamerem virginis possent impedire*). Sol-

Ein drittes (leider unvollständiges) hexametrisches Gedicht haben wir im Anhang unter **D.** aus dem Cod. Monac. Aug. S. Utr. 111 (alt c. 141.) 4^o. ch. des vierzehnten Jahrhunderts (Bl. 98a - 96b) mitgetheilt. Die Hexameter sind nicht iambisch, nur Z. 57. 91. 108 zeigen mehr zufällig den inneren Reim und in Z. 108 läßt er sich durch das ächtere *aquam*, das auch die Prosa **B.** hat (statt *undam*) wieder aufheben. Die Quellenhaftigkeit von **B.** auch für dieses Gedicht stellt sich aus dessen Zeilen 46. 61. 73. 89. 100. 103. 119. 131 leicht heraus. Die Unvollständigkeit der Handschrift erlaubt nicht den übrigens wohl unzweifelhaften Schluß auf die Hauptwendung, ob der Pabst den Brief entnimmt.

Die meisten der in ungebundener Rede geschriebenen und geläufigen lateinischen Darstellungen in den verschiedenen *Vitae patrum* folgen gleichfalls **B.** Am Ausführlichsten Vincentius Bellovacensis in seinem *Speculum historiale* (Nürnberg, Anthon Khoberger 1483) XIX, 43. „*ex gestis ejus*,“ bis zu den Worten *aromatibus plenum*: er hat selbst die Worte „*anulum suum aureum et rodam i. e. caput balthei quo cingebatur involutam in purpureo fudario*“ beybehalten.

Etwas weniger ausführlich, mit mehr Umstellungen des Lateins etc. Jacobus de Voragine in seiner *Historia Lombardica* oder *Vitae SS. LXXXIX* (de Sancto Alexio). Dieser hat übrigens einmal aus unserer lateinischen Darstellung **C.** die Worte *Venit nox, in qua cum sponsa sua suscepit secreta silentia* aufgenommen. Eben so die *Gesta Romanorum* in lateinischen Drucken des 16. Jhd. v. J. (cum applicationibus moralisatis et mysticis fol.) ep. XV: „*venit nox in qua cum sponsa suscepit secreta silentia — — deinde anulum suum aureum et caput balthei quo cingebatur — Post hec de substantia sua accipiens etc. Sponsa vero eius induta veste adriatica cucurrit plorans*.“ Nach diesem Texte (in den *Gestis* und bey Jakobus de Voragine) hat Konrad von Würzburg gedichtet.

Petrus de Natalibus episcopus Equilinus im *Catalogus martyrum et sanctorum* ¹⁾ (Lyon, 1543) hat statt der 3000 pueri nur decervos qui zonis aureis cingebantur; sonst wörtlich *anulum et caput balthei* und quasi *leena rumpens* etc. u. s. w.

Eben so Mombrinius im *Sanctuarium s. Vitae Sanctorum* (v. J. u. O.) I, 23: *anulum et caput balthei* u. s. w.

S. Lateinische Quelle für A.

Der unserm deutschen Gedichte **A.** zu Grunde liegende verschiedene lateinische Text ist bisher noch nirgends gedruckt zu finden gewesen und ergab sich mir aus folgenden beiden Handschriften der Münchener Hof- und Staatsbibliothek: a) Cod. Ratisbon. civ. LXX. membr. fol. Bl. 173b - 177a und b) Cod. Scheftlar. 138 membr. fol. sec. XIII. Bl. 82d - 84b.

che Hochzeitscherze waren gegeben, sobald das Bett (s. oben) hervortrat. — ¹⁾ Lyon 1543, Bl. 120d. Erschien schon Vicenza 1493. 4^o.

Jene Handschrift von der Regensburger Stadtbibliothek enthält nach Bl. 1b. *Hec contere continentur hystorie ecclesiastice hystorie ex Se- crate . Sozomene . et theodorita . in unum collecta . et nupar de greco in latinum translata libri numero duodecim . Incipit prefatio Cassiodori senatoris serui dei.* Die Scheftlars Handchrift enthält nur *Vitas San- ctorum.*

Diesem unter **QC.** im Anhang abgedruckten Texte folgt **A.** Schritt für Schritt ¹⁾; wofür nicht nur einzelne beybehaltene Ausdrücke zeugen, wie *cilicium* (483), eben so die gemeinsamen Namen der Handelnden (oder Leidenden) *Eufemianus*, *Aglæa* — *Alexius*, *Adriatica* ²⁾ — *Arca- dius*, *Honorius*, *Innocentius* — *Sicilia* (d. i. *Cilicia*) ³⁾ u. s. w., selbst auch die ferner gerückten des *Pabsten Siricina* (169), der Vorfahren des *Eufemianus* — der *Scipiones* (19) ⁴⁾, des *Fabricius* (197) ⁵⁾ und *Pyrrhus*, des *Arsenius* ⁶⁾, nicht minder *Pisa* — *Lucca* mit dem Bilde, das *Nikodemus* hingebraucht (455). Es stimmen ferner die Bil- dung des *Alexius* im siebenten (169) und zwölften Jahre (175), die beiden Kaiser (185), endlich der ganze Gang der Handlung und Be- handlung bis zum Zurechtrücken im Grabe.

Die Einleitung und Apostrophe an Rom im lateinischen Texte (**QC.**) blieb im deutschen Gedichte fort, das dafür einen kurzen Weihespruch setzt (1 - 12). Nicht minder mangeln ihm die im Latein öfter eintreten- den moralisch-religiösen Betrachtungen und Ueberbietungen, und diese zu seinem Vortheile. Und solche Abweichungen, so wie die Umstel- lung mancher Umstände (305; zwischen 695, 755, 739, 702, vorzüglich 897 d. i. der Klagen) sind ohne Zweifel mit Bewußtseyn und mit Ab- sicht vorgegangen: der Deutsche wollte die Handlung seiner Rede wie die Rede der Handelnden selbst, unmittelbar wirken lassen.

Diese Freyheit des Verfahrens wird aber auf das Ueberraschendste und Vollkommenste durch die Thatache bestätigt, daß der deutsche Dichter **B.** so gut wie **QC.** kannte und sich an letzterem nicht ge- nügen liefs, sondern aus **B.** die sinnigsten und sein Gemälde bele- bendsten Züge in sein wesentlich nach **QC.** gefertigtes Gedicht ein- webte. Dieses eigenthümliche Gewebe beider lateinischen Texte stellt

¹⁾ Das Gedicht nennt seine Quelle nur mit den gebräuchlichen Aus- drücken *a)* daß *mære* (196. 327. 1157. 46), das in andern Stellen bloß Kunde ist (776. 409. 572. 1029, vgl. *rede* 431); *b)* daß *buoch* (72. 82. 202. 740).

²⁾ Die Grätzer Handschrift hat stets *Adriatica*.

³⁾ **B.** hat *Cilicia*; die nach ihm Dichtenden **B.** - **G.** haben alle *Cecilia*, *Cicilia*.

⁴⁾ **QC.** nennt neben den *Scipiones* auch die *Anicios*, eine bekannte Familie zu Rom, zu der der gleichzeitige Präfect *Sextus Anicius Pro- bus* der rechtlichste und reichste Mann seiner Zeit gehörte. Jene Familie wurde früh christlich. Unter den Unruhen der Gothen kommt *Probus Olybrius Anicius* vor.

⁵⁾ Daß so statt *Patricio* zu lesen sey, lehrt der lateinische Text, der *patricio* — *Fabricio* verbindet.

⁶⁾ *Arsenius* war des *Ankadians* Erzieher und wurde nachmals Ein- siedler (ein *guet man*: 36 - 44).

sich folgendermaßen anschaulich dar: wir bezeichnen dabey nach den Zeilen des Gedichtes, mit denen wir zum schnelleren Auffinden und Vergleichen beide lateinischen Texte im Anhang gleichfalls durchflochten haben:

Lateinischer Text.			
℥.	℥.	℥.	℥.
.....	13. 14.	.....	840 - 850
..... 15	.....	852 - 863	.....
19 - 44	.....	.....	867 - 873
.....	47 - 66	874 - 897	.....
70 - 112	.....	.....	899 - 925
114 - 117	114 - 117	.....	951 - 956
123 - 416	.....	.....	962 . . .
.....	417 - 470	..... 963	963
449 - 596	.....	.....	981 - 1009
.....	598 - 609	..... 1012	.....
616 - 695	.....	.....	1017 . . .
.....	703 - 710	1018 - 1020	.....
711 - 787	.....	.....	1025 - 1040
.....	789 . . .	1045 - 1050	.....
793 - 795	.....	.....	1052 - 1062
.....	796	..... 1063	1063 . . .
..... 797	797	..... 1070	1070 . . .
799 - 801	.....	.....	1072 - 1091
.....	802 - 825	..... 1092	.....
..... 827	827	.....	1094 - 1099
.....	831 - 835	..... 1101	1101 . . .
..... 839	839	1102 - 1146	.....

9. Würdigung von A.

Aus diesem Ueberblicke geht hervor, daß, so sehr ℥. in den Hauptmassen festgehalten wurde (70 - 112. 123 - 416 u. s. w.), doch auch ℥. bedeutenden Antheil erhielt (417 - 470. 817 - 850. 899 - 1009 u. s. w.). Wenige Stellen waren beiden lateinischen Texten gewissermaßen gemein oder fielen in ihrem Inhalte zusammen (114 - 115. 117. 797. 827. 839. 963. 1063. 1070. 1101), von welchen Stellen übrigens nur 1105, verbunden mit 1145, den Doppelleinfluss verspürt haben dürfte.

Gewiss wird aber Jeder dem deutschen Anordner, den wir an sich schon als Dichter anerkennen mußten, auch bey der Bildung jenes Wechselgewebes mehr als gesunden Sinn, vielmehr feinen Takt und wahrhaft dichterischen Blick zugestehen, wenn man die Hauptstellen betrachtet, die er aus ℥. in seinen an sich frischeren Text ℥. einflocht.

Außer kleineren Einschaltungen (wie 13 - 14. 703 - 709. 789. 796 - 797. 744. 739. 1052. 1055. 1079) ¹⁾ und den ergänzenden Stellen von den dreytausend Knappen an Eufemiani Hofe (114) ²⁾, von den dreyen Ti-

¹⁾ In 1079 ist in sant Bonifacii templum wohl aus ℥., denn ℥. hat ecclesiam.

²⁾ Man vgl. Lamprecht's Alexander (22)

Er lebete keiserliche
wande er kunde; wol bedenken.

dri hundert schenken
häter aller tagelich

schen, die täglich für Wittwen, Waisen und Wanderer gedeckt waren (47 - 66), von der Heilung der den Todten Berührenden (1059 - 1082), von seiner Beerdigung und Aussetzung (1070 - 1094), vom süßen Dufte, der aus seinem Sarge drang (1096 - 1099), vom Lobe des Volkes (1101 : 2) heben sich besonders die auf den Thränensack niedersinkende Mutter und die vereinsamte Turteltaube (417 - 430), des Spottes der Hofdienerschaft gegen Alexius (597 - 609), die Aussage des Dieners nach seines Pflegebefohlenen Tode und wie ihn der Vater fand (802 - 850), vor Allem aber die zu grösserer Ausführlichkeit aus **B.** ergänzten Klagen des Vaters, der Mutter und der Braut (899 - 1040), welche **C.** nur andeutet, hervor. Und doch vergafs der Dichter hienach nicht aus **C.** wieder die nothwendigen Ereignisse nach des Heiligen Tode aufzunehmen, wie er das schon oft hervorgehobene schöne Gespräch zwischen Alexius und Adriatika unter des Vaters Stiege (620 - 671) aus **C.** wohl bewahrte ¹⁾; gleich dem herrlichen Gespräche und Gleichnisse in der Brautkammer, wo Braut und Bräutigam sich, eben eingetreten, gegenüberstehen, in Anschauung von Vergangenheit und Zukunft versunken, die brennende Kerze zwischen Beiden, von der Alexius (238 etc.) dann das schöne Bild von der Vergänglichkeit des Lebens hernimmt, dem sich nur etwa die Stelle bey'm Windsbeck gleicht ²⁾.

Sun, merke wie daz kerzen licht
 die wile ez brinnet, fwinde gar.
 geloube daz dir sam geschiht
 von tage ze tage, ich sage dir wâr.
 des nim in dinen sinnen war
 und rihte hie din leben sô, daz dort din sêle wol gevar.
 swie hôch an guote wirt din name,
 dir volget niht wan alsô vil ein lûn tuoch ³⁾ für dine schame.

Unser Dichter ist übrigens nicht ängstlicher Uebersetzer ⁴⁾; er fügt bedeutende Betrachtungen ein (zwischen 925. 951 etc) und obschon Geistlicher (128 - 129. 370 - 376. 927 - 929. 967 - 977) mahlt er das Leben mit seinem frischen Farbenglanze: so kennt er des Mundes (407) und

(6053) Sô stunden dar an einem	unt fünfhundert junchêrren
rinc	die mit allen éren
tûsint jungelinge	des hoves wole pflâgen
von ir ingefinde	unde wazzer gâben
die pflâgen hôvescheite vil	unt die dâ war nâmen
maneger flahte seitenspil	der geste, die dar quâmen.

¹⁾ Vgl. damit Ruodolf's von Rotenburg (MS. I, 33) Worte:

Mir seite ein ellender bilgerin
 Ungefrâget von der frowen mîn
 wie si schœne wære.

²⁾ MS. II, 251 (unnôthig wieder abgedruckt in Altdutschen Blättern 1838. II, 2, 127).

³⁾ Diefs letzte Bild wiederholt sich sehr oft.

⁴⁾ Während er, ausser allgemeiner Treue des Gedankenganges, oft überraschend wörtlich wiedergibt, z. B. 70 der keiser unt der sênâ-tus (Imperator et senatus), 367. 489. 531. 566. 588. 671. 689. 715. 775.

der Wangen Rosenglut (825), das Klopfen (338) und „Krachen“ des Herzens (359. 900), den Hohn der Hofschranzen als noch tuont schalkhaft knechte (597 - 609). Trefflich entnimmt er aus **B.** den einzelnen Zug vom Aufheben des Leichentuches über dem rosenblühenden Antlitze des Entschlafenen (817 - 850) herüber. Schöne Anklänge klingt er weiter aus: so 965 (o wê lûeze miner bitterkeit!) und sinnig stellt er den Pabat, dem er, obschon er ihn auf Erden den Allerhöchsten nennt (869), doch so wenig wie den beiden Kaisern, die doch Vögte der Christenheit seyen (861), Macht einräumt, darin wieder höher, daß er erstens (mit **B.**) ihn wie die Kaiser den Sarg des Seligen selbst tragen läßt (1067 - 1074), dann, was weder **C.**, noch **B.** ihm an die Hand gab, denselben als den wahren Friedefürsten und Freund der Seelen sagen läßt, des weinens wære nû genuoc getân (1036).

So ist durchgängig nicht zu verkennen, daß dieses deutsche Gedicht **A.** in jeder Beziehung frey und selbständig vorschreitet, und durchaus und unbeengt im Grund und Boden frischer deutscher Rede-weise und Lebenssitte fäßt. Man vergleiche nur die Bilder vom Kiele (892), die Schilderung der Gewänder (122), des Hoflebens mit seinen Genüssen (675 - 680) und ritterlichen Uebungen (175 - 179), das frische Bild des Lebens (260 - 270), der treffliche Widerhall des Schmerzes bey'm Scheiden (292 - 295), das Springen der Boten (382 - 390), die lebendigen Zwiegespräche (340 u. s. w.), die sich steigernden Wehklagen (414 - 430 u. s. w.). Es bedarf nur des Anstosses, der Andeutung durch den lateinischen Vorangang und die deutsche Rede, das deutsche Gemüth ergießt sich frey und theilnehmend. Dies gilt namentlich von so eben schon hervorgehobenen Zwiegesprächen (341. 361. 403. 414. 420. 429. 475 - 499. 510. 538 - 572. 618 - 669. 691. 763. 772. 796 - 808. 858. 875. 905. 955. 1016), während sie im Latein nur einige Male und auch da nur theilweise direct durchbrechen, was im deutschen Gedichte dagegen stehend ist ¹⁾.

Trügt übrigens nicht Alles, so dürfte selbst die lateinische Behandlung **C.** das Gepräge deutscher Art an sich, so viel deutsche Empfindungsweise in sich tragen, daß man auch sie auf deutschem Grund und Boden ²⁾ oder, was Eins ist, aus deutschem Gemüthe hervorgegangen halten möchte. Wenigstens ist bezeichnend, daß diese Grundbehandlung des Stoffes, namentlich was das Verhältniß von Pabst und Braut betrifft (in **A.** und auch **B.**), sich, wie wir oben bey'm Jahre 1488 (**H.** und **C.**) sahen, in Deutschland am längsten erhalten hat.

Jene obige Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man

¹⁾ Man vgl. deshalb auch die gemüthliche Stelle 580 etc., die uhlandische Schilderung der Todten (816 - 822).

²⁾ Vielleicht weisen dahin auch die Ausdrücke mundiburdum (zu 332, freylich in **C.** Sch. fehlend), tumba, senior (d. i. herre, hërro, hëriro). Doch vgl. in **B.** renda (ρενδα, renca, ringa. Vgl. MS. II, 83b bey Nithart Glefin ist diu ringe, von kupfer ist der dorn. Ich nam sin war, ez was ein smaler rieme), brandenm. Pifa, Lukka, auch die Scipionen und Fabricius widerstreiten der obigen Annahme nicht.

sowohl **C.** als **B.** mit dem im Anhang gleichfalls mitgetheilten, dritten Latein **C.** des Laurentius Surius (*De probatis sanctorum historiis Coloniae 1579. fol. D., 221 - 223*) vergleicht, das theils aus Metaphrastos (Anhang **F.**), theils dem zweiten im Anhang **C.** mitgetheilten griechischen Texte geflossen, gerade von den schönsten und tiefsten Motiven entblößt erscheint ¹⁾, während diese recht eigentlich in Deutschland heimisch blieben und wurzelten. Man vergleiche außer jener im Anhang **C.** mitgetheilten deutschen Darstellung aus dem „heiligen Leben“, die ausgezeichnet sinnige Kinder-Legende „Armut und Demuth führen zum Himmel“, welche aus dem Paderbornischen in den Grimmschen Kinder- und Hausmärchen (Berlin, 1819) II, 296 mitgetheilt worden ist und wir dem Anhang als **G.** wieder beygefügt haben.

10. Griechische Darstellung.

Durch jene entblößte oder verarmte Darstellung bey Surius (oben) sind wir auf die griechischen Fassungen hingewiesen worden. Mir sind bisher zwey bekannt geworden, die hierher gehören.

I. Die von Simeon Metaphrastos, der im zwölften Jahrhundert als *magister et logotheta magnae ecclesiae Constantinopolis Μεταφράστης* (daher sein Beiname) über das Leben des Heiligen schrieb, worunter auch das Leben des heiligen Alexius, dessen Leo Allatius in seiner *Diatriba de Symeonum scriptis* (S. 125) erwähnt und sich unter Anderen in der Wiener Papierhandschrift N. CLIII, welche Busbeck aus Konstantinopel mitbrachte ²⁾, Bl. 381b - 394a befindet, woraus wir es, da es noch nirgends gedruckt ist, hier im Anhang **C.** mittheilen. Simeon setzt als Grieche den 17. März zum Denktag des Heiligen an und beginnt darum *Μηνὶ Μαρτίῳ, ἡ Βίος τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀλεξίου τοῦ Ἀνθρώπου τοῦ Θεοῦ. Ἐδὲ μὲν, ὁ ἱερωτάτη καὶ θεοσύλλετος ἀνθρώπῳ, τὸν νῦν σήμερον εὐφημούμενον* ³⁾.

Der Grieche kennt im Eingange keine 3000 Diener, keine 3 Tische, kein Gespräch im Brautgemache, dagegen eine steife Vergleichung des Alexius mit den Athleten, was in Surius Latein (**C.**) überging, kein Trauersack der Mutter, nicht einmal das Gleichniß der Turteltaube, das doch fast keiner lateinischen, keiner deutschen Darstellung (auch nicht der prosaischen bey Hermann von Fritular) fehlt ⁴⁾, keine Erinnerung des Vaters an den Sohn im Elende, kein Ausschütten

¹⁾ Aus dem Latein des Surius hat Mich. Hoyer in seinen *Historiis tragicis* (Bruxellae 1652. 12^o) S. 135 - 151 ein Neues zugestutzt.

²⁾ Lambecii Commentar. IV, 315.

³⁾ Vgl. Fabricii Biblioth. IX, 52.

⁴⁾ Dies schöne Bild der *hrátna-dábo* geht durch die ganze abendländische Literatur, ist deutsch, dänisch, holländisch, englisch, spanisch, auch nach Italien gewandert, und von dort selbst im Neugriechischen heimisch geworden.

A., 424 spricht den Gedanken gedrungen so aus:

Ich wil als die turteltaube tuet
wan si ir gemahel viltut.

des Spülichts von Seiten der Diener auf den Verkannten unter der Stiege, nichts vom Auswerfen des Geldes, nichts vom Tragen der Bahre, noch weniger vom Beylager der Nach-Verstorbenen. Dagegen bezeichnend, wie in der kirchlich gebilligten lateinischen Fassung B. der Pabst dem Todten das Pergament abnimmt, so hier auf gut Konstantinopolitanisch, die beiden Kaiser. Im Allgemeinen der Verlauf des Pilgerlebens in Laodikea, Edessa, Tarsus, Rom: siebenzehn Jahre

deheinen andern si fürbaz küß,
unz obe ir geselte kume her wider.

B. hat in seiner Kürze das Bild fallen lassen, wie F. in seiner Breite.
C. sagt 86 nur andeutend

diu turteltûbe saz eine
unde hete wunderliche vlorn,
den si ze liebe hete erkorn.

ähnlich dem Gedichte Flore und Blancheflor si singet unt sitzet eine
und dem Physiologus Sola volubit sola sedebit.

E., 270 sagt verflachter vom Herzen der Braut

Ez muoz sich sieteliche senen
nach minne briutegume guot
alsam ein turteltûbe tuot,
diu verlorn ir gaten hat.

Mahlerischer D., 376:

Ich arme trûren sol nach im
sam sich diu turteltûbe quelt
diu kein ander lieb erwelt,
swenne ir trût gevangen wirt.
si midet iemer unt verliert
aller grüener boume zwî
unt wont dem durren alte bi
mit jâmer unt mit sender klage.

Den durren Ast vergessen nicht Parcival 57, 10. 11 (Ir frönde vant den durren zwî als noch diu turteltûbe tuot ir triuwe kôs den durren alt); Titurel (diu turteltûbe kiesel Den durren alt gezwiet, Wan si ir lieb verliesel), Gottfried von Straßburg (von der minne 248) Vermeit der grünen frönde zwî unt wonet sieteliche bi Der durren sorgen êre) und selbst Vincentius Bellovacensis (C., 143: flos arborum ramis).

Die grünen Zweige hebt hervor Heinrich von Meissen (Vater unser 4326):

Diu turteltûbe trât ein art,
daz ir trût ir ist sô zart
den si ze gaten küfet,
swen diu den verliesel
daz si mâr nâch der zit
niht dan jâmerheite philt.
si lât diu grünen êre
die si ô vil wol weite

das si dar uf niht sitzen wil n. s. w.

Fast dieselben Endreime stets von kiesen : verliesen! Selbst in den Predigten des zwölften Jahrhunderts (Cod. monac.) schon: Sô großer kiusche phliget diu turteltûbe, sô si ir gemahle verliesel, daz si ir pfomer mære uf der erde deheinez erküfet, noch gesitzet niemor mære uf dehein grüenez zwî, niwan eine fliget ez unde ist iemer mære ene. Wie viel frischer als bey Basilus Magnus (Ald. Wälder III, 37)!

in Edessa, siebenzehnen unter des Vaters Stiege. Dem den Pilger pflegenden Diener verspricht der Vater Freyheit — In der Kirche erfolgt dreymalige Stimme, nach deren Weisung in Eufemian's Haus sich die Fürsten verwundert zu Jenem umwenden, und jener Diener Eufemian entgegen kommt u. s. f.

II. Eine zweite bisher unbekannte und ungedruckte griechische Darstellung gewährte der Münchener Cod. graec. 3. membr. fol., Bl. 14a - 20d, welcher Basilii Lob der 40 Märtyrer, Theodori Lob des Theophanes Sigrianus, das Leben des Anachoreten Gerasimos, das Martyrium des Basilus von Ancyra; die Predigten Gregorius, Chrysostomus u. s. w. enthält. Auch diese Handschrift war (nach Bl. 21a u. s. w.) in Blachernä. Nach der Inschrift vorn besaß Martin Crusius zu Tübingen die Handschrift am 7. März 1577. Auch dieses Leben, das wir im Anhang unter G. mittheilen, war zum Vorlesen am 17. März bestimmt. Auch in ihm wird der Pabst zu Rom, wie bey Metaphrastes, nur ἀρχιεπίσκοπος ῥωμῆς genannt; von Anfang bis auf den Schluß auch nur Kaiser Honorius und erst gegen Ende Arkadius und Honorius als Könige τῆς ῥωμῆς ἐκατέρως. Die Haupthandlung geht aber gleichfalls in Rom vor sich ¹⁾. Gegen Ende wird der Bischof Μαρκιανός genannt, wie bey Metaphrastes.

Auch diese Fassung kennt im Eingange die 3000 Diener nicht, weiß nur, daß Eufemian bey'm Kaiser der Erste war und sehr barmherzig gegen die Armen und Waisen, denen sein Tisch (nicht 3!) stets gedeckt war. Die ungenannte Braut ist von kaiserlichem Geschlechte, wird in Bonifacius Tempel getraut (wohin Metaphrastes den Alexius nur beerdigen läßt) mit goldenem Kronenkranze. Bey'm Abschied im Brautgemache kein Gespräch, nur Hinweisen auf

¹⁾ Der Name des Helden oder Heiligen ist (wie des Vaters und der Mutter) griechisch, klänge er nun Alexius oder Alexis oder Alexianus. So im Armenischen Kalender (Acta SS. Jul. IV, 263). Das „Ausführliche Heiligen-Lexicon“ (Köln und Frkf. 1719. 8^o) scheidet S. 75 auf den 17. July und das Jahr 390 unsern S. Alexianus vom S. Alexius, dem Erzbischofe von Kiew, der früher Eleutherius geheissen habe und sich wohl erst nach dem h. Alexius nannte. Er starb 1364 und war in seinem 15ten Jahre schon in's Kloster gegangen. — Unter den Kindern der h. Theodora heyrathete die Tochter Maria den Alexius genannt Μωσῆλῆ, einen schönen und blühenden Jüngling von Armenien, der nachmals Kaiser ward, tapfer kämpfte, aber endlich heimlich fortgieng und in einem Kloster bey Chrysopolis Mönch ward (Acta SS. 11. Febr.). — Kaiser Alexius I., der Komnene, stiefs bekanntlich 1081 seinen rechtmässigen Vorgänger Nikephoros Botoniaten in's Kloster. Aehnlich unserm heiligen Alexius ist Johannes Coelybita von Konstantinopel (15. Januar); Mönch in Bithynien, der von Hause fortgieng, arm und nachher 3 Jahre unerkant bey seinen Aeltern lebte; weshalb man ihn auch vielfach mit Alexius verwechselt oder für Einen und Denselben gehalten hat. Vgl. Baillet Les Vies des Saints (Paris 1710. fol.) S. 40 und Beck Historisch. und Geograph. Allgem. Lexikon und das Allgem. Heiligen-Lexikon. Diese machen geltend, daß Ἀλεξις Gesundmacher bedente, während Jacobus de Voragine den Heiligen von Ἀ-λεξις als valde in verbo dei robustum erklärt.

die Keuschheit und Hinterlassen des Gürtels und Ringes. Edessa wird nicht genannt (nur Syrien); aber der Tempel der Maria.

Die Mutter jammert und erklärt, stets auf dem *ἐναίφος* bleiben und nichts genießen zu wollen, bis ihr Eingeborner wieder erscheine. Die Braut und der Vater klagen nur kurz. Alexius denkt nach Tarsus in Cilicien, wird aber nach Rom verschlagen. — Der Vater verspricht dem ihn pflegenden Pilger Freyheit. Die verpöhlenden Diener überschütten ihn. Kein Gespräch unter der Stiege. Dem *βασιλεὺς* und dem *αρχιεπίσκοπος* gibt er den Brief sogleich hin. (*ἐν θείῳ προὔτεινεν αὐτοῖς οὐάπερ ζῆλον τῇν χεῖρα ὁ ἅγιος καὶ λαβόντες καὶ προσώπων πόν χάριν καὶ ὀφθαλμοῖς ἐκιδόντες* u. s. w.). Lange Klage des Vaters und der Mutter, kein Wort der Braut. Auswerfen des Geldes, das aber nicht fruchtet. Heilung der Kranken. Nichts vom Tode und dem Beylager ¹⁾.

11. Verehrung des Alexius.

Die griechischen und lateinischen Darstellungen haften am zwölften Jahrhundert. Konrad von Würzburg (C.) dichtete im dreyzehnten Jahrhundert, unsere älteste Darstellung B. ist demnach älter.

Bey Konrad von Würzburg scheint es, als sey die Legende zu seiner Zeit nicht sehr bekannt gewesen; denn er sagt: Sin höher name was da her. Sô fremde gnuogen lûten. Der Grund darin scheint im selben Jahrhundert in Bruder Berhtoldis zweiter Predigt (Cod. palat. 24, Bl. 6a) angedeutet, wo dieser sagt: daz ist der guote sant Alexius, des tac man hiute an etelicher stat begêt in der kriptenheite. Doch kann derselbe Berhtold in einer andern Stelle (des Cod. Neoburg.) seine Verehrung voraussetzen, wo er sagt: Wir sîln uns selben üeben an der sêle mit guotem willen mit guoten gedenken, mit guoter andâht mit gerunge unt mit allen guoten dingen, innen gein der sêle als sant Alexius und manec heilige, die vor uns se himel sint. Hermann von Fritzlar erzählt 1347 sein Leben ausführlich (Anhang B.).

¹⁾ Hier zum Vergleiche kurz die Züge des Lateins bey Surius (C.): Eufemian hat 3000 Knaben in seidenen Gewanden, mit goldenen Gürteln, gibt täglich drey Tische, speist hora nona mit fremden Mönchen. — Die Braut nicht genannt, Trauung mit Kronen in Bonifacii Tempel. Im Brautgemach sitzt Jene auf einem Sessil (kein Sessel). Ring und Gürtel in velo purpureo. Alexius nimmt Schätze mit. Laodicea, Edessa (wo des Herrn Bild, das Abyarus besafs). Die Mutter schließt das Fenster, setzt sich auf den Aschensack, die Braut will wie die Turteltaube klagen. 17 Jahre in Edessa. Tarsus (Pauls Tempel) Rom. Er bittet den Vater um die Brosamen seines Tisches (nicht an den Sohn erinnernd). Der Vater verspricht dem pflegenden Diener Freyheit. Die andern bespöten und beschütten Alexius. Kein Gespräch mit der Braut. Die Stimme in der Kirche dreymal. Eufemian läßt sein Haus für den Kaiser schmücken. Dem Erzbischof und dem 1. Kaiser reicht der Todte den Brief, den der Kanzler Aetius liest. Geldauswerfen hilft nichts. Okeum suavissimum aus dem Sarge! (Nichts von der Nachbeerdigung!)

In älteren lateinischen Martyrologien und Kalendarien kommt des Alexius Name und Legende nicht vor. Eben so wenig bey Beda, Ado, Usuard ¹⁾. Die Kirche des heiligen Bonifacius zu Rom, wohin nach *SS. G. A.* etc. der heilige Alexius begraben, wie er darin, nach *SS. A.* etc. vermählt wurde, mit besonderem Kloster und Abte, wurde seit dem 10. 11. Jahrhundert nach beiden Heiligen benannt. Die an Alexius Grab geknüpften Wunder werden uns schon im elften Jahrhundert berichtet ²⁾. Des Alexius Verehrung wuchs besonders vom zwölften Jahrhundert an, wurde aber doch erst im Jahre 1697 als Feiertag von der Kirche geboten. Vom 15. 16. Jahrhunderte sind viele Gebete und Canones über und an den Heiligen, deutsch und lateinisch vorhanden, meist aus Deutschland (von Osnabrück, Straßburg etc.); eben so Homilien des Bischofs und Märtyrers S. Adalbert von Prag auf den Geburtstag des heiligen Alexius ³⁾.

Bald wurden demselben auch außer Rom Kirchen, Kapellen und Altäre geweiht; besonders in Deutschland. So in Paderborn, woher die Legende, wie wir oben sehen, uns so schön im Kindesgewande erzählt wurde. Dort durch den h. Mainwerk, der als er 1014 mit Kaiser Heinrich in Rom war, vom h. Alexius Wunder genug erfuhr ⁴⁾. Eben so zu Mainz, wo seine Kapelle nebst Altar im Jahre 1350 geweiht worden seyn soll ⁵⁾. Nicht minder in Flandern (Gent etc.), wo schon 1309 eine Bruderschaft des h. Alexius bestanden haben soll, wenigstens im 15. Jahrhundert wirklich als Alexiani oder Cellerbroeders ⁶⁾, Nollardes vorkommt ⁷⁾. Gleichmässig in Paris und Avignon, auch zu Venedig, wo sein Altar 1730 der h. Marina geweiht wurde.

12. Verbreitung und Alter der Legende.

Wenige Legenden haben solche allgemeine dichterische Behandlung in allen Sprachen gefunden, wie die unsere Heiligen, was für ihren inneren Werth, ihre Menschlichkeit spricht. Von den griechischen,

¹⁾ Acta SS. Jul. IV, 241.

²⁾ Acta SS. Jul. IV, 258. — Nach der Schlusschrift von G. hilft schon das Bild des Alexius oder seine Legende gemahlt oder geschrieben an's Haus geklebt gegen Gewitter, Donner und Wassers Ünden, wenn man sich dabey hütet vor Todtsünden. Solche Abbildungen des h. Alexius in Holzschnitten von 1443 etc. sind noch auf uns gekommen (vgl. Murr Journal zur Kunstgeschichte II, 113-115 und Falkenstein's Gesch. der Buchdruckerkunst S. 66, 17).

³⁾ Acta SS. Jul. IV, 256-258.

⁴⁾ Acta SS. Jul. IV, 244; Jun. 588. Die Paderbener Kapelle brannte 1058 schon wieder ab und erst 1760 wurde dieselbe durch Abt Heinrich VI. von Abdinghofen wieder hergestellt, wonach sie 1673 am 11. July der Bischof Ferdinand von Fürstenberg weihte.

⁵⁾ Acta SS. Jul. IV, 244-245.

⁶⁾ Vgl. Oberlin's Glossar unter Zullebmoder.

⁷⁾ Kilian im Wörterbuche hat „Cellerbroeder cellita frater Alexianus vespillo.“

lateinischen, selbst syrisch-arabischen, war im Vorhergehenden die Rede; von Deutschen liegen uns unsere acht gereimte Behandlungen vor; in ungebundener Rede gibt es auch hier mehrere ¹⁾. Die angelsächsische Literatur scheint (nach den Catalogen in Hickes Thesaurus lingg. septentrion.) leider keine Darstellung aufzuweisen. Wohl aber die französische. Ausser Paul de Barry Vie de S. Alexius (Avignon 1611) ist uns jüngst aufgeführt worden ein Schauspiel im Pariser Mscr. 7208 (Bl. 280a: *Cy commence un Miracle de Nostre Dame, de saint Alexis, qui laissa sa femme le jour qu'il l'ot espousée, pour aler estre povre par le pais pour l'amour de dieu et garder sa virginité; et depuis revint chiez son père, et là mourut lovbz un degré, et ne le cognut l'en devant qu'il fu mort*) ²⁾ und ein provençalisches Gedicht im Mscr. 7693, woraus Raynouard im Lexique Roman (1838) I, 575 - 576 folgende Probe (den Aufenthalt des Alexius in

¹⁾ Namentlich in Predigten. Die vorher angeführte zweite Predigt Bruder Berthold's erzählt Alexius Leben gedrungen und nach folgendem Eingange: Wer ist der wise kneht, der getriwe kneht, dem sin herre sin guot enpfalch, unde er im dá mite getriweliche wirbet, sô sprichet er „nú wis frô, getriwer kneht, dá biß getriwe gewesen über ein wenic guotes, unt dar umbe wil ich dich nú setzen über alle min guot, nú wis frô getriwer kneht, ganc in die frönde dines herren.“ Wer ist nú dirre wise kneht unt der getriwe kneht? den dürfen wir niht verre suochen, daz ist der guote sant Alexius, des tac man hiute an etelicher stat begêt in der kristenheite. wande er ist ein nôt-helfære unt was eins fürsten sun von Rôme, ein rechter Rómære. unde ez het sin vater grôze richcit unde der gap im sin gemahelen, von der lief er unde wolde gote dienen unde daz ewige leben erwerben, unde er lief von ir é danne er mit ir hete ze tuonne. unde lief in fremede lant unde was dá als lange biß daz sich an gotes dienste verarbeitete allô sêre, daz er unkuntlich wart unde kam dô wider in sinen vater hûs unde sprach allô „herre, behalt mich durch dines sunes willen, der willen von dir lief“, unde er behielt in. unde dô wart er siech. dô leit man in under eine stegen biß daz er gesturp. unt dô er erstarp, dô lûten sich die glocken selber ze Rôme. sô grôze heilikheit was an im, wande er gemacht unde ére liez durch die liebe unsers herren unde leit grôze verfmácheit unde arbeit durch got unde ouch gebreften. unde ouch sin marter hát nú ende, aber sin frönde hát niemer mër kein ende. unser herre sprichet nú zuo im „nú wis frô, getriwer kneht. nú ganc in die frönde dines herrent“. — Ausführlicher erzählt des heiligen Alexius Leben Hermann von Fritzlar 1343 oder 1347 in seinen Predigten (Cod. palat. 113. 114), das wir im Anhang 8. mittheilen. Hier heist Vater und Mutter Eufemius (Eufemias) und Adolaeft, Adellaest; 3000 Diener, täglich 100 Arme. Alexius kommt im 8. Jahre zur Schule, heyrathet im 20sten, getraut von Pabst Innocentius; er fährt nach Cilicien (Coecilien), wo er 17 Jahre bleibt. 1000 Boten werden ausgesendet ihn zu suchen. Das Schiff, das ihn nach Griechenland tragen soll, verachlägt ihn nach Rom, wo er 17 Jahre unter des Vaters Stiege weilt. Der Todte reicht dem Pabste das Pergament. 100 Knechte werfen bey der Beerdigung Gold aus, das Volk nimmt nichts. Süßer Geruch aus dem Sarge, wie aus einer Apotheke.

²⁾ Der Titel mitgetheilt in Monmarqué und Michel Théâtre français au Moyen - Age (Paris 1839) S. 609.

seines Vaters Hause, namentlich die Ueberschüttung durch die höhnen-
den Diener schildernd) mittheilte:

Lo fuls Satan des conoyffans
Del sieu gran be fo eveios
Per que li fo contrarios ...
Non li poc fur mal autramens,
Fes l'azirar a sos parens;
Als jovencela de sa maijo
Fes far aquesta falhizo;
L'ome de Dieu fes escarnir
Als sieus firvens e vil tenir,
Si que l'ayga dels lavament
Mot pudenta e mal olens
Plena de grans orrezetatç,
Li gitavo per mieg son cap,
E d'autres estrans aunimens
Dic que'l fazian li sieu firven.
Per sos firvens fo aziratz
Mot cruzelmens e decassatz
La nueg e' l jorn ab granazir
Que no' l layssavo sol dormir;
Anavo la tug debot an,
E pegretas ades lansan,
E escopen sus en sa fas
Ab saliva et ab vormas.
De tot ayfso fo mot sofrens,
Sofrens ne fo e paciens
Per Ihesu Crist lo Salvador,
Que anc no fes nulha clamor;
Be sabia que l'enemic,
Lo trachor fals, serpen antic ¹⁾,
Lur fezia far la foldat,
Per que o volo sofrir de grat.
Sofrens ne fo mot longamen
La nueg e' l jorn d'aycel formen,
On dit qu'estec non conogut

En la mago ou fo nascut
Que volc gardar e retenir
Dint e son corlos mandamens
Que preziquet Crist a la gen.
Lo prezic dic que fo aytals
Mot do loyros le mot corals.
Se meteis se renegara
Qui per el salvar se volra.
Prezic fo be de gran dolor
A cels qu'an al l'egle amor.
Aquest vos dic que s reneguet
Traistot son cors e mesprezet,
E reneguet totz sos parens
E son payre que l'engeret,
Sa magre dic que reneget
E sa molher qu'el espozet;
Lo gaug del mon volc obliivar,
E fo del mon tot renegar.
Per lo sanctisme salvamen
E de paradis intramen.
Aquest dic ieu que den aver,
Segon mo sen e mo saber,
Tres coronas don coronatz
Sia el cel et issauffatz:
La una per vergenitat,
Car ab se retenc castetat,
E l'autra car fo cofessor,
L'autra car fo martir maior,
Car anc nul temps no fo auzit
Om que tal passio sofris;
Mas li valgra fos degolatz
O fos son cors en foc crematz,
O que estes en cors penden,
Que soferre tan long turmen.

Vom Spanischen kennen wir La vida de San Alexo (Madrid 1654.
4º, Valencia 1703. 4º) des spanischen Lustspieldichters Augustin Mo-
reto y Cabana, gleichfalls dramatisch ²⁾).

Die italienische Literatur weist uns mehrere Behandlungen nach,
bis zur neuesten Zeit. Ferrarius in seinem Sanctis Italiae sagt zum
17. July: Exstat Vita S. Alexii vulgato sermone conscripta et typis
excusa, in qua plura apocrypha et inverisimilia continentur. Eine sol-
che Vita S. Alexii erschien 1636 zu Rom typis Francisci Corbeletti.

¹⁾ Der alte Stange (Renner 3100 etc.). Vgl. Altflant etc.

²⁾ Zeitung für die elegante Welt 1827. Nr. 223.

Vor uns liegt ferner *Mare. Brignole Vita di Sant' Aleffio Descritta, et arricchita un diuoti episodi Dal Marchese Autongivlio Brignole Sale; Dedicata All' Eminentissimo e Reverendissimo Signor Cardinal Fachenetti. In Genova, et in Bassano, per Gio. Antonio Remondini. O. J. (132 S. 12°). Eine andere Ausgabe in 16° hat eine Approbation von 1648. — Ferner L'HEROE. Mendico Ouero De' Gesti di S. Aleffio Romano libri cinque. DD. Agostino Lampognani etc. In Milano per Filippo Ghisolfi (1645) kleinstes 8°. Drittens ein Gedicht Vita | del glorioso | S. Aleffio | Nella quale si contiene | come gli essendo stato | al Santo Sepolcro, et ritornato à Roma viffe | iscono foito quindici anni in Casa di | suo Padre sotto vna Scala, | Et venendo poi à morte tutte le Campane | sonorono da sua posta. || (Holzschn.) || In Trevigi, Bassano, et in Trento. | Per gl' Heredi Vida | et Giouanni | darono Stamp. Episc. Con Lic. de Sup. & Priuilegio || 31 S. 8°. Der Vater des Alexius heisst hier Famiano, wie in deutschen Darstellungen oder Handschriften Femian. Ueberraschend haftet in dem spätern italienischen Gedichte der Hauptzug, dass der Todte nur der Braut den Brief anvertraut.*

Das rührende Bild lebenslänglicher Märtyrergeduld, welche der Heilige, von reichen Aeltern geboren, von lieblicher Braut scheidend, in freywillig übernommener Erniedrigung unter den härtesten Lebensentbehrungen ¹⁾ und noch herberen Seelenachmerzen bis zum Tode er-

¹⁾ Das Leben unter der Stiege (seines Vaters) ist ein auch sonst nicht ungewohntes Bild. Cod. Colocz. heisst es von der Undankbarkeit gegen das Alter (145. 146):

Der alte muoß sich smiegen:
bi der erde under ein stiegen
wart im ein bettelin geströuwet.

Man möchte fast glauben, dass Gottfried von Straßburg im Tristan ein Gegenbild vom Alexius im Elende und den nach ihm gesendeten Boten etc. vorgeschwebt habe. Hier ist es der Nährvater Tristan's, Dan Rual li Fritenant, welcher ihn suchen geht. Man lese nur folgende Stelle:

Dan Rual li fritenant
der schiffete über mer zehant
mit michelem guote,
wand im was wol ze muote,
ern wolte niemer wider komen,
ern hæte etewaz vernomen
endeclicher mære,
wâ sin juncherre wære
und stiez ze Norwæge zuo.
dâ vorscheter späte unde fruo
in allem dem lande
nâch sime friunde Tristande.
waz half in daz? ern was dâ niht.
al sin suochen was ein wiht;
und also er sin dô niht envant,
dô kërter wider Irlant.
seht, dâ enkunder iht mæ
von im ervorschen, danne als è.

hie mite begunde er an der habe
sô swachen und sô nemen abe,
daz er sich wider ze fuoße liez
und sinu phært verkoufen hiez
und mit dem guote lande
sine liute wider ze lande.
sich selben liez er in der nôt,
wan er gie betelen umbe
brôt
unt treip daz stæteclîche
von rîche ze rîche
von lande ze lande,
vorschende nâch Tristande.
wol driu jâr oder mære,
bið daz er alsô sêre
von sines libes schœne kam
und an der varwe als abe
gesam,

litt, der ihm den Freudenreichthum des Himmels erschloß: — ergriff in ihren ächtpoetischen Silberblicken selbst die neuere und neueste Zeit noch, daß sie den Stoff sich romantisch verarbeitete. Nicht nur Koss-garten prosaisch (I, 214-230), auch in einem poetischen Cyklus Fr. Krug von Nidda (in Fouqué's Freuentaschenbuche 1822 und in seinen eigenen Schwertlilien; Halle 1827). Göthe aber (in s. Werken 1817: II, 282) wies auf den rein dichterischen, edelmenschlichen Gehalt der Legende hin.

13. Die Geschichte.

In der lateinischen Quelle **OC.** (oder deutsch **A.**) und auch sonst durchgehends heißen die Aeltern des Alexius Eufemianus (45) und Aglaos ¹⁾ (83), die Tochter eines Fürsten Johannes (81). Alexius Braut heißt Adriatica, welcher Name, wie wir oben sahen, auch in **B.**, das den Namen der Braut sonst nicht nennt, einmal durchbricht. Sie ist die Tochter eines edlen Römers Gregorius (198), Nachkommen des Fabricius, der den Pyrrhus in Epirus besiegte (100); Eufemianus aber stammte von den Scipionen etc. (19), über welche Romanisierung der ursprünglich griechischen Namenfamilie oder Familiennamen, nachdem einmal die Haupthandlung nach Rom verpflanzt war, so daß es fortan hieß wie bey Gottfried von Niefen (MS. I, 28)

Von Walhen fuer ein bilgerin
in eime kötzeline,

wir schon oben verhandelten.

Der Anhang zum lateinischen Leben des Alexius (das wir **B.** nennen) in den Actis SS., aus Cod. Ufuardin. Haganoens., nennt das Gemahl des Alexius Marina, weil dieser Heiligen Verehrung auf denselben Tag fiel, wie ihr Leben in den meisten Sammlungen (z. B. in des Petrus de Natalibus Catalogus martyrum et sanctorum) des-

swer in dâ vor hâte gesehen,
denn hâte niemer gejeen
daß er ie herre wurde.
die schameltche burde
die truoec der werde Dan Ruolt

geliche allam ein art ribalt,
daß ime dehein gin armuot,
als ez doch weizgot manegem tuot,
sinen guoten willen nie benam.

Nachdem er endlich Tristan's Aufenthalt zu Kurnewal (auch Tynta-joele) erfahren, gelangte er dorthin

eines sunnenabendes fruo
dô man ze messe solte gân.
sus gieng er für dað münster
stân.

dâ gie dað volc her unde dar
und er nam allenthalben war
und spehete, wâ unde wâ
obe er iemen funde dâ,
der im reht unde gebære
ze siner frâge wære

u. s. w.

Nu gie der künec Marke zuo
mit einer wünnelichen sehar,
der getriuwe der nam aber war,
und ersach niht, des er wolte,
und als der künec dô solte
von messe wider ze hove gân,
Ruolt gie von dem wege stân
und nam lunder dort hin dan
einen getageten hoyeman.

„â, herre“ sprach er „laget mir
u. s. w.

¹⁾ D. i. *Ἀγλαΐς*, ἰδὸς; weraus die syrisch-arabische Darstellung Aglamides machte.

halb auf Alexius folgt und zu Venedig wurde, wie wir oben sehen, im Jahre 1780 der Altar des h. Alexius für die heilige Marina geweiht¹⁾.

In *H.* wie in den deutschen „Heiligen Leben“ von 1488 (s. oben) heißt, „sehen wir, des Alexius Gemahl Sabina und beschönend ist, daß noch Matth. Necchiazzi in seiner *Historia Feropapiliensi*, welche er einem Dr. Bernardini Savelli widmet, des Alexius Geschlecht von den Sabelliern ableitet. Eine alte *Descriptio urbis Romae* gibt bey der Beschreibung der Kirche des h. Alexius und des von den Herren von Sabelli gestifteten Altars wirklich folgende Inschrift an dessen Stufe: *Sab gradu isto in paterna domo B. Alexius Romanorum nobilissimus, non ut filius sed tanquam pauper advena receptus, asperam egenamque vitam duxit annis XVII; ibique purissimam animam creatori suo feliciter reddidit anno CCCXXIV, Innocentio I. PP. et Honorio et Theodose II. Imperatore.*

Den Pabst Innocentius den Ersten, der 402 - 417 regierte; hielten fast alle Darstellungen fest, deutsche²⁾ wie lateinische³⁾ und griechische. *SS. (H.)* läßt den Euphemianus unter Kaiser Theodosius sich vermahlen und Alexius und Adriatika vom Pabste Siricius trauen (159). Dieser Siricius (Syrkeius), ein geborener Römer, ward 385 Pabst, hielt 386, 389, 390 Synoden zu Rom, Capua und Venedig etc. Es bezeichnet noch näher durch des Theodosius Sohn Honorius (32) und des Eufemianus Bruder Arsenius (31, 32), der ein Mönch wurde, die angestrebte Zeit. Sobald es später den Pabst Innocentius nennt, bezeichnet es auch zeitgerecht die beiden nachfolgenden Kaiser Arkadius und Honorius (745).

Zwischen Kaiser Honorius und Pabst Innocentius konnte um das Jahr 403 : 404 eine Berührung stattfinden, Arkadius aber, der nie in das Abendland kam, sah Jenen (den Pabst) nie⁴⁾. Doch waren jene beiden Namen durch die Geschichte einmal zu eng verbunden, als daß die Sage, welche von dem Einen derselben einmal berührt wurde, nicht auch den Andern hätte aufnehmen sollen.

Aus demselben Grunde erscheinen sie daher in fast allen Darstellungen des 11. 12. Jahrhunderts vereint. *Temporibus* (heißt es) *domini Honorii et Arkadii erat nobilis nomine Euphemianus, bene confidens*

¹⁾ Vgl. hiebey schon Fr. Sansovini Beschreibung von Venedig 1581.

²⁾ Auch Hermann von Fritslar, der keinen Kaiser, noch die Braut benennt.

³⁾ Auch Baronii *Martyrologium Romanum* (Rom, 1748. fol.) S. 163 in seiner kurzen Darstellung zum 17. July: *Romae S. Alexii Confessoris filii Euphemiani Senatoris qui prima nocte nuptiarum, sponsa intacta e domo sua abscedens ac post longam peregrinationem ad Urbem rediens decem et septem annos tanquam egenus in domo paterna receptus hospitio, nova mundum arte deludens, incognitus mansit; sed post obitum et voce per urbis ecclesias audita et scripto suo agnitus Innocentio primo pontifice maximo in ecclesiam S. Bonifacii summo honore delatus est, ubi multis miraculis claruit.*

⁴⁾ *Acta SS. Jul. IV, 249.*

etc. (Acta SS. Jul. IV, 250). Eben so bey Petrus de Natalibus (a. a. O.) und im slavisch-russischen Monologium: „Beatissimi Alexii, divini hominis Romani. Vixit anno CCCC sub Arcadio et Honorio.

Unsere lateinische Fassung **Œ.** schließt mit der Todesangabe „Obiit. XVI. Kal. August. Circa annos domini CCC^o. LXXVIII“ (eben so die oben angezogene Gesta Romanorum „Obiit circa annum domini CCCXXVIII“), was wenigstens CCC^o. LXXVIII heißen sollte, wie bey Petrus de Natalibus (a. a. O. Bl. 120d) wörtlich „XVI. Kal. augusti circa annum domini CCCLXXXVIII,“ während es in Mombratii Sanctuarium s. Vitae Sanctorum weiter heißt „Obiit autem decimo sexto Calendas Augusti circa annum domini CCCLXXXVIII.“ und eben so bey Jacobus de Voragine (89) „Obiit aut. XVI. kal' augusti circa años domini CCC. XCVIII.“ Andre (s. Acta SS. Jul. IV, 240) setzen das Jahr 397 an ¹⁾. Vincentius von Beauvais (XIX, 43) setzt Alexius in das achte Jahr der Kaiser Arkadius und Honorius. Das „Historische und Geographische Allgemeine Lexikon“ von Beck und Buxtorff läßt Alexius im Jahre 350 geboren werden; die Acta SS. stellen ihn allgemeiner und vorsichtiger an das Ende des vierten Jahrhunderts ²⁾. In diese ungetreue, unruhige Zeit fiel demnach das schöne Stillleben, das wir nicht nach dem Geschmacke unserer Zeit messen dürfen. Zur Zeit des Arkadius aber wurde in Edessa, wo Alexius so lange gelebt haben soll, der Fuß des heiligen Thomas verehrt.

Die lateinische Kirche verehrt den heiligen Alexius am 17ten July ³⁾, die Griechen am 17ten März, als an welchem Tage seine Gebeine unter Pabst Innocenz I. in ein anderes Grab gelegt worden seyn sollen. Metaphrastes setzte jenen Tag als seinen Todestag an, wofür die syrische Kirche den 3ten November annimmt. Auch D. 1341 (Konrad von Würzburg) versetzte des Alexius Beerdigung auf den siebenzehnten herbst manot.

Allgemein erhielt er den Ehrennamen Homo dei — ἄνθρωπος θεοῦ ⁴⁾, dem in unserm Gedichte A. etwa Gote ergeben (681) d. i. Deo datus, a deo datus entspricht.

¹⁾ Zu diesem Jahre stimmen die beiden Söhne des oben in d. Anm. genannten Anicius Probus — Anicius Olybrius und Sextus Anicius Probinus, welche im J. 395 Consuln waren.

²⁾ Schon Baillet (Les vies des Saints, Paris 1710. fol.) sagt S. 40. von Alexius Leben: D'ailleurs l'histoire en est si defectueuse qu'on peut en assurer autre chose si non que l'Eglise lui a décerné un culte public en Orient et en Occident.

³⁾ Acta SS. Jul. IV, 245.

⁴⁾ Vgl. Timoth. 3, 17: ἄνθρωπος θεοῦ, homo dei (sa manna gutha).

II.

Alexius Leben

in

acht mittelhochdeutschen Gedichten.

A.

Sant Alexius

(aus Grätz und Prag).

In nomine patris et filii
et spiritus sancti.

sô wil ich beginnen,
eine rede fürbringen,
von einem heiligen man,
der got vil' Hêp gewan
als von rehte sinen schiepfer. 5
durch sin willen wart im unmar
richtuom und êre.
ern ahte nihtes mêre
wan des himelriches, des er gert.
des wart ouch er gewert. 10
des helfe uns got der riche,
daz wir dem werden gliche.
Amên.

Et was ze Rôme gesezen
ein herre vil vermessen
an êren unde an frûmekheit, 15
ze allen tugenden gar bereit.
er was geborn vil rehte
von fürstlichem geselehte.
Scipiônes wâren sin mäge. 20
merket waz ich in sage
er was der aller tiarste man,
den diu werlt ie gewan.
Eufêmiânus was er genant,
in Rœmefchem riche wol erkant.
bi den ziten truoc krône. 25
Teodôsius vil schône,
der mit êren des riches pflac

1. P. Daz iß sand allex leben Nu wil ich beginnen. — 3. G. Von
aim vil h. m. — 4. P. Der zu g. — 5. P. ze s. sch. — 6. G. Im part
(= P. was) d. s. billen vumere — 7. G. verltleich, P. werltleich — 8.
P. Er mocht nichtz mer. — 9. G. Wand des — 10. P. er auch — 12. G.
D. bier dem da herden geloch; P. D. w. nu (im?) w. g. [vgl. 164]
— 16. P. An a. t. wol werait. — 19. G. Geprines; P. mag; sag — 20.
P. Nu mercht recht w. i. ewoh sag — 21. G. teurist, P. trewist — 22.
G. D. dem berlt ie ain geban. [Vgl. Iwein 1455, Wigal. 1394. 1441; Iw.
335. 6949 — 24. G. peohant — 25. G. rœmische chôn; P. Auch trug
pey d. z. vil schon: Th. die rœmisch chôn — 26. P. Theodofius, G.
Archadius [vgl. 744] — 27. G. richtes —

unt lebte dar an vil manegen tac.
 der hete liep disen man,
 daʒ er in zuo gevateren gewan 30
 unt sinen bruoder Arfénium.
 si huoben sin sun Honórium
 ûʒ der toufe nâch kristen é.
 waʒ sol ich nû sagen mé —
 Arfénius wart ein guot man: 35
 er tet sich alles des an,
 daʒ er zer werlde haben solt.
 durch got er sich sin derben wolt.
 in einen walt er gesaʒ,
 daʒ er der werlde gar vergaʒ. 40
 er was einfidel unz an sin tót.
 nâch dirre grôʒen nôt
 gab im got ze lône
 die himelischen krône.

Elfemiânus der edel Rómære,
 von deme huop diz mære
 der was barmherzekheite vol,
 daʒ er ofte erzeigte wol
 an den vil armen.
 die lieʒ er ime erbarmen. 50
 eʒ was sin hâsgewenheit
 daʒ man allen tac bereit
 den armen dri stunt den tisch.
 eʒ wære fleisch oder visch,
 iegliches gap man in genuoc, 55
 daʒ sich der arme wol betruoc,

eʒ wær witwe oder weise.
 wannen des bilgerins was diu reise
 ûf dem lande oder über mer,
 dar zuo was ir aller kêr. 60
 swenne aber diu nônzit kam,
 geistliche liute er zuo sich nam,
 die mit im ze tische sâʒen
 unt daʒ brôt mit im âʒen.
 daʒ was allen tac sin sit. 65
 dâ kurzwiltter mit
 unt behielt eʒ unz an sinen tót.
 daʒ was im guot für der helle nôt.
 Der herre dannoch niht wibeʒ hiet.
 bi den zîten sich beriet 70
 der keiser unt der serâtus.
 daʒ buoch saget uns allus,
 si gebnten im bi dem riche
 daʒ er nâme éliche
 ein keneʒ, diu im töhte 75
 unde er haben möhte.
 des volgter in nâch éren.
 er begûnden muot kêren
 an ein mæget lûffsam,
 diu was ir vater gebôrfam. 80
 Johans er hiez und ein fürste was,
 als ich eʒ an dem bnoche lûc.
 sin tochter hiez Aglathes,
 diu selten iht verlies das
 swaʒ gotes gehêrt âren. 85
 daʒ gunde si siete mæren.

28. P. Die weil er l. m. t. — 29. P. D. h. auch l. — 30. G. Also
 daʒ, P. Darumb er — 31. P. Vnd zu seinem pr. Arfemiâs — 34. P. ich
 ench nu — 35. G. hart, P. was — 37. G. ze der berlt, P. zu der w.
 — 38. P. es anen wolt — 39. G. seit gesaʒ — 40. G. belde; P. fehlt
 gar — 41. GP. ein einfidel — 42. G. Auch di er groeʒen noet, P. Auch
 nach seiner gr. n. — 43. P. Nu gab — 46. P. Von im sagt uns das
 mër — 49. G. An dem v. a., P. Auch die vil arm — 50. G. sich, P.
 Lie er im erparm — 51. GP. in sinem hûs, P. die g. — 52. GP. alle
 tag — 53. P. Den arm durftigen; GP. die tisch(e) — 55. P. ym — 58.
 G. Vō ban des pilgreim bas deu raife, P. Von wann was des pilgrens
 reals — 60. G. Dar zue bas ier cher, P. So was ir aller cher — 61. P.
 fehlt zit — 62. P. G. l. zu tisch er n. — 64. G. Vñ daʒ, P. V. mit ym
 sein pr. a. — 65. GP. alle tag — 66. P. Vnd dō — 67. G. fehlt ez, P.
 behielcʒ — 68. P. ein, G. im — 69. P. weib, G. beibef — 71. P. se-
 matus — 76. G. Vñ nach éren h. m., P. Vnd nach éren m. — 78. G.
 Er begûd seinen muot ze ch., P. Er b. f. m. ch. — 81. G. Johannes d'
 h. v. auch am vuerst bas, P. l. er h. v. auch — 83. P. Aglathes —
 84. P. nicht — 85. G. an gehêrt, P. Waz g. an g. — 86. G. D. po-
 gund; P. zu mern —

die nam Eufemianus ze wibe.
 si zam wol sine libe
 unt finer sele ze selekheit.
 si was ein tugenthastiu weit. 90
 er nam si durch gotes vorht,
 der worte daz er an im werht
 mit einem erben selekheit.
 daz was im lange zit verseit.
 dar umbe er trurenen began 95
 er und alle sine man.
 der heilec geist die frowen lerte
 daz si an ir wirt kerte,
 daz sin wille ez were
 mit swelher gebere 100
 si gote flehen kunde
 daz er ir des gunde,
 mit vasten wachen mit gebete,
 daz ouch ir vele mit ir tete.
 si heten mangan werden man, 5
 der gote vaste flehen began
 daz er si erhorte,
 ir leit da mite storte,
 er mohte in einen erben geben,
 dem si nach sine vater leben 10
 mohten sin undertan.
 des baten wip unde man.
 Des gesundes was vil unde gunoc:

driu tuseht man, der ieglich treue
 sidin wat von finer hende; 115
 daz was an missewende —
 ze gurteln edel borten.
 si waren gesuege in worten
 unde ir herren gehorsam.
 daz gesinde was vil lussam. 20
 in sinem hove was aller rat
 mit pfelle samit od siglat
 truchsetzen unt schenken waren ge-
 kleit
 unt manec suerlichiu meit,
 die gote ofte flehen gunden. 25
 si leiten von in ze stunden
 die vil zierlichen wat.
 rehte als from Hester got bat
 unt from Jadit um des volkes not,
 als kerten sich dise unz in den tot
 mit vasten weinen unt mit wachen
 ir herzen gunden ofte krachen
 nach einem erben. es gie in not.
 si vorhten nach ir herren tot
 vil lihte gedigen ze fremder hant.
 daz tet in we unde ant.
 dar nach si got erhorte.
 ir unfrunde er storte.
 ern beit da mit niht langer. 30

88. P. zam, G. gezam — 92. G. D' barte, P. Der wort [„Causa dilecte successionis“] — 93. GP. etleich f. — 94. GP. fehlt zit — 95. G. trauren, P. trawrn — 97. G. doch die — 98. G. ier biert, P. irn wirt [„viro“] — 99. GP. D. f. w. daz w. — 100. P. welher — 101. P. erflegen — 103. G. M. v. almuesen m. g. — 105. G. Si heten, P. Si het — 106. G. ielleicher, P. ygleich — 107. G. got si — 108. G. Vn ier l.; P. Vnd ir l. zu stort — 109. P. Geruecht ein e. ze g. — 110. G. Den, P. Das — 111. G. M. mit eren f. v.; P. Machten f. reich u. — 112. P. D. p. paidew. w. v. m. — 114. G. Er het dreu t., P. Er het t. — 115. G. Seiden gebant vo seinen henden (: misselbende), P. Seydein g. v. seiner hent (: missewent) — 117. GP. Si heten ze g. vil e. p. — 118. G. Si baren genuege mit den borten, P. S. w. gefug m. w. — 120. P. D. g. w. wunsam — 122. G. Ez ber pfelle samit o. f., P. Ez wer ph. — 123. G. Da mit bare schenchen vn trugsetz gechlait, P. Da mit sch. v. t. wern chlait — 124. GP. V. vil m. — 126. G. Si legten vo in ze stunde ze manegen stunden, P. zu manigen st. — 127. P. tewrleich wat — 128. GP. got pat — 130. G. Also; P. Also chlagten sew sich vnez an d. t. — 131. G. M. vastenbain v. m. buchen, P. M. v. w. mit w. [vgl. 611] — 132. G. Ier herze bedundē oft seusten vnd chrachen, P. Ir hercz begund oft seisten vnd chrachen — 133. GP. des; P. fey — 134. G. Sen vorchten daz si, P. Sy vercht das sy — 135. G. ze roem h. h., P. gedig zu fremder h. — 137. G. D. n. seu g. erhört, P. D. n. sew g. hort — 138. P. er in stort — 139. G. Er en paist, P. Er pat da

frou Aglahes wart swanger 140
 eins sunes, des si sit genas,
 der ir aller frönde was
 der alten unt der jungen.
 dā wart gote gefungen
 lop vile manecvalt. 45
 daz taten jung unde alt.
 die boten sich niht sünden
 daz hūs si balde rûnden
 ze den māgen gundens gāhen,
 die si vil gerne sāhen, 50
 nāch deme boten brôt,
 als in ir armuot gebôt,
 ez wære silber oder gwant.
 des gap man in vil zehant
 nāch vil friuntlichem site. 55
 dā trōsten si die boten mite.
 Daz kint wart zer toufe brāht,
 als sin der vater hete gedāht.
 der bābeſt Siricius hiez,
 der des ouch niht enliez 60
 er touftez kint mit siner haant
 unt wart sin gōte dō genant.
 Alexius er ez nante
 der name iſt wol erkante
 vor gote im himelriche. 65
 got mache uns im geliche.
 daz kint wuchs mit ēren.
 man gundz diu buoch lēren,
 dō ez ze ſiben jāren kam.

vil der tugende ez an ſich nam 170a
 ez lernte der heiligen ſchrift 170b
 (daz was der tiuvels gift) 170c
 die niwen ē unt d' alden
 unt wie man ſolde behalden
 diu gebot, als ſi geſchriben ſint.
 des underwant ſich daz kint.
 do ez ze zwelf jāren kam, 75
 von der ſchuole man ez nam.
 man lērtēz tuon ritterschaft,
 mit kreften ſchiezen den ſchaft,
 vehten mit buckelære.
 der jungeline was gewære: 80
 er minnete got unt die wārheit.
 al untugende wāren im leit
 al die wile er lebete.
 nāch gotes hulden er ſtrobete.
 in des keiſers hove was er zwar 85
 unz in daz zweinzigeſte jār.
 dō gunde der vater trahten
 umbe ein frowen ahten,
 die er ze wibe nāme
 unt ſinem libe zāme. 90
 nu was in der ſtat geſetzen
 ein herre vil vermetzen.
 Gregorius was er genant
 (ſin name witen was bakant)
 ein edel Rōmære, 95
 (von im ſeit uns daz mære),
 geboren von Fabriciō,

n. l. — 140. G. Den vreu — 141. G. E. chindes d. f. ſid' g. — 142. P. alles — 149. G. Zu den m. peg. ſi g.; P. Zu der magt ſy g. g. — 151. P. N. d. peten pr. — 155. P. N. vil fr. ſit — 156. P. Do troſt er — 157. GP. zu der — 158. G. het, P. fehlt's — 159. P. fehlt der Name — 160. P. fehlt ouch — 161. G. Er tauft daz ch., P. Er t. ez m. f. h. — 162. G. Vñ burde ſ. gōte da g., P. Do wart er noch ſeinē goten g. — 163. P. A. iſt er g. — 164. P. nam; G. D. man i. hol pechant — 165. GP. in dem — 166. P. ym ſelb geleich — 167. P. noch ern — 168. G. M. pegunde; deu puech l., P. M. gund es — 169. G. Du. (= 175. 187. 210 etc.) — 170a. der fehlt GP. — 170b. P. Es lert vil d. h. geſchr. D. w. auch der t. g. — 171. P. Es lert, G. Ez lernt [G. fehlt 170c] — 172. P. mans — 177. P. M. lernt es die r. — 178. P. Es was auch gar tugenhaft — 179. P. V. m. dem puklēr, G. V. m. puklar — 180. G. vil gebere, P. wol gewar — 181. P. mit der w. — 183. G. Al die heil vñ er lebt, P. All dy weil er lebt — 184. P. huld, G. hulden — 185. P. er do zwar — 186. P. In d. zwainzig j.; G. zbainzgiſte — 187. G. Du pegund, P. Do beg. — 188. GP. Dem ſun; G. hauſfrauen — 189. G. ze leib nem, P. zu einē w. nam — 190. G. gezem, P. wol zam — 194. P. was witen erch., G. baſ beiten pech. — 197. GP. Er was

der an gefigete Pirrô
und im vil golt unt silber nam
und al sin ere angewan. 200
von des gellehte was Gregorius:
nû seit uns daz buoch allus,
der het ze tochter ein schoene meit,
diu wart Alexio niht verseit.
si wart im gegeben ze wibe. 5
ze tröste sine libe.
in der kirchen sant Bonifacii,
diu was gelegen nâhen bî,
der segen über si beide ergie.
dô sich diu hêchzit anvie. 10
Adriatica hiez diu schoene maget;
diu vil sit nâch ime klaget.
nû kom der tac der hêchzit.
dô hete sich gesamnet wî
diu arme varendiu diet, 15
der man des nâhtes vil beriet.
von seitenpil busûnen schal
der palas wîte erhal.
die riter kâmen gedrunge.
die alten mit den jungen 20
zuo den rossen gâhten.
wênic si des ahten,

swer hie viel od dort gelac.
diu kurzwile werte al den tac
von vil snelleclichme rant. 225
Eufemianus schoof zehant
allus mit dem kamerære,
daz daz bette bereit wære.
er hiez diu kint slâfen gân.
daz wart zehant getan. 30
Alexius des niht langer No,
ze kemenâten er dô gie
mit siner juncfrouwen.
got begunde si schouwen
mit kiusche, der si wielden 35
und unz an ir tût behielden.

Als diu kemenâte wart beslossen,
der jungelinc unverdrozzen.
sach die juncfrouwen an,
wan daz lieht vaste vor im brîn. 40
er gedâhte wol Alexius
an daz wort, daz spricht Grego-
rius

„ob wir betrachten wolden,
als wir von rehte solden,
waz gnâden uns ze himel bereit ist,

gep., G. v. d. edeln patricio, P. v. d. lieben pat'cio. [„Incliti patricii, filium cuius pater Gregorius antiqua illius fabricii stirpe descenderat. qui contra pirrum epirotam cum exercitu romano missus auro patriam vendere duxit execrabile]

198. G. chunig pirro, P. An gefigt dem paro — 199. P. V. vil g. — 200. P. an im gew. — 203. G. D. het ze tachter a. schoenen magt; P. ein schonew. tachter zu magt. — 206. GP. Vnd z. — 207. P. zu sand b. — 208. G. da pei — 209. G. seu paideu da inne ergienah, P. Des f. v. sy paid ergie. — 211. G. stets Adriatica; P. hier Aglats hie — 212. G. seit, P. fer — 213. G. Do chom — 214. P. Doch het f. gesamet weit; G. fehlt. — 215. P. Die varund diet, G. Den arm vreund diet. — 216. P. des snachez — 217. G. Vō seitēspil vā posaw hort man den schal, P. mit f. v. mit posawn schall — 218. P. Hort ma in dem sal vber all — 221. P. Zu d. örten, GP. si g. — 222. G. Vil benich; P. fehlt (?) — 223. P. Wer — 225. G. Vō snelleleichē rant [raitē zuvor durchstrichen], P. Von snellelichem reyten (: Wolt er nicht lenger peiten. der reich ewfemianus : der schoof zu hant allus Mit dem kamerer) — 226. GP. Der reich E. der sch. — 228. P. D. ir pet — 232. P. Zu der ch. er do gie, G. Ze chemnaten er gie — 235. G. M. chaufcleichen zuht, P. M. chewfer. zung. — 236. P. V. vncz zu tod b. — 237. GP. verslozen — 240. P. Wan das, P. Band daz — 241. P. fehlt. wol; G. bol — 242. P. In daz w. d. spr. Gr. [darnach wiederholt 199. 202], G. An d. boert d. da sprichet sanet⁹ gr. — 243. GP. Prueder ob; P. traheten — 244. P. dach v. r. f. — 245. G. Baz gen. v. dz ze himel peraitet i., P. W. genad zu hymel vns gehayffen ist —

daz truoc in vil lise
 zuo der stat ze Pise.
 hoeret wie ez anvie:
 in die stat er dō gie
 unt gap von im sin edel gewant 305
 armen luten, da'r die vant.
 er legte an sich swache wāt:
 er wolde, als dā geschriben stāt
 in dem ewangeliō,
 daz got selbe spricht also 10
 „swer min junger welle wesen
 unde an der selbe genesen,
 der muoz sin selbes verlougen
 Offenliche unt tougen.“
 In der stat ze Pise 15
 enthielt sich der wise.
 er betruoc sich siner arbeit.
 micheln kumber er dō leit.
 ouch vil saelle im entweich
 sin liehtiu varwe, diu wart bleich,
 sin antlitz blach unt missevar,
 sin reidez hār dünne gar.
 vil unerkennec wart sin lip,
 als in nie hiet getragen wip.
 daz was, des er gerte. 25
 des wart er der gewerte.

Nû kom wir wider an̄ mære hie

wie ez der frowen dert ergie,
 die er tinc in der kemenaten lie.
 erst hebt sich grözer jamer hie. 330
 dō der ander tac bekam,
 der vater sin friunde zuo im nam
 er wolde den sin grüezen
 unt sine snur die süezen.
 als er in die kemenaten trat, 35
 grözes leides wart er sat.
 die frowen er weinende vant.
 daz herze erklopft im zehant:
 Alexiam er niender sach.
 zuo der frouwen er dō sprach 40
 „wā ist min kint, dēich lie bi dir?
 ach unt wē iemer mir.“
 Si sprach „er gienc von mir hie,
 alleine er mich sitzen lie.
 er riet mir kiusche unt bat mich
 vil, 45
 des ich im gerne volgen wil.
 er gap mir dine viingerlin
 unt bat mich gote empholhen sin.
 von mir schiet min friedel dō.
 des muoz ich iemer sin unfro.“ 50
 Der vater dō vil lüte lehrē
 „wē mir vil armen wē,
 daz ich ie wart geborn.
 wie hān ich min kint verlorn,

Er begund gahen — 301. G. truech — 302. G. ze peyse, P. ze speis —
 303. G. Hoert hie er sein diēch an vie, P. Nu hoeret wie ers an vie —
 304. P. In der — 305. P. Er g. — 306. G. da er, P. Arm lewt do er
 — 307. G. swachen bat — 309. G. In d. hailigen e., P. I. d. heyligen
 e. — 310. P. sprach — 311. P. wil wesen, G. bil besen — 312. GP.
 der — 313. GP. verlougen — 314. G. Ofenleich, P. Offenwar — 315.
 G. peise, P. speis — 317. G. petruech, P. trueg — 318. G. Groezen
 chumer er leit — 319. GP. von im — 320. P. was — 321. P. plaech,
 G. swarz — 322. G. Vad f. raidez, P. Sein raid — 323. G. vnerchen-
 nich, P. vnerchant — 324. G. Alf ob in nie hiet g. ain beip, P. A. in n.
 hiet g. ein w. — 326. G. Des hart auch er gebert, P. er auch — 327.
 G. Absatz, P. nicht — 327. P. fehlt wir; mēr: Auch hebt sich gröz
 iamer (= 330) — 329. G. in der — 331. G. quam, P. chom — 332. G.
 sich, P. im — 333. G. Er bold sein f. gr., P. Er wolt sy des smorgens
 gr. — 334. P. die vil f. — 337. G. Die iunchurauen er bainund v., P.
 Die Junchfrawn er waynund v. — 338. G. erschlopht [vgl. MS. II, 91a:
 daz herze min klopfet in dem libe], P. Dem herren dem was ant —
 340. P. Junchfrawn — 341. G. daz ich pei dier lie, P. d. i. lie p. d.;
 P. setzt 341: 340 — 343. P. gie heint alhie — 344. P. von mir allain
 e. m. l. — 345. P. Vad r den vil; G. des vil — 347. G. ditz,
 P. das — 350. P. wesen ymer vnfro — 352. P. Bemier vil armbe, P.
 arm we —

daʒ unfer ougen ſpiegel was:“ 355
 ez was wunder daʒ er gnas
 von ſo ungefüeger klage,
 der er pflic alle tage.
 ſin herze gunde krachen
 als die durren ſpachen. 60

„Diu muoter größer klage pflic
 „war iſt komen min liechter tac,
 min frönde unt min wanne,
 des getröſtet was min künne?“
 daʒ geſinde het grôʒ ungehabe. 65
 vil mîchel was ir aller klage.
 diu hûchzit was in leit verkert
 unt der jâmer vil gemert.
 man liſet in dem buoche der ſtrit,
 daʒ ouch bi einer zit. 70
 ein hûchzit wart in leit verkert,
 dâ hern Jambrichun wart gunert
 und alleʒ ſamt ze tûde erſlagen.
 diſe gunden hie ſtarke klagen
 den lebenden, ſam er wære tût. 75
 des betwanc ſi grôʒiu nôt.
 Der vater kraft wider gevie:
 ze ſinen friunden er dô gie.

„nu rätet friunde unde man,
 waʒ daʒ beſte ſi getân.“ 360
 ſi rieten im friuntlihen
 daʒ er boten hieʒe ſtrichen
 von lande ze lande,
 ob ieman erkande
 war Alexius wære hingekert, 85
 nâch dem ſin herze was verlert.

Die boten gunden gâhen
 ſi ſtrichen wite unt nâhen;
 daʒ ſi doch wênic vervienc.
 doch ir zwein ez ſus ergienc, 90
 daʒ ſi ze Piſe kâmen
 unt ſin dâ war nâmen.
 dâ ſaʒ er ndern dûrftigen,
 die den rîchen ofte nigen
 bitnde umbe ir gâben. 95
 dô kâmen die zwêne knaben
 unt buten im ir almuoſen dâ,
 daʒ er ouch emphie ſâ
 von ſiner knechte hende.
 âne alle miſſewende 400
 emphienc er ſin ſelbes guot.
 des freute ſere ſich ſin muot.

356. G. Ez haſ bund' daz ie g., P. W. was das er g. — 357. P. fehlt ſo — 358. P. alle tac — 359. GP. pegund(e) — 360. [Vgl. 132 und MS. II, 19: ſeht des muoʒ min herze krachen Sam die ſpachen Tuont in heiʒer gluot; vom Speere: Rudolf's Willeh. Cod. mon. 63. mbr. 4^o. (Bl. 58a): Von ſpern wart grôʒ kraehen Reht alse durre ſpachen. Hôrte man ſi brechen; Troj. Krieg: Man hôrte von ſchef-ten vil erkrachen Als eines zûnes ſpachen, Die der wint kan der- ren; MS. II, 37: ûf mir muoʒ ſper erkrachen; II, 54: ez muoʒ in ir dienſt erkrachen Beidiu ſchilt und ouch daz ſper.] —

361. P. keinen Absatz — 362. GP. Si ſprach, P. we mir m. l. t. — 366. G. ier alten chlag. — 368. P. zieht bis 372 zuſammen: Hern iam- bri chund ward vnert — 369. Vgl. Makkab. IX, 36-41. (Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid und aus dem Pfeifen ward ein Heulen: Luther). — 372. G. Da h'n iambrichun bart geunert — 374. G. D. pegunden, P. Die h. ſ. chl. — 375. G. lebentigen, P. lemtigen als er, G. ſam ob — 376. G. D. pedbanch, P. D. tw. — 377. P. Abſchnitt, G. nicht — 379. GP. Er ſprach — 384. G. Ob iem erchande, P. ob yemant erchant — 385. G. Ba all. ber h. chert, P. Wo a. h. w. ch. — 386. P. Von d. —

387. P. keinen Abſchnitt; P. pegunden — 388. G. Si ſtrichen, P. Sy ſriten — 389. G. veuiench — 390. P. Das ez ir zwain alſo ergiench, G. Doch ier baitn ez alſo erg. Vgl. 396. 409. [„quorum duo Piſam ve- niunt“] — 391. G. peiſe, P. ſpeiſe — 394. P. Dem dy — 395. G. Vm ier pietunde gab, P. Vmb die wartung gaben — 396. P. Nu ch. — 398. G. onpfien — 400. P. allew — 401. P. ſelbers; P. kehrt 402: 401 um — 402. Sich ſere —

er sprach „hüte hant mir den
fegen.

miner knechte hende gegeben.“

er was in vil unerkant 405

wan sich het verkert sin hb unt

gwant

sin munt, der e als rose bran.

dise zwene knechte fuoren dan

unt sageten ir herren mere,

daß ir arbeit unvernemlich were. 10

sô sprächen die boten al gelich

„wir hân erstichen elliu rich,

daß wir von im niht hörten sagen.“

„Daß wil ich iemer gote klagen

(sprach Eusebius). 15

daß ich in hân verloru su.“

.

Nû heret waz diu muoter tet:

si nam einen sac an der stet

unt leiten uf ir esterich.

„von dirre stete ich niemer ent-

wich, 20

ich gehöre von im e etwaz.“

vil vaste si obene ufte saz:

diu snur sprach „des ist mir ze

muot,

ich wil als diu turteltube tuot,

wan si ir gemahel vliust. 25

deheinen andern si fârbaz kinst,

unz obe ingefelle kume her wider.“

si saz zuo der swiger wider.

„ich wil an diner siten

minas gefellen biten.“ 430

.

Nû lāze wir die rede hie.

unt sagen wiez Alexio gie.

er fuer von Pise über men.

gein Laodiceam wart sin kē.

dannen hin z' Ediffam, 35

diu was ein stat luffam.

zuo den armen er dô saz.

deheines tages er des vergaz,

er nam gots liehnamen unt sin

blut,

als noch vil manec guot mensche

tuot. 40

er arbeitete mit den handen:

den liez er wol enblanden.

waz im der koste über wart,

des was vor den armen niht gespart.

den teilte er vilzecliche mite. 45

daß was allen tac sin site.

er bleip in der stat fürwar

in gotes diensete fünf jâr.

ze Jerusaleim er dô kerte,

als in sin wisheit lerte. 50

dâ wonte der heilige man

siben jâr unt karte dan

403. G. habent, P. haben — 404. GP. hende — 406. G. Band f. h. verch. sein leip vñ sein gebant, P. Er h. verch. l. v. gewant — 407. G. e als deu rose pran, P. e als ein r. pr. — 408. G. Dise zben vuern dan, P. Die tẁen chnecht hueben sich von dan — 410. G. D. ier arbeit, P. Das vart vñu. — 411. GP. Also spr. die poten alle gelich — 412. P. manig reich, G. die — 413. G. nie nicht, — 416. P. D. i. mein chint hon v'lorn allus —

417. P. keinen Absatz — 418. G. sach — 419. G. legt den, P. in — 420. G. Vñ sprach vñ dierre st, P. Si sprach v. der st. — 421. G. Ich gehö vñ meinem chinde e etwaz, P. Ich her e v. m. ch. etw. — 422. G. oben drauf, P. sy dar auf f. — 423. G. D. snuer swner vast — 424. G. I. bil tuen, P. l. w. thun — 426. P. sy ir cheust — 427. P. fehlt her — 429. GP. Si sprach —

431. P. disew; keinen Absatz — 432. GP. ergie — 433. G. pẏse, P. speis — 434. PG. lauricio was f. ch/ — 435. G. Vñ dāne, P. Von dann — 436. P. lebām — 437. P. arm — 438. P. nam, G. nem — 440. P. fehlt vil — 441. P. vast m. d. h., G. auch vast; henden: enplanden [vgl. 599 Iwein 6301] — 442. P. ers — 444. G. Das bas, P. Das wārd; G. verspārt. — 445. P. froleich — 446. GP. alle tas — 447. P. das ist war — 448. G. bol vumf. i. — 449. G. Hinz, P. Hinc — 451. G. bont, P. want — 452. GP. Von dann —

hin seiner stat, ist Lukke guant,
dā er daz schöne bilde vant,
daz Nicodēmus brāhte über
mer, 453

gemachet nāch unferr schepferr,
daz man dā vaste erte
unt gotes dienst mit merte.
zen armen er für daz münster saz.
vil selten er tranc oder az. 460

Daz teter ze manegen stunden
unz got daz wolde kunden
waz heilekheite an im was.
eines nachtes, dā er gelas
sin tagezit unt sin gebet, 465
hört waz got durch sinen willen
tet:

in der kirchen, dā vor er lac,
ein stimme lūte sich erwac
daz eime bilde, gehouwen
unt gemacht nāch unferr freuwen.
er ruofte vaste zeime man,
dem diu kirche was undertan
also daz er ir stete pfac
beidiu naht unde tac;
er sprach „ginc für der kirchen
tor, 475

dā vindestu ligende vor
einen under der armen schar,
des soltu rehte nemen war.
sin hār ist krūs unde reit.
er hāt an sinem libe ze kleit 480

einen ketzen befunder
unt treit doch tougen dar under
ein zilicium geworht von har.
nim sin tougenliche war.
sin bart dünne, sin ougen licht, 485
sin zene schöne. ze michel niht
ist er selbe an der gestalt
weder ze junc noch ze alt.
heiz in komen, er ist sin wert.
got selbe siner schöne gert. 490
daz himelriche ist im gegeben.
der heilec geist ruocht sin phlegen,
der stete mit im wonend ist
unt begit in ze deheiner frist.“
Der bote für die kirchen trat. 495
Alexium mit im gēn er bat.
als si in die kirchen giengen,
die glocken, die dinne hiengen
und in der stat überall,
die lūten sich unt machten schal,
swaz ir in der stat hiene.
an menschen hant daz ergiene.
die phaffen kāmen gedrunge,
die alden mit den jungen,
dar zue wip unde man 505
allez loufen began
zer kirchen unt frāgten mēre,
waz zeichens geschehen wære.
der messenære in sagen began,
er sprach „hie ist ein heilec man, 10
durch den tuot got diu wunder.“

453. P. Vnoz an ein st. ist lukch g., G. Hinz ain' st. i. lakke g. —
454. G. Da er, P. Do er — 456. G. Ez ist g., P. Vnd ist g. n. v. scho-
pher her — 458. G. Vā g. d. da mit ert, P. G. d. do mit mert — 459.
P. arm — 460. GP. er wol — 462. G. Vnz daz g., P. Vncz das g. —
464. G. du er, P. do er — 468. G. vil l. f. erbach, P. E. st. l. f. er-
bach — 470. P. daz was, G. daz haf — 475. GP. ginc — 476 G. liken,
P. ligund — 477. G. Ain main, P. Ainen man v. d. sch. — 478. G. vil
reht — 483. P. Einen zirlitiū — 484. P. Nu nim — 486. P. zen, G.
zend — 489. G. zu mier ch.; [ob min wert?] — 490. G. Go, P. G. f.
sein zu chnecht g. — 492. G. sein selber pfl., P. selbe — 493. P. bo-
nund, G. bon vndist. [Ob wont und ist? Vgl. MS. II, 146: Aldā daz
herze lit und ist] — 494. P. V. behuet in z. aller vr. — 495. G. Dierre
pot — 496. G. A. er m.; P. fehlt gen — 497. P. fehlt si — 498. G.
darin, P. darinn — 499. GP. stat — 500. GP. lauten — 501. G. stat;
P. Was ir dar ynn hiench — 502. P. In m. h. — 504. G. vā d. j., P.
mit — 507. P. In die k. v. fragt der m. — 508. G. Baz z. da g. ber,
P. W. zeichens do — 510. P. ein heyliger m., G. e. m. — 511. G. di-
seu w., P. das w. —

er sagte in besunder,
wie ez sich erste herte erhaben
und wie diu stimme in herte ge-
laden.

als si daz rehte vernamen, 515
alle zesamene kâmen
unt lobten got geliche
arme unde reiche
die naht vil gar vnz an den tac.
hei wa? man dâ opfers wac 20
dem hôhen gote zêren.
sin lop begunde sich mêren.

Als Alexius daz ersach,
er vorhte komen in ungemach
unt verliessen sin arbeit, 25
ob er des morgens dâ enheit:
des nahtes gieng er dâ der stat.
an ein schef er aber trat.
er wolde in Afrikam varn.
daz ruochte got vil wol bewarn. 30
der wint si gegen Rôme sluoc,
dar in sin wille niht entruoc.
daz tele got umbe daz,
er wolde in versuochen baz.
ze Rôme in der nâchsten habe 35
dâ giengens von dem schiffe abe.
als er die stat ane sach,

vil flustende er dô sprach
„o wê mir vil armen.
daz lâ dir herre erbarmen: 340
sol ich der werlt wider werden ze
teil,

daz ist mîner sêle unheil.
âne daz ichs trôst hân,
ob mir es got vil lîhte gun,
daz ich den werde unrekant, 45
der kint ich ê was genant,
wande ich anders bin gestalt.
unt dunke si vil lîhte ze alt.
wer sol sich baz erbarmen
über mich vil armen 50
dan die, von den ich gebern bin.“
alsô faste er für sich den sin.
dâ mite kârter in die stat.
got er vil tiure bat,
daz er mit im teilde sinen segên 55
unt ruochte sin veterliche phlegen.
er gie in sorgen unde in leit.
zehant sin vater widerreit
unt manec man, der sin eigen was.
er reit von der kirchen zem palas.
Alexius ârêrft „arman“ began
„Eufemiâne tugenthafter man,
ruoch dich erbarmen
über mich vil armen.

513. G. het, P. hiet — 515. G. daz, P. es — 516. G. A. zesam
sen sen q., P. All zu f. sy do ch. — 518. P. Paide a. u. r. — 519. G.
Die vaht — 520. P. Ey wes m. o. wag, G. Hei baz m. da o. buch —
523. GP. Abschnitt — 524. G. Er vorhte ze, P. zu — 525. G. Vn
gege got, P. Vnd gen got — 526. P. Ob er des smorigens erpait —
527. G. er gie, P. Nam des snachez gie er — 528. G. er do tr. — 530.
G. rveh. [vgl. Iwein 7874] — 532. GP. Da in f. w. n. hin tr. — 535. G.
neßê hab, P. veit haben — 536. G. Da g. sen v. d. schef ab, P. Do
gieng v. d. scheff aben — 538. G. V. seustand er du spr., P. Do plikeht
er uf vnd spr. — 539. G. Aue, P. Awe — 541. G. Vn tho? ich d' belâ
bid' berden zetail, P. Vnd sol der w. wern zu t. — 543. GP. ich des
— 544. GP. des — 545. G. D. i. bierd vn erchant — 546. P. weilent
— 548. P. fehlt si — 549. G. Auch ber sholt f. p. erp., P. Wer sollt
pas erparm — 550. P. Sich vber m. v. arm — 551. P. D. do ich von
gep. p. — 552. P. A. sezt er seinen sin — 553. GP. ze (zu) rom i. d.
st. — 555. GP. Daz er — 556. G. Vn sei ruet v. pfl., P. Er was in
serigen vnder wegen — 558. GP. Zeh. im f. — 559. G. Im volgt manich
m. d' f. aigen w., P. Im voligt m. m. d. sein w. — 560. GP. zu dem
p. [Ob Von d. k. er reit zuo d. p.?] — 561. G. erman, P. manê. [Vgl.
Parcif. 321, 2: Ach ich arman unde ôwê; Gregor. 3459: Ich arm-
man verlorne; Parciv. 70, 8: von manegem kûenem arman etc.] —
562. GP. Er sprach; P. tunghaft' m. — 563. P. Gernach d. hewt er-

ruoch mich fürbaꝛ spisen . . . 566
 von den brosmen, die dir risen.
 dur got, der dich beschaffen hat.
 gip mir in dinem hûs ein stat,
 dá ich armer dürstec lige.
 dur got dú dich des bewige . . . 70
 unt durch dîn einbarnet kint,
 an dem dir freunde entzucket sint.
 Als Alexius daz wört gesprach;
 der vater suftende uf sach, . . .
 do'r'n suppe harte nennen. . . . 75
 ern mohte sin erkennen,
 der vor im was an den selben stunt
 unt wider in rette sin munt.
 er wincte einem knechte dar
 „nim des armen fürbaꝛ war. . . 80
 deheinre gûete im niht verzich.
 dar um wil ich dich machen rich.“
 Der knecht sich sin underwant.
 er fuorten heim sâ zehant
 unt machtem ein bette an ein stat,
 dá ieglichz uf unt nider trât
 die siengen uf den palas,
 daz ouch sin gir unt beto was.
 daz truog er im ze ezzen.
 des selten wart vergezzen, . . . 90

swenn truchsazē: uf drungen,
 daz brot si uf in swungen
 unt daz wasser von den handen.
 si liezen imz wol enblenden,
 als noch tuont schalke knechte; 595
 die man ziubt niht rehte.
 wie wol er si erkande,
 ungerne er sich in nande.
 si spotten sin ze maneger stunt...
 vil smâcheit teten si im kunt, 600
 die doch sin eigen wâren.
 si gunden sin vâren
 daz im doch vil unhôhe wac.
 er vaste unt kolte sich mangan tag.
 mit weinen unt mit wachen . . . 5
 begunder den lip swachen.
 er machten ungeneme,
 doch got die sêle zame. . . .

Ez kam ouch ofte alsus . . .
 daz sin vater Eufemiânos . . . 10
 zuo im für daz bette saz.
 sin muoter was ouch niht laz,
 si gie ze dem vil armen.
 er gunde ouch der snur erbarmen,
 diu witwe unde maget was. 615

parm — 565. P. Gernoch — 566. G. die vō deinē tische reifen, P. d. v.
 dem tisch r. — 567. fehlt P. (?) — 569. P. arm — 570. G. pebig, P.
 v'big; GP. fehlt du — 572. G. vil vreud — 573. G. vol gespach, P.
 vol pracht — 574. G. seustund auffhah, P. sawstund sprach — 575. G.
 Du er d. f., P. Do er d. f. — 576. P. Er m. f. niht erch., G. Er m.
 f. doch n. erch. — 577. P. an der stund — 578. G. Vñ auch bid' in ret
 f. m., P. Vnd vor ym mit seinem mund — 580. G. Er spach, P. Er
 spr. Vnd nym des durftigen furbas war — 581. G. du im; P. D. g. in
 n. v. — 583. P. das — 584. GP. fehlt fa — 585. P. Er m. ym — 586.
 P. Da man, G. Da niemen — 587. P. Bieg — 588. G. D. auch f. pet
 vñ sei gise bas, P. D. f. pet vnd begirund was. — 589. GP. Da hin;
 G. or, P. man — 590. G. D. bart f. v., P. Dein w. f. v. — 591. G.
 Siben die trugsetzen die siengen aufdrungē; P. Wenn die trugsetzen zu
 tisch trungen — 592. P. aus den schubffeln sw. [prod, Brütt, Bröd,
 Brühe, brodo: Schmeller's Wtb. I, 253. 271. Verschieden von brôt: 64]
 — 593. G. Vñ daz bazer, P. Vnd das w. — 594. G. inz; P. ins — 595.
 [Schalkast?] G. schalch aft chnechte, P. tont pos chnecht — 597. G. sich
 pechande, P. sew erchant — 598. G. Vil vngern er sich doch nande, P.
 Vil v. e. sich in n. — 602. GP. Die pegunden sei vil wâren, P. Sy g.
 f. v. — 603. GP. in; G. bach — 604. G. quolt, B. chostigt — 605. G.
 M. bain vñ m. bachen — 606. G. sbachen — 607. G. Er macht den
 leib gar vngnem, P. E. m. d. l. vngenam — 608. GP. Vnd doch —
 — 611. P. Trät fur das pet sei do er was — 612. G. so laz; P. S.
 m. w. niht zu las — 613. G. Si gienge, P. Sy giengen an d. arm —
 614. GP. Er peg; P. seiner snur erpam — 615. G. bithel ... bas —

vil manegen passjon: er is das: 11
 von ir friedel, den er nante: 12
 er jach, dērn wol erkānde: 13
 er hiet almuosen mit im genomen.
 von gesellescheite wāre: komet: 20
 „er ist ein bilgerin als ich.“
 si sprach „sō got, herāte mich: 21
 tuo dinen namen mir bekant: 22
 er sprach „daz tuon ich ze hant: 23
 got er geben ich bin genant. 625
 min name ist dir unerkant.“
 Adriaticā sin wider sprach
 „nu sage mir inder min ungemach:
 was er junc oder alt?“
 er sprach „rehte als ich gesant. 30
 gar reide was sin hār. 31
 selbe was er missewar
 von der starken arbeite
 er gap mir ouch ze geleite
 sin taschen unde sinen hap. 35
 du zwei ich hie bi mir hap.“
 Si sprach „lieber, wie nander
 sich?“
 „Alexius retter wider mich.“
 Si sprach „gedāhter iender min?“
 „Jā, er hiet ein viagerlin 40
 dir ze leste gegeben,
 sō got dich lieze lange leben.

er seite, wie er von dir seht.
 die starke trüren, hal er mich niet,
 wande er was mir dientlich gar. 45
 dā von sō sagter āne vār:
 mir alles, daz in was geschehen.
 ouch gundich selbe an im seken,
 daz sin herze was mit kumber.
 er sagte mir besunder, 650
 im tute sin ehentē: nāt sō wē,
 so er sin vater unt muoter Aglahē
 unt dich in grōzem trüren liez.
 vil ofte ez im ouch herze siēz
 doch heter sich sin gan bewegen. 55
 umb den ewigen gotes segēz.
 „Hāter iht gedāht widerkomē?“
 „Daz hān ich nie von im vernē-
 men.“
 „Hāt in getrouwen iht diu vart?“
 „Des selben ich nie innen wart. 60
 er jach, er wolde in dem leben.“
 sine libe ein ende geben.“
 „So lā dirn, herze, enpfelhen sīn
 af die grōzen grāde din.“
 Diu rede werte zwischen in beiden.
 sine mohte sich selten von im schei-
 den,
 als diu naht anegenge nam
 des morgens fruo sī zuo im kām

616. P. in — 617. G. er iet n. — 618. G. daz ern hol; P. daz er
 ym wēr wol erchant — 619. GP. hiet; P. seht daz — 620. G. her daz,
 P. das wēr — 621. GP. Er sprach — 622. P. Er ... dich [vgl. Wiga-
 lois 4805: Sō dir got: Ob Sē dir got?] — 623. GP. T. m. d. n. pech.,
 P. erch. — 624/25. P. Er spr. gotergeben — 625. GP. pin ich — 626.
 P. vnbechant — 628. P. mir seinen vngemach — 630. G. Er spach reht
 sam i. g., P. Er spr. r. als — 631. Garwe? reitbrūn? — 632. P. Gelb,
 G. solb — 634. G. auch her ze gelait, P. auch zu gelait — 635. P.
 tachen — 636. G. Den abai, P. Die zway — 638. G. set, P. tot — 639.
 G. inder, P. über ich — 640. G. Ja er iach er hieb, P. Ja sprach er
 er hiet — 641. G. ze lest, P. zu lecz — 642. G. So dich got liez. l. l.,
 P. Das d. g. liez l. l. — 643. GP. mir — 645. G. Band — 646. P.
 Dennoch sagt er mir für war — 647. P. Alles d. — 648. GP. pegund;
 P. sehen — 649. P. in eh. — 651. P. nicht nicht halbe als wē — 652.
 G. So daz er f. v. en f. m. a., P. So er f. v. und m. A. — 653. P. in-
 mer — 654. G. vm sein, P. er i. u. f. — 655. G. pebegē, P. vīwagē
 — 656. GP. Vm den — 657. GP. Si sprach; G. ze chomē, P. nicht
 ged. zu ch. — 659. P. H. in nicht gerwū d. v. — 660. GP. Er sprach
 — 663. G. Si sprach h're so lā dich in e. f., P. Si spr. h'r. so — 666.
 G. Den red bert alle tag zbilchen in paiden [vgl. VII: XII, 14], P.
 Dēw red was Rat zw. in p. — 666. G. Sū moht sich selten sō im sch.
 = P. — 673. G. ain ende = P. — 668. G. vrū si, P. sy frue —

unt frägten von ir friedel mër.
 dá von gewan si herzen sör. 670
 dá bi merkt ein grôz wunder:
 swie vil mit im besunder
 rette allen tac din schœnin maget,
 daꝛ er dá von nie verzaget
 od wære unflûte an sime leben. 75
 des hete im gnâde got gegeben.
 al tag er vor sich tragen sach,
 daꝛ im doch niht tet ungemach,
 sin vater fûrsten spise,
 met maraꝛ in der wise 80
 als einem fûrsten wol gezam.
 dar umbe er sich nihtes an gesam.
 doch was im daꝛ ein grôzer trôst,
 der in ofte von jâmer lôst,
 din triuwe, die sin gmahel hiet, 85
 dju vil solten von im schiet.

Nû wolde got ein ende geben
 sime kumberhaften leben,
 daꝛ er hete getragen manec jâr.
 er ruofte sinem diener dar 90
 „dû solt mir gewinnen

in der getes minnen
 tincten veder unt permit.
 unde toe daꝛ an der zit.“
 als im daꝛ wart gewunnen, 695
 dô schreip der versunnen
 alleꝛ daꝛ im geschehen wæ,
 als manꝛ sit an dem brieve læ:
 wie ers hete eine læzen
 unt wære gevarn sin strâten 700
 und ein bilgerin wære gewesen.
 daꝛ gunde man dar nâch lesen,
 wie er wider ze Rôme komen
 wær,
 daꝛ im doch was gewesen swær.
 sin muoter unde sinen vater 5
 an dem brieve vilzic bater.
 daꝛ si nâch sime leben
 sin erbteil rœchten gete geben.
 daꝛ tâten si vil williclich.
 si stiften sit ein mûnster rich, 10
 dá er dar nâch wart in begraben.
 vater muoter unt die er solde haben
 din reine Adriaticâ —
 diu wurden ouch begraben dá.

669. P. V. fr. n. irm fr. man — 670. G. immer h. f. — 671. G. gro-
 zox, P. groztes — 672. P. Sw. v. sy rett m. y. wef. — 673. P. all
 tag vnd fragt; G. Bet alle tag den schoeneu magt — 675. GP. Oder er
 wer stet a. f. l. — 676. G. Des het im got grozze genad geben, P. Daz
 ym got het gegeben — 677. G. er auch vuer — 678. P. tet ym nicht
 vng. — 679. GP. Seinem — 680. G. Met beim maraꝛ. i d' beise, P.
 Mit wein maras in der weis — 681. G. Alf ainē fuerstē zam, P. Als es
 e. f. z. — 682. GP. an nam [nihtes sich an nam?] — 683. P. Auch w.
 — 684. P. Das ym o. v. amer erloft — 685. G. zu im hiet, P. umkeh-
 rend Das sein gemachel solten von im schied Vnd solchew trew zu ym
 hiet —

687. GP. got ouch — 688. P. chumberleichen — 690. G. Er rœft
 seinē — 691. GP. Er sprach — 692. G. minnē, P. myane — 693. G.
 Tinken ved' permeid, P. Tincken vedern vnd permeit — 694. P. an
 dirr z. — 696. P. d. wol verl. — 697. G. allez; P. Als d. g. w. — 699.
 G. Bio er die inachurauen hiet ain v'lazzen, P. Wie er die inach-
 urauen het verl. — 700. G. Vñ her gegangen sein str., P. V. wær genarn
 sein str. — 701. P. V. wie er priligram w. g. — 702. GP. D. pegande;
 G. allez lesen — 703. P. Vnd wie er wider chomen wær — 704. P. D.
 ym was gew. vil sw. — 705. G. muet' vñ vat', P. S. m. v. f. v. — 706.
 G. Andē priene pat', P. An d. pr. vleischleich pat — 707. P. Er das
 sy seinten erbtail n. f. l. : 708. P. Gerucht er durch got allen zu geben.
 G. rœchen durch got g. — 709. G. billichleich — 710. P. seintein —
 711. G. Da er dar n. bart inne p., P. Do wart er dar n. inne p. — 712.
 G. V. m. vñ die er ze haufuranen shold h., P. Vnderleich enhaben —
 713. G. Den vil rain adiatia, P. Vater vnd muoter vnd l. gemachel
 adiatia — 714. G. bart; P. Wurden ouch all b. da —

Den brief befloz er in die hant, 15
den si sit dar inne vant.

Nû heten auch bi den ziten
die keiser vil witen
den fürsten hin ze Rôme geboten,
dar si kämen mit mangel roten. 720
pischeve opte unde pfaffen
ir gebot entorsten verfläfen.
si kämen al geliche
mit éren deme riche
si hete hin ze Rôme geladen 25
ûf der keisere schaden
der bābest unt die beide
den ketzeren ze leide,
der kristenheite zéren
unt gotes lop ze méren. 30
Innocencius dô bābest was,
als ich ez an dem buoche las,
der érste disen namen gewan.
er was ein heiliger man.
ouch rihten mit im daz riche 35
Arcadius und Honorius wis-
liche.
der bābest in daz münster gie.
die keiser er zuo sich vie
unt guoztes fruntliche.
dô stuont wol daz riche, 40

daz si rihten mit wizen.
Eufemianum hiezene sitzen
enebene an ir siten.

Nû wolde got niht bitten,
des er mit Alexie hete gedāht, 45
daz er des tages sende brāht.
Alexius in der zit starp,
die wile dort der bābest wurp
mit den keisern für des riches ér.
waz sol ich in sagen mēr? 750
got nam zuo sich die sêl,
diu was hin ze himel snel.
sin tót was gar unrekant
āne deme, von des hant
sin sêle wart empfangen. 55
des mohte si wol belāngen.
als verscheyden was der reine,
die glocken al gemeine
sich linten begunden
ze Rôme an den stunden 60
und überall in Laterān,
daz volc wunderen began
si sprāchen „Ja herre, waz bediute
dize starc geliute?“
daz was in dannoch unrekant. 65
ez geschach doch āne menschen
hant.

715. GP. v'floz; G. der h., P. die h. — 716. P. D. adiatia sein ge-
machel dar ine vand. G. hienach Er pegund siechen starch ...; P. Er
pegund siechen an widerstreit: 717:18. Nu hiet auch pey der selben zeit
— 718. G. D. ch. vil leit — 719. P. Die chayser wil ir gepot; G. fehlt
hin — 720. P. Das dy f. alt mit irm rat: Gein rom gemain chomen Vnd
ir gepot da vernomen — 721. G. Piffholf, P. Pischolf; G. mit pf. —
722. G. getorst niem verfl., P. Getorsten das pot nicht v. — 723. P.
S. ch. dar all g. — 724. P. Gar erleich zu d. reich. — 726. „Ab im-
peratoribus convocati“ — 727. die khaifer paide, P. der ch. p. — 728. G.
chetzern, P. chaifern — 729. GP. Der — 730. G. fehlt ze — 731. G.
due, P. da — 733. G. nam geban — 735. P. A. richt man — 736. G.
beifleich, P. fleiflicheich — 738. G. vieneh, P. zu ym nam — 739. G.
V. gruezt seu; P. tugentleich hie — 742. G. seu zu i f., P. Eufemia-
niym h. sy f. — 743. G. En neben an ier f., P. En neben an die f. —
744. GP. n lenger p. — 745. G. hiet — 746. P. Des er — 747. P.
selben z. st. — 748. G. beil ... barb; P. fehlt dort — 749. P. M. dem
ch. vmb — 751. G. G. d' n. — 752. G. hiez, P. fehlt hin — 754. G. an
dem, P. An allain dem v. des h. [Vgl. „Praesente solo et intente sibi
deputato famulo“, nach den Worten „anima beati Alexii recepta est in
pace.“] — 755. G. gelangen — 760. P. in d. st. — 763. GP. Si sprachen
— 765. G. Daz in dannoch vnerchant, P. Es was in vnerchant — 766.
P. Vnd gesch. an m. h. —

got selbe was sin wessen. .
 nû hœret dize ander mæ, . . .
 waʒ in dem münster gesach.
 ein stimme vil lûte sprach 770
 von dem alter her ze tal
 „hœret ir fûrsten über al
 unde ir edeln Rômære,
 iu sol wesen swære,
 ob ir des niht suochet, 75
 des got hîute ruochet.
 deme er selbe gellutet hât,
 der ist verscheiden in der stat,
 den sult ir vlîgec êren
 unt gots lœp. an im mæren, 80
 dër bîte fûr such unt um die stat,
 des er guoter stat hât,
 obe ir sin geruochet
 und obe ir an in suochet:
 erst in Eufemiânes hûse tât.“ 85
 Er wart von dem worte rôt,
 wan si sâhen al an in.
 er sprach „got weiß wol, des ich
 bin,
 daz ist mir doch gar unerkant:
 ich wil doch selbe gân zehant 90
 und iu diu rehten mære ervarn.“
 die reise enwolder langer sparn.
 dô er under wegen reit,
 der knecht ouch niht langer beît,

den er im ze diensere hat gegeben. 95
 er sprach „sô got inch lâze lange
 leben,
 eist lîhte des ich gepflegen hân.
 des hân ich vil guoten wân.
 ich hân grôz wunder von im ge-
 sehen.
 des muoʒ ich wol von schulden
 jehen. 800
 vil starker riuwe, der ich pfiat.
 jâ nam er alle sunnentac
 gotes lichamen unt sin bluot.
 vil wol er ouch daz behuot
 daz iht guotes in sinen munt kam. 5
 vil ofte er ouch vernam
 von iuvern knechten beîn wort.
 des ahter niht, swaʒ er des hœrt.“

Als Eufemiânus daz vernam,
 vaste gâhen er began. 10
 als er in daz hûs reit,
 niht langer er dô beît
 er lief dar hin, dâ er in vant.
 nû was er tât alzbant.
 vil balde er nider fûr in kniet, 15
 daz tuoch er von den ougen schiet.
 daz antlitz im vor reete gluet
 als ein rôse, diu dâ bluot
 er was gar engelisch gestalt,

767. G. Got bas selb s. meiner = P. — 768. G. Nu h. ain a. m.,
 P. ditz mër — 772. P. Nu hort f. vber all — 773. G. edel, P. edeln
 — 774. G. Eu shol besen sber. — 775. G. ersuechet, P. Ob ir den n. f.
 — 776. P. heut gervethet, P. D. g. selb ger. — 777. P. Vnd ym auch
 g. h. — 779. GP. vleizichleich. — 781. G. Do er, P. Das er pit vñ ew
 vmb die st. — 782. G. Des er guter stat, P. Des er guot stat hat. — 783.
 G. Ob er sein geruochet, P. Ob ir f. g. — 784. G. ierz — 585. GP. Er
 ist eufemianes, P. ewfemiani — 786. G. boert, P. der red — 787. G.
 Band, P. Sy f. — 788. R. wer ich pin — 789. P. Das es m. ist vnerk.
 — 790. P. Yedoch so wil ich gen selb zu h. — 791. P. Vnd wie die r.
 m. dervorn. — 794. G. Den r. bold er niht l. sp., = P. — 796. G. Er
 sprach h're so ouch got laʒ l. l., = P. — 797. G. Ez ist leicht d' des i.
 gepfien h., = P. phlegen — 798. P. guet — 799. G. grozer, P. groʒ
 — 800. G. bol d' barhait i., P. Des m. i. von schulden i. — 801. G.
 V. Barch reue, P. Vnd starker — 802. G. Er n. a. suntag, = P. —
 804. G. daz | das — 805. R. ich — 806. G. auch er — 807. P. chnappen
 — 808. P. Das tot ym ant was er ir h. was er der h. (sic) —
 813. P. Er l. hin do — 815. G. fehlt fûr in — 816. P. er ym —
 817. G. im vor, P. D. a. von der rot gluet — 818. R. A. e. z. in dem
 pluet — 819. G. engelischen, P. Er w. engelisch gest.

als ob er wære niender alt 820
rehte als ein kint von einem jâr.
sô wânneclîch was er gevar.
Eufemiânus ouch den brief er-
fach.

nâch dēme was im vil jâch:
er wolden gerne ziehen dan. 25
der tôte wolden im niht lân.
dâ von er sere erschrahte.

vil wol er des gedâhte,
des got niht enwolde
daz ern ziehen folde. 30
er gâhte wider an der stunt.
er tetem bâbest unt den keisern
kunt

unt den fürsten, die mit im wâren:
er sprach „ich hân ervaren
diu starken zeichen, die sint ge-
schehen.“ 35

ouch begunder rehte in verjehen,
waz er von dem knechte hiet ver-
nomen.

„ir sult selbe mit mir komen.“
er sagte in besunder
diu vil starken wunder 40
um den brief, den er bi im vant
unde er hielt in seiner hant.
die fürsten sich niht sünden,
daz münster balde rûnden.

der bâbest gâhte vaste dan. 845
alsô teten die keiser mit im sîn.
si funden bi der hohe
muoter unt sauer geliche,
die ouch sere wâren erkemmen:
von dem mære, daz si heten ver-
nomen. 50

Der vater aber versuochte,
ob got sine dienstes rûochte.
er wolden brief ziehen dan.
der tôte wolden im niht lân.
die keiser nieder knieten; 55
vil wol si sichs berieten:

si sprâchen mit glichem munde
„herre, uns des gunde,
swie wir doch sündere sîn
sô lâ doch an uns werden schîn 60
daz wir vogete sîn den kîssenheit
(zer betes wâren si bereit)
nâch dir ûf erden.

lâz uns den brief werden.
si griffen nâch dem brieve sîn. 65
der tôte wolden im niht lân.

Der bâbest ouch dar nâher gie.
er kniete nider ûf dîn knie,
der doch der aller hûhest was.
swaz er gesprach oder gela, 70
er woldes brieves im niht geben.

820. G. her — 821. G. ai; P. Als e. ch. pey e. i. — 822. G. So
bunnichleich bas er genar, P. Als wunschleich w. e. g. — 823. P. fehlt
ouch — 825. P. Er hiet in g. gezogen d. — 826. G. bold im n. l., P.
ym sein n. l. — 827. P. Vil fer er do ersch. — 828. P. Wie weng er
das betracht — 829. P. Des, G. Daz — 830. P. nemen — 831. P. Er
gedacht hie w. — 832. G. Er tet dē; P. dem chaiser — 833. P. pey
— 835. P. die da — 836. GP. in rehte — 839. P. Er i. allen p. —
840. P. Disew st. w. — 841. GP. Vm den — 842. G. fehlt; P. Vnd in
niht lazen wolt aus der hand — 844. G. seu = P. — 845. P. von dan.
— 846. G. chafer, P. die ch. m. y. alsant — 847. G. Seu v. steund pei
d'leich; P. S. f. b. d. l. — 848. GP. vñ die sm. g. — 850. P. fehlt sie —
851. G. sein hail versueht = P. — 852. G. noch f. d. rucht, P. Ob.
g. f. d. gerueht. — 853. G. Er hol den — 854. G. D' toet bold im n.
l., P. im. sein n. l. — 855. G. D. ch. paide, P. Der ch. n. chniet —
856. G. V. bol seu f. des gerieten, P. V. w. er f. beriet — 857. G. Seu
spr. paide, P. Er spr. m. seinem m. (und doch 861!) — 858. G. de,
P. Herre got mir des gund — 859. G. Sbie bier — 860. P. So lazz an
u. w. sch., G. So la h're doch — 861. G. vait f. deiner chr., P. deiner
— 862. GP. zu der — 865. GP. dan. — 866. G. bold im n. l., P. in
sein n. l. — 867. G. D. p. darnach gie — 868. P. seinew chnie — 870.
G. Baz, P. Was — 871. G. Er bold im des pr. n. g. = P. —

Nû fluent dâ enoben
 sin amie Adriaticâ.
 diu gedâhte auch sâ
 „an dem briewe lihte etwaz stat, 875
 daz mir min frîedel enboten hât
 bi dem manne, der hie lit.
 nû waz obe er mir in git
 unt behielt in mir einen?“
 si gie dar zuo mit weinen. 88
 als si vol dar nâher trat,
 diu hant entflôz sich an der stat
 unt rahte ir den brief her.
 wer sach ie wunder sô grôz mîr?
 den brief gap si an der stant 85
 eim priester, der in tate kunt,
 waz dar an geschriben was.
 als er den brief vol golas
 unde in der vater hôrte,
 waz fröuden er an im hôrte! 90
 vor unmehte er nider viel.
 daz herze im krachte alsam ein kiel,
 der stôzet an ein steinwant,
 daz im brestent sinu bant.
 vil snelle er wider âf spranc. 95
 daz gewant er zerrnde von im
 swanc.
 sin grâwez hâr er zarte.
 den bart er lützel sparte.

er fluec sich zuo den brusten.
 er viel âf in unt kûssen 900
 mit weinene ze maneger stunde.
 wuofen er begunde
 als ein lewe ob sinen kindelin,
 diu er rekuhte mit sinem schrim:
 „owê herre unt min kint, 905
 war umbe hâstu mich niht sint
 getrœstet unt die muoter din?
 dû tete dem leider niender schin,
 daz dû unser kint were,
 mit rede noch gebere. 10
 ich hiet noch den gedingen,
 der mir ofte machte ringen
 daz herze min, daz nâch dir swant,
 dû wûrdest mit fröuden mir gesant.
 des hâstu alles mich verzigen. 15
 ich sich dich tôten vor mir ligen.
 dû biutest mir weder rede noch
 wort:
 ô wê miner sâlden hort.“
 er begunde als her Dâvit klagen,
 dem sin suen was erlagen, 20
 der vil schône Absalon.
 Dirre viel hie nider als ein ron
 âf den tôten unde schré:
 er sprach „wê unde wê.
 der mir nû erwurbe 25

873. G. S. smei, P. S. aynow — 874. P. D. g. a. ir ia sa — 878.
 G. seht in, P. Nu wais ich nicht ob er mir in geit — 879. G. Vn hat
 in pehalten leht mîr ain, P. Na h. er mir in l. b. aynê — 880. G.
 m. starchem bain, P. S. g. dar m. w. — 881. P. darnach getrat — 883.
 G. raht, P. wacht — 884. G. Ber f. bund' ie so gr. m., P. W. gesach
 ie w. — 885. G. man — 886. G. Aim — 888. P. Als er den prief v.
 gel., G. Als er in vol gel. — 889. G. vate; P. fein v. — 890. P. Sein
 freud sich gar zerstort — 891. G. vmaht, P. vngemach — 892. P. D.
 h. chracht ym als e. ch. — 893. P. Er stiez es — 894. P. D. y. praß
 seyn gewant — 895. P. Vil pald — 896. G. zerund; P. Sein gew. er
 von ym sw. — 897. G. anz zart, P. aws zart — 898. G. auch l. spart,
 P. Seinen p. er l. sp. — 900. GP. chusten (s. 972) — 901. G. bain, P.
 seyften — 902. G. Vast buesen, P. Vast wainen — 903. G. A. a. le ob
 sein toten ch., = P. — 904. G. erschucht, P. Die er chukht — 905.
 G. Er sprach aube, P. Er spr. mein liebes ch. — 906. P. fehlt mich —
 909. P. D. er — 910. G. M. red noch m. gepere, P. Weder m. r. n. ge-
 pâr — 911. G. hiet noch, P. hiet oft — 912. P. macht ringen, G.
 macht ringe (:gedinge) — 913. P. was, G. daz — 914. G. Du buerdest
 m. vr. nach mîr gef., P. D. du warczt m. fr. mir bechât — 917. G.
 pentest, P. powczt — 920. G. san barn erlagen — 922. Dirre v. hie,
 P. Der v. n. a. e. r. — 924. P. Vnd spr. — 925. G. erbube, P. er-
 burb —

daß ich für dich starbe,
des wär ich ze tuene vil bereit.
nach dir sint grôz minne leit.
ich hete um got erbeten dich,
der ouch selbe gewerte mich, 930
der dich gap ze tröste mir
unt minen luten, die nach dir
hete jâmer unde nôt.
nû lîstu hie vor uns tôt:
dê bist uns enzucket, 36
unser frönde ist uns verrucket,
die wir hâten é von dir
waz dû nû lâzest swære mir!“

Diu muoter ouch bin zue dranc.
der was diu wîle gar ze lanc, 40
daß si erzeigen möhte ir nôt.
si was vor leide nâhen tôt.
si zarte vâle von ir diu wât.
mit zefuortem hâr si nâher trat
als ein vil unânne wip 45
kelte si sêre den ir lip.
„lât mich ze mines herzen lust,
den erzogen hât mîn bruot
von eime kleinen kinde.“
si zarte ab ir vil swinde 50
hâr kleider unt den lip

als si nie wêr werden ein edel wip.
dô si in rehte ansach,
si viel âf in unde sprach
„o wê spiegel minner ougen, 935
o wê inîdel minner teugen,
o wê süeze minner bitterkeit.
o wê tröst nach grôzem leit.“
si klagte als hern Tobias wip
frow Anna, diu ouch ir lip 60
kolde nach ir sunne sêr
Tobiam, den se erwânne mêr
sehen unt vil tiure sprach
„o wê unser starker ungemach.
war um hab wir dich gewant
nicht 65
diner vert? dû wære ein licht
unser ougen unde ein lip
unser alder.“ . ir ungehap
was ouch michel unde grôz.
abr diu tet hie mangan Rêz 70
ir selben zue den bruosen.
si viel âf in unt kûsen
unt sprach „wie hâst uns sô ge-
tân?
nû het wir zue dir guoten wân,
daß dû noch fröude uns soldest
geben. 75

929. G. Ich um erpetenⁿ dich, P. I. han um got erp. d. — 930. G. selb gebert; P. selben — 931. Der d. ze tr. g. m. — 932. G. die seit n. d., P. seit noch d. — 933. P. mir — 936. G. fehlt uns — 937. GP. fehlt é — 938. G. Baz du nu leist über mir, P. Awe was leist du swêr mir [O wê waz lîstu swære mir?] —

939. GP. keinen Abschnitt — 941. G. Daz Rerzaigen niht möht ir nôt, = P. niht — 942. G. Si bas vil naheⁿ vor l. t. [P. wiederholt hienach 935 : 36. Sy sprach du p. v. e. etc.] — 943. G. vil vast, P. Sy zert von ir vast ir w. — 944. G. dar n. tr., P. sy fur in tr. — 945. P. fehlt vil — 946. G. den iern leip, P. Vil trawrig was ir l. — 947. G. Si sprach gelust, P. Si spr. l. m. nach meîs h. lust — 949. G. V. aim chlain ch. — 950. G. zart, P. zert — 951. P. H. chlaider v. l., G. H. chlaide vñ den l. — 952. G. Als ob si nie ber borden . ain edel beip; P. wêr warn ein w. — 955. G. owe, P. Awe — 956. G. Owe, P. Awe; P. Infigel — 957. G. Awe, P. awe; G. piterchait, P. parmt chait — 958. G. roît — 959. G. hern, P. her — 960. P. Fr. A. vnd auch irn l. — 961. G. Cholt, P. Chlagt — 962. G. bant nich m. — 963. P. Schawen — 964. G. vnserf starchen vngemach — 965. G. Bar vme hab bier d. gebent n., P. hab (ohne dich) gewendet n. — 966. G. Dein' vart, du ber. a. l., P. Dein vart du werd e. l. — 967. P. fehlt und — 968. P. V. a. ain vrhab — 969. P. Die w. — 970. G. Auer, P. Awe die tet — 971. P. selben, G. selbe — 973. GP. haßu vns — 974. G. het bier ban, P. Wir hoten — 975. G. D. du vñ freude noch

nû ist verwandelt hie din leben.
 dune woldest dich erbarmen
 übern vater unt mich armen,
 sô dû uns doch vil klegelich
 sech weinen um dich tegelich. 980
 die ouch din eügen wâren
 vil selten diez verâren,
 si teten dir leit und lungemach,
 dar wider din munt niht entsprach.
 si sluogen dir manegen halsslag, 985
 daz dir doch vil ringe wac:
 si spirzelten dir under d' ougen,
 daz vermuhte du vil tougen.
 dû lites alz geduckelich,
 swie dû niht wære ir gelich. 990
 hieten si dich rehte erkant,
 si hieten widerzogen an dir ir hant.
 si entwarf die arme unt viel uf in
 unt sprach: „o wê, daz ich niht bin
 tût ouch hie für min kint. 995
 ich bitt iuch alle, die hie sint,
 helft mir weinen unde klagen,
 daz ich in sô manegen tagen
 niht hân erkant min kint für wâr.

des ist nû sibenzehen jâr, 1000
 der under der siegen gelegen ist.
 o wê hietre Jesus Crist,
 wes lûstu mich niht sterben
 unt mit minem kinde erben!“

Diu fûr ouch dar nâher gie. 1005
 vil wênec si des iht verlie,
 des ir was ze muote.
 nû hete an ir diu guote
 garwe klegelich gewant.
 daz zartes von ir mit der hant. 10
 hals hiesel antlütze
 si machte schiere unnütze
 ze schenne den mâgen.
 die liute gunden klagen
 mit ir als obe er wære ir kint 15
 si sprach „min frôuden hinc sint.
 hinc bin ich witwe worden
 unt kome in ir orden.
 war sol ich kâren d' ougen?
 dû sagte mir offen unt tougen 20
 von minne friedel mære
 unt dûz doch selbe wære.

f. g. — 976. P. fehlt hie — 977. G. Owe boldest du d. niht erpamen =
 P. — 978. G. Vber dein v. vñ m. vil arm, = P. deinen ... vil — 979.
 P. Vnd du vns tegleich — 980. G. Sech bain, P. Sêch w. chlegleich
 — 981. G. Die auch dein chnechte vñ aigen boren = P. Da a. d. chn.
 v. aygen w. — 982. G. V. solten die daz v'b., P. Wie f. sew das v'parn
 — 984. en fehlt G. — 985. G. Si fl. die mang halflag, P. vil manigen
 slag — 986. G. dich — 987. G. spierzelten, P. spirczten; P. deinesw —
 988. G. D. v'smuchielt du, P. versmylcht — 989. G. Du lit ez allez g.;
 P. lut ... genedichleich — 990. G. Sbe du n. ber doch ier g., P. Swie
 du ym n. wêrd g. — 991. G. Hieten si die r. e., P. Hieten — 992.
 GP. hieten; G. doh an dier ier h., P. S. h. ab dir gecz. ir h. — 993.
 G. entwarf — 995. G. vuerm m. ch.; P. Tot f. m. ch. — 996. G. I. pite
 alle d. h. f., P. ew. a. — 997. G. zebain vñ zechl. — 999. P. N. h.
 eroh. sein f. w. — 1001. G. Daz vnd' mein' st. g. i., P. D. er v. m.
 stieg g. i. — 1002. G. Jesu — 1003. G. Barume, P. War umb — 1004.
 G. sterben; P. v'derben —

1005. her n. g. — 1006. G. ben'ch; P. des v'lie — 1008. G. deu
 deu guote — 1009. GP. Gar chlegleich g. — 1010. G. D. zart st, P. D.
 zert sy ab ir zuh. — 1011. G. Har heufel antlutze, P. Hals hewffel
 vnd antlucz — 1012. GP. M. si — 1013. G. Anzesehen, P. Anzusehen —
 1014. GP. pegunden — 1015. P. san er w. ain ir ch. — 1016. G. vrende
 da hin f., P. frewat do hin nu f. [P. kehrt zugleich um 1016 : 15] —
 1017. G. arerst bitbe borden, P. allrerst — 1018. G. Vñ chomn ind' bit-
 wen o., P. bitiben o. — 1019. G. An bē sol ich nu bitern die ougen,
 P. Wenn f. i. witem m. o. — 1020. G. Du sagest mir ofenleich vñ
 taugen, P. Du saiczt m. offen v. t. — 1021. G. Stet vō meinē vriedel
 mer, P. Staecz — 1022. G. Vñ du ez d. f. ber., P. V. tus es d. sel-

daʒ hāʒa mich vil vaʒte verholn
unt dich ſelben mir verſtoln.
o wē reinu fruht ſchöner zart 1025
höchgeborn von fürſten art.
o wē ſpiegel minner ougen
dū wær min wanne an lougen.
min zuverſiht iſt nū dā hin.
von rehte ich nū witwe bin. 30
alrēſt empfindich ſmerzen,
dern kumt ūʒ minem herzen,
die wille und ich geleben mae,
fürbaʒ mēre deheinen tac.“

Der bābeſt hiez ſi ſcheiden dan. 35
er jach, des wære gnuoc getān.
er hiez den tōten grifen an
unde tragen nāch im dan.
nū was daʒ gedranc alſō grōʒ
von des volkes widerſtōʒ, 40
daʒ man gerüeren enmohte
noch wol getragen tohte.
die keiſer hiezzen machen
ein geter von den ſachen
von iſen, dar man in in harc. 45
daʒ was veſte unde ſtarc.
in die ſtat enmitten man in truoc.

dō geſchāhen zeichen: gnuoc:
die ſiechen wurden geſunt,
die blinden geſāhen an der ſunt, 50
wan ſi iender ruorten an
den vil heiligen man.
die mit dem tievel wāren behaft,
die wurden erlediget von ſtarc kraft
die keiſer hiezzen werfen hin 1055
golt unt ſilber ūf den ſin
vil und āne māʒen
hinder ſich in die ſtrāʒen,
daʒ ſich daʒ volc bekūmberte mite,
daʒ man nāch heiligem ſite 60
möhte dannen tragen diſen man.
daʒ volc ſich kārte niht dar an.
ſi ahtens ala der ſeine.
eʒ lief alʒ gemeine
hin zuo dem heiligen. 65
ſi lieʒen golt unt ſilber ligen.
der bābeſt ſich des underwant
mit den keiſern ſā zehant:
den tōten ūf ſi huoben.
dannen ſi in truogen 70
in ſant Bonefācʒi templum.
daʒ tātē ſi durch den frum,
daʒ ſi geheileget wūrdē

ber w. — 1023. P. D. haſtu m. vermeln — 1024. G. Vñ d. mier vor
verſtoln — 1025. G. Owe rainen vr. ſchoner z., P. Awe ſchonew fr.
rainer z. — 1027. P. Du ſp. — 1028. G. Du ber m. bunne an l., P. Du
wērd m. w. a. l. — 1030. G. fehlt nu, P. Wann ich recht ein witeb
pin — 1031. G. Nu heut alreſt, P. ſtellt um Der nymer chumpt aus
meine herczen Baidew laid vnd ſmerzen. — 1032. GP. D' nimer — 1033.
G. D. beil daʒ, P. D. w. vnd — 1034. P. Vnd f. —

1035. P. keinen Absatz — 1036. G. ber nu; P. fehlt nu — 1038.
P. V. ſchon mit ym tr. d. — 1039. G. alſo, P. ſo — 1040. G. Vñ deſ,
P. Von d. — 1041. G. nind' m., P. D. m. ſich nicht ger. m. — 1042.
G. N. bol g. t., P. N. zu tr. gedocht — 1043. P. Der ch. hiez m. —
1044. G. Ain keter, P. Ein ſarich [In ornato feretro] — 1045. G. Vñ e.
da m. inne p., P. do m. in p. — 1047. G. En miten i. d. ſt., P. Al m.
i. d. ſt. — 1048. P. Do geſchach — 1050. G. geſehun, P. geſachen —
1051. G. Benne ſi ind' r. a., P. Wann ſy in r. a. — 1054. GP. vñ f.
chr.; P. ledig. — 1055. G. Der ch. hiez — 1057. G. Vil an mazen; P.
Gar vil ane mazz — 1059. G. in, P. auf — 1059. G. pechumert da mit
= P. — 1061. G. Moht vñ danne getr., P. M. von tr. — 1062. G. D.
v. chert ſich n. d. a. = P. — 1063. G. Sen a. deſ goldes ald d' ſain;
P. Si a. goldes als d. ſt. [Vgl. D. 1007] — 1064. P. Sy lieſſen al g., G.
Ez l. allez g. — 1066. P. Vnd l. — 1067. P. fehlt deſ — 1068. GP.
fehlt ſa; P. dem ch. — 1069. G. D. hailigen ſi auf h. = P. — 1070.
G. Von danne, P. Von dan — 1071 : 72. fehlt P. — 1073. G. von im
g. w. —

unt geringet von ir bürden
 ir vil grôzer missetât, 1075
 daz ir zo jungest wurde rât.
 dar inne stont er siben tac,
 dâ man sin vil schône pflac
 mit lobe unt mit gefange.
 daz stont dar nâch unlange, 80
 ez hieten wûrken einen sarc
 die keiser, dâ vil anse
 golt und edel gesteine.
 ez was ein marmel kleine.
 dâ schreip man uf epitafium. 85
 dar leite man Alexium.
 nû heert ein schône wunder:
 ûz demARGE wæte sunder,
 dâ der reine inne lac,
 der aller sûezeste smac 90
 aromâtibus geliche
 des freuten sich arme unt riche.

Der bâbest unde al diu diet
 frôliche dannen schiet.
 der vater dar nâch niht enlie, 95
 ein schône werck er anvie:
 er machte ein münster daz was grôz,
 dar er nâhen zuo flôz

ein klôster, ez gwan münche vil.
 schiere kam ez an daz zil 1100
 daz ir wol sibenzic wâren.
 er kunde so wol bewaren
 vor kumber unt vor armuot.
 er gap dar allez sin guot.
 dâ geschâhen zeichen manecvalt. 5
 dâ wart geminret der tievel gwalt
 an den, die besetzen wâren.
 si muosen von in varen.
 dâ wart redende manec munt,
 dem ê was rede unkunt. 10
 d' hûfhalzen stonden uf fleht,
 der krumben wart vil gereht,
 die miselfûhtegen wurden rein.
 sich rakte manec krumbez beim.
 die blinden ougen gwonnen. 15
 sinne wurden d' unversunnen.

Dar nâch über zwei jâr
 starp Eufemiânus für wâr.
 im wart herberge gegeben
 zuo sime suno dar eneben. 20
 dar nâch in vil kurzer stunt
 verschiet diu muoter ouch sint
 unt wart anderhalb begraben.

1074. G. geringet, P. geringert — 1075. G. grozen, P. grozz —
 1076. G. ie, P. ir; P. innigt — 1077. G. Dar ine, P. Darumb — 1078.
 P. Wann m. — 1080. G. niht lange — 1081. G. burchen, P. Sy h. —
 1082. G. Von sawberteichem werch — 1083. P. Von g. v. edelm g. —
 1084. G. mermel; P. Er w. e. mēbel chl. — 1085. G. Da schraip m.
 auf ain e., = P. — 1086. G. Dar in legt m. sanctū all., P. Dar in l.
 m. a. — 1087. G. schœnez b.; P. Absatz — 1088. G. Ez bet auz d.
 sarch pef., P. E. wēt a. d. f. p. — 1089 : 90. kehrt G. um — 1090. P.
 D. a. pest gesm.; G. gesmach — 1092. P. Des frewt, G. vrenten —
 1093. P. keinen Absatz (s. 1087); G. D. p. vā mit in alden d., P.
 D. p. mit aller d. — 1094. G. vō danne, P. von dann — 1095. P. Dar-
 nach man n. l. — 1096. G. A. sioen berch; P. E. schonew chirichen
 man an vie — 1098. G. Da er naheⁿ zue flōz, P. Do man es nohen zu
 gefloz — 1099. G. A. chl. daz geban munich v., P. Das chl. g. mich
 vil — 1100. G. Ez chom schier a. d. z. — 1101. G. bol, P. fehlt wol
 — 1105. G. Da gefhah — 1106. Da b. geminret d' tievel gebalt, P. Es
 w. gemymert der t. g. — 1107. G. vō in, P. von ym — 1108. P. Do
 muosten sy v. i. v. — 1109. G. Da bart redunt m. m. — 1110. P. D. ee
 reden w. v. — 1111. G. Die hufhalzen, P. D. huffalzen — 1113. G.
 Die miselfuhtigen rain, P. Die ansieczigen wurden r. — 1114. G. S.
 racht dā m. chrūpez p., P. Sich rekt m. chr. b. — 1115 : 16. kehrt
 P. um — 1116. G. Ez buerden sinnich die vnversunen, = P. —
 1117. GP. keinen Absatz — 1120. G. da enneben, P. do neben —

Von der sich mære hât erhaben,
 Adriaticâ ze leste starp, 1125
 diu mit bete daz erwarp
 daz man si legte in den sarc.
 dô geschach ein wunder sarc.
 man tet daz grap ûf mit vliß.
 nû lac daz gebeine snêwiß. 30
 daz ruhte sich nâr unt gab ir stat
 mit winken ers dar legen bat.
 er rahten arm von ime dan.
 dar leite man die reinen an.
 daz sâhen wip unde man. 35
 ieglicher got loben began
 um diu grôßen wunder,
 diu geschehen wâren sunder
 daz vole schiet frœlich dânnen.
 von wiben unt von mannen 40
 von alden unt von jungen

wart gotes lop gesungen
 mit gellichem munde.
 got uns des gunde
 daz wir teilhaftic werden 1145
 in himel und ûf der erden
 des gebetes der heiligen,
 die er des himels niht hât ver-
 zigen.

Wie hât daz mære ein ende.
 nû rekket ûf iur hende 50
 unt bittet daz der werde rât,
 dinz bûechel getiht unt geschriben
 hât,
 daz si got der rîche
 bringe in daz himelrîche.
 Nû sprechet alle Amen. 55

1124. G. sich das, P. sich daz — 1129. P. Er t. den sarich — 1130.
 G. daz gep. snebeiz, P. das g. weis — 1131. G. naher, P. noher — 1132.
 G. binchen ers, P. winchen er sey — 1133. G. Er racht den, P. Er
 rukcht d. — 1134. G. Da legt m. die rain am an, P. Do l. m. d. reinen
 werden an — 1135. G. D. sach beib vñ m. — 1136. G. Jefleich' got got
 l. p., P. Ygleichs g. l. b. — 1138. GP. pefunder — 1139. G. danne, P.
 von dann — 1140. P. Paidew v. weib v. m. — 1141. P. W. g. l. vil-ges.
 — 1142. G. Daz taten alt vñ die iungen, P. Paidew von a. v. von i.
 — 1145. G. D. bier tailhaftich berden, P. tailhaft — 1146. G. In himel-
 reich vñ auf der e., P. Paidew in hymel v. in erden — 1148. G. himel-
 reich, P. hymelreichs — 1149. G. mer, P. puech — 1150. P. Got vnd
 sein genad send Amen — 1151. G. d' berde r. — 1152. G. Die ditz p.
 getiht vñ geschriben h. — 1153. G. D. seu — 1154. G. in daz —

B.

Alexius

(aus Cod. Vindobon. N. 3007).

In einem buoche man uns las,
daʒ hie vor ze Rôme ein herre was
gewaldec unde riche
schœne unt tugentliche.
driu tûsent dienden ime für 5
nâch sines herzen willekûr,
swaʒ er si hiez und in gebôt.
ir gûrtel wârn von golde rôt.
ir gewant was edel unt sîdin.
dar wâren si gebrisen in. 10
dar bi heter solhe tugent,
daʒ sin alter unt sin jugent
den gerechten wol geviel.
ouch pflager, daʒ er niht enhiel,
der armen, die er machte frô. 15
dri tische wâren gesazt alsô
die spîsen ûf ze reisen;
der ein den armen weîsen
der ander den witwen, als er hiez.
der dritte niht des rehten lieʒ 20
die bilgerin unt geste.
wan der herre daʒ wol wiste,
daʒ si hæten alle gnuoc,
sô gieng er hin ân allen fuoc
und aʒ mit dem ersten, den er vant.

dar was sin diemuot gewant.
Eufemiân er hiez mit namen,
Aglaés sin wîp mit grôzen scha-
men.
geistlicher minne wârn si rich.
si lebeten beide tugentlich. 30
sin hof stuont mit êren.
iedoch gebrach dem hêrren
eins schatzes, des er leit gewan.
swie dicke trûren er began
sin schœne frouwe al ungespart, 35
daʒ in nie kein kint wart.
des heter dicke swæren muot.
er sprach „waʒ sol mir al min guot,
silber unt golt unt richiu wât,
sit daʒ er uns ernihten hât 40
ein erben, derʒ riche besitze“
des trûreten al sin witze
unde siner frowen alsam.
si bâten beide, als in wol zam,
daʒ in got bescherte ein kint. 45
daʒ wart in gegeben sint,
dâ si liep unt leit an sâhen.
dô die ammen daʒ verjâhen
daʒ daʒ kindel wart geborn,

4. Des lebins schon v. tagûtlich — 5. Dreytawfent man dinten yn vor (: willekor) — 7. Was her — 8. worn en vor — 9. Al ir g. — 10. Do — 14. Ouch phlag h' das das h' n. hil — 15. H' machte dy armē dicke fro — 17. Das man dy speyse mufse setczin — 18. D. eyne der dynte dem armē weyszē — 21. Dorob' satczte her dy pilgerā vnd geste (: wofte) — 23. hattin — 24. allen gefug — 25. all' erstē — 27. Fennan hys her m. dem n. — 28. Agles — 29. libe (s. 63) — 31. grofen eren — 32. Ydoch zo gebr. d. selbigy hrn — 34. Wie d. h' tr. b. — 35. Vgl. 59 — 37. hatte her — 39. reiche war (: hot) — 40. vnser nichten [ernihtet?] — 41. der das — 42. D. trawerten alle seyne witzin — 45. Das sy lip vnd leit an ym sôgen — 46. voryachin — 49. Do das kindeley w. g. —

dô vergie sin trûren unde zern 50
 unt siner frouwen rehte alsô.
 ir beider herze. daz wart frô.
 er liez ez tonfen alzehant.
 Alexius was sin name genant.
 do er in daz sechste jâr kam 55
 daz im diu lere wol an zam,
 dô liez ern zuo der schuele gân.
 dô gunder in sin herze empfân
 sô grôzen sin al ungespart,
 daz er der schrift so wîse wart: 60
 die werlt begunder hâzzen
 unt solhe liebe im vâzzen,
 die man heizet geistlich minne.
 got gab im solhe sinne,
 dor an zweinzigste jâr trat, 65
 sin vater in mit worten bat
 „sun du solt ein maget nemen,
 diu dir kunde wol anzemen
 unt dir an êren fûege reht.“
 dô fritter im des keisers gefleht, 70
 schœne zûhtec unde rich.
 er holte im si tugentlich,
 daz grôzer freude enwart gepflo-
 gen.

Alexius was alsô gezogen,
 erne wolden vater betrûeben 75
 noch sin willen an im ûeben.
 dô liez er si zesamene geben,
 sô daz sich freute ir beider leben.
 si trûete ein bâbest mit siner hant:
 Innocencius was er genant. 80
 Alsô diu naht den tac verstiez,
 der herre sinem sunne hiez
 „Alexius, dû solt slâfen gên.
 du solt triuten unde slên

din brût, daz ir wol behage. 85
 daz git in fröude âne klage.
 des ist nû zit an der stunt.“
 Er strâfte niht des vater munt.
 do er mit ir für daz bette kam,
 als in beiden wol anzam, 90
 und er bi ir alleine saz,
 die lere er mit dem munde maz:
 er sprach „vil liebiu frowe min;
 wildu alsô mit mir sin
 daz du tuost minen willen?“ 95
 si sprach alsunder stille(n)
 „herre, swie ez dir behaget:
 ich bin din frowe unt din maget.
 ich sol dir undertânenec sin
 daz gebieten mir die sinne min.“ 100
 Alexius sprach „dû redest reht:
 jâ bin ich din herre unt din kneht.
 frouwe, ich bitte dich niht mē
 wan waz dir wol anslē,
 daz lip unde sêle genesen.“ 5
 si sprach „daz muez zukünftec we-
 sen.

den selben orden wil ich tragen,
 daz gund der frouwen wol behagen.
 si sprach ze ime al überlût
 „min sêle werde gotes brût 10
 unt din, als wir verscheiden.“
 daz wart gelebt von beiden
 daz globte beider munt alsô
 daz brâhte in fröude unt sorge nûn.
 Er nam daz vingerlîn von der hant
 unt gapz der juncfrowen alzehant.
 er sprach „vil liebiu frouwe min,
 nim daz güldin vingerlîn, 15
 wand ich morgen von dir scheide,

50. Daz vorging — 53. tewsin — 55. qwam — 58. Do beg. h' —
 59. grose synnē — 61. Das h' dy worlde begûde czu hassin — 62. libe
 ym czu f. — 63. Dy m. nu heiseit geistliche libe — 64. synnen — 65.
 Do her an das — 67. mayt — 68. Dy d. wol k. an cz. — 73. D. groser
 fr. ny w. gehort — 75. Her w. seynen v. nicht b. — 79. trewte — 82.
 seynē — 84. trewten v. fleen — 86. Das gebit euch frowde a. cl. — 87.
 Das — 95. D. d. t. den w. meÿ — 96. Sy spr. yo alsunder stille — 97.
 H're wy so ya d. behayt — 100. synne — 101. nv redistu r. — 104. Won
 — 105. genesin — 106. vns cz. seÿ — 107. selbigin — 108. D. begûde
 d. frawin czu behagin — 111. V. deyne alsam a. w. vorsch. — 112.
 gelobit v. en b. — 113. globete — 114. surge nv — 115. seyn' h. —
 116. V. gap ys — 119. Wen i. v. d. sch. morne —

mit liebe ed mit leide. 120
 kume ich zu dir nit sider,
 so gip mir in dem himel wider.
 si sprach: „gerne“ unt weinde sere,
 als ir gebot ir herten lere.
 „Nu enwik ich niemer gedagen, 25
 ich wil schreien unde klagen,
 bi ich dich anderweide sehe
 unt staen tot genzliche ersehe.“
 Des morgens do der tac anbrach,
 das alde reht aldâ geschach: 30
 man gunde nach der brunte sten.
 junge und alde dar zu biten.

Do si getrunken unt gâzen
 und al in fröude sâzen
 beidiu freuwen unde man, 35
 Alexius neie der brunte unt schiet
 dan,

das des niemen wart gewar
 wan sin liebiu vrouwe klar
 unt sine herzen grôzich nôt.
 silber unde ouch gelt rôt 40
 nam er vil ze smer zer.
 er hde balde uf das mer,
 das sin der vater iht wurde gwar.
 [— als er — nu kom zem....erwar]
 ze eime schiffe er do riez, 45
 das in beiben nit enliez.
 ez truogen in ein ander lant,
 da im niemen was bekant,
 unt fürba in ein grôzen port.

das was sin wille unde wort. 150
 do sach er sine guote stat,
 da er sit das almuosen hat,
 enmitten dinke ein münster stân
 do kom er für die tüve gân.
 er gap sin gwant den stamben, 55
 das silber teilten krumben,
 den blinden sin rôtez golt:
 also verteilte sinen solt,
 das er von der richete liez.
 in einen hader er sich stiez, 60
 der was bese unde ungoten.
 (nune wiste vater noch muoter
 noch sin brüt, war er hine kam,
 [noch das er das almuosen nam]).
 swaz man ime durch got gap, 65
 so sneiterz ie halp ap
 den armen, die bi im sâzen,
 unt volgete einer tiuren strâzen.

Vil tiurere wart her Rusemân
 er liez dâ riten unde gân 170
 überall nach sine kinde:
 so weinde die muoter swinde
 unt sin schoeni junge brüt.
 do kômen die knechte überlût,
 do si in dâ vunden 75
 und in niht erkennen konden
 vor einer kirchen, da er saz
 unt sin dienst gein got was.
 si giengen für in unbekant.
 er rakte gein in sine hant 80

120. In sey m. l. adir m. l. — 121. Kome ich zu d. n. sedir —
 122. wedir — 123. vil s'e — 124. Also ir gap eres h. l. — 127. andit-
 wit dir f. — 131. M. beg. mit en der brewte zetia — 132. Man begunde
 das iuge vnd alde zu beten —

134. alle — 135. Beyde — 136. Alexius (mit rothem A) neig seyn'
 liben brawt Vnd schit von dan — 137. Das das nymant w. g. — 138.
 Wenne seyne libe frau el. — 139. groffe n. — 143. ich werde gewar
 — 146. nichte hys — 148. Do ynne bek. — 149. eyñ groffen fort — 152.
 Do her stat d. almuose b. — 153. Mittē dŷne ey mōster stet — 164. qwan
 — 155. den armen — 156. t. h' den orūmen — 158. seynē reichin f. —
 159. reichit — 162. Mv en wiste noch v. n. m. — 163. N. seyne br.
 wo h' hy qwan — 165. Was her ym d. g. g. — 166. Jo sneid her
 ye yo h. ap. — 167. Vnd gap ye d. a. dy by ym sossen — 169. h'
 sehnaz —

171. Vff alle stossen noch seynē k. — 172. gar swinde — 174. Sey-
 ne — 175. Do sy en f. — 176. Vnd en — 177. Unt fehlt [ob 177: 76:
 umkehren?] — 178. key gotē — 180. N' rakte en f. h. —

unt bat im daz almuosen geben.
dô lobete er sin selbes loben
„seh lebe dich, herre, dar minen sin
daz ich dar zuo worden bin,
deich miner knechte gâbe onpfâ.“ 85
si gâben; imo unt liezen; dâ
unt griffen an ein ander pfliht.
er kundes wol unt si sin niht.
si schiften in ein ander lant,
do er in ze suechene was benant, 190
daz leit er tac unde naht.
er diende gotē mit ganzer maht
vōn jâr ze jârē manegen zit.
er hete mûewe unt grôzen sit.
daz dulder allez in dem muot, 95
daz ez der sêle kome ze guot.
dô er an daz âbende jâr kam,
dô gieng er hin, als im gesam,
für die kirchen an sin gebet.
dô knieter an den anetret 200
vor mitter naht bi; hin gein tage.
dô ruogter siner sünde klage.
er tet dem libe sere wê.
dô kom regen unde snê,
daz er nitterte mit grîmme. 5
dô rief ein bilde mit stîmme
„stânt uf, dâ trêger glockenêr,
und ring dem menschen sine swêr,
der dûze uf der swellē liget.
din kelte im anders angefiget, 10
unde er erkurbe têt.
lâz in her in, es ist im nôt.“
Daz wunderte den huoteman.
din tor er uf stîezen began.
dô er in vant an sine gebete 15

uf der swellē anetrete,
er sprach im zuo mit grûeze
unt viel im dô ze fuoze
„gang her in, du seloc man
daz dir daz weter niht geschaden
kan. 220
ein bilde hat für dich gebeten.“
dô gander in daz münster treten
in ein winkel daz in niemen sach.
do er aber sin gezit sprach,
daz marcte dô der glockenêr, 25
der melte smorgens niuwe mâr
„ein heilec mensche wære âldâ.“
der hute giengen im vil nâ
unt truogen im âlfo vil zuo,
daz es in verdrôz dô. 30
er sprach „hêr lip, daz ist ze vil
ich fûer iuch daz der unma;ze.“
Dô kârter uf ein ander strêze,
uf daz mer al angewant. 35
er wolde in Celicien lant
dâ liet sant Paul ein münster stân.
dâ wolder sinen têt empfân
unt sine endes dâ erbeiten.
got gundes anders leiten 40
in sluoc ein wint (daz salt ir spehen)
[.]
daz er kom ze Rôme wider.
daz beweinder hatte âder.
dô er wider gein Rôme kam, 45
ein rede er ze munde nam
„dêist, herre, uns mine schult.
din wille werde an mir erfult.

181. czu g. — 182. seynes selbis leben — 186. Das ich — 186. Sy
gohins en v. liffen ys yn do — 187. an yn a. phl. — 188. H' k. fy —
193. gantcz seyn' m. — 194. mude — 195. mute: gute — 200. Do knyte
h'nedir ander kirchē an trit (s. 216) — 202. rugete — 204. reyn — 206.
lawter Ryme — 210. Dy kelde ym an gefegit — 211. Vnd her erkurbe
tôt — 214. uf czu fliffen b. — 216. antrit — 218. âldo czu f. — 219.
feliger — 220. D. dyr das — 222. Do beg. h' yn d. m. czu tretin — 226.
markte (aut 225) — 227. heiliger — 228. noe (: do) — 230. Das ys ifs
en verdroffn de — 231. h' leip. Vgl. sam mir din lip (Schmeller's Wtb.
II, 416.) — 233. Ich wil euch fure aufz der vnmosze — 234. Do korte
her sich uf eyne andir kreffe —

235. Off — 236. cecilian — 237. Do hatte synte p. — 239. Vnd f. —
240. Do begûde h' sin a. czu l. — 241. das salt yr speen — 247. H're

ich wände alsô erstorben,
 dâich dorfte niemer worben 250
 ze Rôme deheine spîse mē.
 ditz widerkomen tuot mir wē.
 sît es nâ niht mac gesîn,
 sô muoz ich suochen die spîse mîn
 ze mîm vater als ein ander man.“ 55
 pfenninges wert er nie gewan.
 er gienc ûf ein strâze stân.
 dô kom sîn vater fûr in gân.
 er riefem in einer stîmme zuo
 mit jâmerlichen worten duo 60
 offenbâre unt niht ze stîlle
 „herre, gip mir durch Alexius
 willen
 dîn brôt biȝ an mîn lesten tac.“
 der herre sêre erschrac,
 daz er den suon hâte gnant. 65
 dô gunder weinen alzehant.
 er sprach „gerne, vil guoter man,
 die wîle ichȝ mac von gote hân.
 dar sînen willen iȝ mîn brôt,
 er sî lebnde oder tôt. 70
 ach Alexius mîn vil lieheȝ trût,
 wie vergîstu dîner lieben brût,
 des vater unt der muoter dîn!
 wie lange sol ich dîn ænec sîn?“
 dîse klage der sun hôrte, 75
 der nie doch trûrens stôrte.
 dâ merket alle wander an,
 daz der herr Eufemiân
 sîns kîndes niht erkande.
 sîn bleiche daz verwande, 80
 klenker bart, horwege kleider:
 alsô verstat was er leider,

der dem vater was ze wilde.
 als gel was im sîn bilde.
 er saztem einen schaffere zuo, 285
 der fuorte in ze hûse duo
 unde schuof im solch gemach,
 daz im leides vil geschach.
 under eine treppen gunder ligen.
 er het sich frôude gar verzigen. 90
 wan sîn vater ze tîsche saz,
 sîn pflegeman des niht vergaȝ
 er brâhtem sîne pfrûnde dar.
 er was gar jâmerliche zwâr.
 alsô mæȝliche aȝ er unde tranc. 95
 gein gote stont al sîn gedanc.
 vil manege schande er leit
 von bæser knehte kûndekheit,
 wan sî die schûzzeln ûf nâmen,
 fûr sîn gemecheln kâmen, 300
 sî guȝzen ûf in unt spiwen in an:
 daz leit der vil sælege man,
 rehte als man einen wurm trit
 der dô kriuchet unde niemen bit.
 unt dicke sach er fûr in gân 5
 sîn vater unt sîn muoter stân
 unde ouch sîn schœne junge brût.
 doch wart der munt des nie lût,
 daz er iht seite wer er wær.
 hie hœrt daz jâmerliche mær, 10
 alsô liep als er in was,
 daz er die herte zuo im las.
 ditz leit er alsô lange dâ,
 biȝ im ein fluche volgte nâ.
 als uns ein bûechlin hât gelesen, 15
 daz er zem êrsten was gewesen,
 do er sibenzehen jârȝ almosen nam

das ist an m. sch. — 249. Ich wente ich sulde also irst. — 253. niht nu
 — 260. M. yēmerlichen w. do — 262. Herre gib mir durch allexiu
 wille — 266. Do begunde her czu w. a. — 270. lebnde adir t. — 271.
 libis — 272. vorgist du — 273. vaters — 274. eynig — 275. Dys cla
 gete her das seyn son horte — 278. h're her femian — 280. Bleich
 vnd armut das vorwante — 281. Clengir bart here cleider [Langer
 bart?] — 283. Dwa her — 284. Also gel w. ym seȝ antlitz bilde —
 286. do — 289. V. eyner tr. her begunde czu legin — 290. vorcz egia —
 294. yemmerlichen czworz — 296. Kein gote stunden ym alle seyne ge
 dang — 297. die er leit — 299. ûf genomen — 300. Vnd vor — 301. Sy
 guffen vffen vnd speitē en an — 302. D' do crewcht vnd nymāde bit —
 305. V. d. h' vor en f. g. — 310. yēmerliche — 313. do : noe —

ze Rôme, als er dar kam
 nâch fines herzen willekûr,
 dô kom im eines nahtes für 320
 er solde sterben am dritten tage,
 got wolde kürzen sine klage,
 daẓ er daẓ wurde wol gewar.
 dô kom ein engel unt brâhte im dar
 ein brief unt legtn im in die hant;
 dar an sin leben was bekant.
 daẓ sin brût ein maget wær
 und er ein degen unwandelbær
 unt waẓ er dort sibenzehen jâr leit
 unt wie daẓ bilde im helfe seit 30
 und alleẓ, daẓ er ie begienc
 unt wie ze Rôme er enpfienç
 sinas vater tranc unt sine spîs.
 ouch was dar an geschriben mit
 vliẓ

sin name und ouch sin kumber
 grôẓ. 35

sin hant den brief zesamene flôẓ,
 biẓ daẓ der tût in zefuorte
 daẓ sich leben niemer ruorte.
 an eim karfritage daẓ geschach
 daẓ sich minrete sin ungemach, 40
 daẓ got die sêle zuo zim nam.
 dô geschach ein zeichen, daẓ wol
 zam:

dô lûten sich die glocken al
 gein einander mit ir schal
 in Rôme und ouch ze Laterân
 um disen heiligen man,
 daẓ nieman die strenge zôch.
 daẓ wunderte manegen herren hôch
 riche arm grôẓ unde klein
 si frâgten al um disiu mær, 50
 waẓ daẓ wunder môhte sin.

Dô sprach ein kleineẓ kindelîn
 „ir grifet ein tumber frâgen an:
 ez ist lihte ein heilee man,
 den die glocken baẓ erkennen, 355
 wan die'n mit namen nennen.“

Der bâbest unt der keiser gebôt.
 daẓ man in suochte durch die nôt,
 der er der werlde kôme für.
 dô stuont vor fines vater tür 60
 der schaffær, der sin hete gepflo-
 gen.

der gie für in gar gezogen
 „herre, der arme der ist tût,
 der iuvern tranc und iuwer brôt
 hât sô lange hie genomen.“ 65

Daẓ gundem an sin herze kômen
 er sprach „ich wil in sên zehant.“
 er in tût vant unde ungewant
 unt bi ime ein brief vil wol getân.
 daẓ vernâmen die ze Laterân 70
 unt die Rômære, als in gezam.

swer über in gieng od über in kam,
 die kunden mit ir sinnen
 den brief nie gewinnen
 vater muoter bâbest keiser duo 75
 und alle, die dô liefen zuo
 in gwinnen ûẓ sine gwalt.

als endelich was niemen gîstalt,
 biẓ sin juncfrowe über in kam.
 diu greif dar als ir wol zam. 80
 der viel der brief in die hant.

Eufemiân lie'n lesen zehant
 ein man, der sô wise was,
 der sin leben dar an las
 unde alleẓ daẓ er ie leit 85
 ûf von siner kintheit.

318. alẓ do kwam. — 325. legete en ym — 326. Dor an was seÿ l.
 b. — 328. dege vnwande we' — 329. sebinczin — 330. V. wy ym des
 bildes hulle was — 332. V. wy h' czu r. e. — 333. speise : fleisse —
 337. Bys das en d. t. czu furte — 338. D. f. seyn l. nÿme rurte —
 341. zuo im — 343. alle : Key enandir m. schalle — 351. geſeyn —
 354. heiliger — 355. Wen dy lewte dy yn — 365. Hot zo l. —

366. Das begûde ym a. f. h. czu k. — 372. Wer ob' en ging adir
 wer ob' en qwâ — 373. Der kûde m. allen erin f. — 374. D. briff ny
 aufz seyn' hât g. — 375. noch keyser (do fehlt) — 377. Im czu g. aufz
 seyn'er hât — 378. Also e. w. nymant g. — 382. Ffemiaẓ lyfz en lesin
 alczu h. — 383. Eynē m. d. do so w. w. — 385. geleit —

dô wende der keiser harte sêr.
 Eufemian bat in durch sin êr
 dêrm sagte, waz dar an wêr.
 „Herre, ez sint diu lengsten mâr, 90
 diu mir ie fûr komen sint.
 dirre heilec man ist iuwer kint
 Alexius, der hie tût ist blieben:
 sîn leben ist hie ouch geschriben
 unt sin name, daz ist wâr, 395
 ganzer vier unt driȝec jâr
 hât er daz almuosen genomen
 biȝ daz er zuo dem tôde ist komen.
 daz jâmerst mich an dîsme lesen
 min rechter herre ist er gewesen.“

„● wê mir unde ist daz wâr“
 sô sprach sin vater unt reuſtet
 hâr,
 diu kleider von der sîten.
 er kunde niht erbiten:
 ez pflicten bart an sîme kin. 405
 er hâte leit unt grôȝ unſin.
 mit ten negeln reiz er sine hût.
 „Alexius min vil liebeȝ trût,
 min ougen licht, min hêrzen
 trôst,
 wie hâstu dich von mir erlôst. 10
 daz dû sô lange bi mir wêr
 unt nie dich machtest offenbêr,
 dinr armuot unt dîns vater pin,
 des muoȝ ich lange triurêc sin
 iemer biȝ an min ende. 15

er want sîne hende
 unt viel uf die orden.
 dô muoster gblabet werden.

Dô sin muoter daz vernam,
 wer er was, und über in kam, 420
 si zefôrte ir gebende,
 ir zopfe mit ir hende.
 daz golt si von den brüsten brach.
 si sprach „nû ist min ungemach
 vil gat zuo ergangen. 25
 kint,
 . . . geborn von mine libe
 wie hât mir armen wibe
 betrüebet mine witze.“
 si wuoch sin sehene antlitze 30
 mit zehern unt kusten uf sin brust
 „ir Rômære, habet al gelust,
 mit mit beginnet weinen.“
 si lieȝ sinr vinger keinen,
 si leiten sundern an ir munt. 35
 si tet dô grôȝ jâmer kunt.
 si sluoc zom herzen dicke
 unt viel uf in mit bliche
 unt trûten also er ir behaget
 sô lange biȝ ir gar versaget, 40
 daz si der bâbest hiez leiten.

Dô kom sin brût arbeiten,
 diu dannech was ein magedin.
 si sprach „herre unde friant min,
 waz hât din heil an uns gerochen?

388. H' femian — 389. Das her ym sagete was dor an w'e — 392.
 Disir heiliger m. i. eu' k. — 395. Gantz — 396. vier vnd erwenzig —
 402. Do roſte ſey her — 403. H' czerte die cl. — 404. H' kunde
 der ſtunden ny irbeytin — 406. v. gar groſz vnſynne, (: kynē) — 407.
 M. d. nelyn reylz h. f. h. — 411. weriſt : mochtſt offinbarn — 413.
 Deyn vat' kint — 415. Ymer bys an das ende meyn — 416. H' w. zo
 yemerlich ſeyne hende — 417. Vnd vil vor amechtikeyt uf dy erde —
 421. ir frêwlich geb. — 422. Ir czoppe beyde nâ yn dy h. — 425.
 V. gar ezu irgangin — 426 : 27. Kint geborin von meynē leibe : Wy
 hoſtu m. armen weybe — 429. B. alſo m. w. itze — 430. Sy w. ym f.
 ſchen antlitze — 431. M. den czereſ v. koſte en uf ſeine broſt — 435.
 Das ir' m. m. beg. ezu w. — 434. Do en lys ſy ſeyner f. keyne — 436.
 Sy legete en beſundern an eren mût — 437. Sy ſlug ſich ezu d. h. d.
 — 438. manchim bl. — 439. V. trewgete en alȝ h' ir behayte — 440.
 So i. bys das ir gar vorezayte — 441. bys v6 danne l. —
 442. mit groſen erbeitē — 443. Dy deſſe noch ey megeteyn — 445.
 gebrochin —

ein spiegel mitr ougen ist zebro-
 chen,
 daʒ ich verwinde niemer mēr.
 ich bite dich, min schepfere hē, 446
 lā mich bi ime ersterben.
 anders min sinne verderben
 unt min frōude nimt ein ende.“
 der bābest nam ir hende
 „juncfrouwe, ir sult iuch niht ver-
 wern,
 biʒ daʒ wir in ûf gebern
 als siner heilekheite zimt. 55
 got sine dienær zuo im nimt.“
 Dô daʒ schōne aldā geschach,
 der bābest unt der keiser sprach
 dar zuo die Rômær allgemein,
 eʒ wær ein mensche von sünden
 rein. 60
 man truog in mit gefange
 im volgte ein werlt mit gange,
 als siner heilekheite zam.
 dô er für daʒ münster kam,
 swer siech was unde in ruorte, 65
 sin heilekheit zuo fuorte;
 er wære blint oder lam
 od mit swelhen siuchen er dar
 kam,
 die wurden al zehant gesunt.
 daʒ tet diu gotheit durch in kunt 70
 unde durch sin heilec leben.
 sit wart im grœʒer frōude gege-
 ben.
 wir suln des jāmers nû verdagen.
 man lieʒen in daʒ münster tragen,
 dā der bābest über im sanc 75

unt manec herren' zunge erklaene,
 dar zuo die kardenele.
 die Rômær ouch ze mûʒe
 lobeten got um disen man.
 der bābest selber daʒ began, 480
 daʒ ern bestatte zer erden.
 sit muoste von im werden
 gnāde smac und edel rûch
 ûʒ sine grabe an allen brûch,
 daʒ hiutegs tags ze Rôme wert. 85
 von sine vater wart gewert
 ein münster in siner ere.
 des half der bābest fere
 daʒ eʒ alsô wol kam
 daʒ eʒ dem heiligen zam. 90
 Welch lôn sol nû diu sêle haben?
 dā von wil ich in iezuo sagen:
 si hât des himelriches smac,
 dô si niemer trûren mac.
 ir frōude mert sich alle tage. 95
 [. klage].
 daʒ erkreic sin harter kumber grôʒ,
 daʒ er ist der engel gnôʒ.
 [. guoter.]
 sit gwan sin vater unt muoter 500
 ein reinez leben harte
 und ouch sin brût zarte,
 daʒ si gotes brût worden ist
 stæte biʒ an ir endes frist.
 Daʒ warp der zweier liute kint, 5
 daʒ die viere ze himel sint.
 litens jāmer ûf erden.
 daʒ muosen ze sêlekeite werden.
 Nu bitte wir den guoten man,

446. E. sp. m. owgin i. nu czu brochin — 448. schepp' here —
 449. Loffz m. alhy by y. irst. — 452. D. b. n. sy bey den h. — 455.
 zimt (464. 490) — 461. M. t. en hen m. grofim gefange — 462. Im
 volgete eyne werlit noch mit gange — 463. heilikeit wol czam — 465.
 Wer sich w. v. an en rurte — 466. Wy das seyne h. czu furte — 468.
 Adir m. welchin — 472. groffer — 473. W. sullin nw des y. vord. —
 475. gefang — 477. Ouch dy romer czu mole — 481. czu der e. —
 482. Synt muʒte den lewten von y werdin — 483. swag ... rach — 484.
 brach — 487. Seyn m. gebawt yn seyner ere — 488. Dorczu — 489.
 wol czam — 492. itczüt — 493. hÿmelreich smag — 494. getrawern —
 497. irkrigke — 499. seyne m. — 501. do hatte (: czarte) — 503. ist
 wordin — 504. Steteclich bas an ir ende — 505. Das irw. — 507. Lle-
 din sy yommer ûf erden — 508. Das muʒte en czu selikeit werdin —

der sin leben alsó began,
daß wir sin genietzen
án alleß wider drien
alsó daß wir án argen list
mugen komen, dar er ist.
unt besitzten daß ewige leben,
daß im got hát gegeben,

510

unt mit im leben an ende
an alle miffewende.
daß uns daß gefchehen müeße,
daß helfe uns Alexius der
füeße 520
in aller heiligen namen
Nū ſprechet alle Amen.

510. D. w. f. maffen geniffen — 514. Morgen k. do hyn ... — 518.
An allie m. w. —

C.

Alexius

(aus 1 Münchener *), 1 Neuburger und 1 Heidelberger Handschrift).

Ein himelbluome ist ûz gefant
 durch die werlt in elku lant
 ze wunder unt ze lère
 und ouch ze grôzer ére
 allen gotes kinden. 5
 diu mûgen dar an vinden
 driu dinz, die diu bluome hât
 von natûre, wâ si stât
 diu bluome diu hât sûezen smac.
 ir glanz der liuchtet durch den tac. 10
 ir frucht diu bringet nutztes vil.
 nû merket . wer si kûnnen wil,
 der sol ir anevanc verstân
 und ir mittel wol durgân,
 sô vinter in ir ende ein frucht. 15
 diu frucht ist aller dinge gnuht,
 als ich die bluome funden hân
 mit ganzer wârheit âne wân.

Ein edel hôchgeborn sênât
 was ze Rôme in der stat.

Eufemiânnus was sin nam.
 er hete ein frouwen, als im zam.
 frou Aglaés was si gnannt.
 ir beider leben was bekant
 gote und ouch der muoter sin. 25
 daz ist an in wol werden schin.
 si heten éren unt guotes vil.
 ir werdekheit was âne zil
 in allen landen wite erkant.
 si hete an kinden got gepfant. 30
 si tâten starkes gebetes vil
 unt gwâren zoher âne zil.
 gein armen was ir gabe grôz.
 guoter dinge se nie verdrôz
 biû daz si got gewerte, 35
 des si von ime gerten.
 in wart ein gnâden richeû kint,
 des himel und erde gesæleget sint,
 ze frôuden unt ze trôste gegeben.
 Nû hœret von des Kindes leben. 40
 Alexiûs ez wart genant.

*) M(ünchen) hat die Ueberschrift Daz ist sant Alexius leben: Got müez uns sin gnâde geben; N(euburg) So hebt nû an daz buchlin von Sancto Alexio ...; H(eidelberg) Hie hebt sich an sant alexen leben: Dem got die ewig freud hat gebû.

6. H. daz an v. — 7. N. diu blvm, H. dew plume, M. die u. s. f. — 8. MH. wa, M. wie — 11. M. fehlt die — 12. N. kûnnen; MH. kennen — 14. NH. Vnd sol — 16. N. Die fruh (18. warhei). Hiernach hat M. die Ueberschrift sant Alexius buoch des Rumers, der under sins vaters stieg lag; NH. machen bey 17. Abschnitt und setzen zu 19: So was ze rome in der stat: Ein edel hoch(ge)born senat. Auch M. schreibt 17. Als mit grossem A, das aber zugleich den Anfangsbuchstaben zu 19. (Ain) bildet.

22. NH. gezam — 23. MNH. Die fr.; M. Egloes, NH. Engloes — 31. N. stetes, H. stat ez — 32. H. trehen — 33. H. Den — 34. M. scheint dienst — 36. M. begert, H. gen im gerte, N. ime gerte (s. 53.) — 40. N. horer — 41. NH. w. ez, M. v. er; N. Abschnitt —

ze schuole wart ez fruo gefant.
 dô wuohs sin hôchgeborniu jugent
 an künsten unde an aller tugent
 sô vollecliche, daz durch diu lant 45
 des kindes lop wart erkant.
 dô in diz kindel wart gegeben,
 dô gelobeten si in kinsche leben
 unt dienen got biȝ an ir tôt.
 si hielden schône, waȝ er gebôt. 50

Dô der knabe gewahsen was,
 der herre bi der frouwen saȝ
 unt traheten wâ si nâmen
 ein maget, diu wol zeme
 dem kinde seiner frouwen. 55
 nû muget ir wunder schouwen.
 in wart ein juncfrowe ûperkorn
 von keiserlicher art geborn
 riche schône minnedich
 an allen dingen tugentlich. 60
 ir dienden liute unde lant.
 diu wart mit êren im gefant.
 si heten nâch der werlde spil
 frôuden und kurzweile vil,
 als ir êren wol gezam. 65
 dô diu zit nahtes kam
 daz man solde ruowe pflegen,
 diu kint diu nâmen getes segen
 unde giengen an ir gemach.
 der juncherre zûhtecliche sprach,

alleȝ daz er wolde
 oder sprechen solde:
 er gab ir guoter lère vil
 unt kleinæde âne zil
 unt bevalch si got in sinen segen 75
 und in sin gotelichen pflege.
 unt gienc von ir zûhteclich.
 sus bleib alein diu maget rich.

Er tet an sich vermåht gewant
 unt kom gein Syrie in daz lant 80
 in die stat Ediffen.
 Dô man sin wart wiffen,
 dô huop sich leit unt jâmer grêȝ.
 vil manec ouge wazzer gêt.
 wer solde dô niht weinen? 85
 diu turteltûbe saȝ eine
 und hete wunderliche vlorn,
 den si ze liebe hete erkorn.
 er was des vater frôuden spil.
 an im las sinas trôstes vil. 90
 der hôhe werde sênât
 vil liebes het mit im gedâht.
 der liebe wart er gar ein gaȝt.
 sin frôude wart ein leider last
 ach müeterliches herzen, 95
 wie soldich dinen smerzen
 mit worten ûȝ gegieȝen?
 den müese wol verdrieȝen,
 der iemer wirs hôte klagē.

42. M. Ez w. fr. ze sch. g., NH. E. w. gar fr̃ — 43. N. Da w.
 im hochgeborniv ivgent, Da buchs im hohgepornens iugent, M. D. w.
 ez in hochgeborner j. — 44. N. kvnsten ... allen, H. kunsten ... aller;
 M. kunst — 46. NH. leben, M. lob — 47. N. kindlin, M. daz kindelin,
 H. kindelein — 48. N. Da ... ze leben, H. Do ... ze lebē — 49. NH.
 Ze dienen ..., irn — 50. M. S. h. schon was ir gebot, NH. schön was
 er gebot —

51. N. Da nv daz kint, H. Nu daz chint — 52. NH. mit — 53. H.
 neme — 54. MNH. Juncvrouwen; N. zeme, M. gezeme — 56. H. Nu
 schult ir — 58. NH. keiserlich' art, M. gefleht — 59. MNH. Reich sch.
 — 61. NH. witu lant — 62. N. ingesant, H. in gef. — 64. NH. Hôch-
 zit vnd freunden vil — 65. H. Als iren wol — 66. N. des n. — 68. M.
 D. k. n. — 74. MNH. richiu — 76. M. sin g. pflegen, N. sine gotlich
 pflege, H. sein gotleich pfl. — 77. NH. gar z.

79. NH. verſmehtz, NM. Abschnitt, H. nicht — 80. in di l. —
 88. N. yz erkorn — 89. M. vat's — 92. M. H. v. l. m. i. g., N. H. l.
 z̃ im vil ird., H. Het liebez vil ge im ged. — 93. H. fehlt gar —
 94. N. leides l., H. laidez l. — 95. NH. A. müeterlichez herze : smerze
 — 96. H. Wie scholtu deine; M. dinem — 97. M. uzgiezen — 98. H.
 milst — 99. M. sagen, NH. Von iamer wer (: swar H.) daz horte cla-

daz lätich unt wil fütbeß jagen. 100
 sus gie gan stille swigende daz
 der tugentliche Alexius
 unt wart nâch sinen herten ger
 ein willic armer beteler.
 er machte sich in der armen schart
 der richen nam er kleine wart.
 den betelruof er lätê sanc.
 von hâs zu hûs er frölich spranc
 mit den armen her unt dar.
 er nam der betelstücke war 10
 niht gar dur sinen willen,
 wan daz er welde sâllen
 dâ mite der armen hungernôt.
 den gab er willicliche 7 brôt,
 daz er mit siner arbeit 15
 unt mit grôzer beto erbeit.
 daz treib er als ich sage fürwâr
 êhenzeben ganzer jâr.

Des wurden boten ûz gesant
 von Rôme wîte in ellin lant 20
 nâch dem edeln kinde,
 oh man ez mœhte vinden.
 die boten kômen in die stat,
 dâ erz almuosen inne bat.
 er kande daz gar rehte, 25
 dêiz sinen vater knechte

wâren. si erkanden in niht
 and heten des deheine pfliht,
 daz ir herre were
 ein almuosenere. 180
 er gienc an si senftelich:
 dur got er bat si lûterlich
 daz si im siere taten
 an siner kranken wete.
 daz almuosen er von im empfie. 86
 zehant an sin gebet er gie
 unt lobete got umbe daz
 daz im dâ geschehen was,
 daz im von siner knechte hant
 ein selhin gâbe wart bekant. 40

Als ez geschriben ist für wâr,
 reht in dem sibenzehnden jâr
 daz geschach z Edissen in der
 stat,

dâ erz almuosen inne bat,
 daz er bi andern armen sluont 45
 vor der kirchen, als si tuont
 (hin in geterster niht wol gân
 noch bi den richen lîuten sâen),
 daz in diu himelkûnegin
 aller armen trôsterin 50
 Offenliche wisse,
 sin heilikheit priße

gen — 101. N. swigend, M. singent; H. sweigen — 103 : 4. kehrt M.
 um — 105. M. die — 106. N. keine, H. chein; M. unleserlich — 107.
 M. betrûf (undeutlich), NH. D. betelruf gar lut er sank. [M. hatte
 frölut; frô durchstrichen als aus der folgenden Zeile vorgegriffen] —
 109. H. dem — 110. H. Vnd n. — 112. N. fehlt er; M. hat wol — 114.
 NH. milteclich — 115. N. fehlt er — 118 N. ganzer, M. ganzu —
 119. NH. Abschnitt — 120. M. bis statt wite — 122. N. Ob man ez
 mohte vinden, M. Ob man ez iena vinde — 124. H. Da ez daz almufen
 pat, M. inne (s. 146), das N. auch fehlt. — 126. Daz sz v. kn. — 127.
 N. kanten si n., H. enchanten niht, M. erkanden in — 128. M. dar uf
 keine, N. des den keine — 129. M. er, das N. fehlt — 130. NH. sôlher,
 M. susgetaner — 131. NH. vil swifteclich — 132. bat er si — 134. NH.
 Zv siner kranken wete, M. An sinen kranken wâten — 135. H. im —
 137. M. vrellich umbe daz; H. V. lep g. u. d. — 138. MH. fehlt da —
 140. M. sogetan gab, N. Sôlhe gabe wart gesant, H. Ain solhe g. w.
 gesant —

141. MNH. Abschnitt — 143. NH. Gesechach — 144. NH. fehlt in
 (s. 124) — 145. H. mit — 147. N. Eine ... ten (: gen) — 149. M. wi-
 melische kûnegin — 150. M. Der a. tr. — 151. N. Offenlichen w., H.
 offenkich gew., M. Offenlich bewisse — 152. MN. Und f., H. Und f. h.
 gepr. —

mit klären zeichen lobelich.
 des vorhte der mensche tugentrich
 der werlde lop und ére 155
 unt wolde dannen kèren
 uf dem mer in fremdiu lant,
 dà er niemen wære erkannt.
 des kom ein starker segelwint,
 als gotes wunder krestec stat, 60
 und warf in in sine vater lant.
 allus wart er gein Róme gesant.

Nû merket wie sichz anevie.
 dô er ze Róme in gie,
 so gât dort her sin vater rich 65
 mit manegem knechte lobelich.
 von golde riche was sin gewant.
 der sun was im gar unrekant.
 er was ein armer bilgerin.
 doch kander wol den vater sin. 70
 er gienc gein im diemüeteclich
 unt bat den vater vlitzeclich
 dur got unt durch die muoter sin
 umbe ein klein gemecheltin
 unt durch sine sunes willen, 75
 denr hæte vlorn sô stille,
 uf siner witen hovesstat.
 der herre sprach an stender stat
 „gânt hin heim unt sit gewert
 von mir, durch des ir begert.“ 80
 zehant der guote Alexius
 gienc wider in sine vater hûs,

von deme er lange was gewesen.
 nû salt ir hœren jâmer lesen,
 des sich in sine vater hûs 185
 genietet hât Alexius.

Dô er zuo dem ter in gie,
 von hove niemen in enpfie:
 er saz von wege ellendeclich.
 sô sach er, wâ gar lobelich 90
 sin muoter uf dem hove gie.
 ein schoeniu schar si umbevie
 edeler kinde lobesam.
 vor im gie gar wunnensam
 diu tarteltûbe aleine 95
 sin gemahel reine.
 ir kurzewile was manecvalt:
 sus was des hoves site gestalt.
 nû stuont ein Riege bi dem wege,
 dà was ir tegelicher pflege 200
 uf und abe ein springen
 ruosen lachen singen
 von alten jungen überal.
 dà war grôz ir aller schal.
 dar under stuont ein kranc ge-
 mach. 5
 der vater zuo dem kinde sprach
 „dar in gânt, her bilgerin.
 daz sol iuwer klûse sin.“
 Im neic vasse Alexius.
 unt gie frœliche in sin hûs, 10
 dô er in die klûsen saz.

154. N. tugentlich (s. 165). — 155. MN. eren — 156. MNH. Von dannen — 158. MN. Do er von n. — 159. H. e. ganczer segelw. — 161. NH. daz vater l. — 162. NH. Allus, M. Also —

163. MNH. Abschnitt, ez fehlt — 164. MNH. Sin dinc — 165. M. fehlt dort — 166. M. manne — 168. M. vnbekant — 171. NH. gen im, M. ze im — 173. N. fehlt got, M. fehlt unt — 174. H. claincz — 175. N. wille: stille, M. stillen; MN. Alexius w., H. Und durch sein sun. alexius überspringend bis 181 incl. — 176. M. so gar stille — 177. M. uz, N. uf — 178. N. zer stender stat — 179. M. fehlt in; N. hin hein — 180. N. durch got des ir da gert — 183. NH. Von der er — 185: 86. fehlen M.; H. Daz —

187. N. Abschnitt — 188. H. in niemane — 189. NH. von wege gar, M. von dem — 190. N. So siht er wo, H. So siht er wa — 194. NH. Vor in so — 198. N. de hofes f. — 199. H. pei wege; 199: 200. fehlen M. — 201. N. fehlt ein — 203. H. v. Alte — 204. N. So, H. So w. gar gr. — 205. N. krankes, H. chrankecz, M. kranker — 208. N. Wan daz — 209. NH. I. n. gar tief A. — 210. NH. mit freuden — 211. NH. in die, M. der —

nû merket wie sîn leben was.
tag unt naht niht mër er tet
wan daʒ er sprach sîn stæteʒ gebet.
froʒt hunger âne zil 215
und ungemaches leit er vil.
sîn ruowe was des tages kranc.
sîn wachen was des nahtes lanc.
doch was daʒ alʒ ein fröuden spil
gein dem, daʒ ich nû sagen wil, 20
waʒ er nôt unde arbeit
von dem hovegefinde leit:
swenne man im die pfründe truoc,
der eine in roufte, der ander in
fluoc.
si fluogen im ze spîse dar 25
daʒ spûelech in der swîne kar.
si guʒzenʒ im in sînen munt.
si zugen in umbe als einen hunt.
er lac nû dort, er lac nû hie,
als obe er mensche wær worden
nie. 30
daʒ leit er, als ich sage für wâr,
sîbenzehen ganzer jâr,
daʒ in der arbeit nie verdrôʒ
unt sîn gedult ouch nie verlôs.
er sach ouch aller tegelich 35
vater unt muoter gân für sich
unt sîn gemahel reine.
sô lag er dort aleine.
sîn hete niemen keinen vliʒ.

er lac verfmâht in tôren wis. 240
waʒ tet der hôchgeborne bar?
swenne er nû des wart gewar
daʒ si gemaches pflâgen
und an ir ruowe lâgen,
sô stuont er ûf unt lobete got 45
um daʒ leit und um den spot
unt kurzliche umbe alleʒ daʒ
daʒ im den tac geschehen was.

Dô daʒ got nû wolde
daʒ sich enden solde 50
sîn jâmer unt sîn arbeit,
die er in sîme lebene leit,
die zit tete im got bekant,
dô schreib er mit sîn selbes hant
an einen brief alleʒ daʒ, 55
daʒ an ime ergangen was
von sîner ersten ûʒvart
biʒ sîns lebenes ende wart.
den brief den vielder in die hant,
als man in sît gevalden vant, 60
unt nam ein kleinez tûechelin
unt leiteʒ für diu ougen sîn.
zehant gap ûf der reine degen
sînen geist in gotes legen.

An eime sunnentage daʒ 65
geschach, dô in der kirchen was
alleʒ volc gemeine,

214. *H.* Dan d. er tet f. stetz g. — 215. *N.* Hunger durst a. z., *H.* durstet a. cz. — 216. *N.* aller gebreften, *H.* Und aller gepreste, *M.* alles vng. — 219. *H.* allez fr. — 220. *NH.* als ich — 221. *NH.* iamerkeit — 224. *M.* raft, *N.* in raufte — 225. *H.* Si trugen ze sp. dar — 226. *N.* spulech, *H.* spuleich, *M.* spulat; *M.* schar, *N.* kar — 227. *M.* In guzenz, *N.* Sie guzzens im in den m. — 228. *N.* Vnd zvgeñ vmbe a. e. h., *H.* Si czugen umb — 230. *NH.* w' worden nie — 232. *N.* ganzin, *H.* ganzew — 234. *M.* Vnd ouch, *NH.* V. f. g. auch n. v. — 235. *NH.* Abschnitt. — 237. *M.* gemahlu, *N.* gemaheln, *H.* V. seiner gemahel — 242. *NH.* nv des — 245. *N.* lobet — 246. *M.* vm daz lait vñ den spot; *N.* ... vñ vmbe die not — 248. *NH.* den tag, *M.* des tages — 249. *HNM.* Abschnitt — 250. *N.* Daz ez — 252. *H.* Die er hie in liebe leit — 254. *N.* sîns selbes h., *H.* sîn selbes h., *M.* sîner h. — 255. *NH.* schon a. d. — 257. *N.* vzvart, *M.* urvart — 258. *N.* fehlt ein, *H.* B. daz seinez l. ende w. — 259. *M.* fehlt das zweite den — 260. *NH.* sît gevalten vant, *M.* sîder vant — 261. *M.* nam — 262. *N.* leget, *H.* u. legt daz — 263. *H.* gab er — 265. *MNH.* Abschnitt; *M.* vreelichen suntag; *NH.* An e. svnnetag geschach daʒ — 266. *N.* Do ze messe in d' kyrchen was, *H.* Do in der chirchen was — 267. *M.* Daz v. a. g. —

dô lag er tót aleine.
 [unt dô sich alle glocken lāten
 unt sin heilekheit bedāten, 270
 allez volc gemeine kam,
 daʒ ez daʒ wunder dô vernam.
 ez hæte gerne gesehen
 waʒ dā wunders si geschehen.]
 dô wart gehōrt ein stimme grōʒ, 7b
 diu über alleʒ münster dôʒ
 sô kreftecliche, daʒ der solhal
 daʒ volc bewegete überal.
 si sprach „gānt hin ān alle frist
 ze gotes friunde, dô er ist. 80
 alles, des er hāt begert
 für iuch, des sit ir ganz gewert.“
 Daʒ volc sich alleʒ umbe sach.
 ander stunt diu stimme sprach
 „wol ûf, gānt mit einander ûʒ 85
 in Eufēmiānos hūs
 mit lobelichem schalle,
 dā sehet ir in alle.“
 Zehant der edel Eufēmiān
 huop den louf von érste an 90
 unt kom hin, dā der arme lac.
 dô gio gein im der beste smac,
 der ie von menschen wart bekant.
 dô heter in der rechten hant
 einen brief gar vesteclich. 95
 den wolde im nemen frevellich

Eufēmiānus. waʒ geschach?
 dô er der volge niht ensach,
 do erschrac der hōchgeborne man,
 daʒ er die frevel hete getān. 300

Mit dem sô kōmen alle
 Rómære her mit schalle.
 nū merket unde nemet war:
 ez gie ze vorderst an der schar
 der bābest schōne und heileclich. 5
 mit siner pfafheit lobelich.
 nāch den die zwēne keiser rich
 mit manegen fürsten wūneclich.
 dar nāch der rāt mit grōʒer schar.
 ez kom mit einander dar 10
 alleʒ, daʒ ze Rōme saz
 und in dem witen lande was.
 dô si hin in kāmen,
 die zwēne keiser nāmen
 den werden bābest zwischen sich 15
 unt fuorten in gar érlich,
 dā des tōten leger was.
 kein apotēke wart nie bāʒ
 von aller hande wūrze kraft
 gezieret unt sô smakhaft. 20
 dô wolde got offenbāren,
 wer der mensche wære.
 daʒ gedranc was sô dicke.
 man sach sam sunnen blicke

268. *NH.* der tot — 269 bis 274. fehlen *NH.* und, ungeachtet des älteren Sagenzuges, wohl mit Recht [Allez vole gemeine in 267 u. 271] — 271. *MN.* Daʒ v. — 272. *M.* Daʒ er daz; do fehlt *MN.* — 274. *MN.* wære — 276. *NH.* Der don — 277. *N.* krefteclichen — 278. *N.* beweget — 279. *N.* Got — 280. *NH.* do er ist, *M.* bloß der ist — 281. *N.* ir hat — 283. *N.* sich alleʒ u. f., *M.* D. v. allesamt u. f. — 284. *N.* Ander weit, *H.* A. waid — 285. *NH.* Wol vf get mit einander vs, *M.* avn vnd' laus — 290. *NH.* von ersten — 291. *M.* fehlt hin — 292. *N.* Da — 294. *NH.* einen hant — 295. *N.* Eimen br., *M.* Den br. — 296. *N.* Den wolt er n. fr., *H.* Den wolt n. fr. — 298. *M.* De ez daz volc niht sach — 300. *M.* frevelin —

301. *MNH.* Absatz; *N.* kvment — 303. *NH.* mit flize war — 304. *H.* Er — 305. *M.* lobelich (ohne 306) — 306. *H.* *M.* im sein — 307. *N.* den; *MN.* fehlt die, *H.* *N.* der czwen k. r. — 308. *H.* mangem — 309. *N.* ganser — 310. *NH.* Ez kom alleʒ m. e. d. — 311. *N.* Allez ... was — 312. *NH.* V. i. den w. landen saz — 313. *NH.* Do se nv hin kōmen; *H.* Absatz — 316. *N.* erlich, *M.* lobelich — 317. *N.* do — 318. *M.* K. a. gesmac n. b. (s. 459) — 319 : 20. kehrt *N.* um, und *V.* aller hande w. kr.; *M.* fehlt hande — 321. *N.* Got wolt da offenbere (: were), *H.* Da wolt er offenbere — 323. *NH.* fehlt so — 324. *M.* fehlt sam, *H.* m. f. seine —

daß licht von im diezen. 325
 des wurden ougen fliezen.
 der bábest nider viel ze hant
 unt neigete sich gein der hant,
 in der der brief beslozen was.
 mit sin gebet erwarb er daß 30
 daß im diu hant den brief liez.
 zehant man'n offenbæren hiez
 den brief unt vor dem volke lesen.
 wie möhte grøzer sin gewesen
 der jâmer unt daß herzeleit, 35
 daß vater unde muoter leit,
 dô si ir kint sâhen tót.
 dô huop sich angeß unde nôt.

Der vater her mit grimme spranc
 kreftecliche dur daß gedranc. 40
 dô er sin liebez kint an sach,
 niht lenger biten dô geschach.
 von im zarter sin gewant.
 in sin hâr viel er zehant.
 in twano der jâmersmerze, 45
 daß er sluoc an sin herze.
 und wære? stehelin gewesen,
 ez solde niemer sin genesen.
 er rief mit lûter stimme
 „ach herzenlichiu gimme, 50
 wa? hân ich liebes an dir vlorn.
 wê daß ich ie wart geboren.

wer möhte senften mine nôt:
 niemen wan der grimme tót.“

Diu muoter unwillpliche lief; 356
 wê unt wê gar lûte rief
 „bistû ez mines lîbes frucht,
 gezogen gar in reiner gnuht?
 wes hâstu kint gezigen mich
 daß ich niht bekande dich? 60
 du hâst mir êwic leit gegeben.
 des muozich ie in jâmer leben.“
 si warf ûf ir ougen hôch.
 daß hâr si ûz der swârten zôch.
 ir gwant si von den brüsten brach.
 nieman den jâmer mêr gefach,
 den si leit bi? daß si kam,
 dá si ir kint ze arme nam.
 dô lie si an der selben stunt
 an in den müeterlichen munt 70
 unt kleite mit grôzen riuwen
 aller müeter triuwe
 ir leit unde ir ungemach.
 alle? daß die frouwen sach
 jung und alt gemeine, 75
 daß muose mit ir weinen.

Dar nâch kom gar klegelich
 sin gemahel tugentrich.
 gar lûte unt bitterliche si schre

325. N. D. l. her v. i. d., H. D. l. v. i. her d.; M. auch her —
 326. NH. Do — 328. N. Vnd neiget sich hin zv d' hant, H. Und neigt
 s. hin nider gen der h. — 331. N. Da? brieflin, H. daß briuel — 332.
 NH. offentlichen hiez — 333. H. Den brief vor d. v. l., M. fehlt den
 brief — 334. M. möhtz — 335. H. Daz j. — 337. NH. nv f. t. — 338.
 N. Nv hebet f. a. v. n., H. Anhebet f. —

339. N. Abschnitt, HM. nicht — 340. NH. krefteclichen — 345. N.
 des jamers — 346. NH. Er sl. — 347. H. er — 348. N. sol nimmer, H.
 Ez scholt nimmer, M. niht — 349. M. m. einer luten, H. lauterr —
 350. N. herzelichiu — 352. N. war ie — 353. M. mir mine — 354. N.
 den der —

355. NH. (Abschnitt) Die m. her vnwillplich l. — 356. NH. We vn
 we gar lute si r.; M. mit einer luten stimme si r. — 357. NH. Bist dv
 daß — 358. NH. Gez. schon in rechter zuht — 360. M. D. i. han niht
 erk. d. — 362. NH. Vnd mv? in iâmer immer leben; M. fehlt ie —
 364. NH. Ir h. — 365. NH. Ir eleit — 366. M. sach; M. den j., N.
 daß j. — 368. N. zem, H. daz k. zen armen — 369. stenden stunt —
 371. N. claget — 373. NH. Ir jâmer — 375. M. Jvng alt gemain —

377. NH. (Abschnitt) D. n. so k. — 379. H. bitterleichen —

dô wêntde der keiser harte sêr.
 Eufemiân hat in durch sin êr
 dêrm sagte, waz dar an wêr.
 „Herre, ez sint diu lengsten mâr, 90
 diu mir ie fûr komen sint.
 dirre heilec man ist iuwer kint
 Alexius, der hie tût ist blieben:
 sin leben ist hie ouch geschriben
 unt sin name, daz ist wâr, 395
 ganzer vier unt driȝec jâr
 hât er daz almuosen genomen
 biȝ daz er zuo dem tôte ist komen.
 daz jâmerst mich an disme lefen
 min rechter herre ist er gewesen.“

„● wê mir unde ist daz wâr“
 sô sprach sin vater unt reuften
 hâr,
 diu kleider von der siten.
 er kunde niht erbiten:
 ez pflicten bart an sine kin. 405
 er hâte leit unt grôȝ unfin.
 mit ten negeln reiz er sine hût.
 „Alexius min vil liebeȝ trût,
 min ougen licht, mine herzen
 trôst,
 wie hâstu dich von mir erlôst. 10
 daz dû sô lange bi mir wêr
 unt nie dich machtest offener,
 dinr armuot unt dine vater pin,
 des muoȝ ich lange triuren sin
 iemer biȝ an min ende. 15

er want sine hende
 unt viel uf die orden.
 dô muoster gelabet werden.

Dô sin muoter daz vernam,
 wer er was, und über in kam, 420
 si zefôrte ir gebende,
 ir zopfe mit ir hende.
 daz golt si von den brüsten brach.
 si sprach „nû ist mir ungemach
 vil gar zuo ergangen. 25
 kint,
 . . . geborn von mine libe
 wie hâst mir armen wibe
 betrüebet mine witz.“
 si wuoch sin schone antlitze 30
 mit zehern unt kasten uf sin brust
 „ir Rômære, habet al gelust,
 mit mit beginnet weinen.“
 si lieȝ sinr vinger keinen,
 si leiten fundern an ir munt. 35
 si tet dô grôȝ jâmer kunt.
 si sluoc zom herzen dicke
 unt viel uf in mit blicke
 unt trûten also er ir behaget
 sô lange biȝ ir gar versaget, 40
 daz si der bâbest hiez leiten.

Dô kom sin brât arbeiten,
 diu dannech was ein magedin.
 si sprach „herre unde friunt min,
 waz hât din heil an uns gerochen?

388. H' femiam — 389. Das her ym sagete was dor an w'e — 392.
 Disir heiliger m. i. eu' k. — 395. Gantz — 396. vier vnd erwenzig —
 402. Do roffte sey her — 403. H' czerte die cl. — 404. H' kunde
 der stunden ny irbeytin — 406. v. gar groȝ vnfyne, (: kynē) — 407.
 M. d. nelyn reyſz h. f. h. — 411. werist : mochtist offinbarn — 413.
 Deyn vat' kint — 415. Ymer bys an das ende meyn — 416. H' w. zo
 yemerlich seyne hende — 417. Vad vil vor amechtikeit uf dy erde —
 421. ir frêwlich geb. — 422. Ir czoppe beyde nâ yn dy h. — 425.
 V. gar czu irgangin — 426 : 27. Kint geborin von meynē leibe : Wy
 hostu m. armen weybe — 429. B. also m. w. iteze — 430. Sy w. ym f.
 schen antlitz — 431. M. den czeren v. koste en uf seine brust — 433.
 Das ir' m. m. beg. czu w. — 434. Do en lys sy ſeyner f. keyne — 436.
 Sy legete en befundern an eren mât — 437. Sy slug sich czu d. h. d.
 — 438. manchim bl. — 439. V. trewgete en alȝ h' ir behayte — 440.
 So i. bys das ir gar vorczayte — 441. bys vō danne l. —
 442. mit groȝen erbeitē — 443. Dy desse noch eȝ mogeteyn — 445.
 gebrochin —

ein spiegel mir ougen ist zebro-
 chen,
 daß ich verwinde niemor mër.
 ich bite dich, min schepfere hër,
 lã mich bi ime ersterben.
 anders min sinne verderben 460
 unt min fröude nimt ein ende.“
 der bābest nam ir hende
 „juncfrouwe, ir sult iuch niht ver-
 wern,
 biþ daß wir in ûf gebern
 als siner heilekheite zimt. 55
 got sine dienær zuo im nimt.“
 Dô daß schōne aldā geschach,
 der bābest unt der keiser sprach
 dar zuo die Rômær allgemein,
 eþ wær ein mensche von sünden
 rein. 60
 man truog in mit gefange
 im volgte ein werlt mit gange,
 als siner heilekheite zam.
 dô er für daß münster kam,
 swer siech was unde in ruorte, 65
 sin heilekheit zuo fuorte;
 er wære blint oder lam
 od mit swelhen siuchen er dar
 kam,
 die wurden al zehant gesunt.
 daß tet diu gotheit durch in kunt 70
 unde durch sin heilec leben.
 sit wart im græzer fröude gege-
 ben.
 wir suln des jāmers nû verdagen.
 man lieþen in daß münster tragen,
 dā der bābest über im sanc 75

unt manes herren sunge erklanc.
 dar zuo die kardentle.
 die Rômær ouch ze mäte
 lobeten got um disen man.
 der bābest selber daß began, 480
 daß ern bestatte zer erden.
 sit muoste von im werden
 gnāde smac und edel rāch
 ûþ sine grabe an allen brūch,
 daß hintegs tags ze Rōme wert. 85
 von sine vater wart gewert
 ein münster in siner ére,
 des half der bābest sere
 daß eþ alsô wol kam
 daß eþ dem heiligen zam. 90
 Welch lōn sol nû diu sēle haben?
 dā von wil ich in iezuo sagen:
 si hāt des himelriches smac,
 dô si niemer trūren mac.
 ir fröude mert sich alle tage. 95
 [. klage].
 daß erkreic sin harter kumber grōþ,
 daß er ist der engel gnōþ.
 [. guoter.]
 sit gwan sin vater unt muoter 500
 ein reinez leben harte
 und ouch sin brūt zarte,
 daß si gotes brūt worden ist
 stæte biþ an ir endes frist.
 Daþ warp der zweier liute kint, 5
 daß die viere ze himel sint.
 litens jāmer ûf erden.
 daß muosen ze sēlekeite werden.
 Nu bitte wir den guoten man,

446. E. sp. m. owgin i. nu czu brochin — 448. schepp' here —
 449. Loffz m. alhy by y. irst. — 452. D. b. n. sy bey den h. — 455.
 zimt (464. 490) — 461. M. t. en hen m. grosim gefange — 462. Im
 volgete eyne werlit noch mit gange — 463. heilikeit wol czam — 465.
 Wer sich w. v. an en rurte — 466. Wy das seyne h. czu furte — 468.
 Adir m. welchin — 472. groffer — 473. W. sullin nw des y. vord. —
 475. gefang — 477. Ouch dy romer czu mole — 481. czu der e. —
 482. Synt muste den lewten von y werdin — 483. swag ... rach — 484.
 brach — 487. Seyn m. gebawt yn seyner ere — 488. Dorczu — 489.
 wol czam — 492. itczūt — 493. h̄ymelreich smag — 494. getrawern —
 497. irkricke — 499. seyne m. — 501. do hatte (: czarte) — 503. ist
 wordin — 504. Steteclich bas an ir ende — 505. Das irw. — 507. Lle-
 din sy yommer ûf erden — 508. Das muste en czu zelikeit werdin —

D.
S. Alexius

von
Kuonrât von Wirzpurc.

Du woldest sin ûf erden gast
Unde ein ellender bilgerin

Konrad v. W.
(MS. II, 200b)

Glot schepfer über elliu dinc,
sit der wisheite ursprinc
von dir fluzet unde gât,
sô lâ mir diner helfe rât
zuo fliezen unt die sinne fleht, 5
daẓ ich geprîse dinen kneht
und ich des leben hie gesage,
der alsô lûter sine tage
in dîme dienste wart gesehen.
dîn lop durnehteclîche enbrehen 10
muoẓ von wâren schulden.
er het nâch dinen hulden
geworben alsô vaste,
daẓ in der êren glâste
sîn name sol erschînen. 15
dâ von sô lâ mir dinen
wissen rât ze helfe komen,
daẓ sîn leben ûẓgenomen,
daẓ in latine stât geschriben,
werde ze tiufche von mir ge-
triben 20
als bescheidenliche nû,

daẓ dâ von geprîset dû
werden müeẓes unde ouch er.
sîn hôher name was dâ her
sô fremde gnuogen lîuten. 25
nû wil ich in bedîuten
unde entfliezen die getât,
die der vil sâldenrîche hât
begangen ûf der erden,
durch daẓ gebeẓert werden 30
mûge eteswer von sîner tugent;
wan swer daẓ leben sîner jugent
durnehteclîche merket,
der mac dâ von gesterket
an guoten sachen werden hie. 35
der sâldenrîche lebte ie
unt mahte ander sâldenhaft.
er gab in edel bîschaft
und ein sô nûtzeẓ bilde,
daẓ in diu sûnde wilde 40
wart von gotes lêre.
dâ von hab ich nû sêre
mînen muot geleit dar an,

1. I. alle — 2. I. Sit das d. w. ursprung — 10. I. dur lûchteclîchen (s. 83) emphelchen — 18. S. So was, I. Das ich — 20. fehlt I. — 21. I. Also bescheidenlich nu — 25. I. Ze frômde gnug den l. — 28. I. sâldrîche — 31. I. ettwer — 32. I. Wô wer — 33. I. Durch nacteklîchen — 35. fehlt I., dafür nach 36: Des sâldenrîchen lebē je : Gebrast an dē Jûglin nie — 37. SI. ander liute, lût — 42. S. Da von so —

daz ich gefage von einem man,
 der hete gar ein heilec leben, 45
 durch daz sin tugent müege geben
 den luten hōhe sēlekheit,
 den hie sin leben wirt geseit
 unt daz lobeliche dinc,
 wie der kinsche jungelinc 50
 beleip der houbetsünden fri.
 swer nū sō reines muotes si,
 daz er mit willen hēre sagen
 daz wunder fines lebetagen,
 der sol mit vlīze bieten her 55
 sin ōren unt des herzen ger.

Ze Rōme ein edel herre was,
 der in sin reinez herze las
 milte unt ganze erbermekheit.
 grōz wunder was ūf in geleit 60
 richtuomes unde wurde.
 sin muot und al sin girde
 vor schanden lāter wāren.
 er diende in sinen jāren
 mit vlīze dem vil werden got 65
 unt wolde gerne sine gebot
 wesen iemer undertān.
 er was genant Eufemiān
 unt wielt getriwes muotes.
 vil ēren unde guotes 70
 het er in siner hōhen pflege.
 weißgot, im dienden alle wege
 drin tūsent frowen und ouch man
 die pheller unt siden heten an
 bi den selben jāren 75

und umbegürtet wāren
 mit richen borten güldin.
 er muose liep dem keiser sin,
 wande er in sine palas
 der oberste unt der liebste was, 80
 des er dā bi der zit wielt.
 sin hūs er miltecliche hielt
 nāch der wāren schrift sage,
 dri tische wurden alle tage
 bereit den armen dinne. 85
 die wāren gotes minne
 truoc sin tugentlicher lip.
 ouch heter ein vil sēlic wip,
 diu was Agleis geheizen
 unt kunden wol gereizen 90
 ūf milten unde ūf hōhen muot.
 si was lintsēlec unde guot,
 bescheiden unt verwizzen.
 ir tage si verflizzen
 hete in ganzer reinekheit, 95
 wande ir herze was geleit
 an got vil harte sēre.
 in beiden guot und ēre
 was gegeben unt beschert.
 iedoch het in daz frōude er-
 wert 100
 daz si wāren āne kint,
 diu richer linte wunne sint
 unde ir spil ūf erden hie.
 daz reine wip enhete nie
 sun noch tōchterlin getragen. 5
 daz hōrte man si heidiu klagen
 dicke sunder allen spot.

44. I. D. i. ūch s. — 45. I. sālīg — 46. I. Dem da s. t. hōrt gebē
 — 48. I. Den den dz l. w. g. — 51. I. B. den hōbt finden fri — 52. I.
 Wer — 54. I. Daz er sine lebtagen —

57. I. edler — 59. I. erharm h'cykait — 60. I. Ain w. — 62. I. S.
 m. v. sin hegirde — 63. I. An sch. — 64. S. Im d. — 66. I. sinen —
 68. I. gehaisen eufamion (: vndertōn) — 71-74. S. Pheller und side
 truoc er an Der selbe getriwe man — 74. I. purpur — 75. I. Trugend
 bi den Jaren — 76. I. Vnd vmb gurt warend — 77. I. M. siden p. g.
 — 78. I. fehlt sin — 80. I. D. obroß v. d. beste w. — 81. I. Das —
 83. I. geschrift — 84. I. Die — 85. I. B. d. a. kinden — 86. I. Die
 da warēt gottes mīner — 87. S. Tuot, I. Trug s. tugēthafft' l. — 89.
 I. agles — 91. I. Vff m. v. rainē mut — 92. S. lützelic, I. lütsälīg —
 94. I. Ir tag hett si v. — 95. S. Heten, I. Gar in rainer stätikait —
 96. S. Vnd, I. Wō — 98. I. Ir baidā — 99. I. gebē — 100. S. fehlt
 das — 103. I. erde — 104. I. D. wip enhette noch nie — 107. S. Die
 zwei s. anesp., I. alle sp. —

si gâben durch den werden got
 almosen riliche alle stunt,
 dar umbe daz in wurde kunt 110
 von sinem tröste ein kindelin,
 daz noch ein erbe solde sin
 der hôhen gûlte manecvalt,
 der wunder was in ir gewalt.
 nû wolde si des got gewern, 15
 des ir gemüete kunde gern
 gar inneoliche zaller zit.
 er liez ir edel herze sit
 erfröuwet werden unde ir leben.
 in wart ein schœner sun gegeben 20
 von gotes helpe sâ zehant,
 der wart Alexius genant.
 den richen unt den hôhen fromen
 het er vil schiere an sich genomen,
 daz er begunde minnen 25
 mit herzen unt mit finnen
 den wâren got für elliun dinc.
 er wart ein sælic jungelinc
 an libe und an gebâre.
 der edel unt der klære 30
 zuo der schuole wart geleit
 und het in siner kintheit
 empfangen schiere die vernunft,
 daz er von gotelicher kunft
 wart vil unmaßên wise. 35
 mit lobelichem prîse
 gezieret stuont sin reiniu jugent.
 er wart ein spiegel richer tugent
 und aller êren bluome.
 wer möhte âlhie mit ruome 40
 durgründen ouch sin hôhez leben?
 im hete got den wunsch gegeben

ûzerwelter dinge.
 dem werden jungelinge
 wart alliu schande wilde. 145
 er hete ein klære bilde
 unde ein lâter angefiht.
 an im brast aller sælden niht,
 die man ûf erden haben sol.
 sin herze sam ein heizer kol 50
 in der gotes minne bran.
 daz schein im in der jugende an
 vil ûzer måze früeje.
 man seit, wâ tugent blüeje
 daz dâ vil richer sælden fruht 55
 beginne wahlen mit genuht.
 als wart an im bewæret wol.
 sin herze was der tugende vol,
 dâ von sin lip gar sælic wart.

Ein maget rich von hôher art, 60
 diu von keisers künne was,
 wart im ze wibe, als ichz las,
 gegeben in der kintheit.
 doch wizzent daz er si vermeit
 und er si kiuſche lie bestân. 65
 si was nach Wunsche wol getân
 und ûz der måze schœne.
 mit lobe ich iemer krœne
 ir werdez leben unde ir lip.
 si wart im als ein êlich wip 70
 gemahelt in dem tempel sus,
 dâ sante Bonifacius
 der marterære genædec ist.
 vil werder priester, wizze Crist,
 ze samene gâben sie des tages. 75
 des wart an fröuden vil bejages

108. I. werdên, S. richen — 109. I. Billich a. alle st. — 110. S. D. v. laz in werden k. — 113. Siehe Otto 58 — 114. I. Der wunsch wz in ir gezalt — 115. I. got des — 116. I. Das ir mut k. g. — 117. I. Als mîneklich ze a. z. — 121. I. V. finer h. do zeh. — 123. I. Vnd hette an sich genomē : D. r. v. d. h. fromen — 127. I. Alle — 129. I. gebârde : 130. D. e. vñ d. werde (s. 205. 369. 475. 601. 983. 1032. 1324) — 131. I. gelert — 133. I. fehlt schiere — 138. I. aller t. — 140. I. fehlt mit — 145. I. Vor aller schanden wilde — 148. I. brist, S. brast — 149. I. fehlt erden — 152. I. an d. j. an — 153. I. V. vff der maffen frue — 157. I. Dis — 158. I. ward —

161. S. D. v. k. k. w., I. D. v. des k. k. w. — 166. I. Si wz vō w. w. g. — 167. I. maffen — 168. I. ich si — 171. I. tempel huf — 174. S. werde — 176. I. D. w. da fr. v. beiaget, auch S. vil beiaget wart

empfangen in der veste wlt.
 wan dā geschach ein hōchzit,
 diu rīche unde schōne was.
 diu brūt ûf einem palas 180
 des nahtes dā beleip,
 dô man den tac vil gar vertreip
 mit wūnne unt mit geräte.
 Alexius der hāte
 bevangen hōher tugende schin. 85
 Eufemiān der vater sīn
 hiez in minneclīche gān
 zuo der megde wol getān
 ûf die kemenāten hin.
 lieplich sprach er wider in 90
 „sun vil herzelieber trūt
 gang ûf, schou dīn brūt,
 in daz gadem wūnneclīch.“
 mit disen worten huob er sich
 ûf den palas dô zehant, 95
 dar in er wol gezieret vant
 die werden keiserlichen frucht.
 an ir lac schōne bī der zuht
 und ûzerweltiu stāte.
 unt was mit rīcher wāte 200
 bekleit nāch Wunsche garwe.
 ir minniclichiu varwe
 gap durchliuhtigen schin.
 sī was gar edel unde vīn
 an lībe und an gebāre. 5
 diu sēlege unt diu klāre
 geblūemet wol mit ēren saz.
 Alexiūs niht vergaz
 der tugende, der sīn herze wīelt.
 rein unt kiusche er sich behielt 10
 vor allen houbetsünden,
 wande in begunde enzünden
 diu wāre gotes minne.
 diu lag in sīnem sinne

sō brinnende unt sō glūende. 215
 sam ein rōse blūende
 vor im saz diu guote.
 dô wart im ze muote
 daz er sich von ir lībe schiet
 und ir daz aller beste riet, 20
 des er gevlizen kunde sich.
 mit sūezen worten minneclīch
 begunder sī daz lēren
 und ûf den willen kēren,
 daz sī bestūende kiusche. 25
 er warf ir daz getinsche
 der trūgenlichen werlde fūr
 unt seitir, daz man gar verlūr
 ze jungest an ir lōne.
 dar nāch dô gab er schōne 30
 ein vingerlīn der sūezen dar
 und ein gezierde lichtgevar,
 daz sī nāch dem lantfite
 ir houbet dahte dā mite,
 daz adelliche waz gestalt. 45
 „gemahel“ — sprach er — „daz
 behalt
 die wīle ez gotes wīlle sī,
 der muoz uns iemer wonen bī
 unt kiusche bī uns blīben gar.“
 Hie mite schiet er sunder bar 40
 von ir unt
 durnehtec michel unde grōz
 wart sīnes herzen riuwe.
 der sūeze unt der getriuwe
 ein teil dô sīnes guotes nam. 45
 mit dem sō kārter unde kam
 tugentliche sīne wege
 garwe stāter voller pflege
 belīben in dem dienste gotes
 und iemer gerne sīns gebotes 50
 volgen ûf der erde.

empfangen — So weit Oberlin's Mittheilung in s. Diatribe de Conrado Herbipolita.

188. magte — 193. gadn — 201. wūfche wāte : vrwe — 204. vñ
 gar sīn — 205. gebārde : werde (s. 129) — 208. A. der mit v. — 216.
 Sam so — 230. ir schōne — 226. I. Er w. jr daz zū tu^usch, S. get^u-
 fche (Vgl. Gute Gerhart 91 : 92. getinsche : kiusche) — 227. S. trvgen-
 licher, I. trurigen — 232. lichtgebar, S. lichtgevar — 233. dē sttē,
 S. D. sī n. dem landfite — 234. S. Bedecken solte ir hovbet mitte —
 238. fehlt iemer — 241. Vō jr vnd main was los — 242. S. = I. — 247.
 sīnen weg : pfleg — 248. Gar — 250. sīn gebottes —

der edel unt der werde
 saꝛ uf daꝛ mer in einen kiel
 unt four als eꝛ im wolgeviel
 und als in dō sin wille bat 255
 vil schiere seiner schmaer stat
 die nennet man Laudatiā.
 doch was er niht ze lange dā,
 wand er zehand von dannen schiet.
 sin edel herze im dō geriet, 60
 daꝛ er kārte seiner list,
 diu ist geheizen in der geschrift
 bescheidenliche Ediffā.
 diu selbe stat in Sīriā
 lit, daꝛ sagent uns diu buoch. 65
 dā was gedrūket in ein tuch
 daꝛ bilde Jesus Cristes
 gar itel karges listes
 und āne menschen were gemacht.
 ouch stuont ein mūnster wol geflaht
 gezieret dā vil sere.
 in sant Marien ere
 gewilhet eꝛ vil schōne was.
 in dirre veste, also ich las,
 Alexius sich nider lie. 75
 mit reinen willen er dō gie
 ze kilchen aller tegelich.
 er zōugte mit gebete sich
 den abent unt den morgen.
 in riuweclichen sorgen 80
 wart daꝛ herze sin begraben.
 daꝛ edel unt daꝛ riche haben,
 daꝛ er von guote brāhte dar,
 daꝛ gab er willicliche gar
 den armen liuten unde enpfie 85
 mit in daꝛ almuosen hie
 vil gemeinliche alle stunt.
 im wart vil manec breste kunt
 an spise und an gewande.
 Nū daꝛ er von dem lande 90

was vil teugenliche kernen
 unt daꝛ ze Rōme wart vernomen
 daꝛ er sich enwege hete gehoben,
 dō wurden sine friunt begraben
 in jāmer unde in mange(r) nōt. 295
 si wāren al an frōuden tōt
 durch sin leiden hinevart.
 der vater sin von hōher art
 hiez in dō suochen alzehant.
 vil boten wart nāch im gesant 300
 der kom ein teil z Ediffe
 unt sāhen in gewisse
 dā sitzen bi den armen.
 si liezen sich erbarmen
 den kumber sin vil tiere. 5
 dō gābens im ze siure
 ir almuosen zehant,
 wande er was in unbekant
 an libe und an gebärde.
 in hete sin beswerde 10
 entschefft unt der gebreste sin,
 daꝛ in niht mohte werden schin
 daꝛ bilde sin ze rehte.
 doch wāren im die knehte
 unt die boten alle kunt, 15
 wand er bekande bi der stunt
 ir namen unde ir leben wol.
 für wār ich in daꝛ sagen sol,
 daꝛ er ze himelriche sach
 unt gar innecliche sprach 20
 „got herre in diner magonkraft
 almehtic unde wunderhaft,
 gnāde unt lop si dir geseit,
 daꝛ in der hōhen sēlekheit
 betaget hiute si min leben, 25
 daꝛ mine knehte mir gegeben
 hānt ir almuosen hie.
 die mir dā heime wāren ie
 mit dienste willecliche bi,
 die sint nū richer danne ich si. 30

253. ainē — 256. V. schier zū — 261. zū ainer st. — 264. firean —
 267. xpūs — 268. Gar itel karges listes — 275. lief gie — 276. raine;
 dō fehlt — 277. kilchen — 280. Ir rūweklichem orden — 281. W. d.
 h. f. begrabn̄ (s. 294) — 282. Das edel vnd dꝛ riche ding — 284. dar
 (: dar) — 285. enpfing (: hie) —

293. Daꝛ er — 301. ze ediffa — 306. gabentꝛ ja — 321. (Siehe
 Otto 2). — 329. willeklichen —

des wil ich herre danken dir.
 waꝛ du beginnet haꝛt ze mir,
 daꝛ lā mit selden unt mit fremen
 an mir ouch uf ein ende komen.“
 Die rede treib Alexius. 335
 die boten wider heim alſus
 karten an der stunden.
 daꝛ si niht heten funden
 den ūzerwekten an der zit,
 daꝛ seiten si ze Rōme sit 40
 den friunden unt dem vater sin.
 daꝛ was ir hertzelicher pin
 von schulden bitter unde tief.
 sin muoter in ein gaden lief,
 in dem si nahtes alleꝛ lac. 45
 si spreitte nider einen sac,
 dar uf si klegeliche saꝛ.
 ir ougen wurden schiere naꝛ
 von sorgen unt von leide.
 ir blanken hende beide 50
 begunde si dō winden.
 si zarte von den linden
 wangen daꝛ vil rōte vel.
 ein stimme gar unmāzen hel
 mit jāmer ūꝛ ir munde fuor. 55
 bi gote si vil tiure swuor
 daꝛ si niemer kōme
 von danne, ē si vernāme
 diu rechten wāriu māre,
 war hin komen wære 60
 Alexius ir liebeꝛ kint.
 diu sorge wart ir underbint,
 verfigelt an ir muote,
 dar umbe daꝛ der guote
 gescheiden was von ir alſus. 65
 des was in grōzem jāmer ſus
 diu reine sin gemahel dō,
 daꝛ si jāmerec sprach alſō,
 ir sweher zuo mit ir klage
 „nu wiꝛzet herre daꝛ ich trage 70

den staten willen iemer,
 daꝛ ich gescheide niemer
 von dem erwelten hūse din,
 ē daꝛ ich von dem friedel min
 die rechten wāreheit her vernim, 375
 wande ich trūren sol nach im,
 ſam sich diu turteltūbe quelt
 diu kein ander lieb erwelt,
 ſwenne ir trūt gevangen wirt:
 si midet iemer unt verbirt 80
 aller grūener bōume zwi
 unt wont dem dūren aſte bi
 mit jāmer unt mit ſender klage.
 recht alſō wil ich mine tage
 die friſche wūne vliehen 85
 unt zuo den ſorgen ziehen,
 die min gemūete derrent
 und allen trōst verſperrent
 von minem armen herzen.
 ich muoꝛ vil ſtrengen ſmerzen 90
 liden unz ich hōre jehen,
 waꝛ mine friedel si beſchehen
 dem ſūezen unt dem reinen.
 ich wil in iemer weinen
 die wile ich daꝛ leben habe, 95
 iſt er des libes kōmen abe.“

Sus wart Alexius geklaget
 von der keiſerlichen maget,
 diu sin gemahel worden was.
 diu muoter sin von herzen las 400
 und ouch sin vater ſwāren sin.
 ir hōher muot was dā hin
 unde ir frōndericher hort.
 Ir lieber ſun der leit ouch dort
 in gōtes dienſte mānege nōt. 5
 almuoſen unde bettelbrōt
 was sin lipnarunge.
 sin ūzerwelte zunge
 ze aller zit gebetes pflic

331. Das — 336. hain — 342. hertzeliche — 344. gadn — 347. klāg-
 lichen — 351. vinden — 354. vff māſſe h. — 356. ſchūr — 359. Die
 rechtē ware māre — 361. A. jr vil l. k. — 366. Daz wz jr grōſſer
 jam' ſus — 367. Do die — 368. Ir klag ſpr. alſo — 369. ir fehlt —
 374. frinde (s. 292. 1247-48) — 376. S. Ich arme tr. — 380. mident —
 407. w. ſins libe n. — 409. pfilag gebettes : Baide tages vñ nach-
 tes —

beidiu naht unde tac	410	der vor der angefihte diu	450
wēnec tranc sin kiuscher munt.		dā fixt an sineme gebete	
er was biȝ ûf die selben stunt		sprich, daȝ er in die kilchen trete.	
mit gotes geiſte erfüllet gar.		in welle got erhæren	
bleich unt jâmerliche gevar		dort in der himel kœren	
begunde in ſorge machen.	15	des rehten unt des guoten ouch.	55
et vaſten unde wachen		ſin gebete ſam ein wirouch	
ſach man den reinen gotes knecht.		ûf dringet für gotes ougen.	
in dunkte billich unde reht,		diu rede iſt âne lougen,	
daȝ er ſich quelte harte.		daȝ er benamen heilec iſt.	
der ſüeze ſich bewarte	20	in wil der ûperwelte Criſt	60
aller ſünden tegelich:		erhæren ûf der erden.	
ſin ſælec herze wolde ſich		ſin reinu tugent werden	
der himels gnâde einen.		den liuten offenbære ſol.	
man hórten ſtuften unt weinen		er hât verdienet harte wol,	
nâch dem baradiſe frôn.	25	daȝ an in werde al geleit	65
ûf den vil hôhen lôn		êre unt ganziu werdekheit.“	
ſtuont ſô vaſte ſin dinc,		der dinc nam michel wunder	
daȝ ſich der reine jungelinc		den glockenære beſunder.	
twuncte deſſe harter.		ſin herze unt ſin in wunder kam,	
Sus lebter in der marter.	30	daȝ er daȝ bilde lobefam	70
volleclliche zehen jâr,		hórte ſprechen wider in.	
biȝ got den liuten offenbâr		für daȝ münſter kom er hin	
wolde machen alle tugent,		gegangen unt dar ûf getreten:	
die ſin lip von kindes jugent		er ſuochte, als er wart gebeten,	
hete âne underlâȝ getragen.	35	Alexium den klâren,	75
ein bilde bie ſich bi den tagen		des er begunde vâren	
in dem münſter ſchouwen		mit willecllichen ougen.	
gewûrket nâch der frouwen,		dô was er âne lougen	
diu got den werden Criſt gebar.		ſô fremde ſiner angeſiht,	
eȝ waȝ nâch Wunſche lichtvar	40	daȝ er ſin danooh rehte niht	80
von golde unt von geſteine.		erkande ſicherlichen hie.	
daȝ ſelbe bilde reine		in daȝ münſter er dô gie.	
begunde an einem morgen fruo		für daȝ bilde trat er wider.	
beſcheidenliche reden zuo		ûf ſin knie er viel dâ nider.	
dem glockenære zuo der ſtift,	45	innecllichen er dô bat	85
als uns ſeit diu geſchrift		got den ſüezen an der ſtat,	
eȝ ſprach alſus wider in		daȝ er im lieȝe werden ſchîn,	
„ganc für daȝ münſter balde hin		wâ dirre menſche mohte ſin,	
und heiȝ den menſchen gân herin,		der alſô heilic wære.	

412. Er wȝ bis .vff der ſelbe ſtûd — 416. Eht v. v. w. — 420. Allen — 423. Der himelſchlich gnad v'iechen — 424. ſünſtȝen vâ ſeinen — 425. frone : lône — 427. ſin gerûg — 429. Zwungte deſſer harte — 445. Dem gloguare zu der ſt. — 455. fehlt ouch — 457. Vff tringet für die ôgñ gotȝ — 458. Hienach Das ſolt du mir gelôben — 463. offenbarê — 465. allgelait — 467. Der ding — 469. In herzen vnd in wûder kam — 478. er fehlt —

daʒ bilde wünnēbære 490
 sprach aber dō zuo im
 „trit ûʒ der kilchen unde nim
 sin war wider unde fūr:
 der aller nēhste bī der tūr
 sitzet dā, sich daʒ iʒt er. 95
 gang und heiʒ in komen her.“
 ûʒ gienc der glockenære zehant
 ûʒ dem münſter unde vant
 Alexium dā rehte.
 dem reinen gotes knehte 500
 viel er ze fūēzen an der ſtat.
 gar inneclīchen er in bat
 dar in den gotes tempel gān.
 ouch wart den linten kunt getān
 von dem meſſenære ſit 5
 daʒ wunder, daʒ im an der zīt
 von dem bilde fūr was komen.
 er ſeite, waʒ er dō vernomen
 hæte von Alexiō.
 des buten im die liute dō 10
 vil hōhen pris und ēre.
 ſin melde wuoha vil ſēre
 beidiu ſtille und überlūt,
 daʒ der vil reine gotes trāt
 niht lenger mohte liden. 15
 er wolde gerne miden.
 ēre unt werltlichen ruom:
 daʒ münſter unde gotes tuom
 lieʒ er unde kārte dan.
 den muot empfieng er unt gewan,
 daʒ er wolde in Celſicien lant
 kēren zeiner ſtat zehant,
 diu was geheiʒen Tarſiā.
 bī ſant Paulos münſter dā
 wolde er beliben iemer mē, 25
 dar daʒ er wurde niht als ē
 vermeldet und erkennet,

daʒ in
 der gotes minne viel.
 Nū daʒ er kom in einen kiel, 530
 der uf daʒ mer geſtiftet was.
 dō kom ein wint, als ich eʒ laa,
 ger grēſte, der ie wart bekant,
 unt warf denſelben kiel zehant
 ze Rōme in die vil guoten habe.
 des kom ſin herze frōuden abe,
 wande er dar umbe triurec wart,
 daʒ gerāten was ſin vart
 vil anders danne er wolde
 unt daʒ er niht enſolde 40
 komen hin ze Tarſiā.
 nū der vil guote ſpuorte dā
 unde nam des rechten war,
 daʒ er gein Rōme was gevarn,
 dō dāhter wider ſich zehant 45
 „ſit mich hāt alſus gefant
 her wider heim der winde ſūs,
 ſō kēre in mines vater hūs
 billicher nū dan anders war,
 wande ich ein ſwære bürde gar 50
 deheinen man uf erden
 wil hin an fūrder werden:
 bī im unt dem gefinde ſin
 daʒ leben unt die tage min
 ſol ich weſen hie vil gar. 55
 nieman der dinge wirt gewar,
 daʒ alle mine friunt hie ſint
 und ich Eufemiānes kint
 des hōchgeboren mannes bin.
 dar um wil ich nū ſuoehen in 60
 mit willeclīcher herzen gir
 unt wil in bitten, daʒ er mir
 ſin brōt unʒ an min ende gebe
 die wile daʒ ich nū lebe.

500. Den rainē g. k. — 503. des g. t. — 505. Vō dē meſner ſitt —
 508. Er ſait wʒ er hett v'nomē — 511. Vil hoher priſ vnd ere — 512. Sin
 wil der wuſch vil ſere — 521. Cecilien — 522. carſia — 528. fehlt —
 529. Da jn der gottes miſſe viel —

643. war : gefarn — 546. Sit daʒ mich, S. Sit mich — 547. win-
 deſus, S. der wilde ſus (s. 763) — 548. So kere in m. vaters huf, S.
 So kere ich in mins vaters hūs — 551. Dekainen — 554. D. l. vñ tage.
 m. — 558. eufamies — 559. hoch geborn — 561. M. willeclīchen —

sô bin ich unvermæret hie.“ 565
 mit disen Worten er dô gie
 von der Riste zuo der stat:
 dar in kârter unde trat
 als ein vil armer bilgerin.
 Eufemiân der vater sin 70
 begegnet ime ûf der vart.
 ein tiurêz kleit von hôher art
 het er des mâles angenommen
 unt was von dem keiser komen
 ab sine wûnneelichen sal. 75
 im gienc von luten âne zal
 ein Michel Masse nâch.
 Alexiô wart zuo zim gâch.
 dô in sin ouge het gesehen,
 als uns die wârheit hât ver-
 jehen, 80
 dô sprach er wider in alsô
 harte erbermecliche dô
 „vil ûzerwelter gotes knecht,
 tuo diner hôhen tugende reht
 an mir genædecliche schin 85
 und hilf mir armem bilgerin
 daz ich bi dir belibe
 unz ich min jar vertribe
 in dinem hûse reine.
 lâ mir die brotzen kleine, 90
 die von dinem tische komen,
 ze miner nôtdürfte fromen
 unt mir si ze spise geben,
 daz gesegent si din loben
 von gote und er gernechte sich 95
 erbarmen aller tegelich
 über den durch sin tugent,
 der von dir fuor in sinre jugent
 unde der ellende sin
 muoste als ein bilgerin.“ 600
 Eufemiân der klære
 von disen Worten zwære
 wart von sine sunne ermant
 sô vasse, daz im alzehant

sin ougen überliefen 605
 unde er vil manegen tiefen
 suften ûf dem herzen liez.
 Alexium er komen hiez
 zuo im unde sprach alsô
 zuo sinem ingesinde dô 10
 „wer disen menschen alwege
 beliben lât in siner pflege
 und im gestât mit dienste bi,
 den lâzich hiute und iemer fri.
 dar zuo wil ich in teilhaft 15
 machen miner erbeshafft
 und al des guotes, sô ich hân.“
 sus hiez er einen zuo zim gâm.
 er sprach „du nim ze rehte sin
 [nâch dem ganzen willen min?] 20
 mit guoter handelunge war
 ein bette mach dâ eteswar
 in minem hûse, daz schône stê,
 wan ich ûf unt wider gê
 [mit miner lieben frowen] 25
 für in daz ich in schouwen
 mûg, kies einen winkel, der
 im genüge ze ruowe, daz er
 dar inne mit gemache lige,
 daz im kein trûren angefige 30
 und im ieman iht leides tuo:
 daz soltu späte unde fruo
 behalden unt besorgen.
 den abent unt den morgen
 pflic sin vil harte schône. 35
 des wil ich dir mit lône
 danken al die wile ich lebe.
 sin kunft ist mir ein hôhin gobe,
 wand er mit den Worten sin
 mich hât ermant des Kindes min, 40
 daz ich in zehen jâren hie
 gesach mit minen ougen nie.“
 Mit disen Worten unde alsus
 gefüeret wart Alexius
 in sinen vater hûse hin dan, 45

567. Vō dē Riste — 570. Eufamion — 571. Begegnet im — 577.
 maffe — 582. Vil hart erbarmhertzeclichen do — 584. dinē — 588.
 min jar — 590. brösmā — 596. alle täglich — 599. Vnd dō e. f. —
 601. Eufamion — 607. Sätzzen — 611. allwegen : pflegen — 617. kan
 — 622. mach etswar — 623. In minē huse da schône stē — 629. Dar junc
 lige — 631. út leide tū — 641. jare hie — 645. huse dan —

der heilec unt der guoter man,
 dar inne er sich nider liez.
 in einen winkel man im hiez
 ein bette schöne machen.
 aldâ begunder wachen 650
 in gotes dienste manege naht.
 sin heilec lip ranc unde vâht
 mit natürlîchen dîngen hie.
 ze metten unt ze messe gie
 der sêlic aller tegetîch. 55
 sin tugentricher herze sich
 dar ûf mit hôhen vlîze wac,
 daz er nehein zit verlac,
 daz man sol singen oder lesen.
 er wolde an sin gebete wesen 60
 alle mâl und alle frist.
 der edel unt der werde Crîst
 was ime in die sinne brâht
 mit alsô reiner andâht,
 daz er sin niht enkunde 65
 vergezzen mit dem munde
 noch in des herzen muote.
 der biderbe unt der guote
 mit grôzer kestunge twanc
 den lip, wande er aîz unt tranc 70
 vil kleine unt vil kleine.
 niht anders wan gebeine
 [. gerobe.]
 sin vater hiez im wol ze lebe
 von sinem hôhen tische pflegen 75
 hin ab den werden gotes degên.
 alsus hie.
 doch wîzset, er enwolde nie.
 dar umbe gezen deîse mêr,
 daz man im edel spîse hêr 80
 von siner vater tische hôt.
 sin ougen wurden dicke rôt
 dur manegen trahen bitterlîch.

er senede nâch dem lône sich,
 der ie den rehten was bereit. 685
 vil maneger hande smâcheit
 im siner vater knehte buten.
 die koche, die daz fleisch saten,
 swaz die von wâzer ald von labe
 gespuolten maneger schûzzel abe, 90
 daz wart ûf in gegozzen.
 dîtz leiter unverdrozzen
 gedultechen alle zit.
 diu kint begîngen wider frist
 an im dô grôzen ungelîmpf. 95
 er was ir gamen unde ir schîmpf
 alle frist und alle tac.
 er wart vil dicke âf sinen nac
 geflagen sunder lounen.
 man spitem under ougen 100
 unt tete im alles wagemach.
 man schalt den sûezzen unde sprach
 im dicke smâhelîche zuo.
 dîz leit er spâte unde fruo
 mit willeclîchen muote. 5
 sin vater der vil guote
 erkande niht der smâcheit,
 die der gotes kempfe leit.
 er wânde, daz man pflege sin
 vil schöne unt deheine pîn 10
 von sinem ingefinde lîte.
 der heilec und der wol geîste
 in siner vater hûs fûrwâr
 fuorte stille unt offenbâr
 vil strengez leben bitter, 15
 sô daz den gotes ritter
 nieman dar inne erkande.
 sin herze maneger hande
 jâmerlîche nôt empfienc,
 daz sin gemahel vor im gienc 20
 und er zuo zir nîs wert gesprach.

646. guote — 647. dar jî er — 648. In ainê w. mâ jî hieß — 650. Alle da begûnen erwachen — 653. fehlt hie — 654. mette — 655. alle tûglich — 656. fehlt sich — 658. enkain — 662. werdest — 664. rainê — 671. [vil kleine unt vil seîne?] — 672. den — 673. Wô jm inder hut tûbe [Alle in der hunde tobe?? in der hînte tobe?] — 677. Alsus gefure hie — 678. Doch wîzset er wolt wie — 679. gefessen — 682. S. ôge wurdent — 685. Die — 687. buetêt: suetent — 689. was die vō wasser alder vō lob: ob, S. Swas die von wasser vñ von labe — 690. mēge, S. manger — 696. gamel [gampel?] — 700. M. spigt jm v. 6. — 720. Das jm

nû sprechent, ob daz ungemach
 niht enwære ein strenge leit?
 mich wundert, daz er nie vermeit
 sô lange die vil wünnelamen 725
 unt niht seite sinen namen
 dem vater unt der muoter sin,
 diu beide marterliche pin
 mit klage umb in erscheinenden
 und alsô dicke weinden, 30
 dur daz er von in was gevaren;
 daz er wolde niht ersparn
 sin herze und ouch sin bilde.
 daz was ein wunder wilde
 und erbarmekheit vil starc. 35
 vor sinen sünden er sich bare,
 biß im von gote was gegeben
 daz er niht langer solde leben.
 unt dô der guote sich versach
 daz im ze sterbenne geschach, 40
 dô sprach er zuo dem knechte,
 der alle stunt ze rehte
 solde dâ sin pfleger sin
 „juncherre, zuo dem dienste min
 dich neie unde ein lützel biue, 45
 sô daz du mir ein schipgeziuc
 erwerbest, der ze brieve tuge
 hilf mir daz ich geschriben muge
 ein wênic miner sache,
 deich mich goteslec mache 50
 an libe und ouch an sêle gar.“
 hie mite wart im schiere dar
 gewonnen, waß er solde haben.
 mit endelichen buochstaben
 schreib er elliu sinu dinc, 55
 wie der vil kiusche jungelinc
 dur got von siner briute lief.
 da bi sô schreib er an den brief,
 daz er als ein bilgerin
 vil swære unt vil strenger pin 60

truog in dem ellende.
 ouch schreib er vil behende,
 daz in der tobenden winde sûs
 ze Rôme in sinen vater hûs
 gar über sinen willen treip. 765
 dannoch sô machter unde schreip,
 daz er sibenzehen jâr
 beidiu stille und offenbâr
 was unbekennet dâ beliben
 unt daz diu hovediet vertriben 70
 mit im hâten ir ungelimpf,
 den spot die smâcheit unt den
 schimpf,
 diu im geboten wâr aldâ:
 daz was bescheidenliche dâ
 gesetzt an den brief benamen. 75
 swaß ie beschach dem lobelamen,
 daz leiter unde schreip dar an.
 alsô warp der hoveman
 unt der vil reine gotes knecht,
 dô der grimme tût sin reht 80
 an ime zeigen wolde
 und er verscheiden solde.

Dô diz nâch lobelicher art
 geschriben alleß schône wart
 von siner hant der reinen, 85
 dô wolde got erscheinen
 den liuten allen sinen tût
 unt die vil marterlichen nôt,
 die der getriwe truog an klage.
 an dem vil hêren balmetage, 90
 dô man sanc die messe frôn,
 dô wart ein wünnelicher dôn
 ze Rôme verhœret unt vernomen.
 ein stimme was von himel komen
 in daz münster ebene, 95
 diu rief dô wol ze lebene
 „wol her alle zû mir die,

f. g. vor Im gieng vnd er zu der nie ain wort gesprach — 723. en fehlt
 — 734. Daz was — 735. erbarmhertzikait — 744. dînste sin — 745. beg
 — 750. Das ich g. m. — 757. lief — 763. tögêde winde sus, S. der toben-
 den winde sus — 766. dēnocht — 770. S. getriben, I. vertriben — 771.
 hettint, S. hetten irn — 773. Dâ j. g. was — 775. den fehlt — 776.
 Was — 778. hoffamā —

785. raine — 786. gor — 788. nôt fehlt — 789. mit klag — 795.
 Hohe ju daz münster ebene — 796. selbene —

ler lip ûf ertriche hie
 mit jâmer unt mit sonder klage
 durch min willen kumber trage, 800
 ich wil iuch wider bringen
 mit wunnebernden dingen.“
 Von dirre stimme schalle
 die liute erschraken alle,
 die zuo dem münster wâren kômen;
 wan dô si wart von in vernomen,
 dô verzagten in diu lîder
 si vielen ûf ir knie nider
 unt sprâchen kyrieleisan
 vil strenger worte in zeran 10

 si bâten alle Jesum Crist,
 daẓ er geruoche erbarmen
 über si vil armen
 unt daẓ er müge wenden 15
 mit helferlichen henden
 ir schaden unde ir ungemach.
 diu stimme aber zuo in sprach
 in eime lûten schalle
 „gânt ûẓ unt suochent alle 20
 den menschen hie in dirre frist,
 der gotes kneht von himel ist;
 mit senften unt mit reinen siten
 für alle die von Rôme biten
 sol sin heiliger munt. 25
 ich wil in allen tuon kunt
 vil gar und offenbâre sage:
 er sol verscheiden an dem tage,
 an dem durch al die menneſcheit
 got die swære marter leit.“ 30

Der mære wurdens alle frô.
 si giengen ûẓ dem münster dô
 mit einander in die stat.
 des dô gotes minne bat,

daẓ toten si gemeine. 835
 den gotes kempfen reine
 suochtens an den stunden,
 den si dâ niene funden
 in der schœnen veste wit.
 zuo dem münster aber sit 40
 giengen si mit grôẓer klage.
 rehte an dem stillen fritage
 kômen si dar in gezoget.
 des wart der hôhe himelvoget
 vil tiure von in dô gemant. 45
 si vielen ûf ir knie zehant
 unt bâten algemeine
 den werden got vil reine,
 daẓ er in lieẓe bi der stunt
 werden offenliche kunt, 50
 wâ den menschen solde
 ir belde suochen, der wolde
 verscheiden von des morgens fruô.
 dô sprach diu stimme aber zuo
 in eime sûeẓen dône lût 55
 „den menschen heilec unde trât,
 des got dâ wil geruochen,
 den sont ir alle suochen
 in Eufemiânes hûs
 sunder vorhte âne grûs 60
 kêrent dar bi dirre stunt,
 sô wirt er in vil schiere kunt.“

Also begunden si dô gân
 für den helt Eufemiân,
 dem si dô sprâchen alle zuo 65
 „vil rehte entflinẓ uns unde tuo
 mit rede kunt die wârheit.
 war umbe wart uns niht geseit,
 daẓ diu vil hôhe sælde was
 dâ heime in dinen palas, 70
 von der uns hie gesaget ist?“

802. wûnebârde — 803. Vō dirre stîme sage (s. 819) — 809. kyrieleison : 810. Vil streng' worte si gewan Si battēt alle Jesū crist — 815. müste — 825. hailig mūd — 826. I. w. ūch tūn kund — 827. ofsenbar sache — 830. swære fehlt; besser tōdes? —

835. Das tātens si g. — 838. nienan — 843. gezogen — 844. himelbogen, S. der hoh himelvoget — 845. genant — 852. Bōlte suchen der er wolte — 857. Den — 858. sond — 859. Eufamianes —

864. eufamion — 866. I. fehlt uns — 870. Wā da haim in dē palast —

„Ir herren“ — sprach er — „wiſſe
-Crist,

mir iſt verborgen diu geſchiht,
wande ich weiſſ dar umbe niht
ſo grôz als ein kleinez hâr.“ 875
hie mite kârter ſich fürwâr
zuo ſime tiurſten knehte:
er ſprach „nû ſag mir rehte,
weiſtû von diſen dingen iht?“
„Nein ich“ — ſprach er — „herre,
niht. 80

mir iſt der ſache bilde.
gar ſeltſæne unt gar wilde.“
von dannen giengen ſi dô gar
unt kërten zuo dem hûſe dar,
dar in Eufemiân dô was. 85

Die keiſer beide, als ichz las,
die rœmſchez reht behielden
unt dô des riches wielden,
die giengen ſunder ſchallen
mit den burgæren allen, 90
dar ſi got ſelber komen liez.
Arcâdius der eine hiez;
der ander hiez Honôrje.
uns ſeit diu hiſtôrje,
ez gienc mit in ouch alſus 95
der bâbeſt Innocencius
unt maneger hôher kardenâl.
Eufemiân dô ſunder twâl
mit ſinen knechten ſlde für
und hiez nâch edels herzen kûr 900
daſ hûs vil drâte wieren
unt gar nâch Wuſche zieren
mit aller hande richeit.
vil manec tepich wart geſpreit
ûf die benke in ſime ſal. 5
ouch wurden kerzen überall
dar inne ſchône entbrennet.

[dâ mite wart erkennenot]
des wirtes guoter wille gar.
unt dô diu manecvalde ſohar 910
ûf in daſ hûs was komen,
dô wart ein ſille dâ vernomen
unde ein ſwigen under in.
der wirt der nam beſunder hin
den knaben biderben unde frum, 15
der alle tage Alexium
in der ſtat huote ſin. (?)
der menſche ſprach „o herre mîn,
des ich gepflegen hân darher,
daſ iſt entriuwen lihte der, 20
den ir dâ ſuochen wellent hie.
vil ſtarkez wunder hân ich ie
bekant an ime unt hân geſehen.
ich muoz in von ſchulden jehen,
daſ er benamen heilec iſt, 25
wande ich ſach in alle friſt
den lip vil marterliche tweln.
ich wil in grôzen kumber zeln,
dar in der ſælic iſt getreten.
wachen vaſten unde beten, 30
ſuften trûren weinen
daſ ſpûrtich an dem reinen
alle zit und alle tag.
ſin leit ich niht ergrûnden mag.
alhie mit endelicher ſage, 35
wan ie an dem ſunnentage
empfienc er (waſ ſol daſ mër?)
den gotes frônlichamen hâr.“
Eufemiân der mære
wart ſere frôudebære, 40
wande er mit willen ſi vernam.
für daſ bette er ſchiere kam,
ûf deme Alexius dô lac.
für wâr ich in daſ ſagen mac
daſ er in tôten ligen vant 45
unde einen brief in ſiner hant,

886. Der kaiſ' bald als ich es laſ — 889. ſchalle — 890. burgen
(st. burg'en) alle — 895. Es giend — 898. zwâl — 902. D. h. mit dâte
vieren, S. (Oberlin unter wieren: „C. de Alex. f. 120) ſine knehte Hies
er das hûs vil drate wieren Vnd nach dem wunſche zieren.“ — 910.
manigaltig — 910. Vff in dâ hus gemaine komen — 914. biſûder ja —
916. D' alle alexm — 917. In der ſtat hûte ſin — 920. enttrû wen —
927. zwellen — 931. Sûtzen trurē vnd wainen : 931. Das ſpart ich an
dē vil rainē — 937. mār) — 945. tod da —

den er geschriben hete vor.
 daz tuoch huob er uf enbor,
 da mite er lac bedecket.
 Unt do er wart enblecket, 950
 do schein sin bilde wizzent daz
 durchlihtec also ein glas,
 in dem ein licht ist enzunt.
 er lac bi der selben stunt
 bluejende als ein rose frisch. 55
 sin varwe diu was engelisch
 unde ouch daz antlitze sin
 diu beide gaben lichten schin.
 der vater sin Eufemiān
 wolte im den brief genomen han, 60
 den er hete in siner pfliht.
 seht do mohte er in niht
 gebrechen daz der hende sin.
 da von so leit er groze pin
 unde erschrac vil sere 65
 mit sneller umbekere
 gienc er zuo sinen gesten wider.
 zuo den allen sprach er sider
 „got wil unser ruochen:
 den menschen, den wir suochen, 70
 ich wane in haben funden.
 er hat bi disen stunden
 genomen hie sin ende.
 ein brief in siner hende
 lit besigelt unde behaft, 75
 den ich mit aller minner kraft
 nie mohte gewinnen.
 gescheiden ist von hinnen
 sin selic sele reine.“

Do giengen si gemeine 80
 mit einander sa zehant
 für daz bette, da man vant
 Alexium den klaren.

die zwene, die do waren
 gebietere in der schönen list, 985
 die wolden brief unde geschrift
 vernemen unde schouwen do.
 si sprachen wider in also
 „sit wir sündere sint genant,
 so müeze wir doch disiu lant 90
 berihten unt des riches trôn.
 ouch ist der werde bābest frôn
 ein vater aller kristenheit.
 got hat gewalt an in geleit
 über man und über wip, 95
 da von so laz in selic lip,
 enpfāhen von der hende dīn
 den rodel unde briuelein
 (verhenge daz bi dirre zit),
 daz behaft dar inne lit, 1000
 daz er gehore unt gelese,
 waz dar an geschriben wese.“
 Do disiu rede was beschehen,
 do wart ein zeichen da gesehen,
 daz got in allen tet bekant 5
 den brief, den er het in der
 hant,
 der da lac inne do.

Mit disen dingen unde also
 gienc der bābest lobesam
 demüetelichen unde nam 10
 uf der hende sin die geschrift.
 dar nāch den schribær von der
 list

wincte er unde rief.
 er hiez in lesen den brief
 der schribær hiez Etiō, 1015
 von dem ein swigen schiere do
 ersehen in dem huse was
 den brief er uf tet unde las.

948. vffenbor — 950. S. Vñ alz er was enplecket, I. Do er w. enbl.
 — 951. [daz?? Vgl. 1212 : 13. 241.], I. lip, S. bilde — 955. Blugend
 — 956. engelischlich — 957. antlit sine — 963. hande (s. 974) — 969.
 uns enr. — 971. Ich wen ach den hab fuden. [Wenich haben fun-
 den?] —

981. do zehand — 982. do — 984. da — 985. gestift — 999. dūre
 zit — 1001. er fehlt — 1003. Nun do — 1007. Da lag jñe dō —

1012. der schriber — 1013. rāft [s. 1039] — 1015. Echeo — 1018.
 D. br. t. er uf —

.
 und also Eufemiân diu wort 1020
 des brieves hete dô erhört,
 dô wart vil gar zerflört
 diu fröude fines herzen.
 vil jâmerlichen smerzen
 begunder üeben alzehant. 25
 von strengen Worten im gewant,
 daẓ er in unmaht nider viel.
 vil manger trahen im dô viel
 ûẓ sinen ougen lûterlich.
 und also er ûf gerihte sich, 30
 er brach ûẓ sinem hâre
 der edel unt der klære
 vil manegen ungefüegen loc.
 er zarte mantel unde roc.
 ûẓ sine schœnen barte 35
 daẓ hâr mit der swarte(n?)
 roufter sich selber unde zôch.
 der herre von geburte hôch
 lûte unt marterliche rief.
 sin herze in houbetsorgen tief 40
 sô vâste in jâmer viel.
 ûf den tôten lip er viel
 erbermeclichen unde sprach
 „wê mir hiute und iemer ach,
 daẓ ich zer werlde wart geborn. 45
 sun und herre ûẓerkorn,
 den ich hie tôt funden hân,
 war umbe hâstu mir getân
 sô bitterlicheẓ trûren schin?
 dur waẓ hâstu die sêle min 50
 betrüebet hin ze grunde,
 daẓ dû sô lange stunde
 in minem hûse wære
 unt dich niht offenbare?
 daẓ ich gesach neheine stunt, 55
 daẓ dû mir lebntic wurdest kunt

unde ich hœren selde dich.
 nû hât ez sus gefüegot sich.
 daẓ dû mir kein antwort gîst
 unt dâ vor minen ougen list 1060
 tôt ûf einem bette swach.
 von schulden muoẓ ich jehen ach
 unt wâfen schrien iemer
 [ich mac von leide niemer]
 enbunden werden noch erlôst. 65
 wâ vindich armer solhen trôst,
 dar nâch min herze ergeile
 und al die wunden heile,
 die dur dinen willen sint
 mir worden, dû vil liebeẓ kint.“ 70

Die klage treip Eufemiân
 vil trûrens wart von im getân.
 sin muoter daẓ vil reine wip
 versanc in ir herzen kip, (?)
 dô si vernam diu mære 75
 daẓ ir sun dâ wære
 tot funden ze dem mâle.
 dô wart ûf grimme quâle
 gereizot ir vil kiuscher muot.
 si tete alsam der lewe tuot, 80
 der sinen schaden richet
 unt daẓ riet zerbrichet,
 dar in er ist gevallen:
 vor den liuten allen
 begunde si zerschrenzen 85
 ir kleider unde entgezen.
 ir wart namâzen tiure:
 diu sûeẓe unt diu gehiure
 leit ûf klage ir hôhen vliẓ.
 enphlœhet von ir henden wiẓ 90
 wart ir sîdenvarweẓ hâr.
 ir ougen lûter unde klâr
 warf si ze himel unde schrei

1020. hett er hört — 1027. nider viel — 1028. Vil mögē haiffen
 trâhen er da lie — 1034. Es — 1036. schwarten — 1039. rûft — 1043.
 Erbarmhertzeklich — 1046. H. u. f. — 1049. bitterlichē — 1054. Vnd da
 mit offenbare — 1055. nohmē stûd — 1056. werdeſt — 1058. Nun hett es
 sich gef sich — 1060. Vnd du vor — 1064. fehlt — 1070. du vil fehlt —
 1072. V. truren w. v. ja g. — 1073. Sin mûter dẓ vil raine wib :
 1074. Versank jr hertze sit — 1079. Geraitzet in — 1082. netz; S. riet
 — 1086. Ir klaiden als jr gezein, S. Ir kl. vnd engenzen. — 1089. fliff
 — 1090. Entflochn —

sô lûte daz ir möhte enzwei
 daz herze sin zerpalten. 1095
 die jungen unt die alten
 brächte si ze leide.
 ir blanken hende beide
 die schone marterliche want.
 unt dô se ir lîbes niht empfand 1100
 vor der manecvalden schar,
 daz si niht komen mohte dar
 zuo des tôten bette alsô,
 dô rief die frouwe jâmers vol
 unt sprach mit jâmers schalle 5
 „stânt ûf ir herren alle
 dur got von himelriche
 und helfent mir geliche,
 daz ich min leit geschouwe
 und ich vil armin frouwe 10
 min liebez kint gesehen mûge,
 den sun, der minnliche fûge
 min herze unt min brüstellin,
 den lânt mir hiute werden schin,
 durch daz ich in weine.“ 15
 sus trâten si gemeine
 ûf hôher unde liezen dar
 die frouwen aller wünne bar
 kâren zuo dem bette.
 des wart von ir in welte 20
 geweinet unde en widerstrit.
 si viel dâ in der andern zit
 ûf den tôten jungelinc.
 si statte jâmerlicheiu dinc
 in angestlichem ungemach. 25
 si rief erbermeelichen „ach
 sun lieber unde ouch welgotân,
 dur got wie hâstû gelân
 mich armen unt den vater din,
 daz dû sô lange bist gesin 30
 bi uns wonen alsô hie

unt daz dû doch dar under nie
 dich woldest uns erschiemen:
 dû saht uns nâch dir weinen
 unt ze herzen dicke slâhen; 1135
 wir verguizen mangan trahen
 dur dine leide hievert,
 alsô daz uns nie von dir wart
 geseit, daz dû sis unser kint.
 wir wâren leider alsô blint, 40
 daz uns betrouc din bilde,
 daz uns din leben wilde
 wart in allen stunden.
 wir beide niht enkunden
 bedenken dich ze rehte. 45
 dâ von dir unser knechte
 buten mange smâcheit;
 daz vil geduldecliche leit
 din herze unt din heller lip.
 ach unde owê mir armen wip, 50
 daz ich gewan min leben ie.
 durch waz hâstû geworben hie
 daz dû mich unt den vater din
 nie enlieze werden schin
 unt verfwige din geverte. 55
 wie möhtestû sô herte
 gesin, vil herzeliebez kint?
 die mære ungesegeliche sint.
 vor uns beiden nâmtu hâle
 und in der næte quæle, 60
 daz dich din eigen heveschar
 hie brächte ze ir spote gar.“
 Mit disen Worten unde alsus
 [si umbesleng mit manegem kus]
 ir sun getriwecliche gar. 65
 dar unt dar und aber dar
 viel ûf in daz erwelte wip.
 dicke über sinen tôten lip
 ir arme si dô spreite.

1098. blacken die Abschrift (blachen?) — 1099. Da sch. — 1100. Vnd
 do si jr — 1101. manig valter — 1104. Do ruft si — 1106. Nun stünd —
 1112. Den sun der minnekliche sugin — 1114. Darnach Wô ich bin die
 mûter sin — 1116. tâtend — 1117. hôte — 1118. Die frowlin — 1121.
 (Otto 294. 636) — 1126. Si rûft erbârmhertzklich ach — 1129. arme —
 1131. ze wainê vñ also hie — 1140. sis fehlt — 1141. also wild — 1144.
 enbûden — 1145. Bed. nit ze recht — 1147. Luttet — 1148. Das du ged.
 l. — 1150. armes — 1154. Nie ließe — 1155. Vnd v'schwigen hâst —
 1159. nâmbdhâbe — 1160. qwale — 1161. hoffesthar — 1162. zu jrem
 — 1164. fehlt —

drungen zuo der bäre.
 der heilec unt der kläre ..
 wart in daʒ münster sicher bräht, 25
 dá sin schiere wart gedäht
 mit gotelichen ruome
 unt sprächen in dem tuome
 lob unt pris vil maneger slaht.
 im wart gawacht vil manec naht, 30
 é diu woche ein ende nam
 unde eʒ in die stete kam:
 dô wart mit hôhem vlîʒe sære
 bereit ein minneclîcher sære
 von golde unt von gesteine. 1335
 dar in sô wart der reine
 mit hôhen éren dô geleit.
 man bôt im ganze wirdekeit
 nâch der wâren schrift sage.
 unt dô sibenzehen tage 40
 vertreip der herbestmânôt wol,
 des wart daʒ grap sô rehte vol
 von süezen rouche, dar in er lac,
 als aller guoten wûrze smac
 drünge von dem särke. 45
 des lobte man sô särke
 den werden got besunder,
 daʒ alsô manec wunder
 têt ein sîner knechte schîn
 unde ouch durch den willen sîn 50
 vil manec zeichen hie begie.
 Swer in ûf erden éret hie
 und im gestât mit éren bi,
 der mac von sünden werden fri.
 dá von sô râtich gerne deme, 55

der sîn leben hie verneme
 unt von im diz getihtete lese,
 daʒ er im undertanec wese.
 mit ganzen triuwen iemer.
 sîn trôst verlât in niemer. 1360

Von Basel zwéne burger hânt
 sô rehte liebe mir gotân,
 daʒ ich es von latine hân
 diz mære in tiufsch gerihtet.
 eʒ wart dur sî getihtet 65
 gerne unt willicliche doch,
 daʒ man dá bi gedénke ir noch
 unt mîn vil tumben mannes.
 von Bermeswile Jôhannes
 und ouch Heinrich Isenlîn 70
 die zwéne vlîʒec sînt gesîn,
 daʒ ich es hân ze ende bräht.
 des werde ir noch von den gedäht,
 die diz getihtete hoeren lesen.
 sî müezen beide sêlic wesen 75
 an libe und an der sêle dort.
 got gebe in steter frônden hort,
 und éwîclîcher wûnnen rât
 unt daʒ ich armer Kuonrât
 von Würzburg gelebe alsô, 80
 daʒ mir diu sêle werde frô.
 des helfe mir der süeze Crist,
 der got bi sîme vater ist
 bi sîner zeswen sîten
 ân ende ze allen zîten. 85

1323. Trügent — 1328. Vnd sprach — 1332. stette — 1337. M. h. e.
 dar jn g. — 1339. geschrift — 1340. V. do man f. t. — 1344. wurtzen
 — 1345. Trugend — 1349. Tett ain sînē knechtā schin — 1351. z. sîe
 z. sîe beging — 1352. War jn vff erde e. h. — 1355. deme fehlt — 1360.
 verlant —

1361-85. gehören nur der Straßburger Handschrift an (Siehe
 oben.) 1361. han — 1363. hant — 1365. was — 1373. werden —

E.

Alexius

(aus einer Hamburger Handschrift).

Ze Rōmē saz ein rīcher mēn,
dem was zer wērldē undertān
rīcheite vil unde gnuoc.
daʒ guot im iedoch niht vertruoc,
er enwære guot ze gote 5
nāch unsers herren gebote,
der die barmherzēkheit
lēret unde ir frumen seit.
sō was der selbe heit guot
an dirre tugende wol behuot. 10
sō barmherzec was er ie,
daʒ er alle tage sie
dri tische in sinem hūse haben
unt die armen drūffe laben,
dā si alumbē sāzen. 15
si trunken unde āzen
sin almuosen dā dnr got
nāch der erbermde gebot.
als dise was ergangen
unt die armen empfangen 20
heten dā ir spise,
sō nam zuo im der wīse
geistliche liute unde saʒ,
dā er sin nōtdurft oach aʒ.
die kōsse er harte wol getruoc, 25
wande er rīche was genuoc.
dirre gwonheite er pfīac.
sins eʒzēs zertuoch ē gelac,

ē die armen wurden beriht.
ouch was mit sieter zuopflīht 30
sin frouwe an der tugende:
si was in schōner jugende,
ein bluome reine lebnde
unde in tugenden swebnde.
niht verbrach si ir des. 35
si was genant Aglaes
und er Eufēmiānus.
vil lange wāren si alsus:
vereint in tugentlicher zucht.
iedoch wan si āne frucht 40
alsō lange wāren
unt der kinde enbāren,
daʒ beswārte ir muot ein teil,
weder daʒ si twanc der tugende
heil
daʒ si ir dinc hēzen gar 45
ze gote unt des nāmen war,
waʒ er an in wēlde haben.
alse ot des got hete entsaben,
daʒ si mit solher gūete
neicten ir gemūete 50
in sine ordenunge,
ir beider gerunge
wart vor gote wol gedāht.
an in wart ein wort volbrāht,
daʒ sprīchet Crīstes selbe alsō 55

5. Ern (Im?) fehlt; auch steht gū — 8. iren, vrūmen seit — 16. Di
— 26. Wā der waf r. g. — 28. Sīn eʒzēs zirtuch! e gelac — 31. huf-
vrowe — 33. ā reinē lebnde — 34. in vil t. — 35. ir des — 40. wēde
— 42. kindere — 44. dwār — 48. Alf oc des go het, entsaben, —

in dem ewangeliô
 „ein guoter boum git guote frucht.“
 er mag ot niht von der genuht.
 diu edelkheit an im bewart
 uf in getragen unart. 60
 Eufemiân der guote
 an rechter tugende bluote
 was ein boum edel gar,
 des man wart an der frucht gewar.
 von siner frouwe im wart geborn 65
 ein sun schône ûzerkorn
 ein liebez kint, des wart er frô
 unde alsô frô daz er dô
 gelobete in unsers herren lobe,
 der frouwen wille was dar ope, 70
 daz si sich fürwart wolden
 unt mit willen solden
 an rechter kinscheit halden,
 dar an frôliche alden.
 daz wart gelobet von in dô. 95
 si wären des gelübedes frô
 mit einander beide,
 unt wart dar nâ nie leide,
 wan siez mit frôuden hielden, sint
 ir sun daz vil liebe kint. 100
 wart Alexius genant.
 got leite sine süeze hant,
 an daz selbe kint mit tugent,
 in der ez was ûz siner jugent.

Alexium ir lieben sun 5
 begunden si zer schuole tun
 dur zuht unt durch wisheit.
 sin angebornia reinekheit
 unt dar nû der gnâde gift
 scharpfte in den sin in der schrift, 10
 daz er mit wiser vernunft
 kom in die schrift mit hôher kunst
 doch was sin hôsiu wisheit,
 daz al sin herze was zespreit,
 wie er geminnen mohte got 15
 nâch reines herzen gebot.

sin angebornia hôhe tugent
 was mit im ûz siner jugent
 an vil sâlden wuocherhaft.
 aller liute friunttschaft 120
 teilde sich mit im an gunst.
 sô heter ouch der zûhte kunst,
 daz er sin kunde walden,
 ir friunttschaft wol behalden.

Nû diz bestnont sô verre, 25
 unz dirre juncherre
 gewuohs unt zeime manne wart,
 diu werlt nâch werltlicher art
 warf im für ir laoder.
 deweder swester noch bruder. 30
 het er. er was alleine.
 die richeit algemeine,
 die vater unde muoter heten,
 solde zemâle uf in treten.
 Sin vater der vil guote man 35
 dâhte, daz an im bestân
 sin erbe solde. unt dar abe
 friter im mit rîcher habe
 der aller edelesten frucht,
 die man sach mit hôher zuht 40
 iender dâ ze Rôme sin,
 ein harte schone magedin.
 Nû dirre wille kollegie,
 Alexius die brût empfiê,
 dô man die gotes knechte 45
 trûwete mit rehte,
 swie er die grôzen reinekheit
 die tugentrichen kinscheit
 in gûetlicher minne
 ze einer friundinne 50
 sunderlichen hete erkorn,
 in sine herren drûf gesworn,
 daz er an ir solde leben,
 doch enwolder widerstreben
 des vater unt der muoter bete. 55
 dô er getân ir willen hete
 unt die juncfrowen genam,

60. Vt im — 61. Eufemianus — 66. sun — 67. lebez — 94. Vn dar
 an — 105. lieben fehlt — 110. Sch'ft i d. f. — 115. gewinnen — 129.
 Warf i och vor ir lûd' — 148. De tugêde rîche kufheit — 149. gvte-
 licher — 154. D. wold' nîch' wid'strebê —

dar nâch kurzliche ez kam
 daz si nâch gewonheit
 zesamene wurden geleit. 160
 dô began der juncherre
 gedenken harte verre
 um der kiusche krône,
 die got ir gîbt ze lône,
 wie er die ere niht verlûr. 65
 der juncfrouwen leiter für
 manege bete in maneger lër
 in vil willeclieber kër
 von der edeln krône
 unt von dem hêben lône, 70
 daz kiuscheit vor gotes hât.
 sô manecvalt was sin rât,
 unz er geliebte ir den kouf
 daz si diu kleit, diu ir der touf
 gab in reiner wiþe, 75
 mit aller tugende vlîze
 sunder mæzen fürwart
 wolde halden unverfchart.

Des wart der juncherre frê.
 harte kurzliche dô 80
 gedâhter sich verandern,
 in gotes namen wandern.
 siner lieben friundin
 gap er ein güldin vingerlîn.
 „nim“ sprach er „behalt dir daz 85
 unz alsô lange fürbaz,
 daz ez got gefüege mir.
 got si zwischen mir unt dir.
 sin segen si uns beiden, obo
 unt sterke uns in sine lobe.“ 90
 Sin wille was ir unbekant.
 dô nam Alexius zehant
 ein teil sines guotes.
 er was vil heîzes muotes
 an sinem herzen nâch gotes 95
 in sinre liebe gebote
 was aller sines herzen grif.

tumpliche kom er in ein schif
 unt fuor mit grôzer diemuot.
 hinder im bleip al sin guot, 200
 dem er heinliche entflêch.
 gotes liebe, diu in zêch,
 der volgter liepliche alsô.
 in eine stat kom er dô,
 diu was Ediffâ genant. 5
 der edel gotes wigant
 sazte im in sinem herzen für,
 welch leben er ime nû kûr,
 daz gotes wol enzæme.
 dô began der genæme 10
 bedenken wie sin herre Crist,
 der boben himelfreuden ist
 aller sælde ein rîcheit,
 truoc âf der orden ermekheit
 unt wie er mit armûete 15
 in sô grôzer gûete
 brêdigete daz rehte pfat,
 daz er selbe für trat
 sunder alles wandels flet.
 Alexius viel âf den wec, 20
 daz er sich werltlicher habe
 dur got tet ganzlichen abe
 unt volgete arm den armen.
 dô liez er sich erbarmen
 die armen lînte, die er vant, 25
 unz er guot unde gwant
 gar under si zespente;
 âf daz in niemen kente
 sô nam er als ein beteler
 bæsin kleider, in den er 30
 für unser frouwen münster saz
 unde daz almuosen aþ.
 hie mite nerte er sin leben.
 swaz ime almuosen wart gegeben,
 dâ nam er sin nôtdurft abe. 35
 was ouch daz im iht an der habe
 der almuosen über lief
 zehant er einem armen rief,

163. kiuscheite — 165. icht — 171. D. de — 172. manicualr — 174. D. si de chleit di erd' touf —

179. Des was — 180. kurzelichen — 184. ving'lin — 185. mir — 190. Vñ geist'c vs — 196. lebe — 197. al — 198. Duplich — 202. Godes lebe de in zoch — 217. pat — 220. vel — 227. Gar vnd' se — 233. Himit u'ter f. l. — 238. einö —

der sin bedorftē fūrbaꝝ
unt gab im gütlichen daꝝ. 240

Eufēmian der guote
was mit beſwerten muote
verladen also ſere,
daꝝ im dehein ere
erfrōwen mehteꝝ herze. 45

ſō nā leite im der ſmerze
an ſines kindes verluſt!
vil dicke ſluoger ſich zer bruſt
unt ſprach weinende „o wê mir,
ſun, waꝝ hân ich vlorn an dir!“ 50

Sô ſprach ſin muoter Âglaēs
„lieber ſun, o wê mir des
daꝝ dū mir biſt ſô fruō benomen.
niemer ſol an mich bekomen
dehein frōnde. ſunderwê 55

ſol an mir weſen iemer mē,
unz obe ich muge noch erſehen,
waꝝ an dir nū ſi geſchehen.“

Sin reinia brāt, die er lieꝝ,
alle frōnde gar verſtieꝝ 60

unt ſprach ze ſiner muoter ſô
„o wê frouwe, ich muoꝝ unfrô
triurec unde jâmeret ſin,
ſit ich den lieben herren mîn
ſô jâmerlichen hân verlorn.“ 65

doch hân ich mir bi iu erkorn
ein leben, in deme ich denke
leben

und aller frōnden mich begeben.
dar ab ſich ſol mîn herze denen.

eꝝ muoꝝ ſich ſtetecliche ſenen. 70
nâch mîme briutegume guot,
aſſam ein turteltûbe tuot,
dîn verlorn ir gaten hât.

ein ſolheꝝ leben er mir nu lât,
daꝝ ich willecliche trage 75

bi iu alle mîne tage,
unz ob wir mugen noch erſehen,
waꝝ Alexio ſi geſchehen.“

Sus klagete ſi vil dicke
an maneges herzen ſchricke 280
den helt ſille und überlût

vater muoter unde brāt
friunt unt manec fremder man,
der ſin kunde ê gewan,
die klageten in klegelich. 85

ouch ſande wite umbe ſich
Eufemianus ſine boten,
die in maneger hande roten
in mengiu lant kâmen
unde dâ war nâmen 90

ob ſi in vinden kunden.
ſwelhe in hâten funden,
den wære geſchehen michel heil.

Nu ſuocte ſichꝝ daꝝ ir ein teil
ſô hin in ſine ſtat kam, 95

dâ er ſin almuoſen nam
vor den münſter mit den andern.

die boten wurden wandern
beidiu hiſne unde her

ir wille was und ir beger 300
ob ſi ieman funden,

die in geſagen kunden.
dar nâch triurec was ir ſin.

Sus kômen ſi zem münſter hin
unt lieꝝen ſich erbarmen 5

vor der tûr die armen,
den ſi dur gotes willen ſâ

ir almuoſen gâben dâ.

Alexius der guote
mit grôꝝer diemuote. 10

ſaꝝ ouch in der armen ſchâr.
dô er der boten wart gewar,

er ſach ſi an ſâ zehant.
die wâren im vil wol erkant,

wande er dicke von in was 15
ûf ſines vater palas

als ein herre gêret.
in hete nū verſêret

manec ungerete

241. Eufemian^o — 242. beſwertē — 246. So nā leit im — (vgl. 838.)
— 249. o we — 257. noch mûge — 258. nu fehlt — 266. vch — 274.
er fehlt; ob ſtat? — 275. williclichē — 276 — vch —

283. Vrûde — 301. Ob ſi im ā wnden —

313. ſan — 314. fehlt vil —

an spise und an gewate, 320
 daʒ er was unerkantlich
 umbe sus si muoten sich,
 wande er daʒ almuosen nam
 von in also im dô gezam,
 daʒ in doch niemen kande. 25
 Alexius der wande
 sin ougen ze gote in der frist
 „gelobet sistu iemer, Crist“
 sprach er „daʒ din höher rât
 ez alsô gefüget hat, 30
 daʒ ich von minen knechten hie
 daʒ almuosen hieʒe enpfie.“
 Die boten wider kâmen,
 wand si niht vernâmen
 ir vil lieben herren. 35
 nâhen unde verren
 suochten si in maneger wege
 mit steter arbeitlicher pflege,
 daʒ si in doch niht funden.
 alrêrst dô begunden 40
 vater muoter unde brût
 klagen stille und überlût
 den vluʒ an dem guoten man,
 wand al ir frônne was zergân.
 Nû was Alexius fâr wâr 45
 vollen sibenzehen jâr
 in dirre armûete
 daʒ er mit grôʒer gûete
 vil starc armuot dâ leit,
 unt sich nie dar an versæit 50
 an des herzen murmelât.
 dô wolden unsers herren rât
 ein teil ûf baʒ rûcken
 wand er sich ie pfîac drûcken,
 in grôʒer diemuot dar nider; 55
 sô wolden unser herre wider
 ein teil dur gûete ûf hân.
 dô was ein vil guoter man,
 der des münsteres pfîac

unt dicke an siner bete lac, 360
 des im niht bevilda,
 vor eime êrlichen bilde,
 daʒ man wol mohte schouwen.
 nâch Marien der krouwen
 gezieret daʒ harte wol was reht. 65
 zeimâl kom der gotes knecht
 ze gebete fûr daʒ hilde.
 dô sprach diu reine milde
 Maria drûʒ mit worten
 „ginc fûr der kirchen porten, 70
 dâ sîzt ein reine guoter man,
 den heîʒ mit dir her in gân.
 er ist des himelrîches wert,
 wan sin got ze friunde gert,
 des willen er von herzen tuet. 75
 der gotes geist ûf ime ruot.
 sin gebete, des er pfîst,
 sô genæme ist alle zît
 als ein wirouch vor gote.“
 Der guote man sach im die rote 80
 unt wæste niht, von welchem man,
 diu rede was ze im getân.
 daʒ was im harte leide.
 dô sprach zim ander weide
 daʒ bilde unt beschiet im gar, 85
 unz er jenes wart gewar,
 den er fûeren solde.
 dô gie der gotes holde
 unt nam Alexium aldâ.
 er brâhten in daʒ münster sâ, 90
 als er des werdec wære.
 vil schiere kom diz mære
 in der gemeine von im breit
 daʒ er von sinre reineckeit
 wert solde sin vor gote. 95
 des begunde er der guoten rote
 baʒ unt baʒ gevallen;
 vor den andern allen
 butens im der êren mê.
 daʒ tet sinem herzen wê. 400

335. ired leben h. — 338. arbeitlich' plege — 339. D. si sin d. n. v. —
 346. sibenzeheī — 347. difem — 351. m̃melat (siehe oben; wegen
 an vgl. Z. 247. — 357. E. t. d'ch gût vf stan — 359. munst' es plac —
 360. sime — 362. Vo' eime — 384. zim fehlt — 387. D. er in v. f. —
 395. Huert — 396. began — 399. Buten si im eren. me —

Alexius betruobet wart
 daʒ im sin leben was verkärt,
 des er ê pf̃lac mit armuot:
 si wären im nû also guot.
 des mohter niht von im ver-
 deln. 406
 von dannen hneb er sich verstein.
 unt lie der werlde ir êre,
 diu mit valscher kêre
 manegen alsô sîchet,
 daʒs im underbrîchet 10
 hôhes lebene's hôhe frucht.
 In ein schef kom er in der flucht,
 daʒ gein Tarsis wolde.
 der edel gotes holde
 enruechte war er kâeme, 15
 da er wurde ungenæme
 unt verismæhet dur got.
 unfers herren gebot
 wageteʒ dô, als er wol kan:
 daʒ schiffel unde schifman 20
 ein teil von stürmen lîten nôt.
 ze jungest sîch daʒ schef bôt
 zer næhten habe, die man hât
 unt danne man ze Rôme gât.
 Dô diz Alexius gesach, 25
 in sinem herzen er dô sprach
 „sit eʒ got sus gefüeget hât,
 sô dunket mich der beste rât,
 als eʒ mir nû ist gewant,
 wande ich bin gar unbekant 30
 allen, die mich kanden ê,
 daʒ ich ze mine vater gê
 unde sin almuosen neme.
 ich hoffe eʒ mir vil baʒ gezeme,
 dan ob ich nû würde 35
 fremder liute ein bürde,
 die mit mir wæren verladen.
 min vater billich treit den schaden.
 ich hoffe genzliche ouch, daʒ ich
 im nû si unerkantlich.“ 40

Alsus er frôliche trat
 hin ze Rôme in die stat
 unt wart in guoter mâʒe.
 nû sach er in der strâʒe
 ze hûse von der kirchen gân 45
 Eufemiân den guoten man
 sinen vater, dem ouch nâ
 gienc vil manec knappe dâ.
 Alexius gie dô ze im.
 „herre“ sprach er „nû vernim 50
 miniu wort unt tuoʒ dur got
 durch dinre tugende gebot
 unt lâ dich erbarmen
 mich bilgerin mich armen,
 ûf daʒ sich got erbarme din, 55
 wan dû bist ouch ein bilgerin
 alhie ûf der erden.
 lâ mich herre werden
 vor dir ein almüesener
 unde erfülle mine ger, 60
 ûf daʒ diu sûeʒe gotcheit
 beneme ouch dir al din leit
 nâch dines herzen muote.“
 Eufemiân der guote
 gedâhte an sinen lieben suon. 65
 „durch den sol ich eʒ tuon“
 sprach er unde fuorten duo
 in sin hûs mit ime in ruo.
 nâch sime willen in einer stat
 wart er aldâ fûr in geset 70
 in sin selbes palas.
 sin spîse im bescheiden was,
 der man von sime tîsche im truoc
 ze allen zîten wol genuoc.
 einen kneht im ouch beschiet 75
 der herre, als im sin tugent riet,
 der im stæte wære
 dur got ein dienære.

Alsus was er manegen tac
 daʒ er grôʒer tugende pf̃lac. 80

406. (lere?) — 412. schif, ohne er — 413. Tharsis — 415. Envuchte
 — 419. Wogetez do — 420. 422. schif — 423. habene — 424. da von
 — 438. M. v. tr. b. d. sch. — 439. I. hoffe och g. d. i. —
 446. Eufemianû — 447. Sime — 464. Eyfemianus — 467. do : rû —
 469. i ein stat — 470. er fehlt — 478. De m. v. f. t. i tr. —

bi sines vater bräte.
 swâ er an sinte
 ze allen ziten mohte kome,
 dô schoup er ie sin fremen —
 andâht mein ich und gebet, 485
 des sin herze vil tet.
 wachen unde vasten
 die liezen selten raßen
 disen reinen gotes heil
 mit spotte wart er vil gequelt. 90
 swâ ez der herre niht gesach,
 dâ taten im grôz ungemach
 die sine knechte durch ir glimpf.
 si triben mit im allen schimpf
 unt sluogen dicke in âsen nac. 95
 durch ir spottes bejac
 nâmen siez gespüele,
 ez war wârme oder küele,
 unt guzzen? uf sin houbet.
 alsus wart er betoubet 500
 vil dicke, daz im wê geschach.
 diz leitliche ungemach
 dur got er trûec mit gedult.
 ein teil hie bi ir merken sult,
 wie sinem herzen wære. 5
 als der unwandelbare
 über sine tischeline saz
 unde sin almosen a?,
 swar er dâne hin gesach
 dulden erlich gemach 10
 den vater unt die mueter sin
 unt sin lieben friundin,
 die er dicke alle horte
 an jâmerlichem worte
 nâch im weinen unde klagen 15
 und alsus dar inne sagen
 „ô wê, gelebten wir den tac,
 daz doch kûme geschehen mac,
 daz uns der gar genæme
 noch her wider kæme 20
 unt gelweigete unser nôt,
 sô wære al unser jâmer tât.“

ich mac fûr wâr nû sprechen wol,
 ob ich getar unde sol,
 daz ir nû leider wêne ist, 525
 die ein gar sô lange frist
 sô sanfte trûegen swære leit,
 den mit grôzer rîcheit
 ein solhiu ere vor der tûr
 læge nâch ir wilhekûr. 30
 wir lâzen an got die geschicht,
 swerz nû trûege oder niht.

Alexius der gotes knecht
 behielt der tugende wol ir reht,
 diu gedult ist genant. 35
 sinre sêle gewant
 behielt er reine unde ganz
 an aller hande bruches schranz.
 daz lârten gotes gûete.
 diz starke widermüete 40
 sibenzehen jâr er treip,
 diu er an solhem lebene bleip
 in sines vater hûs aldâ.
 nû gie diu zît ouch her nâ
 daz in unser herre got 45
 wolde gelden disen spot,
 den er sô liepliche leit
 mit himelischer rîcheit
 an genâden volkeiste.
 got wiltem in dem geiste, 50
 daz er hie des libes leben
 mit tem tôde soldê uf geben.
 als des der gotes heil empfand,
 dô bater jenen sâ zehant,
 der sin pfîac, daz er in her 55
 bræhte wol nâch siner ger
 tinte unde permint.
 diz wart im brâht. dô schreib er ant
 mit siner hant einen brief,
 dar in er genzliche überlief 60
 sin leben unt sine lebens frucht,
 swâ er ez wiste von der flucht
 daz er von sine vater flôch

494. m. i. in sch. — 496. D'ch wêl spottel beiac — 499. guzze vf
 — 503. Tr. er d. g. m. ged. — 510. Dulden erlich gemach — 518. D.
 d. kû gesehen m. — 521. vnse n. — 522. vnse i. — 524. [O. i. g. und
 ob ich sol?] 526. so gar — 557. Tinte. vâ pgemît —

unt sich in armüete zôch.
 diz schreip der gotes wigant 566
 und hielten brief in siner hant.:
 Wie nâch dô der sunnentac
 an siner messezt. gelac
 unt daz volc was gesamt
 ze hœrene der messe amt, 70
 ꝛ man erhuop den gefanc;
 dô wart in dem kôre ein klanc,
 der ob dem volke geschach.
 daz volc nihtes niht gesach.
 sunderr dôn wart gehôrt 75
 unde dinne solhiu wort
 „nu kêret alle frôlich
 in sicheite an mich,
 die durch mich arbeit hân gehaben,
 ich wil mit senftekeit inuch laben.“
 als diu stimme gelac,
 daz volc alsô sêre erschrac
 von dem niuwen dône,
 daz sümliche unschône
 erschrocken vielen hin ze tal. 85
 diu stimme ander weide erschâl
 ob dem volke alsam ê
 unt sprach mit solhen werten mê
 „gânt unt suochet den gotes man,
 der gotes willen hât getân, 90
 daz er für inwer stat hie bite.“
 dô zelief daz volc hie mite
 beidiu verre unde nâ.
 si suochten, si enweissen wâ
 si solden suochen oder wen. 95
 si sâhen disen unde onch den.
 doch was verborgen in der man,
 von dem diu stimme was getân.
 Des dritten mâles wart erhôrt
 diu stimme unt sprach solhiu wort
 ob dem volke abr alsô
 „gât zuo Eufemiânô
 in sinem hûse ist der man, 603
 von deme ich in gesaget hân.“

Den guoten Eufemiânûm 605
 frâgete daz volc dar um,
 ob er dâ von iht wesse.
 dô sprach der tugende vesse
 daz er von solher geseht
 sich verstuende nihtes niht. 10
 In den ziten diz geschach,
 dô man zwêne pflegen sach
 mit vil hêrlicher kraft
 ze Rôme dâ der hêrschaft.
 der eine hiez Archadius 15
 unt der ander Honôrius.
 Innocenciûs bâbist was
 in der zit, als ich ez las.
 die dri enflamen giengen dô
 mit Eufemiânô 20
 gein sinem hûse mit der schar.
 seht dô kom gelenken dar
 z'Eufemiânô der kneht,
 den er dar siner tugende reht
 Alexiô ze dienste gap, 25
 daz er ein helfe unde ein flap
 im were für sin ungemach.
 der kneht zuo dem herren sprach
 „herre min, nû sich dar an,
 den wir suochen, dirre man 30
 ez mac der bilgeria wol wesen,
 der alsô lange ist genesen
 und ûf gehalden, herre min,
 von dem almuosen din;
 wande er wêrlichen hât 35
 vil tugende an im, die er begât.
 sin gedult unt sin diemuet
 siat an im grôz unde guot,
 daz mir wiſſenlich wol ist.“
 Dô lief in der selben frist 40
 Eufemiânus vor der schar
 unt woldes nemn alleine war,
 ê die andern kâmen.
 den reinen gotes genâmen
 Alexiûm vant er tót. 45

564. armûete — 567. sunntac — 571. d'e — 575. Sund' er don — 576.
 drîne — 584. sümliche — 597. alsame — 589. Gen — 594. sen w. wa
 — 602. Get — 604. vch — 607. Ob er da vō icht w. —
 619. entlamet — 634. Von den — 638. Sin — 642. sin. —

des antlitz sich ime erbôt
 licht schone unde engelvar.
 dô wart der guote man gewar
 eins brieves in des tôten hant.
 den wolder nemen, als ern vant. 650
 nû was diu hant gevalden:
 sô sêre wart gehalten
 der brief, daʒ er in bliben lie.
 zuo den fûrsten balde er gie
 unt sagetin dô ze mære, 65
 waʒ hie geschehen wære.

Der bâbest Innocencius,
 Archâdius unde Honôrius
 giengen durch den palas
 dort, dâ der tôte was 60
 an einer sneden stat her ap.
 vil wûnneclicheʒ licht dô gap
 sines antlitzes schin.
 si funden in den henden sin
 einen brief, der sich vielt, 65
 den er sô tôt vil sêre hielt.
 dô si gesâhenʒ wunder,
 die herren dri besunder
 versâhen guotes sich dar an,
 daʒ der selbe tôte man 70
 sô vaste hielt den brief aldort.
 si sprâchen ob im disiu wort
 „al ein daʒ nû wâr si
 daʒ uns allen wone bi
 der name an libes swære, 75
 daʒ wir sin fundære,
 sô si wir doch darzuo erwelt
 und ob den anderen gezelt,
 daʒ unser name in hœ sich treit
 vil gar ob al der kristenheit. 80
 dur den gewalt, den wir sus hân,
 sô soltu uns den brief lân,
 daʒ uns sin schrift mache erkant,
 wie dîn sin dran si gewant.“
 Der bâbest an die hant dô greif. 85

ein ieglich vinger im zesseif,
 sô daʒ diu hant sich strahte
 und im den brief rahte.
 der bâbest nam zehant den brief.
 eime kapellân er rief, 690
 der las in offentlichen
 vor armen unt vor richen.
 alliu diu gemeine diet
 hôrte dar des brieves beschiet,
 wie Alexius hiet gegeben 95
 in sô grôʒ armuot sin leben,
 wie er dur got die werlt flôch
 unt sich von valscher êre enzôch,
 wie im geschach unt wie er vaht —
 daʒ wart alleʒ hie fûrbrâht 700
 an dem brieve, den man las
 unz eʒ in allen kunt was.

Dô Eufêmiân vernam
 disen brief, ein leit im kam
 sô kreftec an sin herze, 5
 daʒ in der grôʒe smerze
 vor in allen nider warf.
 sin jâmer was an im sô scharf
 daʒ er unmehtig gelac.
 daʒ volc ein teil ob ime erschrac, 10
 wand er geliez also ein man,
 dem sin leben wil entgân.
 man ruhten ûf unz er gesaʒ.
 dar nâch ein wênic fûrbaʒ,
 dô er zuo im selben kam, 15
 sin grâwez hâr mit leide er nam
 unt roufteʒ ûʒ der swarten.
 si mohten an im warten
 jâmerlicheʒ wunder,
 daʒ er treip dar under. 20
 des herzen schric, der ougen regen
 hulfen im mit sêrde wegen
 getrûebelich geberde.
 er viel ûf die erde.
 weinende er vil lûte sechrê 25

650. alf er ī v. — 655. sagetin —
 674. wonen — 676. lew' — 678. Ob de — 684. dran — 695. W. A.
 gegeben: Het ī — 699. Wi ī schach wi er vacht —
 703. Evfemian⁹ — 709. vmechte — 715. selber — 717. vz' — 722.
 hœlfen — 723. geberde — 725. Weinde —

„wê mir, sun, wê mir owê.
 ich hofte dich mit fröuden sehn.
 nu ist ze weinne mir geschehn
 vil sêre an dinem munde.
 o wê mir dirre stunde, 730
 daʒ ich gesehn dich hân alfuſt.
 ich hân dich funden mit verluſt.
 dû wære ze fröuden mir geborn
 und alze fruo von mir verlorn.
 in diner inueclichen jugent. 35
 ich hân entgelten dinre tugent.
 ein teit al ze grœzlich.
 o wê sun, daʒ dû dich
 sô lange bi mir hâst verholn.
 wie mohteſtû ot ie gedoln 40
 daʒ leit an mir alden man,
 als ich nâch dir gehabet hân
 in alsô manegem jâre.
 miniu grâwen hâre
 belibent ungetrôſt nû mê. 45
 ich mac wol sprechen ô wê,
 wan mir ze klagene ist geschehen,
 daʒ ich dich sol tôten sehn
 unt nû legen in ein grap,
 der dû mines aiders ſap 50
 ſoldeſt wesen fûrbaʒ mê.
 o wê lieber sun owê.“

Ⓐ
 ① welch ein mîchel nôt
 ſiner muoter ſich erbôt
 der edeln guoten frouwen. 55
 man mohte jâmer ſchouwen
 an ir, dô ſi daʒ mære
 erhôrte, wer der wære,
 den ſi als einen beteler
 lange erzogen hæte her 60
 unt nû was verſcheiden:
 mit ir handen beiden
 ûʒ wiplicher briſe

ir gebende unde ir riſe
 unde ir mantel ſi abe reiʒ. 765
 ir klagudin nôt was alsô heiz
 daʒ ſi kleine weſte,
 welch ir wær daʒ beſte.
 des nu niemen wundern darf.
 ir ougen ſi zeberge warf. 70
 ir hende ſi ûf rahte.
 ir herze ſich erwachte
 mit aller leide begunſt.
 ir tet sô wê des jâmers brunſt,
 daʒ ſi ir ſelbes vergaʒ. 75
 ir bruſt wart von den ougen naʒ.
 ſi ſchrê mit klagunder sêre
 „wâſen iemer mære:
 welch rât ſol mîn werden nu.“
 ſi ſtuont ûf unt lief hin zuo. 80
 des volkes alsô vil kam
 um den tôten licham,
 daʒ ſi dar zuo niht mohte komen
 unde ir willen gefremen.
 vil harte weinade ſi dô ſchrê 85
 „o wê, lieben lînte, o wê:
 lât mich hinne. wîchet beſit.
 lât mich den sehn in dirre zît
 nâch mines herzen luſt,
 den ich under miner bruſt 90
 getragen müeterlîchen hæbe.
 lât mich hin zuo: gât her abe.“
 Si rûnden ir. diz geſchach.
 dô ſi kom, dâ ſi in ſach,
 in allem leide ir herze wîel. 95
 ûf ir liebeʒ kint ſi viel.
 ir ſprache lango gelac:
 sô sêre ſi der næte erſchrac.
 ze jungſt brach ir zuht enzwei.
 weinende ſi lûte ſchrei, 800
 als ob ſi wære an ſinnen blint
 „owê mîn vil liebeʒ kint,

726. We mir ſûn we mir owe — 729. dinê wude — 738. ſûn —
 740. o e (oc ot) — 747. Wend mir ze clagêde i. g. — 748. diz ſal —
 750. Der m. alderes ſt. — 752. ſone —

759. leber ſone — 757. An in — 762. irn — 763. Vz wiplîchê priſe
 — 765. Vnd irn m. abe bereiz — 769. Des nemâ — 772. erwecte [er-
 crahte?] — 776. wart fehlt — 777. ſchrei — 778. immer — 782. licham
 — 784. irê w. grv. — 785. Vil harte weinende (s. 810) — 789. ge-
 luſt — 797. (zît?) — 800. Weide —

daz dû mir bist erstarben.
 ei wie hâltû geworben
 mit uns sô rehte strenge, 805
 daz dû vor uns die lange
 dich hieldes sô unwæhe
 unt doch vil dicke sêhe
 dinen vater unde mich
 herzeweinen umbe dich. 10
 eijâ soldestû nû sin
 minner ougen liechter schîn,
 daz ich fûrha? nû wære
 vor aller leiden swære
 wol gemuet unde erlôst! 15
 des hætich mich an dich getrôst,
 dô ich sô lieplich dich zôch.
 nû mac min herze sprechen doch
 von manegen bitterlichen flegen,
 die mich an dinem tôde wegen. 20
 des bin ich mine lebene gram.“
 Ob dem tôten licham
 sach man die vil werde
 gar leitlich geberde
 harte jâmerliche tnen. 25
 si halste ir lieben suen
 mit kusten weinende an grôzem lust,
 nû die hende nû die brûst
 nû den mantel wol gevar.
 die dar umbe sinonden die sechar, 30
 wolden si getrôst haben:
 als des diu frowe hete entsehen,
 si sprach „ei durch den reinen got
 unt durch mines jâmers gebot
 weinet mit mir, die hie sin, 35
 wan minner ougen liechter schîn,
 den ich ûf der erden solde haben,
 lit inme tôde hie begraben.
 ja sulst ir al hie under
 ein leitliche? wunder 40
 merken, daz mich krenket gar:
 er was sibenzehen jâr,

die er vor minen ougen gie
 unde in bekende nie.
 o wê min kint, o wê min suen, 845
 wie mohtestû daz ie getuon?
 ez tuot mir alsô rehte wê,
 daz ich wol schrien mag o wê.“
 Sin brât diu junsfrouwe
 kom ouch ze dirre schouwe 850
 geloufen harte drâte
 ûz einer kemenâte,
 dô si vernam die nôt
 daz dâ lag ir friedel tôt,
 des si beit sô lange. 55
 an zûhteclichem gange
 sach man si dâ kleine.
 hin dur die gemeine
 dranc si balde unde lief:
 „ô wê mir armen!“ si rief 60
 „hiute ist entstanden mir der tac,
 daz ich wol ewê schrien mag.
 min trôst der ist zelliffen.
 mich hât ein leit begniffen,
 des hie ûf der erden 65
 niht ende mac geworden.
 o wê der grimmigen nôt.
 ja hâltu, grüwelicher tôt,
 gar mine fröude mir benemen.
 ich hân funden mit unfremen, 70
 des ich gebeitet lange habe.
 ich mac nû lâzen wol dar abe,
 daz ich iht hoffennunge pflege
 ich hân gehoffet alle wege,
 wande daz er keme 75
 unt mich von sorgen neme.
 ich beitte unde beitte,
 unz mich min beitten leitte
 an ein armez ende.“
 si want mit leide ir hende, 80
 lâte weinnde schre si „ach,

811. Ey . ia — 813. nu vvr. w. — 814. leide? — 815. gemvtet —
 826. Se heisse iren leben sîn — 827. grezzer — 834. Unt fehlt — 835.
 al de hi sin — 836. Wande min' ougê lichte schî — 838. Lit i dē
 tode — 840. letlichez — 845. sîn —
 853. dife — 855. beite (s. 871. 877) — 863. Wan m. tr. f. z. — 866.
 werden — 867. Owe grümige nôt — 868. gruelicher — 872. drabe —
 873. hoffennüge — 875. Wentē —

al mîn leben ist worden swach.
 mînes spiegels klârheit
 ist beistten hin geleit.
 ich hân nû niuwen orden, 885
 wand ich bin hiute worden
 ein witwe in dirre grôzen nôt.
 an mînes lieben herren tôt
 sich hât mir hiute erhaben leit,
 daz niemer wirdet hin geleit. 90
 ich enmuoz dinne sweben
 al mîn zît und al mîn leben.
 mîn fröude ist komn hie an daz ort.
 got ergetzte mich sin dort."

Alle die dar kâmen 95
 unt die nôt vernâmen,
 die vater muoter unde brût
 sô leide staten überlût
 an gebærdten unde an schalle,
 die weinden mit in alle, 700
 si wæren arm oder rich.
 Dô wart diu heilige lich
 gebâret von den fûrsten sâ
 unt mit lobes sange aldâ
 mitten in die stat getragen. 5
 man lie dô ruosen unde sagen,
 si hâten in den stunden
 ze grôzen selden funden
 den heiligen, von dem ê
 diu stimme ob dem volke schré. 10
 dirre schal dô wite erhal
 in der stat und überall.
 die alden unt die jungen
 mit fröuden zuo drungen.
 swelch stumbe dar wart gesuort, 15
 unz er hæte genuort
 des heiligen licham,
 zehant im gotes güete nam
 durch des tóten werdekheit
 al sin stumbelichez leit. 20

swen man dar muose leiten
 dur blintlich arbeiten,
 der gie mit schoenen ougen abe.
 dô daz volc mit richer habe.
 solher gâbe wart gewar, 925
 alrêst drungen si dar
 die kranken unt die siechen.
 die weder gën noch kriechen
 enmohten von ir siechtuom,
 die truoc man zuo dem heilectuom.
 und als si dar kâmen,
 solhe kraft si nâmen,
 daz si von eigentlicher maht
 dannen giengen sunder kraft
 unt lobeten unfern herren sâ. 35
 gotes gnâde wart aldâ
 rilich in gemezzen.
 swer ouch was besetzen
 mit des tieveles kraft,
 der lobete gotes hêrschaft. 40
 swenne er kom zuo der lich,
 diu gnâde was sô harte rich,
 die got spente in sime lobe
 aldâ dem tóten obe,
 daz ir al diu stat empfand. 45
 swie diu siuche was gewant,
 von ir ein iegelich genas,
 als er zer liche komen was.
 sus was der tugende riche
 al der stat geliche 50
 von gote ein helfelicher trôst,
 wan dâ genuoc wart erlöst
 von maneger hande siuche leit,
 also hie vor ist geseit.

Der bâbest Innocencius, 65
 Archâdius und Honôrius
 die fûrsten der kristenheit
 ze gote wæren vil gemeit
 dirre grôzen werde,

884. beistt wec — 889. ein leit —

898. leclio (lédic, létlic?) s. 840 — 909. D. h. man (s. 917) — 911.
 da fehlt — 912. und fehlt — 915. Swelí blinde da w. gew^ort (s. 920)
 — 917. Des h. mánef lichā — 920. Al f. blindiclichez l. — 921. muose
 — 923. drabe — 926. Alrêst drungē si dar — 933. eigelich' — 934. craft
 — 937. Vrlich — 940. Den — 943. spente i sime — 947. Vō weī (st.
 ir eī) — 967. der —

daʒ got uf der erde 970
 an im sin alde triuwe
 alsus wolde niuwe
 wifen an den sachen.
 si wolden ouch sich machen
 mit gotes helpe teilhaft 75
 der tugende an des todes kraft,
 als si gelouben haten.
 die dri selbe traten
 frolich al fur ware.
 si huoben uf die bare 80
 unt truogen gein der kirchen sie.
 daʒ volc so girlich zuo gie
 beide man unde wip,
 daʒ si den heiligen lip,
 den man in wolde entfueren, 85
 mohten doch berueren,
 daʒ den fursten harte kum
 mohte werden do der rum,
 daʒ si mohten fur sich komen.
 der wec wart dicke in ndernomen.
 sus wurden si gedrungen
 von alden unt von jungen.
 die kunege hiezen ir man
 nach golde unde silber gan
 unt woldenʒ volc mite erfrun 95
 si hiezen uf den weg ez streun.
 durch alle solhe wisheit,
 ob des volkes girekheit
 des schatzes sich an neme,
 daʒ binnen des ouch kame 1000
 der lichame mit gemache hin.
 do was des volkes reiner sin
 dem heilectuome also holt,
 daʒ si silber unde golt
 arm unde riche 5
 vermahten al geliche
 als ungeneme steine.
 si drungen algemeine

zuo der liche baʒ dan e.
 in muose ouch geschehen we, 1010
 die den lichamen truogen.
 mit fuogen und unfuogen
 wart er doch ze jungest bracht
 zem münster, als sin was gedacht.
 da lieʒ man in beliben sus. 15
 sant Bonifacius
 wirt in dem münster was.
 manec siecher do genas
 von dem heilectuome.
 in gotelichme ruome 20
 hieldens groʒe veste
 des tages sinre reste
 unt dar nach vollec sibem tage
 in gotes lobe sunder klage
 waren si gemeine. 25
 edeler gesteine
 golt unt silbers man genuoc
 von der kunege schatze truoc.
 die hiezen dar uz machen
 mit rilichen sachen 30
 ein schœnen sarc der liche
 guot unde riche
 nach der herren muote.
 da sit mit guoter huote
 daʒ heilectuom lange inne lac. 35
 uz dem sarke gieng ein smac,
 der also suezen rouch bar
 als ob geleit were dar
 diu edel frucht aromatatum
 unt daʒ guote balsamum. 40
 Got laʒe uns sin geniezen noch,
 daʒ wir von uns der sunden joch
 kunnen menliche entflan
 unde ane tugenden bestan
 sunder missewende 45
 unz an unser ende.
 Amen.

974. sich ouch — 979. Vrolich al vor ware — 993. Di kvnige heʒen
 ire ma — 1005. Beide — 1012. M. v. vn mit vnvgen — 1015. Daz lez
 — 1026. Edele — 1027. G. v. silberes gnuc: Vo d. k. sch. ma tr. —
 1032. D' wart gemacht g. vn r. — 1035. heilichtu —

F.

Alexius

(aus einer Handschrift der Herren Meyer und Mooyer).

Ihesus Crist vil süezer got,
 der engel keiser Sabaot,
 durch din heilige güete
 gip mir in mîn gemüete
 die wisheit unt die sinne, 5
 dâ mîte ich gewinne
 din gnâde unt din hulde
 unt daz ich beschulde
 an dirre rede dine gunst,
 unt verlich mir solhe kunst, 10
 daz ich gesage rehte
 von dime lieben knohte
 Alexius, wie er rewarp
 um dich din rîche, obr erstarp
 unt wie grôzen kumber er leit. 15
 dur dich, als sîn legende seit,
 die ich vil ganz gelesen hân.
 ich weiß wol herre, daz nieman
 kein guote werc volbringen
 mac âne din gelingen, 20
 dar umbe mit der helfe din
 hebich an die rede mîn
 unt sage rehte als ich ez lâr.

Wie vor ze Râme gesezzen was
 von hôher art ein fürste rîch 25
 an adel künegen wol gelich.
 sîns gnotes was er mîlto.

keinr êren in bevilte.
 er diende gote sêre
 unt tate durch sîn êre 30
 den armen liuten manec guot.
 er was vor wandel wol behuot.
 in grôzen êren stuont sîn hûs.
 er hiez Eufemiânus.
 er hete ein wîp gar tugentlich. 36
 gotes gnâden was sî rîch:
 daz erschein vil wol an ir.
 got het in nâch ir herzen gir
 ein wûnneclîchen sun gegeben.
 ze gote was geriht sîn leben 40
 mit herzen unt mit muoße.
 Alexius hiez der gnote,
 dem got in sîner kintheit
 mit sînen gnâden was bereit.

Nû merket, waz ich spreche hie. 45
 ich hân gehêrt sagen ie,
 der guote boum bring schœne bluet
 unt frûhte bære süeze unt guot.
 ouch sprichet her Davit fûrbaz
 unt bediutet in dem salter daz, 50
 daz man bi guoten werde guot
 unt bi argen ûbels tuot.
 des vîndich hie an wârheit,
 als ich dâ vor hân geseit

4. minem — 9. dînen — 16. also — 18. Joh — 19. volle bringen
 (vgl. 379. 701. 869) — 23. also ich es l. — 24. zuo — 28. besilte — 34.
 effemianus — 35. sîn (st. sin) — 38. irem; herzen fehlt — 42. dei —
 43. sinre — 45. merckent. spriche — 48. Unt daz d. fr. werde — 49.
 fehlt her — 50. soltei — 52. tuo — 54. also ich dor vor h. g. —

daʒ dirre frühte boum unt bluot 55
got het gepflanzet unt was guot.
dā von diu frucht ouch süeʒe wart.
si übertrift des boumes art
an güete unde an selekheit,
als in hie nāch wol wirt geseit; 60
wan der wünnebernde boum,
den hie vor in sime troum
sach Nabuchodonōsor der kün-
nec hēr.

nāch der alden buoche lēr,
der sin este het zerspreit 65
unde in alle werlt geleit,
den Daniēl vil rehte riet,
do'r dem künige den troum be-
schiet,

der uns bediutet den süeʒen Crist,
des lēre nū gespreitet ist. 70
in al die werlt gemeine.
der hāt ouch hie vil reine
dise frucht gezwiget bāʒ
denne ir boum unt bluot was.
swie doch der stamme wære guot 75
unt wie lustlich was diu bluot,
doch wart diu frucht süeʒer vil,
als ich eʒ hie bewisen wil;
wand ich der biʒpel wil gedagen
unt von dem reinen leben sagen, 80
daʒ an sich nam in kindes jugent
Alexius mit grōʒer tugent.

Wer mēhte gar gesagen daʒ,
wie lieb er vater unt muoter was.
iodoch sō wil ich sprechen wol, 85
ir herze was der frōnden vol,
sō si sāhen vor in gān
ir einec kint sō wol getān.
unt lobeten got des dicke.
swāʒ süeʒer augenblicke, 90
si ūf in tāten alle vart.

dō er siben jār alt wart,
dō nam diu muoter an im war
daʒ er vernunft unt witze gar
hāte, daʒ er lārte 95
die geschrift. dar ūf si kārte
ir ernest, daʒ eʒ wol geschach.
zuo Eufēmiānō si sprach
mit friuntlichen worten sū
„herre, unser sun Alexius 100
hāt die vernunft, daʒ danket mich,
daʒ ich rāte sicherlich
daʒ wir in sūla lēren
die schrift nāch gotes ēren.
sō kan er iemer, wīʒet daʒ, 5
sich verrihten dēste bāʒ,
ob eʒ got gefüegen wolde
daʒ er besitzen solde,
unser liute unde lant,
daʒ doch vil gar sin einec hant 10
muoʒ beschirmen unt bewarn.
dā von sūle wir niht sparn
wir suln in lēren in der jugent
vernunft wisheit unde tugent,
dar nāch er selbe schicket Ach. 15
sin kintheit ist sō tugentlich,
daʒ ich ze gote getrōwen hān
daʒ er noch werde ein selec man
unt daʒ er uns vil lēre frume,
wan er ze siben tagen kūme.“ 20
Dō diu rede alsō geschach,
Eufēmiān gūetliche sprach
„rāte, ich vōrhte lēre,
ist daʒ wirʒ kint ze lēre
tuon, daʒ eʒ werde leit. 25
lēre krenket kintheit
unt nimet in frōude unde kraft.“
si sprach „herre tugenthafft,
man sol die kintheit twingen
mit zūhte ze guoten dingen, 30
wan wāʒ der mensche gwonnen hāt

58. si vbertriff — 60. alle vch h. noch — 62. sunen troum — 70.
D. l. so wite. g. i. — 73. gezwuget — 75. Wie — 78. also ich es —
85. vil — 86. Daz i. h. w. vr. v. — 86. vout — 89. V. l. g. dar
umb vil d. — 90. Ach was — 92. D. e. nu f. — 95. wol lerte — 97.
fehlt wol — 99. alsna — 110. sine enige h. — 112. sporn — 116. ist
fehlt — 119. frumen — 122. Eufemianus — 123. R. frowe — 124. wir
daʒ — 130. zūhten —

guot oder böse, kame er lât:
 wer in der jugende lernet guot,
 in dem alder er ez gerne tuot.
 wer kinden guote gâb wil ge-
 ben, 135
 der leres tugentliche leben.“

Dô sprach Eufemiânus
 „sit dû, frouwe, wilt alsus,
 sô ahte wâ man vinde
 die besten meister dem kinde, 40
 die ez leren zûhteclîch
 unt mit im wandeln tugentlich.“
 Des was diu muoter sere frô.
 man gwan im wîse meister dô,
 die sich sin underwunden. 45
 swie vil siez leren kunden,
 des was ez gar begriffenlich
 und lernde mê. daz dunket mich,
 got tete im sine gnâde schîn
 daz ez lernte an alle pin, 50
 daz ez wol kunde allez daz
 daz man im sagte oder las.
 dô nû der edel knabe zart
 sô rehte wol gelêret wart
 daz er die schrift vil wol ver-
 stont, 55
 dô las er dicke unt wart im kunt,
 daz megetliche reinekheit
 got minnete unde kiuscheit
 unt wie von einer megede zart
 al sin zorn versûmet wart, 60
 den er hete gein uns armen
 sô lange âne erbarmen,
 den die hôhen prophêten nie
 versûmen kunden, swie si ie
 âf schrigen ermeclich 65
 „herre zezerr unt zebrich
 die himel unt kum âf erden,

daz wir erlœset werden.“
 der ruoft werte in alter 8
 fünf tûsent jâre unt dar zuo mê 170
 von den gotes friunden.
 daz kom von erbesûnden,
 die Adam und Eva taten,
 dô si übertrâten
 unde brâchen daz gebot, 75
 daz in gap der ewige got.
 [. algemeine?]
 unz daz diu maget reine
 Mariâ geborn wart.
 die twanc dô mit ir kiuschen art 80
 got, daz er âf ertriche kam
 unt die menscheit an sich nam
 unt lie vil gar den sinen zorn.
 daz schuof diu maget hôchgeborn.
 an alle sûnde si'n empfienc. 85
 Alexius der jungelinc
 nam ez in sin gemûete gar:
 er gedâhte „sit diu gotheit klâr
 sich hât gelâzen twingen
 ein maget mit kiuschen dingen 90
 unde er selbe mit kiuschme leben
 uns bilde unt lere hât gegeben,
 waz mohte danne bezzet sin
 wan kiuschez leben dem lebene din,
 sit kiuschez leben unt reiner muot 95
 gein gote erwirbet ewic guot.“

Sin herze wart sô gar enzunt
 von gote, daz er an der stunt
 an sich nam daz reine kleit,
 daz meide tragent in ewikheit. 200
 Von dem kleide ich sagen wil
 ein teil unt doch niht gar ze vil.
 diu geschrift bewîset mich.
 in einem buoche, daz las ich
 wie sant Johans Ewangelist, 5

132. vil kume — 138. S. d. danne vr. — 141. lerent — 142. wande-
 lent — 145. D. sich sin — 146. Wie v. f. ez gel. k. — 148. ouch me —
 149. die gn. — 155. geschrift — 157. D. got m. r. — 158. So fere m.
 u. k. — 159. einre — 162. S. l. zit a. allez erb. — 164. wie vil f. ie
 — 165. Vff schringent so e. — 168. D. w. von not erl. w. — 169. wer-
 rete in der a. e. — 171. reinen gotes frunden — 171. den — 180. irre
 — 184. schuoft — 185. wie alle f. — 187. nam dis — 195. vnde yomer
 muot — 202. gar vil —

von dem daz buoch geschriben ist,
verzucket wart zuo einer stunt
in den himel uf. dō wart im kunt
vil wunder, der ich wil gedagen
und under in aln von einem sa-
gen. 210

er sach in sinre tougenheit
ein wünneliche schar bereit.
vor der giene ein lembeltn.
dem volgete nâch diu schar vin
in alsô wîzer wæte. 15

diu selbe varwe stæte
schein von in vil schône.

ir ieglichz eine krône
truoc uf dem houhte sin,
die in den himel gâben sehtu 20
über al die klârheit, diu dâ was.

sant Johannes sach fürbaz
unt dâhte im, daz dâ wære
kein schar sô wunnebære.

daz nam in michel wunder, 25
daz diu schar besunder
überkrafte sô vaste

mit ir liehtem glasse
al himelische klârheit.

vil schiere wart im dō geseit, 30
den sunder wünnelichen ruom
hæte in erworben ir magetnom
und umbe ir reine kinschez leben
ist in diz lûter kleit gegeben.

er sprach „waz meint daz lembe-
lin, 35

daz vor in gât sô rehte vin
und in sô lieplich wonet bi,
als obe ez ir gemeine si.“

„Ez ist daz lamp“ wart im geseit,
„daz aller menschen sünde treit. 40

daz wære lamb Ihesus Crîst:
den megeden er vil heinlich ist.“
Die rede ich hân dar umbe getân,
daz man dâ bi sel verstân,
daz megetlichiu reinekheit 245
den hæsten lop vor gote treit.

Ich wil diz lâzen bliben
unt wil fürbaz schriben
von dem reinen süezen knaben,
von deme ich hân die rede erha-
ben, 50

der dō hiez Alexius.

dō sich der vermaç alius,
daz er kinsche reinez leben
gote in sin gnâde wolde ergeben
unt dar an wolde bliben ganz, 55

daz er kœme an der meide tanz
und an ir schar sô rehte klâr,
von der ich hân geseit dar,

er wuohs unt was sô tugentlich
daz man über allez rœmisch rich 60
sin gelichen niergen vant.

sin reinu tugent wart erkant
in den landen witen.

Nû begunde bi den ziten
sin vater werben ernstlich 65

umb ein maget edel unde rich,
diu sine sune zæme

daz er si ze wibe næme,
daz er niht belibe erbelôs.

nû vant er schiere sin genêz 70
an adel unde an richeit,

ein maget schœne unt gemeit,
diu von geflehte, als ich ez las,

eins hôhen keisers künne was.
Dô sprach Eufemiânus 75

207. zuo einre — 208. Uf i. d. h. d. w. i. kint — 210. eine — 211. tugenheit — 215. In so w. w. — 223. dahten in — 226. Das die schar by sunder — 227. über kraft — 231. den sundern w. r. — 232. het in er werben ir m. — 233. reines kufches — 235. wîz niemant dz l. — 237. wenet — 238. also obes — 241. were — 242. heimelich — 243. Dife r. h. i. —

250. d. r. h. erh. — 252. veinas — 253. kufches reines l. (vgl. 547. 548) — 256. d. ir keine — 258. clor : do vor — 259. wuofz — 260. reinesche rich — 261. sinen glichen meigent v. — 263. wite : zite — 269. niht fehlt — 273. also ich es — 274. kume —

„vil lieber sun Alexius,
 wildû tabn, des ich dich bite?
 ich hân nâch der werlde sîte
 erworben ein gemahel dir,
 dia dir nâch dînes herzen gir 280
 steteeliche wone bî.
 si ist schœne unde fri,
 junc edel unde wol getân.“
 er sprach „daz soltu mich erkân
 ein wile noch durch mine jugent, 85
 wande ich êre zûht noch tugent
 ir noch niht kan erbieten.
 got vater lâ mich gnieten
 minner jugende ein wênece baz.“
 er sprach „suon, wîzze daz 90
 si ist junger dan du bist,
 gûetec, reine an argen list.
 si nimt wol von dir verguot,
 waz ir dîn kintheit zûhte tuot.
 dû solt uns hie gevolgec sîn 95
 mir unt der lieben muoter dîn,
 wan wir niht Kindes hân dan dich.
 liute lant unde rich,
 daz wir nâch tôde hinder uns lânt,
 sol erben dîn eines hant 300
 soldestu denne erbelôs
 ersterben, sun, so wurde blôz
 unser rîche und unser hêrschaft,
 daz von dir sun vil tugenthaft
 sol erhœhet werden 5
 von dîm famen hie uf êrden“
 Dô dîs gêsprechen hette
 Eufêmian dâ rette
 vil lieplîche ouch dîn muoter sîn.
 si sprach „vil lieber kint mîn, 10
 als dir dîn vater hât geseit,
 dâ si mit willen zuo bereit.“
 Dô nû Alexius hôrte daz,

wie erschê vater unt muoter was
 unt si des wolden niht enbern, 315
 er muose si der bete gewern.
 des kom im an sîn herze
 ein jâmer unde ein smerze:
 er sêwic vil lange, daz er niht
 sprach.
 uf gein himel er dô sach. 20
 er gedâhte an sîn reine loben,
 daz er mit kînsche hete ergeben
 gote, daz ers wîelde
 unde ez im behielde.
 des gerte der vil guote 25
 mit andæhtigen muote,
 er bedâhte ouch daz vil ernestlich
 „ob ich hie wider stelle mich
 und obe ich niht gehôr sam bin
 dem vater unt der muoter mîn, 30
 sô tuonich wider daz gebot,
 dar uns bediæt der sêzge got
 vater unt muoter êren
 unt sich nâch ir willen kêren.
 daz ich nu bræche daz gebot, 35
 sô erzurndich sêre got.“
 er sprach „vil lieber vater mîn,
 mag ez dan niht anders sîn
 unde ez inoch beide danket guot,
 sô werde erfûllet iwer muot. 40
 ouch lult ir mir vergeben daz,
 dêich in niht ê gehôr sam was.“
 nû merket hie gemeine,
 wie der edel knabe reine
 in so grôzer widerwertekheit 45
 vater unt muoter was bereit.
 er tete niht als nû dîn kint,
 dîn sô widerspænece sîat
 unt sô wunderlîche lebent
 unt wider vater unt muoter stre-
 bent 50

279. erworben — 281. wonne — 285. N. e. w. — 286. ich fehlt —
 288. Ach g. v. lo m. g. — 289. mine — 293. in mynne ... firguot —
 298. L. l. guet u. r. — 300. Von rehte e. f. — 304. tugentschaft — 306.
 Vnd von — 307. hette : do rette (s. 500) — 308. Eufemianus —
 315. erbern — 319. mit sprach — 323. des vielte — 324. reine beh.
 — 325. D. beg. — 326. muete — 332. Daz — 333. Daz man sol —
 334. vade (st. vnde) — 335. das ich nu bihte dz gebot — 343. nû mer-
 ckent — 344. adel — 347. also — 350. strebet —

mit herzen unt mit muote,
 daz in wenic kumt ze guote.
 got ez niht ungerochen lât
 hie oder dort, swie lange ez stât.

Ouch stât in der alten e 355
 geschriben, wie hie vor Noé
 dô er die rebe von êrste vant
 und im der triuvel wart erkant
 wie guet unt rehte sūze er was,
 mit luste er sin sô vil genâz. 360
 daz er dâ von sô trunken wart,
 daz er entflief an der vart
 unt daz er lag enblecket
 und über die schantē entdeckt,
 dô kômen siner sunne dri: 365
 der eine der hiez Rûbî
 der selbe in von êrste sach.
 spôtliche er zu dem andern sprach
 „seht, wie unser vater lit.
 er hât gehebet einen stit 370
 mit dem wine, dunket mich,
 daz er lit unversonnenlich.“
 die swêne erschrâken sêre:
 si sprâchen „daz dir din êre
 got neme, wie hâstû getân: 375
 dû soldest in gedecket hân.“
 Er sprach „daz was niht min sin.
 dem ez fûege, der decke in.“
 den guoten sunen beiden.
 geschach dar an vil leide. 380
 si zugen abe ir gewant
 unde flichen dar sehant
 zuo ir vater heimelich
 unt dahten im vil tugentlich.
 Dô nû Noé erwachte, 385
 der boese sun der lachte
 unt spotte sinen vater mē.
 daz tet den andern sunen wē

unt sprâchen „lieber vater min,
 nû tuo uns die genâde seht. 390
 unt gib uns dinen sūzen segn
 unt bi got unser holder pflegen.“
 daz dûhte Rûbî gar ein spot.
 dar umbe sô verhancte got
 unt gap Noé die sîne, 395
 daz er in siner minne
 gap den zwein sunen fromen,
 sin segn unde ir nâchkomen,
 daz si wurden salic gar
 und al ir nâchkomen zwâr. 400
 den boesen er verfluohte,
 des got sit nie geruohte,
 noch sinne künnes in der zit.
 si muosen mit arbeiten sit
 sich begân uf erden 405
 und undertenne werden
 der andern zweiger geslechte.
 hie bi sô merket rehte
 wie strengelich des got gericht,
 der wider vater unt muoter spricht,
 dâ sol dich lēren inth die kunst.
 welt ir erwerben gotes gunst;
 sô bietet vater unt muoter êr
 unt betruebet se niht. daz ist min
 lēr.

Diz erkande wol Alexina, 16
 dô sin vater Eufemiânus
 unt sin muoter im rieten daz,
 gütliche er in gehôrsam was.
 dô wâ Eufemiânus
 sach, daz sin sun Alexina 20
 wolde halten sin gebot,
 des lebte er vil sêre got.
 ouch fröute sich sin muoter.
 si sprâchen „sun vil guoter,
 wir sun dirre sachen 25

352. D. i. doch w. — 353. het — 354. wîe —
 358. trubel — 360. so vil vil as — 363. entplicket — 365. siere —
 367. die selbe — 369. Schant — 372. t. vater sunnenlich — 373. erschra-
 ket — 375. so getan — 378. des d. i. — 379. beide — 383. flichtet —
 384. deckerent — 392. hat — 395. sunne : siere muone — 398. iren
 nachkumen — 400. alle ir — 403. kunes in dâre n. — 404. nît — 407.
 zweiger sunne — 408. merket — 409. richt — 411. Do solte lēren sich
 ivch d. k. — 412. wellent. bictent. betruehent

kuntliche ein ende machen.“
 Si fuorten in vil güetlich,
 dá diu maget wünneclich
 saz vil hêrlliche
 in eime palas riche 430
 unde ir máge ein michel sehar,
 die mit ir wâren komen dar
 mit harte grôzer werdekheit.
 dô was fröude ân allez leit.
 Eufêmian der reine 35
 kom ouch niht aleine.
 im volgete mite sicherlich
 ein grôze menege wünneclich
 von rittern knechten frouwen.
 dô was ein michel schouwen, 40
 wie der guote Alexius sich
 hielt sô rehte diemüeteclich.
 in dirre rede ich niht enwil
 von hôher zûhte sagen vil
 wande ez niht hêrt zem mære. 45
 doch gloubich, daz dá wære
 manic herze fröuden vol,
 als man ze solhen dingen sol.
 abr Alexius der reine
 des fröude diu was kleine. 50
 sin muot ze gote was geriht.
 dá von er ahte der fröuden niht.
 iedoch ân allez widerstreben
 wart im diu maget dô gegeben
 und ouch er ir ze rechter é. 55
 nú sult ir hêren fürbaz mé.

Man begie die brutlouft êrlích.
 wan dô was manec fürste rich
 unt manec edel künne.
 man sach ouch dá mit wünne 60
 frouwen ritter knechte vil

unt maneger hande fröuden spil.
 swie viel der fröuden wære,
 Alexius der seldenbære
 vorhte got vil sêre 465
 um die grôzen ére
 unt wurde, diu im dá geschach.
 vil dicke er zuo im selben sprach
 „herre, lá mich entgelden niht
 der ére, die mir hie geschicht. 70
 din gnáde von mir niht kêre.
 hilf daz ich dinre lère
 dô volge unt dinre ræte
 daz ich mit ganzer stæte
 an dir belibe, sûezer got, 75
 unt daz mich dirre werlde spot
 unde ir fröuden üppekheit
 von dir iht wîse, dá von seit
 Sálomôn der wîse,
 des lère ist sunder prise. 80
 dá er fürbringet elliu dinc,
 des himels louft, der erden rinc,
 und allez, daz dá zwischen was,
 seht dô sprach er „vanitas“
 unt meinde, daz der werlde leben 85
 wær üppec unde ir wære gegeben
 unstæte kranke zuoversiht
 unt daz ir ére ist anders niht
 wan hiute liep morne leit.
 untriuwen vol unt valscheit 90
 ist diu werlt unreine.
 dar umbe, herre, ich meine
 daz du din helfe erzeigest mir
 daz ich niht scheide mich von dir
 dur dirre werlde fröuden wân.“ 95
 Dô ez nu abenden began,
 man fuorte si ze bette.
 Alexius der hette

426. kintlich — 428. moge wunnefarn — 429. Sachs — 431. worent
 — 433. M. horte grofze windekheit — 437. mit — 438. meine (menie)
 — 444. S. v. h. z. vil — 445. zuo diser mere — 448. also — 450. freide
 (= 452) — 452. Da von aht er — 456. follent —

457. Die brulouft beg. m. c. — 459. Vnde manig edel kunige —
 462. hande — 463. wie — 466. grofze — 467. wurde — 468. selber —
 469. lo — 470. eren — 472. dinre — 473. Do volgete v. diner riete —
 474. nit — 476. Vnde daz was m. d. welte sp. — 477. Vnde nie frei-
 den vppekeit — 481. Do er fur alle dinc — 484. Sehent do — 486.
 Vnde mein de dz — 488. fere do — 493. erzeigest — 494. mit (nüt?) —
 496. Do es im abende began —

getân machen heinlich
 einen kotzen, drin er sich 500
 verstieln wolde dannen
 von frianden mâgen mannen,
 von guote unt von éren
 dur get inǝ ellende kéren.
 dô er nû in die kamer kam, 5
 dô man die maget wûnnesam
 ze bette hete dâ geleit
 nâch fuslicher gewonheit,
 do gedâhte der guote
 in sime reinen muote 10
 „ach sûeẏer got, nû nim min war
 daẏ ich gein dir niht missevar,
 und hilf mir, daẏ ich stete
 dir blibe, als du tæte
 sant Johansen Ewangelist, 15
 von deme ouch geschriben ist
 wie er gemehelt wære
 einr meide wûnnebære;
 zer hôchzit ouch dû kæme
 unde im benæme 20
 alle werltliche gir
 unt riefest, herre, in ze dir.“
 Dô Alexius diz gebat,
 er hiez daẏ volc gar an der stat
 slâfen gar gemeine. 25
 der edel fürste reine
 gie stân für die gemahel sin.
 er sprach „vil sûeẏe magedin,
 du solt volgen mir vil eben
 einen rât wil ich dir geben, 30
 der ist nütze sicherlich
 unt dich frumet éwiczlich
 unt des du hæst in himel ruom.
 dîn kiuschen reinen magetuom
 soltû den sûeẏen got ergeben, 35

sô mahtu éwiczliche leben,
 wan got den megeden wonet mite
 durch ir kiuschen reinen site,
 sit gotes sun Ihesus Crist
 von einer megede geborn ist. 540
 dâ von sô minnet er noch gar
 kiusche megede sunder bar
 unt wont bî in vil schône.
 si hânt ouch sunderkrône
 dort in der éwiczheite.“ 45
 hie mite er ir ouch seite,
 daẏ er sin kiusche reineẏ leben
 in gotes gnâde hæte ergeben
 und er ouch iemer wolde sin
 ein ellender bilgerin. 50

Dô si nû hôrte sinen muot,
 dô sprach diu reine maget guot
 „gemahel, waẏ dû heizest mich,
 daẏ wil ich tuon gewilleclich.
 kiuscheẏ leben unt reinen muot 55
 dunket ouch min leben guot,
 daẏ wir daẏ hielden beide.
 doch geschæhe mir vil leide,
 woldestu alsô lâẏen mich
 unt durch mich ellenden dich. 60
 nein herre, durch den sûeẏen got,
 wand eẏ der werlde wære ein spot.
 ouch mûesich iemer triarec sin,
 wand alle spræchen die schulde min,
 sô man niht weiste diu mære 65
 wie eẏ ergangen wære
 unt dû sô heimelichen
 von mir wære entwichen.
 dar umbe mûesich schame rôt
 vil dicke stân.“ Er sprach „kein
 nôt 70

500. dar ime — 501. W. verst. d. — 502. unt m. — 504. elende —
 508. N. folcher g. — 509. Do ged. aber d. g. — 511. A. l. g. in min
 min wor. — 512. niht fehlt — 514. Bl. dir also — 518. Einre m. wun-
 nenbere — 519. do kome — 520. Mit dinre güete du im ben. — 521.
 guote (: dir) — 522. Vnde rufest herre ymme zuo dir — 523. gebet —
 533. in h. — 534. megetuom — 538. ire — 540. einre — 541. mummet
 — 542. fusche — 547. kiuschen reines (vgl. 253:54) — 548. Got in sine
 gn. h. erg. — 550. erllender —

557. berde — 558. fehlt mir — 560. vnde der e. d. — 562. Win es
 — 564. Wanne ouen spreche (man spræche?) d. sch. wær m. — 565.
 wuiste die m. — 566. W. umbe dich e. w. — 568. von ime —

noch liebe mich erwenden mac.
 ich wil niemer guoten tac
 gehaben hie uf erden,
 dar zuo unkenfam werden
 friunden unde mügen. 576
 mich sol niemer betragen
 durch den ze liden, der dô leit
 dur mich sô grôze smâcheit
 unt für mich an dem kreuze starp
 und ellende leben mir erwarp.“ 580
 Der meide klage wart dô grôz.
 mit armen si in umbe flôz.
 unt drahtin zuo ir gütlich.
 si sprach „ach trût bedenke mich
 daz ich sô ellende hie bin, 585
 sit der vater unt diu muoter min
 sint mir sô zîtlich gangen abe
 und ich nu leider niemen habe,
 der mich tröste in mine jugent,
 dâ von herre dine tugent 590
 lâz an mir armen werden sehin.
 ich wil nâch dem willen dia
 ze allen ziten sin bereit.
 unt dienen got mit stetkeheit.“
 Dô sprach er „maget wolgetân, 595
 dâ solt mich lâzen urloup hân,
 wande ich uf gotes gnâden wil
 uns erwerben fröuden vil,
 die wir haben ewiglich.
 dir leben ist zergenclich 600
 und hât steter fröuden niht,
 als man wol tegeliche siht.
 dâ von lâz ez din willen sin.“
 Er stiez ir an ein vingerlin
 unt bat si, daz si sin dâ bi 605
 gedachte unt blibe wandels fri.
 er sprach „got müeze dich be-
 warn.“

Dô si nû sach sin hinne varn
 und er den kotzen leite an sich,
 si sprach „o wê wie lâstu mich 610
 ze grôzem jâmer hinder dir.
 trût gefelle sage mir,
 wan daz iemer müge geschehen
 daz ich dich frölich müeze sehen.“
 Er sprach „uf erden niemer mē.“
 Der jâmer tete ir alsô wê,
 daz si vil sere weinde
 unt grôze klage erscheinde.
 die trahen nider fluppen,
 ir wengen beguppen. 620
 mit dirre klage er schiet von ir.
 ze gote stuent sine herzen gir:
 sin bilgerinstab er für sich nam.
 heinlich er von daannen kam
 unde gieng sin strâze. 625
 er hete ouch guoter mæze
 sine guotes gwunnen dô ein teil,
 daz er durch siner sêle heil
 unt dur got den armen gap
 unt was arm unz in sin grap. 630
 Sus schiet der reine guote
 mit andæhtigen muote
 von liuten unt von lande.
 dô man sin niht erkande,
 vil nôt im ze der werlde was. 635
 an einen kiel er gesaz
 unt fuor geswinde über mer.
 in ein grôzen stat kom er,
 diu was geheizen Ediffâ.
 ein münster was gebûwen dâ, 640
 schone unde wûnnovar
 ze lebe der reinen meide klâr
 Marten aller gnâden rich.
 seht dô hiez er nider sich.
 den armen gap er, wizzet daz 645

674. vnkantfam — 676. niemer — 677. zuo liden — 680. mir —
 682. umbe flloft — 686. S. v. — 687. gangen — 689. mine — 691. l.
 an ime a. w. sehint — 694. V. g. d. — 695. Er spr. m. w. — 697. Afo
 m. w. tegelichen f. — 698. [lâz 'dinen?] — 699. sine — 611. Du grof-
 sam iemer hunder dir — 614. müge — 620. Ire w. si beg. — 621. sch.
 er — 622. hertze — 628. sinre selen h. — 631. sahft — 633. liden —
 635. zuo der werlt — 637. gesiende (s. 949) — 638. In eine st. kam er
 was her — 644. Schient... inder — 645. sicher daz (vgl. 680. 718. 1068.
 1343). —

sin guot. zuo in er dô gesaz.
 nû sehet, wie der fürste guot
 sô gar hete sinen muot
 gekârt in gotes minne.
 mit herzen unt mit sinne 650
 warb er ernestliche
 nâch dem ewigen rîche,
 daz er ouch hete besetzen
 mit fröuden angemetzten.
 als rehte diemüetec er was. 55
 zen werltflicchen er gesaz.
 daz almuosen er mit in nôt.
 er hete ouch zuo in minne grôz
 unt bôt sich in ze dienste gar
 der hôchgeborne fürste klâr. 60
 nû was doch sin natûr sô zart,
 daz sin gestalt vil schiere wart
 verwandelt, daz er wart sô bleich
 daz im schône gar entweich
 von der widerwertekheit, 65
 die er von kranker spise leet
 unt von manegem angemach,
 als er im selbe abe brach
 sins libes narune manegen wis.
 des hât er noch vor gote pris. 70

Dise rede lûzich liegen.
 ich hân ze lange geswigen
 von siner ûfscheide
 unt von dem grôzen leide,
 daz sin vater dô gewan 75
 unt sin muoter, dô in began
 sin gemahel mære sagen
 und in sô klegelichen klagen,
 wie er von ir gescheiden was.
 sich huop ein klagen, wizzet daz, 80
 von allen dâ gemeine.

dô sprach diu maget reine
 Alexius gemahel dô
 zuo ir sweher unt swiger alsô
 vil erbarmeclichen 685
 „tuot ez dur got den rîchen,
 lât mich hân iuwer hulde,
 wand ich dô kleine schulde
 hân hie mit“ sprach diu fûeze.
 si viel in beiden ze fûezen 90
 unt bat si, daz si aller wegen
 wolden hân in ir pflegen
 unde in ir wonunge.
 dô sô klegelich diu junge
 tete unt sô sêre weinde 95
 unt grôze klage erscheinde,
 dô sprach ûz swærem muote
 Eufemiân der guote
 „schône maget wolgetân,
 wir weln dich niht entgelden
 lân, 100
 des wir sô gar betrûebet sint
 unt daz wir unser liebez kint
 sus jâmerliche vlorn hânt.
 siete liute bûrge lant
 suln dir undertænenec sin. 5
 ich unt diu liebe frouwe min.
 weln dich hân nâch kindes siete
 unt dir mit triuwen wesen mite.“
 des dancte in vlîzenliche
 diu maget minnicliche. 10
 dô ditze mære wart bekant
 unt menneclîch ze Rôme bevant,
 wie der guote Alexius
 dannen gescheiden was alsus.
 dô wurden si betrûebet gar. 15
 man sach vil trûreclîche gevar
 allez daz ze Rôme was.

647. sehent — 650. sinen — 651. vil ern — 655. Alse r. tuemuotig
 e. w. — 656. Zu den weltflicchen er f. — 659. Vinde — 668. Also er ymme
 selber aber brach —

677. diu m. f. — 679. geschriben — 681. Von in a. — 682. diu edel
 m. r. — 684. irme — 686. got von himelriche — 687. Vant m. h. vwer
 h. — 688. Wene — 689. fûefze : do ze fûefze — 691. fu alle werg —
 692. irre — 693. irre — 694. Die f. kl. die mage — 696. bescheide
 — 698. Eufemianus — 700. wellent (= 707) — 701. Das — 708. ver-
 loren h. — 704. burge unde l. — 705. Söflent dse v. f. — 711. disse —
 712. bevant — 714. Dan man — 718. truric gevar —

Eufemiānus wizet daz, sande boten balde, die in uf berge ze walde suchten dā vil witen. nū begunden riten die boten in vil manec lant, obe er in iergen wurde erkant.	720	zuo den armen alsō var. nū heten in ein ganzer jar die boten dā gesuochoet. si dūhtez sin verfluochoet daz si in niht enfunden noch erforschen kunden. si kōmen wider hein geriten mit vil trūreclichen siten unt seiten dō diu mære, sine wessen war er wære. dō wart ir jāmers noch vil mē, wan er was gewesen ē.	755 60
Dō si gesuoren daz ist wār vollecliche ein ganzer jar dō kōmen si mit frāge dā in daz lant ze Syria und in die wūnecliche stat, dar Alexius inne hāt den armen sich gesellet zuo. si giengen ze dem münster fruo nāch hōhen werdeclichen siten. Alexius begunde biten, daz si im gāben dā dur got daz almuosen āne spot. nū was sin wūneclich gestalt von sinen noeten manecvalt, die er het gehapt daz jar, worden alsō missevar daz er in was gar unrekant. er empfi von in zehant ir almuosen diemüeteclich unt lobete got von himelrich mit vil grōzer andāht, daz er in dar zuo hāte brāht daz si in niht erkanden noch in ze herren nanden unt daz er an in hāte geleit die armuot unt diemüetekheit, daz er von sinen kaehten nam daz almuosen āne scham. des was er dō in gote frō. er gienc hin wider sitzen dō	25 30 35 40 45 50	Dō sprach Eufemiānus „ō wē lieber sun Alexius sol ich dich niemer mē gesehen? [mir künde leider niht geschehen] unt wurde ouch niemer mēre frō.“ Sin muoter Aglaēs sprach dō „nū muoz ich iemer triurec sin nāch dem lieben kinde min.“ si huop sich aller klegelich. Sin gemāl diu maget wūneclich diu want ir hende beide von grōzem herzeleide seic si zuo der erden nider. dō si kom zir selben wider unde ein wēnc erminret wart, dō sprach diu minnecliche zart „Alexius trūt gemahel min, sol ich dīn iemer enec sin, sō woldich daz ich wære tōt. ō wē der jāmerlichen nōt, die ich an minem herzen trage.“ Dō nū diu grōze klage in der stat ze Rōme erschal, dō wart daz volc überall vil gar befrüebet alle sant	75 75 80 85 90

719. S. uz b. b. — 720. in walde — 721. vil hueten —

728. l. d. l. syria — 730. ymme — 732. mußer — 734. A. sie beg. b.
— 737. vunneclichen — 739. geh. h. — 740. so gar — 747. mit [nut?]
— 753. Des w. sin [= sin sin?] in gotte frō — 758. S. d. si wāren verfl.
— 761. gerioken — 762. Noch v. truncklichen — 764. Daz nieman
wuste wa er w. — 765. ires —

770. fehlt — 771. wurde — 772. sprach me — 775. aller fehlt — 776.
wunneclichen — 777. wizen h. — 780. zuo ir selber — 781. ermindert
— 783. truog — 784. So ich dīn iemer einig sin — 791. alles sant —

unt dar zuo allez rœmiltch lant
durch Eufemiânes leide
unde Aglais si beide,
wan si nâch dem keiser zwâr 795
diu tiursten wâren, daz ist wâr
ân den bâbest eine,
wan Eufemiân der reine
was des keisers oberster rât
unt gewaldec über den senât; 800
dâ von was ez niht wunder,
ob Rôme diu stat besunder
sêre betrüebet wære
durch Eufemiânes swære.

Diu klage werte manege zit. 5
Alexius der guote sit
gie zem münster daz ist wâr
zEdiffâ sibenzehen jâr
nâch dem almuosen sîcherlich
unt diende got vil ernestlich 10
unt bat in sich erbarmen
über in vil armen
und über al die kristenheit.
grôzen kumber er ouch leit
von gebresten unt von armuot. 15
iedoch nam er vil wol verguot,
swaz über in verhancte got.
arbeit hden unde spot.
daz leiter vil gedultlich.
des hâter fröude in himelrich. 20
dô nû der guote dâ gelac
sô manec jâr unt sich verwac
daz er unz an sin ende
wolt bliben in ellende,
dô wolde got sin heilec leben 25
den liuten ze verstanne geben.
Alexius, als ich ez las

vil frûege vor der kirchen was
ê man si alle tage entflôz.
eins tages kom ein wetter grôz 830
hagel regen winde starc.
der guote Alexius sich barc
under der kirchen obedach,
swar er mohte unde sprach
„ich lobe dich vil sûezer got, 35
daz din genâde unt din gebot
mich alle zit versorget hât
unde ouch nû an dirre stat
mich ein wênec mag ernern
unt des wetters mich erwern.“ 40
iedoch wart er dâ von vil naç.
ein kurzewile was im daz,
wan swaz er grôzer arbeit
in gotes dienste ie geleit,
diu dûhten harte kleine. 45
nû stuont der wandels reine
mit vil grôzer minne.
er hete muot unt sinne
vil gar geriht ûf got
und in sin gotelich gebot 50
mit andæhtigem herzen,
daz er des wetters smerzen
vil wênic ahte hæte dô.
nû begunde ez ie sô
lichten unde erschein der tac. 55
der mesnær, der des münsters pfac,
der stuont ûf nâch sinen siten:
do er in die kirchen kom geschriten,
dô sach er vor eim alter stân
ein juncfrouwe wolgetân, 60
schœne unde minneclich.
Mariân gotes muoter glich
was si gekleidet schône.
ûf ir houbte truoc si krône,

792. dir zuo — 793. Eufemianus — 796. werdigesten — 797. Und
ane d. b. aleine — 798. Eufemianus — 804. Eufemianus —

805. Dife — 807. zuo dem muoter — 810. ernestlich — 811. U. b. f.
erb. — 816. fur guot — 817. Waz v. in verhengete g. — 820. D. h. er
nu fr. — 824. in dem ell. — 826. zuo verstande — 827. also ich es l.
— 828. fruege — 829. A. t. e. m. entfl. — 830. vetter — 831. Der h. r.
der w. st. — 833. krichen obetacht — 834. So were er möhte v. spr. —
836. Das dir gn. vns d. g. — 839. vetters (= 852) — 843. Wan was —
845. Die dûhte in hertze cleine — 846. wande eine — 850. gebor —
855. erscheiden d. t. — 857. noch sunne (st. sine?) sitt en — 864. Wif
irme houbete tr. f. eine kr. —

Alexius.

diu gap von gesteine lichten schin.
ir kleider wären güldin.

von ir gie sô süeßer smac.
der messenær sô sêre erschrac,
daß er niht wesse waß er tete
diu juncfrouwe sprach ze stete 870
„niht vorhte dich, sliuþ ûf daß tor:
dâ stât ein armer mensche vor,
den heiz her in die kirche gân.
er sol niht langer dûze stân.“

Dô diu juncfrouwe reine 75
gezieret mit gesteine
zuo im rette sô tugentlich,
dô was er frô unt furdert sich
daß er entflusse balde die tür.
nû was vil armer linte für 80
komen, daß er niht wesse daß
befunder, wer der ingânde was,
unt bat die maget minnenclîch
daß si dur got von himelrich
ime wolde tuon bekant 85
den menschen, dens im hete ge-
nant.

si sprach „nû ginc hin wider für.
ûzewendec an der tür
sitz er ze nêhste an der port.
sin rein gebet got hât erhôrt. 90
dâ von fûer in her in zehant.“
Diu junfrouwe an der stat ver-
swant.

dô vant der messenær vil reht
den vil getriuwen gotes knecht.
er sprach ze im „vil guoter man, 95
du solt her in die kirche gân.
got din gebet erhôrt hât.“
für in viel er an der stat

ûf sine kniwe âne spot
unt bat in, daß er bæte got 900
ernestliche für in dô.

Der messenære euch sagete sô
und bogunde gar verjehen
den liuten, waß er hæte gesehen
unt wie diu maget zuo im sprach, 5
die er sô schœne vor im sach.

Diz mære in der stat erhal
und in dem lande über al,
des Alexius wart gêret.
er gedâhte, „mich hât gekêret 10
mîn behalder Jesus Crist,
der aller wisheite ursprinc ist,
daß man sol werltliche êre
fliehen unt schiuhen sêre,
an sime lebene merkich daß, 15
dô er ûf ertriche was
unt man in ze Kaperne
erwelt hæte gerne
ze eime kûnege überz lant,
dô fleich er dannen zehant. 20
in ein ander lant er gâhte.
die êre er dô verfmâhte.
unt flôch zitliche werdekheit,
als uns diu schrift für wâr seit.“
do er diz gedâhte in muote, 25
Alexius der guote
enwolde bliiben mære,
dâ man im solhe êre
bôt um sin vil heilec leben.
dô begunder dannen streben 30
unt kârte sine vart zehant
gein Cilicien in daß lant
unt wolde gein Tarsis in die stat.

866. ire — 867. Von dir g. ein gesmag — 869. tet : stat — 870. an der st. — 871. Mit (nüt?) — 873. Der hies har — 874. Er f. mit l. duhffe st. — 876. edelm gest. — 878. Er w. fre — 879. er fehlt — 880. da vor — 882. mit wuste das — 882. Byfunder wer der ingie — 883. munnenclîch — 890. S. reineß geb. hat er hort — 891. har — 892. ver- swart — 896. Du sol har in die knechte gan — 899. knuwe — 903. verr- iehen — 905. Vnde wie m.

907. Dife mer — 909. Do von A. — 912. vrsprung — 914. schuben — 915. lieben — 916. erterich — 917. nanerne — 923. fleich ... wur- dekeit die z. w. — 924. Also u. d. geschr. — 925. Do d. g. er i. sinem m. — 926. A. d. reine g. — 927. W. do mit bl. m. — 929. Got — 932. Under cicilien — 933. tharsis —

dô er nû hete sich gefat
in ein schef vil rehte dô 935
ûf daz mer, dô kom ie sô
ein wint, als got ez wolde
daz ez geschehen solde,
der warf in swinde unt zehant
wider heim in rœmisch lant. 40
dô er die stat ze Rôme sach,
dô erschrac er unde sprach
„Ihesus lieber herre min,
sit ez anders niht man sin,
ich müeze mich hie lāzen nider. 45
unt dû mich hāst gesant her wider,
sô gip mir solhe sinne,
daz ich von mīner miene
niemer mich gekere.
dins heiligen geistes lōre 50
die sende in mīn gemūte.
din heiligin gūete
unt din erbernde mich bewar,
daz ich gein dir iht missewar,
und hilf mir daz ich wende 55
mīn leben ze guotem ende.“
sus gieng er allez unde trat.
dô er kom fûrbaꝛ in die stat;
dô sach er wie sin vater kam
mit grōzem volke als im gezam 60
nāch sines gewaltē prise
unt siner hērschaft wīse.
im volgte nāch vil grōzia schar.
er gieng vil hērlīch dort har
und vil gewaltēliche 65
wand er bi dem keiser rāche
was gewesen, wīzot daz,
als er vil dicke bi im was.
Dô in ersach Alexius,

er gedāhte in sinem herzen sē 70
„sit dich nu got hie haben wil,
sô ist ez zwāre beꝛer vil,
daz dīn vater mit dir līde
unt daz er nōt vermeide,
er gedienē an dir goten lōn 975
dan anders iemen.“ Er gunde gā
gein sime vater rīchen
er batn erbermeclīchen,
daz er im ein winkeln
wolde gunnen in dem hūse sīn 80
unt daz er im in sime lehen
dur got sīn narunc wolde geben
unt daz er doch gedāhte
und ouch marhte rehte,
wie sīn sun Alexius 85
sich hāte verellendet sus
unt daz er in gesāhe nie
in sibenzehen jāren hie
und im durch sinen willen
sīn jāmer wolde sīllen. 90
Dô Eufēmiānus nun
hōrte nennen sīnen sun,
im wart sīn smerze alsô grōz,
daz wāzzer im ûz den ougen flōz.
er weinde dô vil innēclīch. 95
er sprach „bruder, dû hāst mich
ermanet mīnre leide
daz ich mīn ougen weide
sô jāmerliche vlorn hān.“
er nam ze im den guoten man. 1000
er fuorten mīt im in sīn hūs.
Nu was vil frō Alexius,
daz niemen in erkande.
Eufemiān der sende
nāch eime siner knechte: 5
er sprach „nû merē mich sehte.

935. schiff — 936. Vff das ir en — 937. ez got w. — 939. D. warfft
in sienide — 941. Do er in d. — 942. Er erschrac u. spr. — 945. lich
[Lne?] — 947. So g. m. doch f. f. — 951. sin gemūte — 952: Herre
d. h. g. — 953. erbernde — 955. hilfft — 957. Also g. er alles ...
hat — 959. wo — 960. also ymme g. — 962. V. nach f. h. w. — 966.
by d. keyker — 967. wissent — 968. Also —
972. So i. a. doch zwey h. v. — 976. begunde — 977. rīche — 978.
Er b. in vil erbermeclīche — 980. gnimen — 981. im sin l. — 983. ge-
dāhte (: rehte) — 988. sehen — 989. U. daz er im — 990. sīnen grōzen
j. — 993. herze — 994. sīnen — 995. Er wenite de vil nūnenclīch —
1003. Das in n. da erk. — 1004. Eufemianus d. f. — 1005. Nach eime

ich bevilhe dir den guoten man.
 des soltû dich nemen an
 unt pflic sin tugentliche
 unt wart sin vlîzeclliche. 1010
 des wil ich lân geniezen dich.
 er hât sô tiefe ermanet mich,
 daẓ ich in niemmer wil gelân
 die wile er bi mir wil gestân.
 und fûer in dô in sin gemach.“ 15
 Als Alexius dar sach
 undr einer Begen ein verfmâhte stat,
 den kneht er vlîzeclliche bat
 daẓ er in lîeze ligen dô
 unde im gæbe hōuwe unt frō. 20
 bidders er niht gerte.
 der kneht in schiere gewerte.
 ein frōuwîn bette machterm dô.
 des dancter im unt was vil frō.
 dô im daẓ bette wart gemacht, 25
 Alexius mit andâht
 seite got lop unde danc.
 dar nâch diu wile was unlanc.
 Eufemiân sin frouwe nam
 und Alexius gmahel unde kam 30
 under die stege, dâ er lac,
 andæhtiges gebetes pflic.
 si frâgten in „obe er hæte erkant
 Alexium, den er hæte gnant
 unde obe er keiner nâhen 35
 in iergen hæte gesehen.“
 er sprach „eist sibenzehen jâr
 (daẓ ich in sage daẓ ist wâr)
 daẓ er daẓ almuosen bat
 zuo Ediffâ in der stat 40
 unt leit dâ vil gebroffen.
 sin knehte ez niht enwesten,
 daẓ si ime dâ durch got
 almuosen gæben âne spot.“

Do êr geseit dîz hette, 1045
 niht mære er zuo in rette.
 in tet der jâmer alze wê.
 Sin gemahel lûte schrê
 „o wê Alexius, dîn ellende
 macht winden mine hende.“ 50
 sin vater unt sin muoter
 die sprâchen „sun vil guoter,
 sul wir dich verlorn hân,
 sô mûeze wir iemer triurec stân.“
 Diz hôrte der sûeze reine, 55
 sin herze glich eim steine
 was, daẓ er sin niht enwielt.
 heimelichen er sich hielt.
 er vorhte an sîner gbære,
 si rekanden daẓ erz wære. 60
 nû schieden si vil triurec dô
 von ime: des was er vil frō,
 daẓ si niht erkanden in.
 ze gote was geriht sin sin.
 under der Begen bleib er sus. 65
 sin vater Eufemiânus
 sand im vil dicke, sô er aẓ,
 sin selbes spise, wiẓzet daẓ.
 iedoch wart si im kleine,
 wan die knehte unreine, 70
 die ez im bringen solden,
 ez selbe ezzen wolden,
 unde gâben im danne dar
 schûẓtelspûelet ûzme kar,
 alẓ ez dan von tische kam. 75
 vil wol er daẓ fûr guot nam,
 daẓ im die biẓze wurden dô,
 die vor benagen wâren sô.
 dar zuo die koche giengen dar,
 sô si die schûẓeln inme kar 80
 gewuosen unt gefwancten,
 under die stege si ez schancten

sinre kn. — 1007. disen — 1011. lon gemefzen d. — 1014. wil bi m. g.
 — 1015. gemacht — 1016. Habe a. der f. — 1020. U. im da g. — 1025.
 bettelin — 1026. nit — 1032. Und a — 1033. Su fragentet — 1037. Er
 spr. ez ist uf f. j. — 1044. Ir chn. —

1046. Mit me er zuo in rette — 1047. also we — 1048. Alexius gem.
 — 1050. Mich machent — 1052. sprechent ouch — 1064. mufze —
 1060. daz er es — 1065. bliep er alsus — 1072. selber — 1074. Schuf-
 sel spulste vs einne kar — 1075. Also es danne vor t. k. — 1077. ewis
 [epis? biẓe, biẓze? muos? erweiz??] — 1082. gefwantent (: schanten)

unt schutten; uf den guoten man.
 nieman volsagen kan,
 wa; er grô;er smâcheit 1085
 von sines vater knechten leit.
 ditz vertruog er alle; sant,
 da; e; sin vater nie bekant
 noch niemen, dem e; wære leit,
 uns nâch sinas tôdes arbeit. 90
 er leit e; vil geduldeclîch
 unt bat got vil ernestlîch
 fûr die, die im die smâcheit
 tâten. wand sin arbeit
 dûhten dô vil kleine. 95
 Alexius der reine
 nam alle zit in sinen sin,
 wa; got erliten het durch in
 unt durch alle kristenheit.
 dâ von er wac sin arbeit 1100
 de;ste ringer unt sin nôt.
 er gedâhte an den bittern tôt,
 den got an dem kriuze nam.
 û; sinem herzen niemer kam
 noch û; sinem sinne, 5
 da; got sô grô;e minne
 erzôuget hete uns armen hie,
 alsô da; er uf erden nie
 kein guoten tac noch zit gewan.
 Alexius der guote man 10
 leit in sinem herzen
 dâ von vil grô;en smerzen.
 an sin gebete er ouch lac
 vli;zeclîch: naht unde tac.
 mit vasten wachen diender got 15
 unt lebte gar nâch sine gebot
 al zit und alle stunde.
 swa; frôuden man begunde,
 dâ kërter sich vil wênec an,
 er sach vil dicke fûr sich gân 20
 mit grô;er zierde sin gemahel.

sin herze herter was dan stahel,
 wande in ir schône bewege;e sie.
 sin vater ouch dicke fûr in: gie
 mit rittern unt mit knechten vil. 1125
 si heten manger hande spil
 under in mit frôuden dô.
 Aglâés sin muoter sô
 gienc ouch vil dicke hêrlîch
 fûr in mit meiden wûnneclîch. 30

Nu merket, wie der guote
 was stete an sine muote
 unde an gotes minne
 da; er herze unt sinne
 twanc sô vesteclîche, 35
 dô er sô minnenclîche
 sin gemahel vor im sach,
 dar er nie wort zuo ir gesprach
 und ir sô wênec war nam.
 vil dicke si ouch zuo im kam 40
 unt frageten, wa; er tete.
 im klagte ouch diu vil stete
 mit weinenden ougen,
 wie ir gemahel tougen
 von ir geseheiden wære 45
 unt wa; si grô;er swære
 nâch im an ir herzen lite,
 da; er sô lange si vermite.
 si sprach vil dicke „o wê der nôt,
 ich vorhte sêre, er si tôt 50
 unde in dem ellende begraben.
 ganze frôude ich niht mac haben,
 mirn helfe got da; e; geschehe,
 da; ich in frêlîch bi mir sehe.“
 Nû merket hie besunder, 55
 ob da; niht wære ein wunder,
 sô diu maget minneclîch
 sich huop vor im sô klegelîch,
 da; er si danne trê;te niht.

[gefswanden : fanden?] — 1088. benant — 1094. w. in f. a. — 1095. D.
 in — 1098. hatte — 1100. Da v. w. er f. a. — 1107. Erzôrget — 1114.
 Vli;zeclîch — 1115. M. vastende wachende diend er got (: gebotte) —
 1118. Waz freiden m. im huse beg. — 1119. Do kerte — 1121. gezierte
 — 1122. S. h. was h. d. st. — 1123. bewege; —
 1132. So st. w. an sinen m. — 1133. sinne (: mynne) — 1140. sin
 — 1146. fu — 1148. vermuetete (ohne si) — 1151. eltende — 1153. dene
 got — 1154. D. i. fr. — 1158. S. geh.

sin herze was sô gar verpfliht 1160
 in got, daȝ er vil lützel sprach.
 völecliche ers nie anfach.
 seht nû muoȝ ich strâfen mich,
 wand ich erkenne wol, daȝ ich
 von susgetâner swære 65
 vil schiere beweget wære,
 die mir ein maget rette mite,
 daȝ si von minen wegen lîte;
 ob ich in solher swære
 læge, ich lieber wære 70
 ein herre vil gewaldees dâ,
 wan ich læge inme strô.
 daȝ was aber niht sin sîte.
 gotes gnâde im wende mite,
 diu mir leider verre ist. 75
 doch bittich den vil sâezen Crist
 daȝ er mir tuo genâde schin
 unt daȝ ich vor dem ende mîn
 mich kêre nâch sîm willen gar
 durch die meit, diu in gebar. 80
 des begier ich naht unde tac.
 Alexius der guete lac
 under der stegen daȝ ist wâr
 mit andâht sibenzechen jâr
 daȝ er vil manec smâcheit 85
 unt spot von sînen knechten leit.

Nû merket, obe er wære
 ein gotes martelære.
 leit er niht ûterliche pin
 noch martel anme lîbe sîn, 90
 doch leiter martel michel mê
 innerliche unt grœzer wê
 danne im daȝ haupt wâr abe ge-
 flagen.
 dâ von geloubich âne frâgen

daȝ er verdienet habe die krôn 95
 unt der martelære lôn,
 wand innerelichen liden
 und werlde wollust mîden,
 dô man sîn mœhte wol gehân
 unt got umb êre niht varn lân, 100
 unt durch got liden smâcheit
 tegeliche ân underscheit,
 daȝ dunket mich gemartelt mê
 [dan an dem lîbe etelich wê],
 wan daȝ wert unlange. 5
 Alexius in dem twange
 lac völec sibenzechen jâr,
 ân daȝ er leit ellende vor.
 dâ von er hât verdienet sehône
 den marteler lôn und treit die
 krône. 10
 ouch hât er dâ mite erstriten
 der meide kranz mit kiuschen sîten
 unt mit sîme reinen leben.
 dar zuo hât im got gegeben
 die ruowe der guoten bîlgerin 15
 unt der gewillegen armen sîn,
 wand er sîn alles hete gepflegen
 in dem ellende und under der
 stegen.

Dô im nû um sîn heilec leben
 got dîse lône wolde geben 20
 mit grôzen vrôuden manecvalt
 und er wol fünfzec jâr was alt,
 von gotes wart im kunt getân
 daȝ sîn pin solde ein ende hân
 unt daȝ er sterben solde 25
 und er im lônem wolde,
 daȝ er sô êrliche hete gestriten
 unt so grôze nôt durch in gelîten:

1162. Volleklicher sy me ane geschach — 1165. sollicher — 1169.
 Vnd ob — 1170. L. vil l. i. w. — 1174. Gottes gnaden wonde mitte —
 1176. Jedoch b. i. d. vil f. cr. — 1177. tuege — 1179. sînen — 1184.
 M. grozer a. —

1187. niht wære — 1188. E. rechter g. m. — 1189. L. e. mit vffer-
 liche p. — 1193. D. d. h. w. im a. g. — 1196. Vn der besessen habe
 der marteler lon — 1198. V. werltlichen w. m. — 1199. in — 1204.
 fehlt — 1206. disen twang — 1207. volleclich — 1208. in dem e. vor —
 1209. het er — 1210. D. m. lon und tr. in (ir?) kron — 1212. sînen —
 1220. alle geben — 1222. was was —

dô dem guoten diz wart kunt,
in dem geiste er bat zestunt 1230
den kneht, der sin pflegere was,
daz er durch got tete daz
und ettwie gedachte,
ein schripzluoc er im bræhte.
der kneht tet, des er in bat. 35
er bræhtem an der selben stat
ze schribenne, waz er wolde hân.
Alexius der guote man
saz nider unde schreip vil gar,
wie er ellende sibenzehen jâr 40
was gewesen unt wier dô leit
froft hunger durst unt smâcheit
unt wie er hete sich gewant
ze varne in Cilicien lant,
wan daz ein wint in wande, 45
der in gein Rôme sande;
und wie er bat den vater sin
umb ein verfmâhtez winkelin,
dâ er inne læge
unt sin gebetes pfæge, 50
unt wie er wære gelegen zwâr
under der fleg sibenzehen jâr,
unt wie er an der selben stete
sô grôze nôt erliten hete
unt vil manege smâcheit, 55
die er von dem gefinde leit;
und allez daz im ie geschach.
in dem brieve er ouch verjach
unt schreip mit wâren mære,
daz er Alexius wære 60
und Eufemianes einec sun.
dô dize was geschriben nun,
siner muoter er niht vergaz
Aglaës, der kint er was,
unt siner gmahel, der meide zart.

er schreib ouch an der selben
vart,
wie er von der meide schiet,
dô er in ellende geriet.

Dô der brief wart geschriben
unt niht was under wegen bli-
ben, 1270

in sine hant beflôz ern dô
unt leite sich nider in sin strô.
die heiligen engel kâmen,
sin reine sêle nâmen
unt fuortens frôliche 75
in ewige rîche.

dâ lôn im got vólleclich,
swaz er hie leit uf ertrich,
wand er die krônen alle treit,
von den ich hân dâ vor geseit, 80
und ouch die lône alle hât
besezen in der himelstat.

dem lîbe ouch wolde lônem got,
der hie liden unde spôt
het geliten daz ist wâr 85
vólleclich vier unt driȝec jâr.

uf eime balmetage ez was,
dô wart gehôrt, als ich ez las,
in dem mûnster ze Rôme
ein stîmme ûz liehtem strôme, 90
diu sprach „kûm her, getriuwer
kneht:

ich wil dir lônem, daz ist reht.
dû hâst mir gedienet wol.“

Daz mûnster daz was hute vol.
die erschrâken inneclich. 95

si bâten got vôn himelrîch,
daz er si behûete dô.

diu stîmme sprach „sit alle frô

1231. der da — 1234. er fehlt — 1235. tet fehlt; das — 1237. Zuo
schribende — 1239. Sahs in der — 1240. Wie er in dem e. — 1242.
hunder — 1243. f. h. — 1244. Zuo varende in cicilien lant — 1248.
verfmehetes — 1249. Do er ime lege — 1259. worer — 1260. er fehlt
— 1261. V. Eufemianus einig f. — 1262. geschriben (: tuon) — 1263.
Sinre (= 1265) — 1268. in das —

1270. mit (= nüt) — 1271. befluz — 1274. si n. — 1277. [got nu
v. 7] — 1278. Waz erterrîche — 1281. die lone alle — 1283. D. l.
w. ouch — 1288. also i. es l. — 1290. uz einem l. str. — 1295. minec-
liche — 1298. Die stîme spr. sint —

unt gât ûz an dirre frist,
wand hiute hie verscheiden ist 1300
ein mensche, der grôzen dienest
hât.

gote getân, des difu stat
unt rœmisch rîche gnîezen sol.“
si sprâchen „herre, tuo sô wol
unt wîse uns, wâ er si gelegen.“ 5
diu stîmme sprach „undr einer
stegen

in Eufemiânes hûs.
dar gât hin âne allen grûs.
dâ vindet ir den heiligen.“
Diz wart langer niht verfwigen. 10
man tete daz dem bâbest kunt.
Nû wâren zuo der selben stunt
ze Rôme zwêne keiser dô,
den wart ez ouch verkundet sô.
der namen ich iu hie tuo be-
kant 15

unt wie der bâbest was genant:
dur daz ir merket hie bi
daz ez diu rehte wârheit si,
swie doch ez ist ungloubelich,
daz zwêne keiser rœmisch rîch 20
mit frîde mûgen besîzen.
iedoch was ez mit wîzen
zwischen in, sus übertragen.
dâ von in niemen dorfte klagen,
wâ mite od wie ez was gesche-
hen. 25

des enkan ich niht verjehen,
wand ich es niht geschriben vant.
doch sint ir namen mir genant.
der eine keiser hiez alsus
in der schrift Archadius, 30
der ander keiser Honorius
unt der bâbest Innocencius.
dô si diu mære vernâmen,
si schiere zesamene kâmen.

der bâbest unt die kardenal 1335
unt diu pfafheit überall
giengen vor andæhtelich,
die keiser nâch diemûetelich.
mit in vil manec grôziu schar.
si kômen zuo dem hûse dar 40
dâ der heilige inne was.
Eufemiânus, wîzset daz,
gienc in enkegen hêrlich
und empfie si alle werdeclich.
si dancten ime zûhtelich 45
unt bâten in vil tugentlich,
daz er si liez den heiligen sehen,
von dem diu stîmme in hâte ver-
jehen.

dô sprach Eufemiânus
„ine weiß nieman in minem hûs, 50
der an im habe die heilekheit
als ir mir hie hânt geseit.
dâ von ichz niht gelouben mac.“
der kneht, der Alexius pfac,
der sprach „herre ûf die triawe
mîn, 55

der ellende bilgerîn,
der sô lange ist gelegen
in dem winkel under der stegen,
den weißich solher gnâden vol,
daz got durch in mûge wol 60
diz grôze wunder hân getân,
wande ez ist ein heilec man.“
Dô Eufemiânus horte daz,
vil nôt im zuo der stegen was,
dâ vant er jenen ligen tôt 65
unt blüende sam ein rôse rôt.
ein solher smac von ime gie
daz alle apotêken nie
sô rehte wol gesmahten.
Eufemiân gunde ahten 70
unt sach wie der ellende
ein brief hete in der hende.

1305. wo — 1306. Die stîme — 1307. Eufemianus — 1308. gruos —
1309. heiligen ligen — 1314. do — 1319. Wie ... vnglepleich — 1321.
ez — 1322. nit — 1323. Zwuschent — 1325. wie was — 1330. I. d.
geschr. achacus — 1334. zuo sament koment (: vernoment) — 1338.
Dar nach d. k. diem. — 1344. wurdeelichen — 1352. — Also — 1353.
mit (= nût) — 1360. D. g. m. d. in w. — 1365. in — 1366. bluegete —
1370. Eufemianus — 1372. E. br. in sinre h. —

er greif dar nâch unt wolden hân
genommen. ez mohte niht ergân.
ern kunde mit sinen sinnen 1375
des briefes im angewinnen.

Der bâbeſt unt die keiſer gar
unt daſ volc ouch kômen dar
unt ſâhen wie der heilege lac
unt ſmahten ouch den ſûeſen
ſmac. 80

dô nû die keiſer wâren kômen,
ſi wolden im hân den brief ge-
nomen.

dô behabete in vaſſe Alexius.
der bâbeſt Innocencius
der viel fûr in ûf ſiniu knie 85
unt greif ouch nâch dem brieve
hie

mit diemûetigem muote.
Alexius der guote
was im zeſunt gehôrſam.
er entflôſ die hant. der bâbeſt
nam 90

den brief von im andæhteclich
und lieſ in leſen offenlich.
dô was dar an vil gar geſchriben,
wie er ſin leben hete vertriben.
dô der brief geleſen was 95
und Eufemiânus hôrte daſ,
daſ er ſin kint was geſin
unt daſ er het ſô grôſen pin
geliten in dem ellendo,
dô wander ſine hende; 1400
unt daſ er under ſiner ſegen
in ſolher verſmæhde was gelegen.
der jâmer tete im alſô wê,
daſ er mit lûter ſtimme ſchrê
„owê, nû hân ich erſt verlorn 5
min einec kint ûſerkorn
unt geſich ez lebende niemer niht,

des ich doch hete zuoverſiht.“
Als ſin gemahel diſ bekant,
ſi kom gegangen dar zehant 1410
mit klegelichen geberden.
ich wæne, daſ ûf erden
nie grôſer klage wart vernomen.
man ſach ouch dô vil ſchiere
kômen

Aglaës die muoter ſin. 15
ſi ſprach „vil lieben friunde min,
lât mich zuo mime kinde,
daſ ich ſô ellende vinde.“
dô ſi dar kom, als man ſeit,
ſi viel ûf in mit bitterkeit. 20
ſi ſprach „trût ſun vil guoter,
wie mohteſt dinre muoter
ſô lange ie verhela dich
unt ſæhe doch vil wol daſ ich
mich nâch dir ſende ſêre, 25
dar zuo din vater hêre
und ouch diu ſchœne gmahel din
liten nâch dir grôſen pin.“
Ir aller klage wart ſô grôſ:
daſ wæſſer in von den ougen
flôſ. 30

Alexius gemahel ſprach
„alse ich dich ſô dicke ſach
under dirre ſegen hie
unt dich doch erkande nie.“
diu minnecliche ſûeſe 35
kuſtem ſine ſûeſe.
ſi vielen alle driu ûf in.
der bâbeſt die keiſer unt ſwer dâ
hin
was kômen unt diſe klage ſach,
vil ſêre weinen im geſchach. 40
nieman geſchriben môtte daſ.
vil grôſer aller klage was.

Dô dirre klage was genuoc,

1374. daz — 1375. ſunen (: angewunnen) —

1377. der k. — 1381. dar w. k. — 1383. huop — 1391. vor — 1395.
breif — 1401. ſinre — 1407. niemer me (: zuo verſiht) — 1409. S. g.
diſ benant — 1411. klegeliche — 1416. lieber frunde — 1417. Wichent
lont m. — 1418. ellendecliche — 1419. alſo — 1420. nit; in fehlt —
1422. mohteſtu — 1426. herre — 1429. alſo — 1432. [Daſ ich?] — 1436.
do f. v. — 1437. dru [elliu driu?] — 1440. zuo weinende —

den heiligen man für trüec.
 ein schenckin bäre was bereit, 1445
 dar uf der heilege wart geleit.
 dô man tragen in anvie,
 der bâbest under die bäre gie
 und ouch die keiser bede sant.
 ze Rôme dô die glocken ze-
 hant 50

Ich selbe lûten alle
 mit frölichme schalle.
 dar zuo die engel ob im dâ
 sungen schône cantidâ.
 der glocken unt der engel schal 55
 man hôrte ze Rôme über al.
 dâ von kom vil mangin schar
 geloufen zuo der bäre dar.
 daz geloufe wart sô grôz sîn,
 daz si muosen stille stân. 60
 dô warf man an die strâze
 pfenninge ein unmaze,
 dar daz die lûte liefen dar
 unt sô üflesen, daz diu hâr
 unt die in truogen, gwinnen wî 65
 uf dem wege unt kômen ensit
 in daz münster ze Rôme sider.
 dô liezen si die bäre nider
 unt die lûche dar üfe stân
 aht tage, als ich vernomen hân. 70
 dar kômen vil der siachen;
 die von dem süezen riechen
 unt von dem smacke wurden gfunf.
 lamen blinden, denz wart kunt,
 der âfsetzigen mangin schar 75
 die wurden reine. ouch kômen
 dar,
 die besetzen wâren.
 sô si griffen an die bâren,

sô wurden an den bunden
 vil schiere dô enbunden. 1480
 swaz si cheite iemen hete,
 der was geledeget an der stete,
 daz ez menneclich anfach.
 manec zeichen dô geschach.
 dô die tage ende nâmen, 85
 bâbest unt keiser kâmen
 mit vil maneger grôzen schur
 unt truogen in ze grabe dar.
 mit endwârtigem gebete
 daz ich hie von vil rette, 90
 wie sich gehüebe der vater sîn,
 sîn muoter unt diu maget vîn,
 sîn gemahel, ez wurde ze lanc.
 ich gloube dô, si seiten danc
 got der grôzen heilekheit, 95
 die er hete an in geleit,
 unt bezarten ouch ir leben fêr.
 nû merket noch ein wênet mêr.
 ê ich der rede ein ende mache,
 sô wil ich sagen noch eine sa-
 che, 1500
 daz ich ouch vernomen hân:
 sîn gmahele diu maget wolgetân
 an gote grôze gnâde erwarp.
 kurzliche si nâch ime starp.
 man leite si zuo zim inz grap: 5
 den rechten arm er von im gap
 unt strakte in vil gütliche dar.
 dâ bi die lûte nâmen war
 daz si si solden legen an.
 hie bi ich wol verstanden hân, 10
 daz si vertriben hâte ir leben
 in gotes dienste an widerstreben
 unt daz ouch si ewiclich
 habe fröude in himelrich.

1444. her v. tr. — 1447. zuo tragende in anw. — 1451. Mich selber
 latent a. — 1454. Singent vil sch. canica — 1456. H. m. — 1459. Das
 gelouffe wart so groß vnde der getrang muessent stille stân — 1464.
 wîf lesent da mit die bar — 1465. wirt (: zit) — 1466. koment — 1470.
 also — 1473. smacken — 1474. Lamen blinden — 1475. schir — 1476.
 kument — 1477. D. b. von dem tievel w. — 1482. geldiget — 1483. er
 mangelich — 1484. M. groz z. — 1485. Do d. aht t. e. n. — 1486. Der
 b. u. die k. k. — 1488. ze fehlt — 1492. maget wart — 1493. daz —
 1496. D. er an in h. g. — 1498. noch fehlt — 1499. Ebe; ein fehlt —
 1503. gnaden — 1507. sterckere — 1509. dr an — 1510. wol fehlt —

<p>Nû hilf uns guoter Alexius 1515 got bitten, daß er uns alsus unfer leben ze ende bringe nâch gotelichme dinge unt daß er uns daß leben din lâze hie ein spiegel sin,</p>	20	<p>dar in wir mûgen nemen war, wie dû din herze unt gmüete gar in gotes willen hæte gegeben, alsô daß wir unfer leben sô rihten, daß wir kumen dær 1525 mit fröuden in der engel schar.</p>
--	----	--

1522. so gar — 1523. hettest —

1526. Den hier nachfolgenden Schreiberschluss der Handschrift
 siehe oben S. 10 und 11.

G. Alexius

von
Jörgen Zobel.

(aus der Münchener Handschrift N. 568.)

Ich hân gehœret und gelesen
wie vor ziten si gewesen
gar ein gewaltiger Rœmæ r,
der sô gerecht unt gûetlich wær
daʒ sin name wite erschäl 5
in den landen über al.
er was kostelich unde rich.
man funde niht wol sin gelich
an tugende und gerechtekeit.
er was den armen albereit 10
unt verlachs mit sinre spise
dar zuo was er an sinnen wise,
geheizen Eufêmiânus.
unt diende dem keiser Archadius.
des dienær was er manege zit. 15
er verdiende âne allen nit,
daʒ im diu welt genædec was.
für wâr sô font ir wiʒzen, daʒ
sin frawe hiez Aglaês.
si wâr gerecht und gemæʒ 20
mit tugende gar ân alle schant.
oinez tuon ich iuch bekant
eʒ was kein kint von in geborn:
dar umbe si gar trûrec wâr,

wan si wâren riche an guot an êr. 25
si bâten got von herzen sêr
daʒ er in tæte gnâden schîn
und in verlich ein kindelîn,
dar durch got gelobet wurde
und si ân erben niht ersturben. 30
daʒ geschach, als ich iuch sagen,
diu frawe enpfeng in kurzen tagen.
dar nâch si einen sun gebar,
den truog man ze dem toufe dar.
dâ ward er Alexius genant. 35
sin name ward gar wite erkant.
er kunde zucht und wol gebâren.
do er kom ze sibem jâren,
dô saz man in ze schuolen hin.
dô nam er die kunst in sinen sin, 40
die im der sêle wære guot
und behielt die veste in sinem muot.
er lebte alsô in guoter art,
sô lange unʒ im gemachelt ward
ein juncfraw zart unde schûn 45
er gedâhte in sinem sin
„diu gmachelschaft wære guot,
doch so wær mir baʒ ze muot

3. G. a. gewaltiger rûmer — 5. gar wit — 8. fund — 10. alczit
berait — 11. V. v. die m. finer spis — 13. Er was — 15. menge — 19.
agloches — 20. gemôs — 22. Ains tûn ich ûch b. [Eines t. i. iuch b. ?]
— 28. verlich — 31. sage — 35. Elexius — 37. Er kund zucht vnd w.
g. — 39. ze schûlen — 41. jm [an ?] — 44. bis jm gemachlot w. —
45. schûn —

daʒ ich künſche möchte bliben,
 dan daʒ ich min zit ſol vertriben 50
 mit richtuom und mit gröʒer êr
 ich welte lieber varn über mer
 und dienen got in fremdem lant.“

In dem brächte man im zehant
 die juncfraun von des keiſers hof. 55
 er muoſte erfüllen den brütloſ.
 daʒ was im innerlichen ſwær
 und bat got von herzen ſêr,
 daʒ er im tæte gnâden ſchin
 und gæbe der juncfraun in iren
 ſin 60

daʒ ſi künſche bi im belibe
 und daʒ imʒ got zem beſten ſchibe,
 wie erʒ ze worten mit ir bræcht,
 daʒ ſi imʒ ne argen nicht gedæcht.
 als hetê er in ſinem herzen 65
 jâmer ſorge und gröʒen ſmerzen,
 biʒ uf die nacht daʒ here brach.
 dô fuorte mans hin an ir gemach.
 dô gab man beiden dâ den ſegen
 und bat got ir beider pflegen. 70
 als ich ez nûn hân vernomen
 und ſi zefamen wâren komen
 zuo einander an daʒ bett,
 wie freuntlich er dô mit ir rett
 und bat die zarten wandels rein 75
 mit ſûeʒen worten niht ein klein
 „nun biſ getriwe unt ſæte an mir:
 des geliche wil ich an dir,
 wan ich muoʒ varn in fremdiu
 lant.

des gab ich got min triwe ze
 pfant. 80
 unt ſê hie daʒ vingerlin
 dâ bi ſoltû gedenken min.
 in dinen willen ergibich mich.

nun halt dich künſche des bittich
 dich

(des geliche verheizich dir), 85
 daʒ dich got behæte mir
 in reinekeit zart liebſte min.“

Si ſprach „ſid es niht anders mag
 geſin

wan daʒ du wilt in fremdiu lant,
 ſô ſê hin min triwe ze pfant, 90
 daʒ ich dir wart, die wile ich lebe.
 got habe dich ſtæte in ſiner pflege.“
 Enmorgen dô ez tagen ward,
 er richte ſich uf die hinevart
 mit ſilber golde und edelm ge-
 ſein. 95

er nam arlouh von ir alein
 daʒ er ſus niemen ward gewar,
 und huob ſich an daʒ mere dar.
 als balde er in ein ſchiffel kam.
 dô fuor er gen Laodiciam 100
 in die ſtat Ediffam genant.
 dô was er gar unerkant
 den armen und ouch den rîchen
 do bekleiter ſich gelichen
 den armen, die da ſâʒen 5
 unt des almuoſen âʒen.
 alſô gab er alʒ ſin guot
 durch got und lebte in armuot.
 ſibenzehen jâr ſicherlich
 keſtiget er ſô ſêre ſich 10
 mit hertem faſten und gebet,
 daʒ er umb gotes willen tet
 daʒ ſin geliche niht ward geſehen.
 hie zwîſchen gund ſin vater jehen
 und klagen ſinen ſun ſô ſêr. 15
 dar um ſo ſchieter über mer,
 ob in iemen vinden möchte,
 daʒ man in her wider bræcht,

49. künſch — 50. Den das ich m. z. ſol v. — 52. I. welt lieber v.
 ū. m. — 54. In diem. — 55. D. juncfraw — 56. prüttloff — 60. junc-
 fraw in jren ſin — 62. Vnd das jms got zûm beſten ſchyb (: belib) —
 66. groſſen ſchmertzen — 68. Do fûrt mans hin an jr g. — 69. ja b. d.
 f. — 70. V. b. jr g. b. pf. — 76. nit ain klein — 79. mûs mûren — 81.
 V. ſe hin d. f. — 84. das — 87. zat l. m. — 90. So ſe hin mit trw ze
 pfand — 91. dier — 93. Enmornen do er t. w. — 97. niemen [niemens?]
 — 99. ſchiffe — 100. ladociam — 111. hertligê — 113. nit ward geſe-
 chen — 114. Hie zwîſchen an gund f. v. jehen —

wan ez in gar sêr betruobte
von geschicht ez sich fruegte 120
daz einer siner knechte reit
(als diu geschreift von im seit),
daz er in Ediffa kam.

Alexius almosen von im nam.
des fröuter sich von herzen sêr 25
daz in got unser hêr
dar zuo hâte ûzerkosen,
daz er siner knechte almosen
empfangen hâte. den fröuter sich
und dancto got des innerlich. 30
Nun schied der knecht alsô von dan
daz er niht erkant den sâlegen
man,

und seite diz dem vater sîn
daz er niht kunde vinden in,
des trûste der vater jâr und tag 35
und leite sich sîn muoter ûf ein sac.
dar abe wolde si komen nit.
sîn gemachel sprach „ich bit
dich ûzerwelte swiger mîn,
lâ mich bi dir beliben und sîn 40
als ein verlâpniû turteltûben
er mag mich niemer mêr verrû-
wen.“

Alsô bleib er sibenzehen jâr
in Ediffa, daz ist wâr.
dâ diender got von herzen sêr 45
unz daz sich got unser hêr
über in wolde erbarmen
als er tuot über den armen.
sîn erbarmde liez er schanwen,
wan ein pîlde unser frauwen 50
in der selben kirchen was,
dâ er tegelich vor gesaz.
ûf die selben zît geschach

daz daz pîlde zuo dem kûnig sprach
„du solt für die kirchen gân, 155
dâ vîndestu einen pilgerin sîn,
den fûer in die kirchen in
und tuo im aller gnâden schîn,
wan er umb got verdienet hât
daz er ist sâlec, wan er gât.“ 60
Der kûnig der gieng dô zehant
dâ er den selben pilgerin vant.
er sprach „du solt mit mîn gân,
wan ich dich hie niht mêre-lân.
du solt alsô niht mê genieten. 65
man sol dir zucht und êre erbie-
ten.“

Er fuorten ze der kirchen in.
dâ teter offentlichen schîn,
wie daz bîlde rette besunder.
daz dûchte die lînte al ein wun-
der 70

unt sazten in in ir êre grôz.
der selben êre in sîn verdrôz
unt gedâchte „ich armer tôr,
dîsse flôch ich alles vor.
ich wil hie niht mê beliben. 75
als gunder sich dannaen schiben
unt kom gen Laodicioiam
ze vârn in Thara-Cilicioiam.
dô saz er in ain schif geschwind.
dô verwandelte sich der wind 80
und warf in an der Rômer land.
Alexius der gedâchte nêhand.
„sit ez sich hât alsô geschriben,
sô wil ich unerkant beliben
in mînes vaters hove und hân“ 85
und gieng also fröelich ûz
unt kom gen Rôme in die stat,
dâ er daz almosen bat
vor der kirchen tor und tür,

119. se betr. — 121. knecht aus reit — 122. geschre — 124. E. do
a. — 126. vnser herr — 128. almosen — 129. das — 135. trûst — 141.
Als ain verlassny turteltube — 142. Er mag m. nymer mâr verrûwen —
146. Hüntz — 148. über den — 149. S. erbarmden jm Heff schawen
— 152. vor sas — 154. zûm — 160. wa' — 163. Du solt also nit me g.
— 166. M. f. d. zucht vnd en erb. — 169. red. — 174. Dîssa — 176.
danna — 177. Laodeciâ — 178. Vnd wolt faren in tharff-ecilia —
179. schiff geschwind — 180. verwandelt — 182. rûmer — 183. A. der g.
— 187. rûm —

eins mals dô gieng sin vater für. 190
 dô in Alexius erschach,
 nun mügt ir hören wa; er sprach:
 er ruoſten an und hat in ſâr
 „lieber diener got; und hêrr,
 behalt mich armen pilgerin. 95
 durch got und durch die muoter
 sin

mich ellenden unde armen,
 da; got ſich ouch welle erharman
 über dinen ſun in dem ellend.“
 der vater nam in bi der hend 200
 und fuerten hein von der ſpiend
 und gab im ordenliche pfründ
 und ein beſondern diener,
 dâ mite er verſorget war.
 als gab er ſich an ſin gebet. 5
 mit vaſten leſen da; er tet
 keſtiget er ſô ſere ſich,
 da; er kûme ein menſchen was
 gelich.

nun ward ze herberge im gegeben
 ein hütte under einer ſegen 10
 dâ wonder ouch wol ſibenzechen jâr
 unerkant da; iſt wâr
 aller menneglich in dem land.
 da; hûngeſind tet im vil ſchand,
 von manger hand da; ſi uf in gu-
 zen. 15

diu ſpûlach, diu dâ uf in fluzzen.
 da; leiter al; geduldeclich.
 dâ mite verdiender; himelrich.
 Dô er die zit alſô velleiſt,
 eins mals dô ſach er in dem geiſt 20
 da; er von hinnen ſcheiden ſolt
 unt da; im got lûnen wolt

der grôzen nôt und arbeit ſin
 dar umb ſchieter ſin diener hin
 da; er im balde bræchte 225
 tincten veder und gedachte
 nâch papier, da; müeſter hân,
 dar an wolder verſcriben lûn
 den ganzen lauf ſina ſælegen leben,
 als er den geiſt wolde gehen. 30
 An eim ſunnentage geſchach da;
 die wille man die meſſe laa,
 verſchied der ſelbe gotes trât.
 ein ſtimme hôrte man überlât
 „komt ze mir ir ſælegen kind, 35
 diu beſwæret und betrüebet ſind
 da; ich in; der arbeit lûne
 ir ſit wert der himelkrône
 ir ſond beſitzen die himelker.“
 dar ab erſchrac da; vole gar ſên 40
 und weſten nicht war umb e; ge-
 ſchach.

dar nâch diu ſtimme aber ſprach
 „nun ſuechet den werden gotes
 knecht,

wan er iſt ſæleg und gerecht
 da; er für in; und Rôme biſt.“ 45
 ſi ſuochten vaſte unt funden niht.
 Diu ſtimme aber ſprach zu in
 „nun ſuechet den werden gotes
 ſehrin

in dem hûs Eufêmianûs.“
 Nun giengena mit einander n; 50
 nad frâgten Eufêmianum.
 er ſprach, er wüſte nicht dar um.
 dô gieng der pâbeſt Innocencius
 und der keiſer Archadius
 und wolten beſehen war er wâr. 55

194. Er ſprach l. tiener gotz vnd her — 196. D. g. v. die m. f. —
 198. D. f. g. och well orb. — 199. V. d. f. ja dem ellend — 201. von der
 ſpiend [Vgl. Schmeller's Wtb. IV, 571]: pfründ — 206. leſſen — 207.
 keſtigut — 208. D. er k. w. aim m. glich — 209. Nun ward jm ze her-
 berg geben — 211. och wol — 213. A. menklich — 214. D. hus geſind
 — 215. Von mænger hand das vf ja guſſen — 216. Die ſpûlach die da
 vf in fluffen — 220. A. mals da f. — 221. D. er von hinnen ſeh. ſolt —
 222. V. das jm g. lûnen wolt — 226. Tämpten feder vnd gedacht —
 229. ſine ſælgen leben — 230. A. er d. g. zu himel wolt g. — 235. Ko-
 mend — 237. Das ich euch d. a. lûn — 238. Ir ſind w. d. h. crûn —
 — 243. Nun ſûchend dien — 245. rûme — 246. in in ſehit — 248.
 ſûchend — 250. Nun giengentz — 252. wiſſi nit — 255. wâ —

Dô sprach Alexius diener
 „dû solt lungen in dinem hûs
 (sprach er zuo Eufemiânus)
 wan unfer pilgerin under der stegen
 der fuorte gar ein sælegez leben. 260
 wir sond besechen, ob er ez si,
 wan im wont al sælekheit bi.
 die wile ich in erkennet hân,
 sô dancet er mich ein heileger man.
 des nâmen si vil eben war 65
 und giengen mit einander dar.
 dô was er tod und lag vor in
 und het den prief in den henden
 sin.

den welten si genomen hân.
 dô wolter in keinem nicht lân. 70
 des erschråken si von herzen grund
 und giengen ze der selben stund,
 dâ der pábest Innocencius was
 und der keiser. merkent daz.
 si liezens wîssen dise geschicht 75
 „nun gând vil balde und sûmpt
 iuch nicht,

wan dâ tuot got sin wunder schîn
 an disem armen pilgerin,
 der dô hie erstorben ist.“
 Si kâmen dar in kurzer frist 80
 und sâhen in tôten vor in ligen.
 als begundens nider sigen
 für Alexius uf diu knie.
 got erzeugte sinu wunder hie.
 si sprâchen beide ûz einem mund 85
 „wir bitten dich ze diser stund,
 daz du uns der prief wellest geben.
 wie wol daz wir in sünden leben,
 sô si wir doch die haupter beid
 erwelt ze trôste der kristenheit, 90
 daz wir die rîchten gerechtlich.
 gib uns den brief. des bit wir
 dich.“

Als balde disu bet volgieng,
 der pábest den brief von im en-
 pfeng
 und hiez den lesen öffentlich 295
 daz erhôrte arm und rich
 disen brief von worte ze wort.
 Dô Eufemiânus daz erhört,
 daz ez sin sun Alexius was
 für wâr sô sond ir wîssen daz 300
 er von leide unt von grôzer nôt
 viel und lag als wâr er tôd.
 unt dô er wider kreftig wart,
 dô roufter ûz sin grâwen bart,
 unt zereiꝛ diu kleider sin. 5
 sin herze was in jâmers pîn
 von grôzem leide und ungemach,
 wand er sin hende, schrei und
 sprach

„och wê mir vil armen man,
 waz ich trôstes ie gewan, 10
 den sich ich tôden vor mir ligen.
 ach sun wes hastu dich verfwigen
 vor mir und vor der muoter din
 wie mochtest uns sô herte gesin
 daz dû uns tegelich vor dir sæcht. 15
 unt kein wort nie zuo uns spræcht
 unt daz dich niemen hât erkant.“

In dem sô kumpt sin muoter gerant
 als ein wilder lôn geloufen.
 si schrei gar lâte „o wê und wâ-
 fen 20

daz ich ie geboren bin.
 nun ist min trôst und fröude hin
 wan er lit tôd vor minen ougen,
 der min prust hât gefogen,
 den ich in minem libe truog. 25
 wer git min ougen wâppers gnuog
 daz ich weine unde klag.
 wie hâstu dich sô manegen tag

260. salges — 264. hailger — 270. Da wolt er in enkaim nit lan —
 275. die — 276. sumpt vch nit — 281. in fehlt — 284. erzeug sin — 286.
 diser — 289. So sy w. d. die hopter bayd — 292. das — 301. Er von
 laid vnd groffer n. — 306. S. hertz das w. — 308. er schray —
 318. In diem — 319. lów — 320. Sy schray gar lut owe vnd waf-
 fen — 322. froid da hin — 326. W. g. mir minen ogen wâppers gnüg —
 328. mengen tag —

vor uns verholn und verſwigen.
 ach got; waꝛ haſtu uns gezigē 330
 daꝛ du hie ſo lange biſt geſin
 und dich mir und dem vater din
 nicht haſt zerkennende gegeben.
 wie haſtu doch ſo ſtrengē leben
 erlitten hie und grōꝛen pin. 35
 der doch gewaltig ſolte ſin,
 den hānd verſmācht ſin eigen
 knecht.

die dir billich und von recht
 ze dienſte bereit ſolten ſin
 von den haſtū erliten pin.“ 40
 So klagte ſi ir jāmer ſēr.
 in dem ſo kumpt ſin gmachel her
 als ein wīlder lōn geloufen.
 ſi begund ſich klagen unde roufen
 mit weinen und mit grōꝛer klag. 45
 dō huob ſich erſt grōꝛ ungehab.
 dō ſi in tōden vor ir ſach.
 nun mügt ir hēren, wie ſi ſprach
 „o trōſt und liechter ſpiegel min,
 o wūnneclīcher ougen ſchīn. 50
 wē mir der hoffnung, die ich hān.
 Alexius, wie haſtu mich verlān.
 nun iſt min zuoverſiht vergangen
 ich bin mit ſmerzen umbevangan,
 ſid ich dich tōden geſehen hān. 55
 dar um muoꝛ ich in trūrene ſtān
 daꝛ dū dich vor mir haſt verſwi-
 gen.

ach got waꝛ haſtu mich gezigē.
 nun helft mir weinen unde klagen
 alle die ditz hēren ſagen, 60
 daꝛ ich ſo gar verlāꝛen bin.
 ein ellende witwe muoꝛ ich ſin
 und muoꝛ iemer mēre trūren
 als ein verlāꝛniu turteltūbe.“

ſi begunde in ſo ſere klagen 365
 „ach des jāmers, den ich tragen“
 und ſprach vil manig trūrig wort.
 dō daꝛ volc daꝛ erhērt : : :
 diſe klage manigvalt, : : :
 dō ward weinen jung und alt. 70
 dō leite der pābeſt Innocencius
 Alexium uf die pāre und truogē
 in dā : : :
 und wolten mit ze der kirchen ſin.
 dō kom des volkes ſo vil hin, : :
 daꝛ ſi nicht mochten komen dar 75
 und in ſazten ſi die pāre.
 eꝛ kom dar ſo grōꝛiu wēlt, : : :
 der pābeſt und der keiſer nāmen
 gelt :
 und wurfen in die Brūꝛen nider :
 daꝛ daꝛ volc kēte wider : : : 80
 ze liebe dem gelde und lieꝛzen
 tragen
 den lichnam, als ich hēre ſagen.
 daꝛ vervieng niht als umb ein hār,
 welher ſieche von der pāre : : :
 bernort ward, der ward geſund. 85
 den plinden ze der ſelben ſtund
 wurden ir ougen dā von klār.
 eꝛ kom ouch mang beſeꝛzen dar,
 der ward erledigt uf daꝛ zil.
 eꝛ geſchāhen zeichen vil, 90
 diu ich niht alliu ſagen kan.
 Nun vieng der pābeſt aber an
 und der keiſer, hērich ſagen.
 ſi wolten die pāre ſelber tragen,
 daꝛ ſi von der gnāde richen bür-
 de 95
 ouch heilig unde ſeleg wurden.
 alſo truogē ſi dā hin
 Alexium den pilgerin.

332. Das du — 333. Nit h. zerkennend geben — 335. groffy pin —
 341. Also klagt sy yren j. f. — 342. I. dem — 344. Sy begund sich kla-
 gen vnde rouffen — 351. hoffnung — 352. O elexius — 353. Nun ist m.
 z. v. — 363. Vnd mūs jmer m. tr. — 364. Als ain verlassny turteltube
 — 365. so fere — 366. tragen — 369. Disy klag so mengfalt — 372.
 Elexius vf die par vnd truogen vñz — 373. ze der — 374. dahin — 378.
 D. pabst v. d. k. — 380. kertin — 388. Es kam meng beſeſſen dar —
 391. ally — 395. Das sy von der gnad riche burde — 399. erledigt —
 396. Och hailig vnd ſelg wurde — 398. Alexius den ſalgen pilgerin —

dô si zer kirchen gunden nâhen
die glocken wolden ouch enpfâ-
hen 400

und lûten sich selbe snellecklich.
für wâr sô sond ir merken mich
daz die lûte dar ab wunder nâmen.
mit noeten si zer kirchen kâmen
ein grôz zeichen dô geschach: 5
von im sô gieng gar sûezer smac,
als ob er wâr gebalsamiert.
als balde er ward dar gefüert
dô machte man im ein köstlich
grab,

dâ Bonifacius begraben lag, 10
gar köstlich mit golde und gestei-
nen.

dar in leiten si den reinen
und begiengen in mit sange und het,
als er um got verdienet het.

Alexius hât um got erworben 415
daz er sô sâlec ist erstorben,
daz er mit sinem heiligen leben
verdienet hât den ewigen segen.
den verlich uns got ouch zaller
zit,

wan kein trôst sonst niemen git, 20
dan der reine Jesus Crist,
der durch uns erstorben ist.
der verlich uns hie und dort ge-
nâd.

Dâ mit die rede ein ende hât,
die ich Jôrg Zobel gesprochen
hân 25

got der welle uns niemer lân.
er helfe uns ze den gnâden sin
durch Alexius den pilgerin,
der bit für uns für gots gewalt.
Amen sprechent jung und alt. 30

399. nachen (: enpfachen) — 401. so schnellecklich — 403. dar ab
— 404. M. n. sy zer kierchen k. — 408. wurde — 410. ponifacius —
411. Gar köstlich m. gold v. goft. — 412. Dar ja — 413. gesang —
415. Differ alexius — 416. sâliklich — 420. sonst — 425. nûmer ge-
lan — 427. Vnd durch alexius d. p. — 430. sprechend —

H.

Alexius

von

Jörg Breiting

(1488)

(aus der Heidelberger Handschrift N. 109.)

In des Regenbogen langen den.

I.

Nu herent zu ir werden cristen,
von sant Alexius wil ich euch
singen hie.

wer zu got lieb und hofnung hab,
der sol durch got ain klaine weil
zu hoeren.

Sant Alexius warlich iste 5
ain spiegel allen den, die durch
got haben müe
von jugend auf bisz in das grab
mügen wir alle durch sein leben
lernen.

Sein vater von Cristo Jesus
erworben hat in zeit die edle plome
er hiez do Eusebianus 11
ein ritter reich was er und saz
zu Rome.

auch was er von fürsten geflecht
und het got lieb von grund
was frum und tugentreich zu aller
lund. 15
er dienet got tag unde nacht

mit vasten wachen beten one zil
und het erbarmung wol in acht.
er saz altag zu tisch der men-
schen vil

und trost die armen pilger auch 20
und het alle zeit bei im (ist mir
kund)

gaistliche leut frum und gerecht
mit den was im in got selh herz
verwundt.

II.

Theodoffus zu den zeiten
ein kaifer was, der gab ains für-
ben tochter im.

die selb was Aglaes genant.
ir vater hiez Johannes mit dem
namen.

Groß er heten si von den leuten 5
Aglaes und ir gmachel heten (ich
vernim)

wol tausent ritter die alsant
beklait mit gold und selde für ir
kamen

I, 6. mie — 10. plome — 11. eusebianus; do fehlt — 14. grande
(: stunde) — 23. M. denn [= denen?] w. in g. f. h. v. —
II, 7. m^o (d. i. mille, tausent) woraus Görres manich machte

Und mit dienst waren undertan.
 noch waren dise zwai in grofzen
 noeten 10
 daß si kain erben mochten han.
 si dienten got mit vasten und mit
 beten
 und gaben durch got grofzes gut
 das weib und auch ir man.
 der ewig got do ir begird sach an 15
 und gab zu erben in ein kind
 das hiez Alexius on funderwanc,
 das tauft der papst (als ich es
 vind).
 die zwai got sagten dar um lob
 und danc.
 und do es alt ward fiben jar 20
 zu schul weist man es auf der
 künfte pün
 das kint gewan ain rainen mut.
 er het got lieb, der im vil gna-
 den gan.

III.

Do nu das kint wart alt zwelf jare
 von schule man es do ans keisers
 hove tet.
 dar nach pflag er der ritterschaft,
 bisz das er zu den zwainzig jaren
 kame.

Ain juncfraun globt man im für
 ware 5
 die het ir keusche globet got und
 hieft si stet
 si dienet got mit aller kraft
 die juncfraw hiez Sabina mit dem
 namen

Und was von kaiferlichem stam,
 ir freunde heten grofze freud auf
 die hochzeite. 10
 do nu sant Alexius kam

des nachtes seim gemachel an ir
 seite,
 er saget der juncfrawen das
 wie er het seim keuschait
 gelobet got und Mária der mait. 15
 die juncfraw was von herzen fro.
 si dankte got und ouch der muter
 sein.

sant Alexius gab ir do
 von stunde gar ain köstliche vin-
 gerlein,
 den senkel ob dem gürtel auch. 20
 ein köstlich liecht het man in zu-
 berait.

er sprach „wie schön die kerzen
 was
 so ist si doch schier hin“ (sei euch
 gelaßt).

IV.

„Also ist der welt freud zu achten
 wie reich wie jung zart edel man
 in diser frist
 und wie gewaltig man mag sein,
 das ist zergenklich und nimt schier
 ain ende.

Dar umbe sul wir baid betrach-
 ten 5
 die ewig freude die zu himel on
 ende ist
 und die wir durch trübsal und pein
 mügen erlangen ganz on alles
 wende.

Dar nach mir mein gemüte tobt,
 mein herzen lieb, nu laß uns
 keuschlich leben, 10
 also wir baide han gelopt,
 so wil ich mich selb in das elend
 geben.“
 do sprach die juncfraw trauriglich

II, 16. U. g. in zw örben a. kindt — 19. sagten gott — 21. künften —
 III, 5. juncfraw — 8. dem fehlt — 15. und fehlt — 22. körtzen —
 IV, 5. Darumb soll wyr bayde betr. — 11. Als wyr bayde haben
 gelopt —

„got sei der pfleger dein
zu aller zeit liebster gemachel
mein. 15

dein ler wil ich behalten schon.“
da mit schied sant Alexius von ir
bevalch si got im höchsten tron
und Marien der mait mit ganzer
gir

und zoch sein reiche klaiden ab; 20
legt klaid an daß nicht flechter
mocht gesein

und gieng also da von hainlich,
kam gen Ediffa in die stat hin ein.

V.

Und bettet mit den armen leuten
nicht alain durch sein willen, son-
der was im ward,
das tailter mit den andern do
vater und freund, die wessen klain
die sache.

Am morgen nu zu rechten zeiten 5
vater und muter kam in kamer auf
ain vart,

die junkfrau funden si unfro
wainend alain — begund si trauric
machen.

Und erschrecken gar wunder fer
da saget in die junkfraw an dem
bette, 10

wie er von ir geschaiden war
und al wort, die er mit ir het
gerette,

zeigt in klainat und klaiden sein
da er ir het gelan

fer wurden si betrübt (mügt ir
verstan). 15

man sehkt poten in alle lant,

das man in suchen solt on alle pit
si kamen in die stat zu hant
da er in was, aber si kanten'n nit,
wan er het so strenglich gelep 20
mit vasten wachen und gen kir-
chen gan

das durch sein grofz armut und peia
in nieman kennen kunt on allen
wan.

VI.

Aber sant Alexius kunde
zu hant do seines vaters knecht
erkennen wol
umb ain almüsen er si bat
das gaben si im — freuter sich von
herzen

Und dankete aufz herzen grunde 5
er gedacht der gab ich mich pil-
lig frewen sol.

an allen orten in der stat
suchten in do die knecht on alles
scherzen.

Von in er nicht gefunden ward.
die diener zugen wider haim ge-
swinde 10

und sagten auf der selben vart
vater muter, si künden in nicht
vinden.

do sprach die muter offenbar
warlichen so mag ich
auf diser erden werden nie frölich,
ich vinde dan mein lieben sun. 15
Sabina sprach die edel junkfraw
rain

„ich wil mich fürbasz halten nun
als die turteltaube und wil sein alain:
wan die ir gmachele verlust 20

IV, 20. klayd —

V, 5. Nun am m. zw. rechter zeyttenn — 6. kam vatter vnd mutter
in k. auff ain furdt [Görres falsch ja kamen auf ein Fahrt] — 7. junk-
fra — 8. mache — 9. Görres gar und sehr! — 13. clayd, — 15. S. w.
f. betr. fehlt bey Görres —

VI, 4. [D. gabens im des fr.?] — 5. dancket. — 8. allen schertzen —
15. Auff diser erd nimer w. frölich — 20. verlewrt —

si bleibt fürbasz sein, das sinet
sich.

also blieb sibenzehen jar
in Edissa ir gemachel wüaneklich.

VII.

Do sant Alexius der zaine
in Edissa nam al suntag gotes
leichnam

und sich durch got üpt nacht und
tag;

es fügt sich an ain hailgen tag
am morgen,

Dô in der stat das volk gemaine 5
ges kirchen gieng, von stund ain
großes weter kam
das man die tür zu fließen pflag.
sant Alexius stund auch da ver-
bergen.

Der mesmer auß der kirchen trieb
Alexius mit andern armen leu-
ten 10

das ir keiner darinne blieb
an der kirchtür was zu denselben
zeiten

gemachet unfer frawen bild
das sprach zu dem mesmer
„laß mir beleiben hie meinen die-
ner.“ 15

do sach der mesmer weit um sich
und wißt nicht wen dises bild mai-
nen was.

do sprach das bild offenbarlich
„meinen diener seltu erkennen
basz.“

er trait ain flechten kotzen an 20
und nur ain harin hemmat dar-
vader.

er hat kraus har und ist vast milt

und hat ain bart. vor got ist groß
sein er.

VIII.

Er ist zu jung nicht noch zu alte
und ist so frum das er des himels
ist gewis.
der hailig gait ist stet bei im
und heißet alexius mit dem
namen.

Des mesmers freud ward manig-
valte, 5
er gieng und rett mit sant alexius
(ich lie).

do lauten sich in heller stim
al glocken selb, von stund groß
volk dar kame.

Do giengen die priester zu rat
ain jeder sprach „was mag disz
hie bedeuten. 10
offenlich sprach der mesmer drat
„sein hailig man ist hie zu disen
zeiten.“

durch den got dises wunder tut
und sagt in auf der stat
wie das bild mit im selber het
gerett 15

und zeigt in sant Alexium.
do alles volk bekant sein hailig-
kait,

do erten si den menschen frum.
groß würd und er ward in da an
gelait

si teten im alle gütlich, 20
und jeder man bevalch sich zu
sein bet.

dar von im traurig ward sein mut
und vercht wie er sein los ver-
loren het.

VII, 3. yegt (Görres yeyt) — 8. stund — 10. Sant a. — 11. darinn
— 20. tritt — 21. hemmandt —

VIII, 1. Er ist nit zw j. — 6. Nicht „ich ließ“ (Görres), son-
dern wie „ich lese“ — 7. Da lautten sy im heller stimmen; nicht
Görres „sie ihm mit h. St.“ — 15. selbert — 20. tödten

IX.

Er floch die würdigkait und er
und gieng von stund an aufz der
stat, kām an das mer.
der wind warf in hin zu der stat
mit namen Rom, dar in sein vater
sasse.

Der gieng gar kostparlich dort
here 5
mit vil diener. sant Alexius seuf-
zet ser.
in sein gemüt er got do bat,
das er von niemand kent wurd auf
der gasse.

Und gedacht „herr, war es dein
will,
mein narung woldich aller gerneß
nemen 10
von meinem vater in der bill.
mich dankt wie es sich aller pœ-
fest zeme.“

er kant do seinen vater wol.
sein vater kant in nit.
also kam er zu sein vater hie mit,
bat in durch got und durch sein
sun 10

Alexium, den er verloren het,
das er ain klain gemechlin nun
in seinem hause durch got im lei-
chen tet,
dar in er bleiben möcht mit ru 20
und von der welt nit so vil irrung
litt.

sein vater sprach „dieses sein sol.“
und bevalch in ain diener ewe pitt.

X.

Do stund ein siég gleich an dem
wege.

in sein hause. darandēt was ainde
knechtes gemach
dar ein gieng sant Alexius
und der diener präch ihm auch ie
zu essen,

Dem er bevelchen was zu pflege. 5
sant Alexius teglich in sein grün-
de sach
wie er dients Cristus Jesus,
wan nichts anders het er sich nie
vermessen.

Er litt hunger durst und smachait
und vil gerspöt von seines vater
knechten 10
was si im mochten tū ze laid
mit giefzen, das wolten si han zū
rechten.

do danket er got tag und nacht
der marter und der pein.
er sach teglich vater und mutes
sein 15

und sein gemachet vor im gan,
die alle retten oft und dick mit ihm.
sein gmachel ward ie zu im stan
und fragt in under weilen (ich
vernim)

ob er Alexium nicht kant. 20
do sprach er „ja ich, auf die trewe
mein,
wan er hat mit mir oft gewacht
gleich als ich was er ein pñ-
gerein.“

XI.

Si sprach „wie piß dan du ge-
haiszen?“

do sprach er „mein name got allain
gegeben ist.

dar um sag sich nicht mer dar von.“

IX, 21. irrtogen —

X, 2. [In seinem hause, dar under w. ains k. g.?] — 3. gieng er f.
a. — 4. Vor ye steht eine 3; nicht Görres „ihm hin zu essen“ — 7.
Cristy, woraus Görres „rüttig“ las — 11. thon — 16. im vmb gā —

XI, 2. geben —

do sprach si „got sein müesse iem-
mer walten.“

Er sprach „sein leben alle ich
waifze(n).“ 5

si sprach „do du zu nächst bei im
gewesen pist,
wie hat er ain gestalt?“ „Als ich“
er sprach „und ist auch ganz ge-
leich als alte.“

Do sprach si „wie lang ist er wol?“
er sprach zu ir „zart edel junk-
fraw veine: 10
er ist, warlich ich reden sol,
als lang als ich. der sack und stab
ist seine.“

do fragt si, ob er von ir nicht
mit im do het gerett?

do sprach er „ja er sagt wie er
euch het 15

ain güldin vingerlein gelan
und ain senkel von ainer gürtel
smal

und auch wie er von euch was
gan —

dis alles er vor mir ganz nichts
verhal

auch hat er mir gesagt haimlich, 20
wie im auf erd nie nichts so we-
tet

als do er sich von hinnen richt
und euch allein liefz hinder in
aim bett.

XII.

Und auch das umb in ward be-
trübet

vater muter und auch der liebſt
gemachel sein

des gab sein herzen mangel stoz

noch hat er sich durch got dar ein
begeben.“

Do sprach si „wirt er nicht geübet 5
das wider komen wöl der liebſt
gemachel mein?

oder reu wir in nicht so groß
das er wöl wider lan von seinem
leben?“

„Nicht anders (sprach er) mir
kund ist

dan das er wöl sein leben also
enden.“ 10

do sprach si „lieber herre Crist,
laß dir empfolchen sein disen el-
lenden

und bis zu aller zeit mit im.“

die red wert mangel tag.

doch wie oft er mit ir zu reden
pflag, 15

so blieb er in seiner andächt,
wie wol er vater muter teglich sach
und man in köstlich speise bracht,
noch kain senkung von im dar nach
geschach;

wan got in alzeit wol genügt 20
mit gedult er under der flege lag
freund noch gut mocht gescha-
den im.

dar bei kenn wir das got al ding
vermag.

XIII.

Das wert auch sibenzehen jare.

nu kam die zeit das er empfangen
solt den lon,

da rufet er den diener sein

und bat im dinten und veder zu
geben. 4

Das pracht man im zehand fürware.

XI, 4. gott miess sein ymmer walte — 5. als sein l. i. wayffen —
7. gestalte nun, er sprach als ich — 8. Vnd ist auch gleich als alte —
17. sinckel — 19. nix — 21. nixen — 23. hind im sinn hött —

XII, 1. vmb ym — 5. geyebet (: betrübet) Görres „Hats ihm nit
geliebet“ — 7. also fer — 9. Nyt anderst m. kündt i. — 20. Von gott,
nicht Görres „Und Gott“ —

do schriebe sant Alexius von stund
an gar schon
sein marter und sein gröfze pein,
die er gelitten het in seinem le-
ben;

Und auch wie er geschaiden was,
von seim liebsten gemachel: one
spotte, 10
und bevalch vater muter das,
si seinen erbtail solten geben hin
durch gotte,
besloz den brief wol in sein
hant
und starb andechtiglich
sein sele fuor von stund ins himel-
reich. 15

diz an einem suntag geschach
zu meizzeit die glocken lauten sich
alle.

zu Rome man dis wunder sach
noch wizet die ursach niemand
zu mal.

war um dises wunder geschach. 20
si sprachen „zarter got nicht von
uns weich.“

do tet die stimm gotes bekant
zu drein malen dem volk diz of-
fenleich.

XIV.

„Suchent den freund gotes behende,
in Eufemianus haus, der do für
Rom
teglich pitt und gebeten hat.
er ist gewert und ist auch ietzt ver-
schaiden.“

Alles volk lief do an das ende. 5
doch kam Eufemian von ersten
haim.

under der sieg vand' er in drat:
ain smack gleng von im, der nie-
mand mocht laiden

Er het den brief in seiner hant
sein antlitz leucht gleich als die
sunnen klare. 10
der bapst kam selbst (ist uns be-
kant),

zwen keiser und sunst vil fürsten
fürware.

es waren zu derselben zeit
vil herren dar gesent

da griff Eufemianus ganz behend 15
nach dem brieve und wolt in sel-
ber han

genommen. da zoch er den brief an
sich

und wolt im den mit nichten lan,
do naiget sich der bapst diemütig-
lich

gen dem heiligen Alexius, 20
griff auch nach dem brief an dem
selben end.

er zoch in vast — fahen die lent.
noch het er sich nicht umb ain har
verwendt.

XV.

Dar nach der liebste gemachel
kame

griff auch nach dem brief; do liez
er ir den zuhant.
von stund las man in offentlich.
verporgen wunder manger do er-
horte.

Als Eufemianus vername, 5
das er sein sun was, von stund er
die hende wand,
viel vor laid nider (merkent mich)

XIII, 12. hin fehlt — 15. in das —

XIV, 6. Görres „vor erst“ — 8. den, Görres „do“ (st. den) —
10. antlet — 12. fyften — 15. ganz fehlt — 16. brieff ... selbert — 20.
hailigen — 21. sachend dy leytt —

XV, 5. Als fehlt —

Dô sprach Alexius diener
 „dû solt lungen in dinem hûs
 (sprach er zuo Eufemiânus)
 wan unfer pilgerin under der stegen
 der fuorte gar ein sælegez leben. 260
 wir sond besechen, ob er ez si,
 wan im wont al sælekheit bi.
 die wile ich in erkennet hân,
 sô danct er mich ein heileger man.
 des nâmen si vil eben war 65
 und giengen mit einander dar.
 dô was er tod und lag vor in
 und het den prief in den henden
 sin.

den wolten si genomen hân.
 dô wolter in keinem nicht lân. 70
 des erschråken si von herzen grund
 und giengen ze der selben stund,
 dâ der pábest Innocencius was
 und der keiser. merkent daz.
 si liezens wîssen dise geschicht 75
 „nun gând vil balde und sûmpt
 inuch nicht,

wan dâ tuot got sin wunder schîn
 an difem armen pilgerin,
 der dô hie erstorben ist.“
 Si kâmen dar in kurzer frist 80
 und sâhen in tôten vor in ligen.
 als begundens nider sigen
 für Alexius ûf diu knie.
 got erzeugte sinu wunder hie.
 si sprâchen beide ûz einem mund 85
 „wir bitten dich ze diser stund,
 daz du uns der prief wellest geben.
 wie wol daz wir in sünden leben,
 sô si wir doch die hœupter beid
 erwelt ze trôste der kristenheit, 90
 daz wir die richten gerechtlich.
 gib uns den brief. des bit wir
 dich.“

Als balde difu bet volgieng,
 der pábest den brief von im en-
 pfeng

und hiez den lesen öffentlich 295
 daz erhôrte arm und rich
 disen brief von worte ze wort.
 Dô Eufemiânus daz erhôrt,
 daz ez sin sun Alexius was
 für wâr sô sond ir wîssen daz 300
 er von leide unt von grôzer nôt
 viel und lag als wâr er tôd.
 unt dô er wider kreftig wart,
 dô roufter ûz sin grâwen bart,
 unt zereiꝛ diu kleider sin. 5

sin herze was in jâmers pîn
 von grôzem leide und ungemach,
 wand er sin hende, schrei und
 sprach

„och wê mir vil armen man,
 waz ich trôstes ie gewan, 10
 den sich ich tôden vor mir ligen.
 ach sun wes hastu dich verfwigen
 vor mir und vor der muoter din
 wie mochtest uns sô herte gesin
 daz dû uns tegelich vor dir sæcht. 15
 unt kein wort nie zuo uns spræcht
 unt daz dich niemen hât erkant.“

In dem sô kumpt sin muoter gerant
 als ein wilder lœu geloufen.
 si schrei gar lâte „o wê und wâ-
 fen 20

daz ich ie geboren bin.
 nun ist min trôst und fröude hin
 wan er lit tôd vor minen ougen,
 der min prust hât gefogen,
 den ich in minem libe truog. 25
 wer git min ougen wazzers gnuog
 daz ich weine unde klag.
 wie hâstu dich sô manegen tag

260. salges — 264. hailger — 270. Da wolt er in enkaim nit lan —
 275. die — 276. sumpt vch nit — 281. in fehlt — 284. erzeug sin — 286.
 diser — 289. So sy w. d. die hopter bayd — 292. das — 301. Er von
 laid vnd groffer n. — 306. S. hertz das w. — 308. er schray —
 318. In diem — 319. lœw — 320. Sy schray gar lut owe vnd waf-
 fen — 322. froid da hin — 326. W. g. mir minen ôgen wazzers gnûg —
 328. mengen tag —

vor uns verholn und verfwigen.
 ach got; waꝛ haſtu uns geſigen 330
 daꝛ du hie ſo lange biſt geſin
 und dich mir und dem vater din
 nicht haſt zerkennende gegeben.
 wie haſtu doch ſo ſtrengē leben
 erlitten hie und grōꝛen pin. 35
 der doch gewaltig ſolte ſin,
 den hānd verſmācht ſin eigen
 knecht.

die dir billich und von recht
 ze dienſte bereit ſolten ſin
 von den haſtū erliten pin.“ 40
 So klagte ſi ir jāmer ſēr.
 in dem ſo kumpt ſin gmachel her
 als ein wīlder lōn geloufen.
 ſi begund ſich klagen unde roufen
 mit weinen und mit grōꝛer klag. 45
 dō huob ſich erſt grōꝛ ungehab.
 dō ſi in tōden vor ir ſach.
 nun mügt ir hēren, wie ſi ſprach
 „o trōſt und liechter ſpiegel min,
 o wūnneclīcher ougen ſchīn. 50
 wē mir der hoffnung, die ich hān.
 Alexius, wie haſtu mich verlān.
 nun iſt min zuoverſiht vergangen
 ich bin mit ſmerzen umbevangen,
 ſid ich dich tōden geſehen hān. 55
 dar um muoꝛ ich in trūrene ſtān
 daꝛ du dich vor mir haſt verſwi-
 gen.

ach got waꝛ haſtu mich geſigen.
 nun helft mir weinen unde klagen
 alle die ditz hēren ſagen, 60
 daꝛ ich ſo gar verlāzen bin.
 ein ellende witwe muoꝛ ich ſin
 und muoꝛ iemer mēre trūren
 als ein verlāznin turteltūbe.“

ſi begunde in ſo ſēre klagen 365
 „ach des jāmers, den ich tragen“
 und ſprach vil manig trūrig wort.
 dō daꝛ volc daꝛ erhērt
 diſe klage manigvalt,
 dō ward weinen jung und alt. 70
 dō leite der pābeſt Innocencius
 Alexium uf die pāre und truogen
 in dā
 und wolten mit ze der kirchen ſin.
 dō kom des volkes ſo vil hin,
 daꝛ ſi nicht mochten komen dar 75
 und in ſazten ſi die pā.
 eꝛ kom dar ſo grōꝛiu welt;
 der pābeſt und der keiſer nāmen
 gelt
 und wurfen in die Brāzen inder
 daꝛ daꝛ volc kēte wider 80
 ze liebe dem geldē und lieꝛen
 tragen
 den lichnam, als ich hēre ſagen.
 daꝛ vervieng niht als umb ein hār,
 welher ſieche von der pā
 beruort ward, der ward geſund. 85
 den plinden ze der ſelben ſtund
 wurden ir ougen dā von klār.
 eꝛ kom ouch mang beſeꝛen dar,
 der ward erledigt uf daꝛ zil.
 eꝛ geſchāhen zeichen vil, 90
 diu ich niht alliu ſagen kan.
 Nun vieng der pābeſt aber an
 und der keiſer, hērich ſagen.
 ſi wolten die pāre ſelber tragen,
 daꝛ ſi von der gnāde richen bür-
 de 95
 ouch heilig unde ſeleg würden.
 alſo truogen ſi dā hin
 Alexium den pilgerin.

332. Das du — 333. Nit h. zerkennend geben — 335. groſſy pin —
 341. Also klagt ſy yren j. f. — 342. I. dem — 344. Sy begund ſich kla-
 gen vnde rouffen — 351. hoffnung — 352. O elexius — 353. Nun iſt m.
 z. v. — 363. Vnd mūs jmer m. tr. — 364. Als ain verlaſſny turteltube
 — 365. ſo ſere — 366. tragen — 369. Diſy klag ſo mengfalt — 372.
 Elexius vf die par vnd truogen vſz — 373. ze der — 374. dahin — 378.
 D. pabſt v. d. k. — 380. kertin — 388. Es kam meng beſeſſen dar —
 391. ally — 395. Das ſy von der gnad riche burde — 399. erledigt —
 396. Och hailig vnd ſelg wurde — 398. Alexius den ſalgen pilgerin —

do sprach si „got sein müesse iem-
mer walten.“

Er sprach „sein leben alle ich
waifze(n).“ 5

si sprach „do du zu nächst bei im
gewesen pist,
wie hat er ain gestalt?“ „Als ich“
er sprach „und ist auch ganz ge-
leich als alte.“

Do sprach si „wie lang ist er wol?“
er sprach zu ir „zart edel junk-
fraw veine: 10
er ist, warlich ich reden sol,
als lang als ich. der sack und stab
ist seine.“

do fragt si, ob er von ir nicht
mit im do het gerett?

do sprach er „ja er sagt wie er
euch het 15

ain güldin vingerlein gelan
und ain senkel von ainer gürtel
smal

und auch wie er von euch was
gan —

dis alles er vor mir ganz nichts
verhal

auch hat er mir gesagt haimlich, 20
wie im auf erd nie nichts so we-
tet

als do er sich von hinnen richt
und euch allain liez hinder in
aim bett.

XII.

Und auch das umb in ward be-
trübet

vater muter und auch der liebste
gemachel sein

des gab seim herzen mangel stes

noch hat er sich durch got dar ein
begeben.“

Do sprach si „wirt er nicht geübet 5
das wider komen wöl der liebste
gemachel mein?

oder reu wir in nicht so groß
das er wöl wider lan von seinem
leben?“

„Nicht anders (sprach er) mir
kund ist

dan das er wöl sein leben also
enden.“ 10

do sprach si „lieber herre Crist,
lafz dir empfolchen sein disen el-
lenden

und bis zu aller zeit mit im.“

die red wert mangel tag.

doch wie oft er mit ir zu reden
pfleg; 15

so blieb er in seiner andacht,
wie wöl er vater muter teglich sach
und man in köstlich speise bracht,
noch kein senkung von im dar nach
geschach;

wan got in alzeit wol genügt 20
mit gedult er under der kriege lag
freund noch gut mocht gescha-
den im.

dar bei kenn wir das got al ding
vermag.

XIII.

Das wert auch sibenzehen jare.
nu kam die zeit das er empfangen
solt den lon,

da rufet er den diener sein
und bat im dinten und veder zu
geben. 4

Das pracht man im zehand fürware.

XI, 4. gott miess sein ymmer walte — 5. als sein l. i. wayssen —
7. gestalte nun, er sprach als ich — 8. Vnd ist auch gleich als alte —
17. sinckel — 19. nix — 21. nixen — 23. hind im sinn hött —

XII, 1. vmb ym — 5. geyebet (: betrübet) Görres „Hats ihm nit
geliebet“ — 7. also fer — 9. Nyt anderst m. kündt i. — 20. Von gott,
nicht Görres „Und Gott“ —

do schriebe sant Alexius von stund
an gar schon
sein marter und sein gröfze pein,
die er gelitten het in seinem le-
ben;

Und auch wie er geschaiden was,
von seim liebsten gemachel: one
spotte, 10
and bevalch vater muter das,
si seinen erbtail solten geben hin
durch gotte,
bessolz den brief wol in sein
hant
und starb andächtiglich
sein sele fuor von stund ins himel-
reich. 15

diz an einem suntag geschach
zu mefzeit die glocken lauten sich
alle.

zu Rome man dis wunder sach
noch wifzet die ursach niemand
zu mal.

war um dises wunder geschach. 20
si sprachen „zarter got nicht von
uns weich.“

do tet die stimm gotes bekant
zu drein malen dem volk diz of-
fenleich.

XIV.

„Suchent den freund gotes behende,
in Eufemianus haus, der do für
Rom
teglich pitt und gebeten hat.
er ist gewert und ist auch ietzt ver-
schaiden.“

Alles volk lief do an das ende. 5
doch kam Eufemian von ersten
haim.

under der stieg vänd' er in drat.
ain smack gieng von im, der nie-
mand mocht laiden

Er het den brief in seiner hant
sein antlitz leucht gleich als die
sunnen klare. 10
der bapst kam selbst (ist mir be-
kant),

zwen keiser und sunst vil fürsten
fürware.

es waren zu derselben zeit
vil herren dar geseht

da griff Eufemianus ganz behend 15
nach dem brieve und wolt in sel-
ber han

genommen. da zoch er den brief an
sich

und wolt im den mit nichten lan,
do naiget sich der bapst diemütig-
lich

gen dem heiligen Alexius; 20
griff auch nach dem brief an dem
selben end.

er zoch in vast — fahen die lent.
noch het er sich nicht umb ain har
verwendt.

XV.

Dar nach der liebft gemachel
kame

griff auch nach dem brief; do liefz
er ir den zubant.
von stund las man in offentlich.
verporgen wunder manger do er-
horte.

Als Eufemianus vernam, 5
das er sein sun was, von stund er
die hende wand,
viel vor laid nider (merkent mich)

XIII, 12. hin fehlt — 15. in das —

XIV, 6. Görres „vor erst“ — 8. den, Görres „do“ (st. den) —
10. antlet — 12. fyften — 15. ganz fehlt — 16. brieff ... selbert — 20.
hailigen — 21. sachend dy leytt —

XV, 5. Als fehlt —

er waint und klagt, mit jamer-
lichen worten.

Er raufft sein har aus und sein part,
viel auf in und slug sich an die
braust seine 10
und sprach „o lieber sun so zart,
wie hastu mich und auch die
mutter deine

so fer betrübt sin lange zeit
und ungetröst gelan
und hast auch niender des gelei-
eben tan, 15

als ob da wärest anser kint.
ich han dennoch alzeit hofung
gehept,

wie ich dich noch lebendig vnd;
nu sich ich das dein leichnam niem-
mer lept.

ach got das ich vor dir war
tot, 20

seit ich nicht dan groß hertzlayd
von dir han.

nu merkt ir werden kristenleut,
erst wendet ir groß herten laid
verstan.“

XVI.

Die muter kam auch dar gedrun-
gen.

si waint und schrie so jamerlich,
das jederman

herzleid und laiden mit ir het,
wan si erzart ir klaid und ir ge-
bende.

Diz laid vollagen mag kain zunge.
si schrie so jamerlich, das ich nicht
sagen kan

wie gar englich wo es ir tet,
das si ir het gehalten so elende.

Si sprach „mein trost und mein
begir,

ich wout ich solt freud von dir han
mein tage. 10

so han ich herten laid von dir.
nu helfst mir wainen unde klagen
das ich viel sibenzechen jar
mein kint nie han erkent.“

do kam sein gemachel und sprach
gar behend 15

„solt ich dan alzeit witten sein?
nu hastu mir solt oft und dick
gesait.

von dem liebsten gemachel mein,
wie oft und dick das mir mein
herz ersait.“

Und do des jammers so vil was 20
do erbarmet den pabst auch das
ellend

und sprach zu dem volk offenbar
„wiszent das got al ding zum pe-
ren wient.“

XVII.

Der arm last in gen kirchen tra-
gen.“

der pabst und zwen keiser namen
auf si die bar

von stund ward das gedreng so
groß

das man die bar von ir stat nicht
mocht bringen.

Neben den weg da das volk lage, 5
warf man groß gut, das es die
armen nemen war,

da mit der pabst und sein genoz
mit im möchten dester baz durch
si bringen.

Die fürsten man mit groß arbeit

XV, 10. Nicht Görres „auf“ — 15. niedert — 17. dennoch — 19. immer —

XVI, 4. Görres „Gebenden“ (st. gebende) — 12. klage — 19. erschaid —

XVII, 2. vnd. ij. kayser nümend auff sy d. b. — 6. nümend w. — 9. arwayt —

in sant Bonifacius kirchen fürte
da erzaigt got sein hailigkait. 11
alle sechen, die sein leichnam be-
rürte
die wurden all gesund da von
ain jeder blind geseh,
[der lumb gieng und auch der
stumme sprach] 15
ain secht ward man im machen
von reichem gold und von edlem
gestein
auch sibem tag sielt man in stan
ob erd zu trost den siechen alge-
main.
das volk sang als und lobet got. 20
aufz sant Alexius ain smack her-
brach
als von ainr apoteken nun.
sein laid ward im vergolten hun-
dertvach.

XVIII.

Nu wil ich von seim gmachel
singen,
was si tet weil Alexius nicht bei
ir was.
si dienet got mit allem fleisz
und gwan ir leibnarung mit iren
henden.

Si lobet got in allen dingen 5
die vier und dreifzig jar. nu mer-
ket eben das
wie edel si was und wie weis
noch het si grofz arbeit bisz an ir
ende.

Eufemianus do pawet
ain schönes münster in seines suns
eren. 10

sein gut erhalten das an lät 20
dar ein lait man Alexium den
herren.
do gieng se ain süfzer gesmack
von seinem hailigen leib
das dar von ward gesterket man
und weib
der nach sielt sich von herten hab
sein gmachel und begert das man
si salt
zu im selb legen in sein grab.
do man das öffnet als si haben
wolt,
do geschahen der zeichen vil, 20
die ich nicht alle singen kan noch
schreib.
es kam ain liecht, das man er-
schrak,
was neun mal klärer wan der sun-
nen scheib.

XIX.

Ain grofz gedreng ward um das
grave
und alles volk hort die engel sin-
gen süfzlich.
sant Alexius selber rückt
an ainen ort, das si möcht han ain
statte.

Do man si wolt laszen hin abe, 5
er winket das man si solt legen
neben sich.
mit armen er si zu im drückt
und umb vieng si mit baiden ar-
men glatte.

Do difes grofz wunder gesach
das Eufemianus muste anschaw-
en, 10
grofz hailigkait man ir verjach.

XVII, 15. fehlt — 22. appendecken, daraus Görres sich „Apfel-
blüten“ erlas —

XVIII, 5. allet d. — 6. Es steht 34 — 9. do fehlt — 11. lett —
12. lät —

XIX, 3. selbert — 11. vrsach —

er liefs ir auch ain schönes mün-
 ster pawen.

er starb auch seliglich für war.
 und wer sich also richt
 zu got, der wirt für war verlassen
 nicht. 15

und wer sant Alexius ert
 mit vasten beten und almüsen geit,
 dem wirt gnad er und gut ge-
 mert

und gut im docker bafs in diser
 zeit.

Auch heert: an! sant Matheus
 tag 20

ward got zu lob gemachet die ge-
 schicht,

do man zält acht und achtzig
 jar.

hat in Augspurg Jörg Breyning
 das geticht.

XIX, 22. echt — 23. breynnyng, nicht Breyming —

ecclesiam [475] unum [477] capite crispo [479] barba modica [485] oculis stellantibus [485] manibus decoris, statura equali [487. 88], indutum sago cilicino [483] et birro laneo [481] et introduce eum ad me [489] quia dignus est [489]. Exurgens ille hostium ecclesie aperuit [500] invenit hominem et apprehensum introduxit [501] ¹⁾, ut ei fuerat inperatum. Cumque limina basilice tetigisset [502], omnes eiusdem ecclesie [503] et per circuitum [504] campane concrepuerunt [505] nutu dei sine ministerio hominum [507] et exilientes ex omni parte clerici [508] admirantes quid hoc esset, concurrerunt ad ecclesias [509. 10]. His autem, qui in principali conuenerunt ecclesia, mansionarius [515] ²⁾ quomodo ad se de illo vox diuina sonuerit [520] et quia propter eius monstrandam sanctitatem euenisset miraculum [517] quod factum fuerat ³⁾. Qui uniuersi [522] eleuantes uocem ⁴⁾ glorificauerunt deum [523] in ymnis et confessionibus pro ⁵⁾ stupore miraculi noctem illam insomnem ducentes [525] decreueruntque ⁶⁾ in summa reuerentia de reliquo habere uirum dei. Qui cum tantis se laudibus indicaret indignum [529] timens quoque [530] ne omnem diu habitum pro deo laborem inani fauore perderet [531], nocte inde profugit [533] et Pisam reuertens nauim conscendit [535] et in Affricam ⁷⁾ ire disponens [535] secreto dei iudicio [536] ut amplius probaretur [540] in portu romano [541] post multos dies ⁸⁾ eiectus est [542]. Qui cum notam sibi patriam cerneret [543], ingemiscens [544] et ex alta corde suspiria trahens ⁹⁾ heu me, inquit. en habeo rursus implicari seculo [547], nisi forte mutata facies et habitus [553. 54] illos ¹⁰⁾ etiam latere me faciant [551] qui secundum carnem me ¹¹⁾ genuerunt [552]. Et qui ad hoc sub celo tam idonei, ut egentem pascant, infirmum sustentent quam illi, qui ex iure carnis pre omnibus mihi debitores existunt [555-557] ¹²⁾. Hec dum secum loquitur [558] conspicit patrem [564] stippatum clientibus [565] redire ab ecclesia ad palatium [566] et ultro se ei ingerens [567] miserere, inquit, domine Eufemiane [568. 69] pauperis nudi et egentis atque infirmi [570] et suscipe me sub mensa tua, ut comedam micam de sub pedibus tuis [572] ¹³⁾ et pascere de cetero [571] propter deum [572. 576] et amorem unici tui [577] quem habes in exilio [578]. Conmotus ille ad hec [580] ¹⁴⁾ uocauit unum de seruis suis [585] et lacrimis profusus ¹⁵⁾ facie ¹⁶⁾ ob recordationem filii [581] commendauit eum [586-587] adiuncto sub iureiurando, quia liberum et diuitem te faciam [588] si sollicitam curam pauperis ¹⁷⁾ egeris. Acceptum itaque seruus duxit ad hospitium [590] et lectulum ei fecit [591] sub ascensorio palatii [592. 93] et pauit

¹⁾ C. Sch. intus duxit. — ²⁾ C. Sch. narrauit mansionarius de homine dei quomodo ad se de illo. — ³⁾ C. Sch. erat. — ⁴⁾ C. Sch. uocel. — ⁵⁾ C. Sch. pre — ⁶⁾ C. Sch. decreuerunt — ⁷⁾ C. Sch. tharsum — ⁸⁾ C. Sch. fehlt p. m. d. — ⁹⁾ C. Sch. trahens suspiria — ¹⁰⁾ C. R. illis, Sch. illos — ¹¹⁾ C. Sch. fehlt me — ¹²⁾ C. Sch. michi sunt debitores — ¹³⁾ C. R. fehlt et suscipe ... tuis, das deutsche Gedicht hat diesen Zug mit C. Sch. — ¹⁴⁾ C. Sch. adhec ille — ¹⁵⁾ C. Sch. perfusus — ¹⁶⁾ C. Sch. faciem — ¹⁷⁾ C. Sch. pauperis curam —

[26] temporibus insignissimus [18] fuit, cuius etiam filium Honorium ipse cum fratre Arsenio de sacro fonte suscepit [30-34]. qui Arsenius postmodum abdicatis secularibus pompis in extremis Scythiae finibus per multos iam annos vitam heremiticam duxit [35-44]. Hic ergo amicissimus imperatoris Eufemianus. et nulli Romae diuitiis aut honore secundus [15] ¹⁾; cum seculi licet actibus deditus, deo tamen ante omnia deuotus existeret, uxorem ab imperatore et senatu ducere coactus fuit [70-74]. Quam dei timore [91] causa dilecte successionis [92-93] acceptam per multos habuit annos, nec ex ea filium ²⁾ genuit [94]. deo ipsam seruante ad miraculum, dum quod natura negauit [94] postmodum gratia concederet. Quam nomine Aglaen [83] ³⁾ cuiusdam Johannis summi satrapae filiam [81], cum non minor quam uirum commendaret religio, ita super hoc spiritus sanctus edocuit [97] ut a uiro postularet [98] licentiam [99] uacandi orationibus uigiis ieiunio atque elemosinis [100], ne deus ipsam fructu uentris sui priuaret, cuius uterum tanta clientium multitudo, tanta familiarum et possessionum expectaret amplitudo [105-112]. Ibant famuli vestiti auro et sericis [115] clari et spectabiles domus suae dispensatores, cincti cingulis gemmatis et inauratis incedebant [117]. numerosi [114] erant et incliti mense suae dapiferi et pincernae [113]. cubicularii quoque ⁴⁾. expectabant autem omnes heredem domino suo nasci [134], spem sibi successorem honoris et diuitiarum et familiarum ⁵⁾ futurum. Statuit communes super hoc orationes cum uxore et familia uenerabilis heros. elemosinis uacat et ieiuniis [130-131] ⁶⁾ nullus ei solitus in cultu ornatus [125-126], ueneranda grauitas, hostiam se deo aliquamdiu cum cordis contritione [132] mactabat.

Postmodum in breui [139] concepit Aglaes [140] ⁷⁾ et filium cum gaudio uniuersorum [142] praecipue suorum genuit [141], quem papa Siritius [159] ⁸⁾ baptizauit [161] et ipse de baptismo leuauit [162] ponens ei nomen Alexius [163]. Qui cum septennis esset [169], ad studia litterarum a parentibus est traditus [168] miroque modo callens ingenii profunditate [170] deo dignus futurus adletha, scripturarum re-

¹⁾ Das Leben des Alexius in A. SS. July S. 251 (B.) beginnt: Fuit Romae vir magnus et nobilis Euphemianus nomine diues valde et primus in palatio Imperatoris.

Cod. theol. Vindob. 888 (Denis. 1096, n. CCXCIII) fol. 20. — Incipit uita Sancti Alexii Confessoris.

Anfang: Eufemianus erat. ceu lectio sacra nuebat
Diues et ingenuus romana pretor in urbe
Atque timoratus. uxoris lege ligatus

Vultu formoso nimis et stirpes generoso

Schluss: Cui vox digna meli resonat super ethera celi.

²⁾ Cod. Schefflar: nec filium ex ea genuit. — ³⁾ C. Sch. agale.
⁴⁾ A. SS. July S. 251: Erant ei tria millia pueri, qui zonis cingebantur aureis et sericis induebantur vestimentis [114-17]. — ⁵⁾ C. Sch. quandoque futurum. — ⁶⁾ A. SS. a. a. O. Erat iustus et misericors elemosynas multas pauperibus erogans. Tres per singulos dies mensae parabantur in domo ejus orphanis viduis peregrinis et iter agentibus [45-66]. — ⁷⁾ C. Sch. agalef. — ⁸⁾ C. Sch. Spiritus.

bonatus *) veteris et noui testamenti lectionibus [171] secularium quoque inuenerat librorum perfecta disciplina [178]. Cum itaque XVI. annorum expletis curticulis [175] ad secularia armorum quoque militaturus uocaretur ¹⁾ exercitia [177-179] per triennium in palatio cum imperatoribus conuersatus [185] uicessimo ²⁾ denum anno [186] uinculo coniugali a parentibus dicatur [188] uxor ei quaeritur et expectatus diu heres a parentibus nepotam quoque iam successione familiam aucturus sustinetur. Quid multa? Quisdam incliti [192] patricii [197] filium nomine Adriaticam [211] ei despondit cum dote summa. cuius pater Gregorius [193] antiqua illius Fabricii [194] stirpe descenderat, qui contra Pirrum [198] epistolam cum exercitu romano missus auro [199!] patriam uendens duxit execrabile, quem propterea fidelem et piwm omnia clauent antiquorum scripta poetarum et laude summa preferre non dubitant. Ponitur dies celebritati nuptiarum. conueniunt utrobique amicorum et clientium infinite multitudines [219] turba parasitorum et ioculatricum [215] incredibilis ³⁾. Benedicuntur secundum consuetudinem ecclesiasticam ⁴⁾, in ecclesia sancti Bonificii [207] martyris, sponsalibus ⁵⁾ ornamentis insignes sponsus et sponsa. Dies leta ducitur [224]. sonant tibi et cytharæ, organa quoque et lix et omnis generis musica instrumenta [217]. iuuenum turba cum sponse, puellarum frequentia cum tanti nominis noua sponsa fere innumera. Nox aderat, in qua thalamus collocatus est [228] et nobis misteris iuueni cum sponsa [238] sacra cubiculi secreta accepit silentio [232] ⁶⁾; et cum ante lectum iuxta morem nobilium lucerna arderet [240] „uides,” inquit ad sponsam beatus Alexius [250], quomodo lignis ista flamma consumitur. adolichatur et cadit. [251-254]. Talis est nimirum uita nostra [255], que cupiditatum circumdata flammis ⁷⁾ cottidie perit et deficit, et eternam post consumptionem huius habitaculi nos mittit in dampnationem [271-275]. Quare o carissima liberemus animas nostras [271] ab his cupiditatum ignibus. et luxuriæ ac delectationum incentiuis, que et perpetuam nobis mortem lucrabantur et ipsa tanquam umbra [260] et fumus ⁸⁾ solam peccati relinquendo miseriam. transeant et deficient. His dictis [277] anulum [279] detraxit [278] et dedit illi, flente ipsa inconsolabiliter et dicente [284]. vade in pace [285-286] nec ego uiuente licet uiro umquam cessabo [289] aut desistam esse uidua. Egressus autem post multa consolationis et edificationis uerba. tradidit uestimenta sua pauperibus [305] et ipse uilissimo indutus habitu. nauim conscendit [300] et uento prospero [301] nocte illa et die sequenti ⁹⁾ deportatus, inuentus est in portu Pisano [302] et in ciuitatem ingressus

*) C. Sch. roboratur. — ¹⁾ C. Sch. exercitia uocaretur.

²⁾ C. Sch. uicesimo. — ³⁾ C. Sch. fehlt turba incredibilis.

⁴⁾ Grimm Rechtsalterthümer S. 484.

⁵⁾ C. Sch. sponsalibus, Rat. sponsalibus.

⁶⁾ C. Sch. accepit secreta silentia.

⁷⁾ Fumus? (mist 257). — ⁸⁾ C. Sch. flammis circumdata.

⁹⁾ C. Sch. et uento prospero post dief. non p. a. o. s. deportatus et inuentus est in portu pisano. Et ciuitatem ingressus.

[304] manibus suis uictum per aliquot dies quesivit [317], donec facie mutata [321] colore fuscato [320] crine attenuato [322] iam nequaquam de sui prodicione ¹⁾ timebat. ignotus et habitu et uultu [323] et uoce actus et gestu.

Die altera [331] ut ad id redeamus [327] mane ad paranda mundi-
burdia ²⁾ ab amicis [332] utrobique conuentum est. uirgo sola in con-
clauis fletu et lamentans inuenitur [337]. Interrogata de sponso, ubi es-
set [341] clam abisse confessa est [343]. Requisita cur, deo ipsam ser-
uire ac propter eum exulare ³⁾ uelle respondit [345]. Conturbatur in
hoc dicto pater [351] et mater [361] et amici omnes [365]. flet et la-
mentantur ⁴⁾ et eiulant ⁵⁾ quasi mortuum. famulis et clientibus gaudia
nuptiarum quasi in fanebres conuertuntur exequias [367]. Mittit ex con-
silio amicorum [379] senior Eufemianus in diuersas partes terrarum
[383] seruos et ministros [382] ut requirant et reducant filiam [385].
Quorum duo [390] Pisam ueniant [391] et agniti ab Alexio non ta-
men ipsi eum ⁶⁾ cognoscunt [392. 405]. Accepit de manibus ipsorum
elemosinam [397-399], in hoc quoque gaudens quia de manibus, in-
quit, seruorum meorum hodie benedictionem accepi [403. 404] ⁷⁾. Que-
situs itaque multum et diu nec inuentus [408-416] ipse ieiuniis et ora-
tionibus et uigiliis uacabat nocte et die, et insolentia labore ⁸⁾ fractus
egrotare aliquantulum cepit [406. 407], de hoc etiam ⁹⁾ letus, quia in
sudore uultus panem cottidie accipiens et inmutatus, infirmitate quoque
ad perfectam sui probationem temptari merebatur, ut quasi ex toto a
se ipse factus non solum aliis, sed et sibi metipsi iam esset alienus.
Per quinquennium [448] ibi ¹⁰⁾ moratus Iherosolimam contendit [449],
ubi nichilominus septennium faciens [452] unde ad Luccam nauigio
peruenit [453] ciuitatem magnam et inclitam, ubi imago domini nostri
Ihesu Christi a Nichedemo secundum eius expressam ¹¹⁾ similitudi-
nem facta narratur [454. 54], ab uniuerso ibidem orbe colitur atque
adoratur [456-458].

Cam itaque uenerabilis Alexius aliquamdiu ibi moratus ¹²⁾ inter
ceteros nocte quadam [464. 467] pauperes ad ostium cubaret ecclesie
[459], uox de ipsa saluatoris imagine [467-470] ad mansionarium facta
est dicens [471-474] vade, inquit, exquire in turba pauperum [477] foris

¹⁾ C. Sch. de prodicione sui.

²⁾ C. Sch. fehlt ad paranda mundiburdia. Vgl. Grimm Rechts-
alterthümer S. 441-443 und 447-449.

³⁾ C. Sch. propter eum exulare, C. Rat. propter exulare.

⁴⁾ C. Sch. lacrimantur.

⁵⁾ C. Sch. heulant.

⁶⁾ C. Sch. non eum tamen ipsi.

⁷⁾ C. Sch. percepi.

⁸⁾ C. Sch. insolentia laborum.

⁹⁾ C. Sch. et de hoc etiam.

¹⁰⁾ C. Sch. ergo tibi. Hier schaltet das deutsche Gedicht aus B.
V. 417-430 (die Trauer der Hinterbliebenen) ein.

¹¹⁾ C. Sch. u. R. expressa.

¹²⁾ C. Sch. conuoratus.

ecclesiam [475] unum [477] capite crispo [479] barba modica [485] oculis stellantibus [485] manibus decoris, statura equali [487. 88], indutum sago cilicino [483] et birro laneo [481] et introduc eum ad me [489] quia dignus est [489]. Exurgens ille hostium ecclesie aperuit [500] inuenit hominem et apprehensum introduxit [501] ¹⁾, ut ei fuerat inperatum. Cumque limina basilice tetigisset [502], omnes eiusdem ecclesie [503] et per circuitum [504] campane concrepauerunt [505] nutu dei sine ministerio hominum [507] et exilientes ex omni parte clerici [508] admirantes quid hoc esset, concurrerunt ad ecclesias [509. 10]. His autem, qui in principali conuenerunt ecclesia, mansionarius [515] ²⁾ quomodo ad se de illo uox diuina sonuerit [520] et quia propter eius monstrandam sanctitatem euenisset miraculum [517] quod factum fuerat ³⁾. Qui uniuersi [522] eleuantes uocem ⁴⁾ glorificauerunt deum [523] in ymnis et confessionibus pro ⁵⁾ stupore miraculi noctem illam infomnem ducentes [525] decreueruntque ⁶⁾ in summa reuerentia de reliquo habere uirum dei. Qui cum tantis se laudibus indicaret indignum [529] timens quoque [530] ne omnem diu habitum pro deo laborem inani fauore perderet [531], nocte inde profugit [533] et Pisam reuertens nauim conscendit [535] et in Affricam ⁷⁾ ire disponens [535] secreto dei iudicio [536] ut amplius probaretur [540] in portu romano [541] post multos dies ⁸⁾ eiectus est [542]. Qui cum notam sibi patriam cerneret [543], ingemiscens [544] et ex alta corde suspiria trahens ⁹⁾ heu me, inquit: en habeo rursus implicari seculo [547], nisi forte mutata facies et habitus [553. 54] illos ¹⁰⁾ etiam latere me faciant [551] qui secundum carnem me ¹¹⁾ genuerunt [552]. Et qui ad hoc sub celo tam idonei, ut egentem pascant, infirmum sustentent quam illi, qui ex iure carnis pro omnibus mihi debitores existunt [555 - 557] ¹²⁾. Hec dum secum loquitur [558] conspicit patrem [564] stippatum clientibus [565] redire ab ecclesia ad palatium [566] et ultro se ei ingerens [567] miserere, inquit, domine Eufemiane [568. 69] pauperis nudi et egentis atque infirmi [570] et suscipe me sub mensa tua, ut comedam micas de sub pedibus tuis [572] ¹³⁾ et pascere de cetero [571] propter deum [572. 576] et amorem unici tui [577] quem habes in exilio [578]. Conmotus ille ad hec [580] ¹⁴⁾ uocauit unum de seruis suis [585] et lacrimis profusus ¹⁵⁾ facie ¹⁶⁾ ob recordationem filii [581] commendauit eum [586 - 587] adiecto sub iureiurando, quia liberum et diuitem te faciam [589] si sollicitam curam pauperis ¹⁷⁾ egeris. Acceptum itaque seruus duxit ad hospitium [590] et lectulum ei fecit [591] sub ascensorio palatii [592. 93] et pauit

¹⁾ C. Sch. intus duxit. — ²⁾ C. Sch. narravit mansionarius de homine dei quomodo ad se de illo. — ³⁾ C. Sch. erat. — ⁴⁾ C. Sch. uocel. — ⁵⁾ C. Sch. pro — ⁶⁾ C. Sch. decreuerunt — ⁷⁾ C. Sch. tharsum — ⁸⁾ C. Sch. fehlt p. m. d. — ⁹⁾ C. Sch. trahens suspiria — ¹⁰⁾ C. R. illis, Sch. illos — ¹¹⁾ C. Sch. fehlt me — ¹²⁾ C. Sch. michi sunt debitores — ¹³⁾ C. R. fehlt et suscipe ... tuis, das deutsche Gedicht hat diesen Zug mit C. Sch. — ¹⁴⁾ C. Sch. adhec ille — ¹⁵⁾ C. Sch. perfusus — ¹⁶⁾ C. Sch. faciem — ¹⁷⁾ C. Sch. pauperis curam —

eum cottidie de coquina domini sui [595. 96] ¹⁾. Porro sponsa eius permansit in domo cum focero et socra sua. „testes, inquirens ²⁾), erunt isti pro me, quod post amissionem sponsi mei nunquam letatum est cor meum nec letari poterit, quousque certum de illo aliquid experiar ³⁾).

Æquidem pater [616] et mater [618] una cum sponsa [620] ueniebant frequenter et assidebant et colloquebantur cum ipso, quem adeo sibi attinere nesciebant. Sepe in eius presencia soluebantur. precipue autem sponsa uisitabat eum frequenter et curam eius faciebat, quia mencionem fecerat ut antedictum est sponsi sui [622], pro cuius amore suscipi se et pasci seruarique rogauerat. Precipue autem hoc precordialem mouere solebat affectum et frequens erat collocucionis occasio, quod ipse non negabat uidisse se Alexium [624], peregre simul fuisse pariter cum eo [626] et ⁴⁾ ambulasse et vnam elemosinam accepisse [625]. Nam ipse se non Alexium, sed deo datum ⁵⁾ proprio uocatum nomine afferebat [631]. Aiebat ergo sponsa „Cuius habitus erat ille [635], cum quo de Pisa ad Luccam ⁶⁾ ambulasti?“ „Erat, inquit, capite crispus ut ego [636. 37] uina uoce, capillo lunco, statura mihi non dissimilis [636], birro opertus et cilicio ad carnem. Baculum et peram suam dedit mihi [641. 42] et ecce hic [642]. „Quomodo, inquit, laborabat? Num infollencia aliquomodo mutatum ⁷⁾ uidebas [635]? „Labore et egritudine [639] mutatus erat, a se ipso facie et ⁸⁾ colore et toto corpore [638]. „Quid? quo se nomine appellabat [643]? „Alexius, inquit [644]. Et nostri, ait, unquam solebat facere mencionem [645]? Frequenter, inquit [646]. Nam ⁹⁾ et mihi adeo se familiarem prestabat [651] ut nichil de ipso ¹⁰⁾ qualiter te annuente ¹¹⁾ fugerit ¹²⁾ mihi non ¹³⁾ negare soleret [649]. Et patrie ac matris gemitum [658] et mea ¹⁴⁾ suspiria num cogitabat? Omnia, inquit [659] et hec ipsa suo cordi exilio ¹⁵⁾ grauiora firmabat [657]. Attamen se omnia propter deum ad perfectam sui probacionem. et retribucionis diuine cumulum [662] patienter sustinere et usque in finem latere uelle aiebat [667. 68] ¹⁶⁾.

His et huius modi confabulacionibus omne tempus uoluebatur [671]. domina fere nunquam recedebat a paupere [673]. Solus ¹⁷⁾ ille fuit omnium, qui de sponso suo aut certe persona quoque Alexii quicquam uidisse ¹⁸⁾ se uel audisse testaretur. ex quo prima ¹⁹⁾ ut superius dictum est nocte ab illa recesserat [673]. Quid plura? Omni die nichil aliud facere domina nisi assidere [679], colloqui cum sponso, quem nesciebat, flere et plangere [676]. nec tamen ipse moueri [680] fixus in

¹⁾ Hier fügt der deutsche Dichter 597 - 609 aus B. ein.

²⁾ C. Sch. inquit — ³⁾ In C. R. tritt hier eine andere spätere und schwärzere Hand ein. — ⁴⁾ C. Sch. fehlt et — ⁵⁾ C. Sch. f. ad eo datum, C. R. adō datum — ⁶⁾ C. Sch. de pisa luccam — ⁷⁾ C. Sch. inmutatum — ⁸⁾ C. Sch. fehlt et — ⁹⁾ C. Sch. Nam in — ¹⁰⁾ C. Sch. de se ipso — ¹¹⁾ C. Sch. annuente — ¹²⁾ C. Sch. fugerat — ¹³⁾ C. Sch. fehlt non — ¹⁴⁾ C. Sch. et mea ait — ¹⁵⁾ C. R. fehlt exilio — ¹⁶⁾ C. Sch. dicebat — ¹⁷⁾ C. Sch. Solus enim ille — ¹⁸⁾ C. Sch. fehlt uidisse — ¹⁹⁾ C. Sch. primo —

deo et fundatus in illo, qui petra erat immobilis uiriliter cum seculo decertabat [681. 82]. Fortis examinatio. Supenda iuctoria. Facilius interfectori caput prebuiisset. leuius fuisset nuda pendentis latera unguibus et lampade torqueri a carnifice. Regales epulas [685], imperialia patris ¹⁾ intuebatur, quo ei cottidie ²⁾ ad mensam fiebant seruitia [687] et heres unicus in domo propria ³⁾ absque ulla necessitate flebat et egebat et agnosci a suis, quos ipse ⁴⁾ cunctos pernoscebat, pro deo non curabat [688]. Sola tamen ei relinquebatur consolatio [689] fides sponse [691] et sedulitas circa se [692]. Quod ⁵⁾ si defuisset? ferro licet corde crepuisset. Enolutis interea X et VII annis [696] cum laborem pii et fidelis athlete iam deus remunerare disponderet [693] contigit [725] prima regni capita Archadium et Honorium [743. 744] imperatores Rome esse diebus illis, cum infinita aliarum ⁶⁾ turba regionum [728], cum principibus [727] et episcopis [729] ac ⁷⁾ diuersi generis hominibus, qui ad confutandam heresim [736] eunumianam ⁸⁾ ab imperatoribus [724] ad sedem apostolicam tempore illo fuere conuocati [738]. Regebat sane romanam ecclesiam diebus illis Innocencius huius nominis primus [739. 41] uir summe sanctitatis [742] et religionis et per multas iam probatus fidei confessiones, deo et ecclesie dignus antistes.

Per idem tempus egrotauit Alexius [755. 723] et deputatum sibi uocans ministrum [696] pergamentum pectit et atramentarium [699] et per ordinem totam sue cause seriem ⁹⁾ descripsit in membrana [702-704] ad ultimum hoc adiungens, ut pater et ¹⁰⁾ mater [711] debitam sibi ¹¹⁾ hereditatem, qua pro deo ipse caruisset, deo offerrent ex integro [714] ad salutem animarum suarum et sui nominis perpetue ¹²⁾ inde futuram memoriam. Quod ipsi quam deuoto fuerint [715], monasterium Rome indicat [716] ab ipsis constructum, ubi et ipse beatus Alexius [717] cum sponsa [718. 19] et venerabilis heros pater eius una cum matre simul conditi [718] diem expectant uenture resurrectionis et futuram ipsius quoque fragilis corpusculi beatam immortalitatem. Et tenens manu cartulam [721] amisit spiritam [755. 759] ¹³⁾ die ¹⁴⁾ ipsa [756] qua ad colloquium in ecclesia beati Johannis lateranensis palatii imperatores [757] una cum papa [756] et ceteris regni uel ecclesie principibus in conuentu et consilio sedentes una conuenerunt, presente in eodem loco et primum inter ¹⁵⁾ imperatores tenente locum uenerabili Eufemiano [750. 51]. Cumque sacrosancta ut predictum est anima beati Alexii recepta esset ¹⁶⁾ in pace [759. 762] presente solo ¹⁷⁾ et intente sibi deputato famulo, eadem in qua hora ipsoque ¹⁸⁾ momento [765] omnes per totam Romanam et Lateranensem ecclesiam [768. 69]

¹⁾ C. Sch. patris, fehlt R. — ²⁾ C. Sch. cottidie, das R. fehlt — ³⁾ C. R. proprio, wie oben insolentia labore (daß hies, die arbeit) — ⁴⁾ C. Sch. bene ipse — ⁵⁾ C. Sch. Quod credo si — ⁶⁾ C. Sch. aliarum quoque regionum turba — ⁷⁾ C. R. fehlt ac — ⁸⁾ C. Sch. Eunumianum — ⁹⁾ Aus B. wird hier V. 706-710 eingeflochten — ¹⁰⁾ C. Sch. ac — ¹¹⁾ C. Sch. sibi debitam — ¹²⁾ C. Sch. perpetem — ¹³⁾ C. Sch. animam — ¹⁴⁾ C. R. de ipsa — ¹⁵⁾ C. Sch. iuxta — ¹⁶⁾ C. R. est — ¹⁷⁾ C. Sch. solum illo — ¹⁸⁾ C. R. ipso m. —

per circuitum undique [766. 69] sonuerunt campane [766. 67] deo sine ministerio hominum providente honorem exequiarum fideli suo [775]. Nam quem solus ipse inter homines, solus inquam multo iam ex tempore nouerat, ei quoque preter humanum officium a solo deo primordia laudis et honorum inchoari debebat ¹⁾).

Mirante universo concilio [770] et indubitati miraculi nouitatem accipientibus uox de sacrario [778] ²⁾ „ciues, inquit, romani [780] uidete ne debitam illi subtrahatis reuerenciam [787], qui reuera meruit. nam in medio uestrum est ³⁾), quem uos nescitis. Cadentibus omnibus in faciem ⁴⁾ et orantibus cum fletu et tremore, ut cercius aliquit ipsis dominus reuelare dignaretur „in domo, inquit, Eufemiani [793] querite hominem dei. Et conuersis omnibus ad Eufemianum [795] ille sub iureiurando nullum se talem in domo sua nosse respondit [797]. ut autem, ait ⁵⁾), plene sciam, quid ⁶⁾ nobis respondeam, ipse ibo prius et uidebo [799. 800]. Abiit ergo ad palacium suum uenerabilis heros [800]. defunctus ⁷⁾ ei nunciatur ille pauper a seruo [801], mortem eius subsecutum miraculum illud quod prediximus. absque mora immo in puncto [818] serui testimonio Eufemianus accedit [821] ⁸⁾), uidet in manu defuncti cartulam, admiratur faciem angelicam [827] et quasi diuinum aliquid uidet ⁹⁾). accedere propius non audebat. Quid multa? Certus de illo factam nocem reuertitur [839], de inuento homine dei gratulantur uniuersi. Papa cum imperatoribus [852-54] et omni frequentia ueniunt ad palacium Eufemiani, matrem familias cum spona [856] ad funus stupefactas [857] inuenerunt ¹⁰⁾).

Equidem accessit Eufemianus tollere de manu defuncti cartulam [861] et non potuit [862]. imperatorum uterque accessit [863] et non ¹¹⁾ preualuit [874]. ipse papa [875] post omnes quasi dignior apostolatu [877] ¹²⁾: ipsi quoque negatum est [879]. Et spona intra se ipsam deliberans [882] „forte, inquit, de dulcissimo sponso meo [884] aliquid mihi post mortem suam innotescendum seruauit [885], quod mihi soli debetur [887]. accedam et uidebo, si digna sim accipere [886]. Cunque accederet [888], aperta manu [890] cartam ei porrigebat [891] cadauer exanime. Quam iudicio omnium publice legendam sanxerunt. acceptamque unus de sacerdotibus legit [894] coram omni multitudine. Quis hic uel cogitare ¹³⁾ possit habitudinem patris [897] et matris [947] et precipue deo digne sponse sue? [1012] ¹⁴⁾). Flebat omnis multitudo non solum commiseratione defuncti, set et fletu et ¹⁵⁾ eiulatu permota parentum et amicorum. Eiulabat mater quasi exanimata ¹⁶⁾ pre fletu [950].

¹⁾ C. Sch. decebat — ²⁾ C. Sch. sanctuario — ³⁾ C. R. fehlt est — ⁴⁾ C. Sch. facies — ⁵⁾ C. R. fehlt ait — ⁶⁾ C. Sch. qui — ⁷⁾ C. Sch. et d. — ⁸⁾ C. R. u. Sch. accepit — ⁹⁾ C. Sch. uideret — ¹⁰⁾ V. 802-850 durchflieht der deutsche Dichter mit Färbungen aus B.; eben so 867-869. 873, nebst den ganzen darauf folgenden Klagen des Vaters (899-925), der Mutter (951-995) und der Braut (1017-1040) — ¹¹⁾ C. Sch. nec — ¹²⁾ C. R. u. Sch. aplātu — ¹³⁾ C. Sch. Q. h. non solum dicere s., uel cog. — ¹⁴⁾ C. Sch. deo d. uirginis sp. sue — ¹⁵⁾ C. Sch. atque — ¹⁶⁾ C. Sch. exanimata —

pater elinguis pre gemitu et planctu [897 - 946] canos euellabat capitis et barbe [905. 906] sponsa pectus et genas indigne ¹⁾ lacerabat [1016 - 1020]. reliqui omnes simul una uoce plangentes [1022] benedicebant deum super inenarrabili dono eius.

Pater itaque post longam in terra ²⁾ uolutacionem. ita dicebat cum lacrimis „Heu me, fili [913] heu me, unice. quam sero recognitus. quam cito raptus ³⁾. Heu me, lumen oculorum meorum [963], qualem te uideo [924]. uix inpetratus a deo, quam parum miseri patris uitam ⁴⁾ oblectasti. Mater quoque dicebat „Heu me, fili. heu lumen meum [963. 974]. heu dulcedo et gaudium uite mee [965], qualem te uideo. quam difficulter inpetratus ⁵⁾, quam facile latuisti. Sponsa quoque fleuit [1012] ⁶⁾ et capillos capitis indecenter ¹⁾ euellens [1018 - 1020] unguibus ora fedabat. Imperatores sane cum populo cogitauerunt portare sacrosanctum corpus [1045] in ecclesiam beati Bonifacii martiris. sed uiolencia multitudinis ita irruebat [1047. 48], ut mouere se de loco fere nullus posset [1049. 50] ⁷⁾. Aurum et argentum per plateas sparsum preco clamabat [1063 - 69]. populus nichil ⁸⁾ adtendebat [1070. 71]. precipue multitudo pauperum inportuna se ingerebat ⁹⁾.

Tandem labore maximo post triduum [1087?] in sarcofago marmoreo [1092] conditum aromatibus in ecclesia beati Bonifacii martiris sepelierunt ¹⁰⁾, ubi pater et mater ac sponsa beati uiri continue bona sua omnia tradiderunt [1102] et ecclesia amplificata monasterium instituerunt [1105] et edificia ac mansiones per girum ¹¹⁾ monachis condiderunt, qui in breui plusquam septuaginta [1109] propitio deo illuc conuenerunt ad laudem et gloriam dei et beati uiri. feliciter. amen. Tot autem et tanta ibi fiebant mirabilia [1113] ad tumbam ¹²⁾ beati uiri, ut demones illic de obsessis corporibus absque mora exirent [1114 - 1116], ceci illuminarentur [1123] leprosi mundarentur [1121] claudi gressum [1119 - 22] quisque infirmus [1124] sanitatem reciperet prestante domino nostro Ihesu Christo, qui uiuit et regnat in ¹³⁾ secula seculorum AMEN.

Post duos annos [1125] pater beati Alexii senior Eufemianus plenus dierum obiit [1126] et sepultus a latere sarcofagi [1128], matrem beati uiri post breue tempus [1129] ¹⁴⁾ comitem sortitus est in perenni beatitudine sepultam ex alia ¹⁵⁾ parte [1131]. vltima post omnes sponsa defuncta [1133] rogauit ante obitum [1134] ut poneretur una cum sponso [1135]. quod et factum est. Aperto itaque sarcofago [1137] niue candi-

¹⁾ „Indigne und indecenter — ²⁾ C. Sch. terram — ³⁾ C. Sch. quam cito raptus. quam sero recognitus — ⁴⁾ C. Sch. quam parum uitam miseri p. o. — ⁵⁾ C. Sch. imperatus — ⁶⁾ C. Sch. fletus — ⁷⁾ V. 1052 - 1062 wurden aus B. herübergenommen; eben so 1072 - 1099 verwebt; ferner 1101. 2. — ⁸⁾ C. Sch. nichil minus — ⁹⁾ Es wurde vorher schon bemerkt, dass die deutschen Klagen des Vaters, der Mutter und der Braut [899 - 1040] aus B. ergänzt worden sind. — ¹⁰⁾ C. Sch. in eccl. sep. b. B. ubi — ¹¹⁾ Sonst per circuitum — ¹²⁾ C. Sch. tumbum [tombeau] — ¹³⁾ C. Sch. per omnia s. s. — ¹⁴⁾ C. R. tpc — ¹⁵⁾ d. i. ultra (anderhalb 1131) —

diora inuenta sunt ¹⁾ offa beati viri [1138]. Que continuo mirabile dicta [1136] in latus se contulerent sarcofagi [1139] ut effet locus locando beato corpori [1140]. Brachium quoque transposuit [1141] ut quasi dilecta sponsa lenam sub capite dextram se amplexantem haberet. Quod multitudo virorum ac mulierum intuens [1143] laudauit et glorificauit deum [1144] per omnia benedictum ²⁾, qui facit mirabilia [1145] solus [1146] Amen.

Obiit XV. kl'. Aug'. Circa annos domini. cc^oc. xx^oviiij^o ³⁾.

¹⁾ C. Sch. inuenerunt — ²⁾ C. Sch. benedictus ille qui — ³⁾ C. Sch. EXPLICIT VITA scī ALEXII CONFESSORIS.

gelicum contrectabat osculansque clamabat „Plorate mecum omnes qui adestis [1004. 5] quia decem et septem annos [1008] eum in domo mea habui [1009] et non cognovi [1007], quod unicus filius meus esset, sed servi ejus injuriabant, alapis percutiebant eum [993] et sputa in faciem ejus jactabant [995]. Heu me, quis dabit oculis meis fontem lacrimarum, ut plangam die ac nocte dolorem animae meae.“

Sponsa quoque ejus induta veste tristi [2017] Adriatica ¹⁾ cucurrit plorens et dicens „Heu me, quia hodie desolata sum et apparui vidua [1025]. Jam non habeo, in quem aspiciam, nec in quem oculos levem [1027]. Nunc ruptum est speculum meum [1035] et periit spes mea [1037]. a modo coepit dolor [1039], qui finem non habet“ [1040].

Populus autem videns haec lacrymabiliter flebat. Tunc pontifex cum imperatoribus posuerunt corpus in ornato feretro [1052] et duxerunt in mediam civitatem [1055] et nuntiatum populo est, inventum esse hominem dei, quem civitas tota quaerebat et omnes currebant obviam corpori sancto. Si quis autem infirmus illud sacratissimum corpus [1060] tangebatur [1059], protinus curabatur [1057]. coeci visum recipiebant [1058], daemonia ejiciebantur [1061. 62] et omnes infirmi quacumque infirmitate detenti tacto corpore sancto curabantur [1063].

Imperatores autem tanta mirabilia videntes coeperunt per se cum pontifice lectum portare, quatenus et ipsi sanctificarentur ab eodem corpore sancto [1080. 81]. Et iusserunt copiam auri argentique in plateis spargere [1063 - 66] ut turbae occuparentur amore pecuniae [1067] et finirent eum perducere ad ecclesiam [1068. 69]. sed plebs amore pecuniae seposita [1070. 71] magis ac magis ad tactum sanctissimi corporis irruerant [1072. 73] et sic cum magno labore ad templum sancti Bonifacii [1079] martyris perduxerunt et illic per septem dies [1085] in dei laudibus [1087] persistentes operati sunt monumentum [1089. 92] de auro et gemmis pretiosis [1091], in quo sacratissimum illud corpus [1094] cum magna veneratione collocaverunt die XIV. mensis Julii ²⁾.

De ipso quoque monumento ita suavissimus odor fragravat [1096. 97], ac si esset omnibus aromatibus plenum [1099]. Tunc populi jocundantes maximas domino gratias agebant [1101. 2], qui tale populo suo conferre dignatus est subsidium, per quod omnis quicumque sincera mentis intentione deprecatur fuerit, petitionis effectum sine dubio consequatur. Per dominum nostrum.

¹⁾ Tristi (oder wie C. gibt lugubri veste induta) fehlt im Text, wird aber durch das deutsche klegelich gewant wahrscheinlich. A. SS. Jul. IV, 254 wird attrita aus Adriatica vermuthet, das die Herausgeber nicht verstanden und hier allein durchbricht.

²⁾ Weiter oben stirbt Alexius illucescente die parasceve; nach acht Tagen also wird er beerdigt: dar inne stont er siben tac [1085], per septem dies. Statt XIV lesen Andere XVII (A. SS. Jul. IV, 254. p.).

i. e. caput baltei quo cingebatur, involuta in brandeo et purpureo sudario dixitque ei „suscipe haec et conserva usque dum domino placuerit. et dominus sit inter nos.“

Post haec accepit de substantia sua et discessit ad mare. accedensque ad mare ascendensque navem ¹⁾ deo prosperante pervenit Laodiceam et inde iter arripiens abiit Edeffam Syriae civitatem, ubi sine humano opere imago domini nostri Jesu Christi in sindone habebatur. quo perveniens omnia quae secum tulerat pauperibus erogavit et induens se vestimenta vilissima coepit sedere cum ceteris pauperibus ad atrium sanctae dei genitricis Mariae. Sancta quoque dei mysteria singulis diebus dominicis accipiebat et de eleemosynis quae ei dabantur, quantum sibi sufficeret reservabat, cetera vero pauperibus erogabat.

Post ejus discessionem facta est Romae inquisitio magna et non invenientibus eum misit pater ipsius pueros suos ²⁾ ut per universas mundi partes inquirerent eum. Quorum aliqui dum venissent Edeffam, viderunt eum inter ceteros pauperes sedentem et dantes ei eleemosynam discesserunt, quia non cognoverunt eum. Ipse autem homo dei cognoscens eos glorificabat deum dicens „Gratias tibi ago domine, qui me vocasti et fecisti, ut propter nomen tuum acciperem eleemosynam de servis meis. quaeso ut perficere digneris in me opus quod coepisti.“ Reverfi autem pueri nunciaverunt non invenisse eum.

Mater quoque ejus [417] a die, qua discessit suus filius, sternens faccum [418] in pavimento [419] cubiculi sui sedensque super illud [422] ejulans et lamentans dicebat „Vivit dominus, quia ita manebo [420], donec cognoscam quid actum sit de filio meo“ [421]. Sponsa vero ejus dixit ad socrum suam [423] „non egrediar de domo tua [429], sed similabo me turturi [424], quae omnino alteri non copulatur, dum ejus socius captus fuerit. sic et ego faciam, quosque sciam quid factum sit de dulcissimo conjugate meo“ [430].

Ille namque homo dei in eodem quo dictum est atrio permanfit in sancta conversatione et vitae austeritate per decem et septem annos incognitus. imago, quae in honore sanctae dei genitricis Mariae ibidem erat, paramonario ecclesiae dixit „fac introire hominem dei, quia dignus est regno coelorum et spiritus dei requiescit super eum. nam et oratio ejus sicut incensum in conspectu dei ascendit.“ exiensque paramonarius quaesivit eum et non cognovit. et reversus intro coepit precari omnipotentis dei clementiam ut ostenderet eum illi. Iterum ipsa imago ait „ille, qui sedet foris in ostio, ipse est.“

Tunc paramonarius festinus egressus cognovit eum et procidens ad pedes ejus rogavit eum, ut in ecclesiam intraret. quod factum dum cunctis innotesceret et iisdem homo dei ab hominibus venerari coepisset,

¹⁾ Hdschr. capolim.

²⁾ duos? Doch gleich darauf Quorum aliqui. In A. SS. S. 254 wird gesagt Melius hic quam alibi „Misit pater ejus tria milia de pueris suis.“ Die syrisch-arabische Lebensbeschreibung sagt wirklich Pater extemplo selectam servorum convocat (trecentos fuisse ferunt).

humanam fugiens gloriam occulte exiit de civitate Edeffa et venit Laodiciam ibique navem ascendens volebat in Tharsum Ciliciae ire; ut in templo S. Pauli quod ibidem est maneret incognitus. Deo itaque dispensante rapta est navis vento et ducta est ad Romanum portum. Ut autem ipse homo dei se illuc venire perspexit, dixit in corde suo „Vivit dominus, quia alicui onerosus non ero neque alibi ibo, nisi in domum patris mei, quia cognitus illic non ero.“ et exiens venit et obviavit patri suo redeunti a palatio, circumdato obsequentium multitudine et coepit clamare dicens „Serve dei, respice in me et fac mecum misericordiam, quia pauper sum et peregrinus, et jube me suscipi in domo tua, ut deus benedicat annos tuos et ei, quem habes in peregre, misereatur.“

Pater vero ejus haec audiens memoratus est de filio suo et compunctus jussit eum venire ad se et ait pueris suis „Quis ex vobis curam geret istius hominis? Vivit dominus, quia liberum eum faciam et de domo mea accipiet hereditatem.“ Et deputato ei ministro jussit eum recipi et facere ei grabatum in atrio domus suae, orationibus continuis jejuniisque et vigiliis indefessus. Pueri quoque coeperunt deridere eum [605] et aquam, qua discos lavabant, super caput ejus fundebant [598. 599] et multas injurias inferebant [606], quae omnia homo dei propter amorem domini libenter sustinuit [609], sciebat enim quod antiquus humani generis inimicus has ei parabat insidias sicque fecit in domo patris sui incognitus alios decem et septem annos.

Cum autem completum sibi tempus vitae suae cognovisset, postulavit a deputato sibi ministro tomum chartae et calamarem et scripsit per ordinem omnem vitam suam [703], qualiter respuerit nuptias [705] et qualiter conversatus fuerit in peregrinatione [706. 7] qualiterque contra voluntatem [710] suam redierit Romam [709] et in domo patris sui opprobria multa sustinuerit.

Quo peracto volens deus manifestare certamen atque victoriam ejus, dominica die post missarum solemnia completa vox coelitus insonuit in sanctuario dicent „Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis et ego vos reficiam.“ Qua voce audita nimio timore territi ceciderunt omnes in facies suas clamantes kyrie eleison. Iterum secundo vox facta est dicens „Quaerite hominem dei, ut orat pro Roma [789] illucescente enim die parasceve deo spiritum reddidit.“

Et tunc egressi quaesierunt eum et non invenientes congregati sunt die parasceve omnes ad ecclesiam implorantes dei clementiam, ut ostenderet eis ubi esset homo dei. Tunc facta est vox ad eos dicens „In domo Euphemiani quaeritae.“ Conversi ad Euphemianum dixerunt „In domo tua talem gratiam habebas et non ostendisti nobis?“ Ille quoque dicebat „Vivit dominus [796] nescio“ [797]. Et statim vocavit priorem domus suae et dixit ei „Scis in domo mea aliquem talem gratiam habentem?“ Ille autem se nescire respondit. Tunc Imperatores Arcadius et Honorius, qui eodem tempore regebant Romanum imperium [744] una cum pontifice Innocentio [739] coeperunt ire in domum Euphemiani et diligenter exquirere de homine dei. Euphe-

mianus autem praerivit cum pueris suis, ut sedes ornaret et cum lampadibus incenso quoque et thuribulis obviam Imperatoribus et Pontifici exiret. Et cum illuc pervenissent, factum est silentium magnum. Minister autem hominis dei [802] accessit ad dominum suum dixitque ei „Vide domine [804], ne forte sit ille quem assignasti mihi [805]. magna enim et laudabilia vidi cum operantem [807]. per omnem enim dominicam sancta dei munera accipiebat [810. 11] jejuniisque semetipsum cruciabat et injurias multas atque molestias a servis tuis illatas [814. 815] libenter suscipiebat atque sustinebat [816]. Euphemianus autem haec audiens [817] festinus cucurrit ad eum [818] et invenit eum jam defunctum [821. 22] et accedens discooperuit faciem ejus [824] et vidit vultum ipsius velut lampadem lucentem [825] vel sicut vultum angeli dei [827]. habebatque in manu brevem scripturam [831] et voluit eam ab eo accipere [832. 33] et non valuit [834]. Quo stupefactus atque timore percussus [835] cito reversus [839] ad imperatores dixit [840] „Quem quaerebamus, invenimus“ et narravit eis [844] quae ei recitata fuerunt de eo a ministro [845] et qualiter defunctum eum invenisset [849] totumque in manu habentem [850] et eum nequivisset ab eo accipere.

Tunc imperatores et Pontifex cum Euphemiano perrexerunt ad locum ubi jacebat, steteruntque ante grabatum et dixerunt „Quamvis peccatores simus [867], gubernacula tamen regni gerimus [868. 69]. iste autem pontifex pater universalis est. da nobis chartam [873], ut sciamus quae in ea scripta sunt. Et accedens pontifex accepit chartam de manu ejus et dedit chartulario sanctae romanae ecclesiae nomine Ethio ut legeret eam. et facto silentio magno lecta est coram omnibus. Euphemianus autem pater ejus, ut audivit verba chartae, factus examinis cecidit in terram [899] et surgens scidit vestimenta sua [904] coepitque canos capitis sui evellere [905], barbam trahere [906] atque semetipsum discerpere [907] et cernens super ipsum corpus [908] clamabat [910] „Heu me, domine meus. quare mihi sic fecisti et quare ita contristasti animam meam et per tot annos suspiria et gemitus incussisti mihi? Ego enim sperabam aliquando audire vocem tuam et de te agnitum habere [922] ubicunque esses et nunc video te custodem senectutis meae in grabato jucentem [924] et mihi non loquentem [925]. Heu me. qualem consolationem in corde meo ponam?“

Mater vero ejus haec audiens quasi leaena rumpens rete ita scissis vestibus [951] exiens, coma dissoluta [952] ad coelum oculos levabat et cum praeter nimiam multitudinem ad sanctum corpus adire non posset, clamabat „Date mihi viri dei aditum, ut videam consolationem animae meae [955], ut videam filium meum, qui suxit ubera mea [956]. Et cum pervenisset ad corpus, incumbens super illud clamabat [962] „Heu me, fili lumen oculorum meorum [963], quare sic nobis fecisti [981]. Videbas patrem tuum et me [986] miserabiliter lacrymantes [987] et non ostendebas te ipsum nobis. servi tui te injuriabant [989 - 991] et sustinebas [992 - 993]. Et iterum atque iterum prosternebat se super corpus et nunc brachia super illud expandebat [1001], nunc manibus vultum an-

gelicum contrectabat osculansque clamabat „Plorate mecum omnes qui adestis [1004. 5] quia decem et septem annos [1008] eum in domo mea habui [1009] et non cognovi [1007], quod unicus filius meus esset, sed servi ejus injuriabant, alapis percutiebant eum [993] et sputa in faciem ejus jactabant [995]. Heu me, quis dabit oculis meis fontem lacrimarum, ut plangam die ac nocte dolorem animae meae.“

Sponsa quoque ejus induta veste tristi [2017] Adriatica ¹⁾ cucurrit plorans et dicens „Heu me, quia hodie desolata sum et apparui vidua [1025]. Jam non habeo, in quem aspiciam, nec in quem oculos levem [1027]. Nunc ruptum est speculum meum [1035] et periit spes mea [1037]. a modo coepit dolor [1039], qui finem non habet“ [1040].

Populus autem videns haec lacrymabiliter flebat. Tunc pontifex cum imperatoribus posuerunt corpus in ornato feretro [1052] et duxerunt in mediam civitatem [1055] et nuntiatum populo est, inventum esse hominem dei, quem civitas tota quaerebat et omnes currebant obviam corpori sancto. Si quis autem infirmus illud sacratissimum corpus [1060] tangebatur [1059], protinus curabatur [1057]. coeci visum recipiebant [1058], daemonia ejiciebantur [1061. 62] et omnes infirmi quacumque infirmitate detenti tacto corpore sancto curabantur [1062].

Imperatores autem tanta mirabilia videntes coeperunt per se cum pontifice lectum portare, quatenus et ipsi sanctificarentur ab eodem corpore sancto [1080. 81]. Et iusserunt copiam auri argentique in plateis spargere [1063 - 66] ut turbae occuparentur amore pecuniae [1067] et finirent eum perducere ad ecclesiam [1068. 69]. sed plebs amore pecuniae seposito [1070. 71] magis ac magis ad tactum sanctissimi corporis irruebant [1072. 73] et sic cum magno labore ad templum sancti Bonifacii [1079] martyris perduxerunt et illic per septem dies [1085] in dei laudibus [1087] persistentes operati sunt monumentum [1089. 92] de auro et gemmis pretiosis [1091], in quo sacratissimum illud corpus [1094] cum magna veneratione collocaverunt die XIV. mensis Julii ²⁾.

De ipso quoque monumento ita suavissimus odor fragravat [1096. 97], acsi esset omnibus aromatibus plenum [1099]. Tunc populi jocundantes maximas domino gratias agebant [1101. 2], qui tale populo suo conferre dignatus est subsidium, per quod omnis quicumque sincera mentis intentione deprecatur fuerit, petitionis effectum sine dubio consequatur. Per dominum nostrum.

¹⁾ Tristi (oder wie C. gibt lugubri veste induta) fehlt im Text, wird aber durch das deutsche klegelich gewant wahrscheinlich. A. SS. Jul. IV, 254 wird attrita aus Adriatica vermuthet, das die Herausgeber nicht verstanden und hier allein durchbricht.

²⁾ Weiter oben stirbt Alexius illucescente die parasceve; nach acht Tagen also wird er beerdigt: dar inne stont er siben tac [1085], per septem dies. Statt XIV lesen Andere XVII (A. SS. Jul. IV, 254. p.).

C. Vita S. Alexii.

(*e Surii De probatis sanctorum historiis. Colon. 1579.*)

Fuit vir pius Romae nomine Euphemianus, divi Archadio et Honorio imperatoribus, senator magnus. cui tria erant servorum milia, qui zonis aureis et vestimentis sericis induebantur.

Nullos autem susceperat filios, quoniam uxorem habebat sterilem.

Optimus hic erat vir: ternas domi suae mensas instruebat pro viduis et pupillis et peregrinis et pauperibus et aegrotantibus. Ipse vero hora nona cum monachis peregrinis panem edebat. et si quando minus in pauperes benignus et misericors exstitisset, prostratus in faciem suam dicebat „non sum dignus qui ambulem in terra dei mei.“

Huic erat uxor Aglaïs nomine, mulier fidelis ac timens deum et erga pauperes benigna ac liberalis. quae cum esset sine liberis, deum orabat ut sibi filium largiretur, in quo vir ejus conquiesceret et animum oblectaret. Et recordatus est ejus deus largitusque est ipsi filium, ut senectutis solatium haberet. Et baptizaverunt eum imposueruntque illi nomen Alexio. quem cum sex esset annorum, grammaticae rudimentis imbuendum et historiae ecclesiasticae cognitione atque arte oratoria erudiendum curarunt. itaque doctissimus evasit.

Verum cum adolevisset, matrimonio, inquit Euphemianus ad conjugem suam, jungamus carissimum filium nostrum. at illa procidit ad pedes ejus „confirmet deus, inquit, deus id, quod dixisti. nuptias celebra dalcissimi filii nostri, ut videam ex eo prolem et laetetur animus meus. et adhuc egenis et pauperibus auxiliabar.“

Puellam igitur ei regii sanguinis desponderunt et coronaverunt eos in templo S. Bonifacii, adhibitis venerandis sacerdotibus. totumque diem hilariter usque ad vesperam transegerunt.

Tunc Euphemianus „Ingredere, inquit, fili ad sponsam et cognosce conjugem tuam. Qui in thalamum ingressus eum in sella sedentem invenit annulumque suum et caput baltei in velo purpureo involuta ei tradidit „accipe inquit, haec atque serva. et deus erit inter te et me, donec illi placebit.

Et in cubiculum suum ingrediens ex propriis divitiis sumpsit et ad portam descendens navem invenit in eamque conscendit ac Laodiceam pervenit. cumque e navi egressus esset, agasones reperit, quibus se iti-

neris comitem adjunxit, donec Edeffam Mesopotamiae urbem, ubi domini Jesu imago servatur non manu facta, quam ipse dedit Abagaro in vita sua, pervenit. Hic omnia sua bona vendidit pauperibusque distribuit, atque vestimentis vilibus indutus et in vestibulo templi dominae nostrae dei genitricis manens, si quid accipiebat id egeris senibus nutriendis impendebat. et cum faciem quidem in medio brachii demissam teneret, cor ejus deo vacabat.

Mater autem die, quae celebratas nuptias consecuta est, in cubiculum suum ingressa fenestram clausit saccumque stravit ac cinerem atque ibi jacebat, „non surgam, inquit, prius quam didicero, quid filio meo unigenito factum sit. At nurus ad socrum conversa „neque ego, inquit, a te discedam et turturem imitabor, quae solitudinis amans quando maritus ejus, quem unicum habet, captus est, moerens eum in convallibus quaeritat. sic ego forti animo feram et expectabo, dum audiam quid viro meo, qui praeclaram vivendi rationem elegit, acciderit. Pater autem, cum post nuptiarum diem filius non inveniretur, omnes fere servos ad eum quaerendum dimisit. quorum e numero cum quidam Edeffam pervenissent, ei minime ab ipsis cognito eleemosynam dederunt. ipse vero et agnovit eos et gratias egit deo, qui se dignum fecisset, ut eleemosynam a servis suis domesticis acciperet. servi autem redeuntes domino suo nunciaverunt, se filium ejus non invenisse.

At Alexius cum decem et septem annos in vestibulo aedis dominae nostrae dei genitricis transegisset deoque gratus esset, imago ipsius beatae virginis sive aedis custodem est allocuta „introducite huc virum illum dei, qui dignus est regno coelorum. nam oratio ejus sicut incensum ascendit in conspectu dei et spiritus sanctus super eum requiescit. Introductus igitur cum celebris omnibus fieret, ipse ut humanam gloriam fugeret, Tarsum Ciliciae ad sancti Pauli templum ire decrevit, ubi nemini notus foret. sed navi conscensa, vi tempestatis Romam appulit. itaque „vivit, inquit, dominus deus meus. non ero cuiquam gravis, sed domum patriae accedum, cum sim omnibus ignotus.

Cum igitur patri e magno palatio multis comitantibus redeunti occurrisset, „serve, inquit, dei, benignitatem exerce in me abjectum et pauperem domique tuae admitte ut de micis, quae cudent e mensa tua, cum servis tuis domesticis edam. et deus sanctus benedicet temporibus tuis et si qui tuorum peregrinantur, eos tibi reddet incolumes. Audita peregrinorum mentione Euphemiarius, laetus quod ejusmodi pauperi factus esset obviam et filii sui unigeniti recordatus, convocatis servis suis „quis, inquit, ex vobis huic pauperi vult deservire? et liber erit omnibus diebus vitae suae atque etiam haereditatem accipiet e domo mea? eum in vestibulo domus constituite, ut quotiescunque ingrediar et egrediar illum videam. nulla eum re mensae meae defraudate.

Cum autem vespere advenisset et silentium esset, quidam e servis eum affligebant, quidam alapis caedebant, alii vellebant capillum, alii fordes in caput ejus effundebant. ipse vero haec diaboli opera fieri considerans omnia patienti et laeto animo sustinebat. Quodam autem die cum archiepiscopus sacra faceret et sacrificio divus imperator interesset,

audita est vox divinitus dicens „Venite qui laboratis et onerati estis et ego reficiam vos.“ quam ob rem timor et admiratio cunctos invasit. et ceciderunt in facies suas clamantes „miserere nostri domine. Secundo autem audita est vox ex altari dicens „quaerite virum dei et orabit pro Roma et res prospere cedet. die autem parasceus e corpore egredietur.“ Eo die igitur summo mane cum omnes in sancti Petri templum convenissent ut intelligerent, ubinam vir ille dei esset, arcanæ vocis monitu dictum est, ut in aedibus Euphemiani virum dei conquirerent. Tam sacratissimus imperator ad Euphemianum „tantum, inquit, munus domi habebas et nobis id non significasti?

At dei vir cum sciret vitæ suæ finem appropinquare „affer huc, inquit ministro suo, frater cartam et atramentum. scripsitque totam vitam suam et arcana, quæ inter se et patrem ac matrem sponsamque suam intercesserant et quicquid ex dixerat in thalamo, cum illi dedit annulum aureum et caput baltei in velo purpureo involuta, ut a parentibus agnosceretur.

Decrevit igitur divus imperator, ut Euphemiani domus peteretur ibique vir dei quaereretur. Euphemianus autem servis suis iussit ut ad suscipiendum imperatorem domum ornarent et scamna sellasque disponerent. Sponsa vero stans in solario spectabat, quid sibi vellet ea perturbatio et quæ dicerentur ac fierent. At Alexii minister ad dominam suam „num, inquit, hic pauper est vir dei? magna profecto et praeclara signa in ipso perspicio. quolibet enim dominico die sancta mysteria suscipit cibusque ejus tenuis et potus duæ sunt aquae unciae. ad hæc quidam e servis affligunt eum, nonnulli alapis caedunt, alii vellunt capillos, multi sordes in caput ejus effundunt, quæ ille perfert aequo animo.“

Interim Euphemianus accedens Alexium, cui neque vox neque auditus erat, alloquebatur resectaque ejus facie, tanquam angeli splendidam vidit. cumque defunctum esse et chartam manu continere animadvertisset, conatus est eam tollere, sed non potuit. Itaque veniens ad imperatorem „inventus est, inquit, is quem pietas vestra conquirat, sed cessit e vita et chartam manu tenet, quam nobis dimittere non vult.

Tunc divus imperator lectum in medio secreti cubiculi sterni jubet in eoque ipsam collocari. archiepiscopus autem et divus imperator con surgentes ceciderunt in facies suas atque dixerunt „da nobis chartam ut videamus, qui sis et quid sibi velint ea, quæ in charta conscripta sunt. Et confestim chartam ipsis tradidit, quam Aetio sacrosanctæ ecclesiæ cancellario legendam dederunt. dum autem legeretur, magnum est silentium consecutum. sed cum ad eum locum perventum esset ubi de parentibus deque sponsa fiebat mentio et quemadmodum ipsi annulum aureum et baltei caput in velo purpureo convoluta tradidisset, tunc Euphemianus excitatus canos divellere et cursu ad venerabile corpus contendere atque illud complecti et magna cum affectione osculari ac dicere „heu me miserum, domine mi, cur sic mecum egisti? cur hanc anime mee afflictionem inassisti? cur mihi te, cum in paterna domo esses meque tristem ac moestum cerneres, non aperuisti?“

Mater autem tanquam leaena e vivario ruens, scissis vestibus coelum obliquis oculis suspiciebat et turbam precabatur, ut sibi locum daret „date mihi o viri, dicebat, ut spem meam adspiciam; date mihi locum o viri, ut membra contingam mea; date mihi locum o viri, ut unigenitum meum amplectar.“ Et accurrens projecit se super preciosum corpus filii sui et amanter illud osculabatur „hei mihi, inquit, domine mi, cur nobis ita fecisti ut affligeres animam nostram? Videbas nos in patria domo dolentes et te nobis non patefecisti? Hei mihi, quid faciam? quo circumspiciam?“

Sponsa vero lugubri veste induta currens procidit super venerandum sponfi sui corpus „Hei mihi, inquit, mi turtur solitudinis amans tot annos propter te vixi solitaria et hodie vidua relinquer, nec habeo amplius quem morer, quem exspectem.“

Porro archiepiscopus et imperator iusserunt lectum circumgestari, sed populus ita premebat ut moveri non posset. Tunc iussit augustissimus imperator, ut aurum argentumque projiceretur, quo populus ad colligendam pecuniam diverteret. verum nemo fuit, qui aurum curaret, sed omnes ad venerandas reliquias concurrebant. si quis enim eas tantum adspiciebat, ab omni malo liberabatur: surdi audiebant, muti loquebantur, mundabantur leprosi, daemones fugabantur.

Sacras igitur reliquias in sancti Petri templum gestarunt, ubi diebus septem ei iuxta parentibus et sponsa praesentibus celebrarunt. Imperator autem arcam e marmore et smaragdo faciendam curavit; in eaque corpus sanctissimum posuit XVI. Calendas Aprilis, Archadio et Honorio imperatoribus, Innocentio autem primo pontifice. Porro ex arca ipfius oleum ¹⁾ suavissimum emanavit, ex quo si quis accipiebat quicquid postulabat, obtinebat a deo, cui gloria in secula seculorum.

Amen.

¹⁾ Odor bey den Anderen.



Alexius.

(aus Cod. Monac. Aug. S. Ulr. 111.)

Vir quidam magnus Rome fuit Eufemianus,
Qui fuerat diues et regi [primus] ¹⁾ in aula
Hic etiam iustus pius fuit et moderatus.
Ipfius coniunx Agloesque nomen habebat.
Hec deuota fuit dominique timore repleta. 5
At sterilis fuerat ac heres non erat illi(s)
Vnde nimis tristes fuerant nimiumque dolentes.
Ergo cottidie fundunt domino sua uota,
Qui (sibi) succedat quod contendat sibi natum.
Ergo letantes utrique fuere parentes 10
Et grates domino reddeba(n)t nocte dieque
Et posse hoc caste vixerunt tempore in omni.
Cum puer a(d) dociles pervenit Alexius annos,
Traditus ad studium fit in omni doctus in arte.
Precipue studio florebat [in] spirituali. 15
Federa cum talami poterant sic ambo replere.
Affociatur ei ²⁾ regis de stirpe puella
Junguntur talamo hii quoque sociantur in illo.
Inponuntur eis regali more corone,
Namque diem totam celebrant conuiuia leti. 20

Eufemianus ait ad natum vespere facto
„Vt sponsam uideas, intres mi nato cubile.“
Dum subit thalamum sponte uir nobilis ille,
Amplexum uitat et oscula ferre puelle
Plura proposuit hic ei ³⁾ documenta salutis. 25
Aurum, quod digitos ornare. solet, dedit illi
Dicens „pro pi[n]gno tene[n]as (hoc) et memor esto.“
Vestibus a(s) sumpti[i]s ac auro [de] nocte recessit
Ascendens ratem Laüdicia littora scandit.
Hinc iter arripiens Ediffe (venit) in vrbem, 30

¹⁾ Runde Klammern ergänzen, eckige Klammern entfernen.
²⁾ Es steht Alexio. — ³⁾ Es steht a.

In qua sanguinea domini serua[ba]tur ymago
 Non manibus facta, sed vultu tracta ¹⁾ decore.
 Quas secum tulerat illic res erogat omnes.
 Vilibus indutus paanis mox cepit egere.
 Inter mendicos reliquos residebat egenos. 36
 Dana inopi res donatas sibi parua referuat ²⁾:

Postquam romana discessit ³⁾ Alexius vrbe
 Questio sit, sponsus ubi sit, sed non reperitur.
 Ergo pater seruos partes transmittit in omnes.
 Quot subito peragant et temptant querere ⁴⁾ sponsum. 40
 Nec mox ⁵⁾ discurrent domini querendo ministri,
 Edisse veniunt quidam ad menia missi.
 Inter mendicos residebat Alexius ille.
 Nec tamen hunc noscunt, set et hic bene nouerat illos.
 A propriis famulis gaudens pia dona recepit. 45
 Ergo deo retulit grates, quoque talia dixit
 „Redde deo grates, quod sic me Christus iuuaſti,
 Vt que cepisti, rogo perficias in me,
 Me facias uitam complere sine ⁶⁾ beate.“
 Hunc non inveniunt, fuerant qui querere missi. 50
 Mox veniant et non referunt pia gaudia patri.

Atque die quo discessit puer tuus ab urbe
 Agloes ⁷⁾ mater, luctu planctuque vacabas ⁸⁾.
 Proſternens ſacco (ſe) ipſa residebat in humo
 „Hic exspectabo, dicens, mea gaudia natum ⁹⁾. 55
 Vestibus hijs modico cibo contenta manebo.
 Dum videam natum nobis super omnia gratum.“
 Ad ſocrum ſic ſponſa refert „non huic ego cedam,
 Sed poſtulo ſponſum triſtis mihi carum
 Et ſiam ſicut amiſſa comp..... ¹⁰⁾ turtur, 60
 Donec cognoſcam, quid ſit de coniuge factum.“

Septem cum denis ibi manſit Alexius annis.
 Poſt taſtum tempus nullus cognoſcerat illum.
 Notificare, ¹¹⁾ volens eius uitam pia virgo,
 Dixit cuſtodi domini genitricis ymago 65
 „Introduc famulum quendam noſtrum peregrinum,
 Eſt etenim celo magnus quoque dignus honore.“
 Accelerat cuſtos domine mandata replere.
 Aſt inter reliquos inopes non nouerat illum.
 Ergo ¹²⁾ rogat dominamque petit quod det ſibi ſignum, 70

¹⁾ tracta — ²⁾ ſibi paruaſſimam partem ſeruat — ³⁾ diſceſſit — ⁴⁾ q̄re;
 Z. 50. q̄rere — ⁵⁾ mox — ⁶⁾ ſine — ⁷⁾ Agloes (von ἀγλός?) — ⁸⁾ va-
 cabat — ⁹⁾ gaugia natum — ¹⁰⁾ 9pe — ¹¹⁾ Non tificare — ¹²⁾ Erga —

Illius vultus per quod cognoscere possit.
 Custodi pia virgo refert „hoc sit tibi signum:
 Qui sedet in foribus, hic est noster peregrinus.
 Accelerat custos, vidit hunc et mox novit illum
 Ac hominem talem certat plerumque cuncta videre. 75
 Procidit ante pedes et templum [rogat] intro.
 Mox templum domini genitricis Alexius intra ¹⁾.
 Hoc factum divulgatur sanctusque probatur.
 Vt veniat Tarsim Laudocia littora scandit.
 Vt pergat Tarsim, ingens tempestas oritur. 80
 Disponente ²⁾ deo ratio sua turpine ³⁾ rapta
 Hinc ad Romanos pergat ⁴⁾ et per flumina ductam.
 Dum se venisse conspexit Alexius illuc,
 Hic secum cautus ⁵⁾ dicens „in corde voluntas:
 Non cognoscibilis solus cum matre ⁶⁾ manebo. 85
 Non sibi nec cuiquam facies mea cognita fiet.
 Nec mora. progrediens venit pater obuius ⁷⁾ illi.
 Dum videt hunc, non cognoscit. quoque voci feratur
 „Serue dei miserere mei, ne despicias me
 Inque domum me fume tuam, quod sum peregrinus 90
 Et me mensarum de micis pascere tuarum,
 Vt deus omnipotens propter me te benedicat ⁸⁾
 Atque tue per me prolongat tempora vite;
 Deque tuis si quis fuerit peregrinus amicus
 Ad patriam citius ⁹⁾ faciat reditum bene sanum.“ 95
 Continuo super hunc sunt mota viscera patris.
 Amissi nati factum fuit hoc ad amorem
 Inque domum suscepit ¹⁰⁾ eum mox mente benigna,
 Ad servos dixit „siquis bene serviat illi
 Liber erit dominus vnus nec non meus heres.“ 100
 Assignavit ei servum sic instruit illum
 „Noster cum fuerit ingressus et exitus illic,
 Ipsum quod ¹¹⁾ videam crebre ¹²⁾, tu pone grabatum,
 Deque mea mensa dabitur sibi potus et esca.“
 Tunc veluti patris hospes puer mansit in edo. 105
 Sustinet a propriis gaudiens mala plurima sortis.
 Quidam dant ¹³⁾ alapas, quidam dant verbera dura.
 Fundunt immundam super illum sepius undam.
 Non tamen (e)uitat set magis ¹⁴⁾ veniam optat.
 Hec mala fastidit servus domini patienter. 110
 Nam crucifixum novit magna ¹⁵⁾ aspera passum.

¹⁾ intrans — ²⁾ disponite — ³⁾ taturpine — ⁴⁾ pgüt — ⁵⁾ cat9 —
⁶⁾ bricht hier etwas von der Darstellung in §. durch, dass er an seine
 Mutter einen Brief schreibt? — ⁷⁾ obuijs — ⁸⁾ benedictat — ⁹⁾ sci-
 gius — ¹⁰⁾ inscipit — ¹¹⁾ η, — ¹²⁾ c'bea — ¹³⁾ dans — ¹⁴⁾ magis —
¹⁵⁾ mag —

Septem cum denis mansit Alexius annis.
 Hic matremque patrem sponsam suam bene nouit.
 Per tantum tempus non est tum agnitus illis.
 Cum sui finem conspexit adesse laboris 115
 Atque tue vite breuiare tempora nouit,
 Postulat ut detur sibi penna cito quoque carta.
 Qualiter exierat romana solus ab urbe
 Atque suam vitam conscripsit in ordine totam.
 Et que per seruos sit passus in vrbe per annum 120
 Et quam secrete fuerit sibi cum genitrice
 Qualiter et sponsam suprema nocte reli[n]quit,
 Quid tunc dixit ei hinc et donauerat illi.
 Atque suam postquam conscripsit in ordine vitam.
 Explicuit cartam cartam manumque tenebat. 125

Postquam completa fuerunt sollempnia misse
 Illis finitis vox caelica tunc tonat ista
 „Ad me perveniunt omnes, qui sunt [h]onerati
 Adque laborantes et eos fessos recreabo.“
 Hac deuote simul nimium cuncti stupefacti 130
 In facies cecidere suas veniamque precantur.
 Sic prece continua tunc vox elapsa serena
 Praecipit ut queratur cito per omnia sanctus.
 Cum clero vulgus properat tunc querere sanctum
 Consurpuntque die quam Christus ipse sacrauit, 135
 Vitam finit ac invenit meliorem.
 Undique perquirunt sed non tamen inveniunt hunc.
 Ergo die tristis ¹⁾, qua nos a morte redemit,
 Currit ad ecclesiam plebs petere cuncta beati
 Et flexi genibus domini suffragia poscunt, 140
 Atque petunt ut eis ubi sanctus notificetur.
 De celis lapsa domini vox dum tonat ista
 „Mortuus in celo spiritus ²⁾, iacet Eufemiani“ —
 „Vbi tunc talem tam querere dissimulasti?
 „Quid?“ dixit „dominus scit quod non [ego] talia noui 145
 Ergo suam properando domum petit ³⁾ ille priorque
 Inquirens subito si scire(n)t tale quod esset.
 Qui negant, ut querant veniunt plebs atque parentes.

(bricht ab.)

¹⁾ Tristes (triste?) — ²⁾ sps. Zwischen dieser und der folgenden Zeile ist eine Lücke, worin gesagt wird, daß sich Alle zum Eufemian fragend umwenden. — ³⁾ petis —



S. Alexius.

(aus dem „heiligen leben“ 1488.) ¹⁾

Alexius vater der hieß Eufemianus. vnd wꝛ ein reycher richter ²⁾ zũ Rom [I, 12]. wꝛ geporn von fürstzen geschläch [I, 13], het got lieb [I, 14], wꝛ tugentlich vnd früm [I, 15]. dient got tag vñ nachte [I, 16] mit beten, vasten, wachen [I, 17], vñ mitt vil tugentlichen wercken. wꝛ barēherczig [I, 18]. seczt alltag vil armer leüt zũ tisch [I, 19]. tāt in gütlich pflag jr wol mit d' kofzt. vnd tröst die armē gilgrā [I, 20]. mit seiner gab. vñ het täglichē geistlich leüt ob seym tisch [I, 21. 22]. ¶ Zũ den zeiten wꝛ Theodosius keiser [II, 1], d' wolt nit geraten er nām dē eī weibe. vnd nā eins fürsten tochter [II, 2] die hieß Aglaes [II, 3]. vnd jr vater hieß Johānes [II, 4]. Vnd die jückfrau Aglaes het got lieb. dienet jm zũ allen zeiten. vñ wꝛ tugentlich vñ früm Vnd da sy vnd jr gemahel zũ einand' kamen heten sy an einander lieb. heten auch grofz ere [II, 5] vnd güt. vñ heten tausent riter [II, 7] die in dieneten zũ aller zeit [II, 9] die waren alle wol geklaidt mit gold vnd seydī [II, 8]. vnd heten lang kein erben [II, 11] da baten si got tag vnd nacht vmb ein erben mit beten, wachen, vasten [II, 12] vnd gaben vil almūsen [II, 13]. vñ gewert sy got von seiner güt. vnd sahe jr gebet vnd begird an [II, 15]. gabe in das kind Alexiū [II, 16]. des freūten sy sich. vnd danckten got seiner genaden. Do tauft der papst des kind selbs [II, 18]. vñ ward sein dott. Do das kind siben jar alt wꝛ [II, 20] liefz man es ze schül geen [II, 21]. da lernet es gar wol. vnd wꝛ tugentlich vnd früm. vnd het got lieb [II, 23]. Do es wꝛ zwölff jar alt [III, 1], da nā man es von d' schül [III, 2]. vnd tāt es in des keisers hoff [III, 2]. da lert es zucht vnd ere vnd ritterschaft [III, 3] vnd also wꝛ Alexius in des keisers hoff bis er zũ zweinczig jaren kā [III, 4]. da gelobt man jm ein schöne edle junckfrauen [III, 5] die het got jr keüfcheit gelobet [III, 6] vñ wꝛ von keiserlichem geschläch [III, 9]. hieß Sabina [III, 8]. do heten jr freūdt vil freūd zũ d' hoch-

6)
Mu
tius

¹⁾ Die hier eingeflochtenen Zahlen beziehen sich auf H., worüber 147 - 156 nachzulesen. — ²⁾ Soll heißen ritter —

zeit [III, 10]. vnd da sant Alexius vnd sein gemahel an das bet kamen [III, 11. 12] da saget Alexius der junckfrauen [III, 13] er het sein keüfcheite got globet [III, 14. 15], des ward die jückfrau fro [III, 16]. danckt got d' genadē [III, 17]. dar nach gab sant Alexius seym gemahel ein colztlichs fingerlin [III, 18-19] Vñ den senckel ab seiner gürtel [III, 20]. vnnnd sprach da [III, 22]. Lieber gemahel sihe wie die kerczen vor vns prinnent [III, 22] so sind sy doch schier erloschen [III, 23]. Also ist d' jerdischen freūd auch [IV, 1]. wie schön, jung, edel, reich, starck gewaltig wir seyen [IV, 2. 3]. So nympt es doch schier ein end, vnd ist alle zergenklich [IV, 4]. darüb söl wir beyde trachten [IV, 5] nach den ewigen freūdē die zehimel ist [IV, 6], die got den gibt die in liebhaben, wann die freūde kan niemant volloben. darüb söl wir got loben. vnd vnser sel ansehen, vnd sölleu keüsch vnd reyn leben [IV, 10] vnd götlich als wir gelobt haben got beyde [IV, 11]. da sahe die junckfrau trauriklich vnd jahe [IV, 13]. Nun pfleg dein got [IV, 14] zū aller zeit [IV, 15]. ich wil dein ler behalten [IV, 16]. Do schied alexius von seym gemahel [IV, 17]. vnd beualhe si got vnd Marie [IV, 18. 19]. tāt seyne reyche klaid' ab [IV, 20]. vnd leget arme klaid' an [IV, 21]. kā in die stat Ediffa [IV, 23]. vñ petlet da mit and'n armen leüten [V, 1] nit allein durch sein willen [V, 2]. fund' wꝛ er erbetlet [V, 2] teylt er mit armen leüten [V, 5]. Do nū sein vater vñ müter [V, 4. 6] morgens in die kamer kamen [V, 5] da fundē si die jückfrau [V, 7] wainēd [V, 8] vnd heten jren sun v'lorn. Sj erschracken [V, 9] vnd fragten die junckfrauen wo dēn jr sun wār. Do saget si in [V, 10] wie sy mit jm geredt het [V, 12] vnd zeigt in die klaiden vñ kleynot [V, 13]. die er jr geben het [V, 14]. Do wurden sy betrübt [V, 15], vnnnd sandten überal poten aufz in die land [V, 16] in zefüchen [V, 17]. Die poten kamen in dye stat [V, 18] da Alexius wꝛ [V, 19]. vnd kanuten in nit [V, 19], wenn er het so hörtilich gelebt [V, 20] das er als jamerlich wꝛ worden das in niemāt kannt [V, 23]. Aber alexius kannt [VI, 1] seins vaters knecht wol [VI, 2]. und bat si durch got jm ein almüsen zegeben [VI, 3]. das taten si, da ward er fro [VI, 4]. danckt got d' gab [VI, 5] die er von seins vatters knechtē hete empfangen. da kamen die poten wid' heym [VI, 10]. sagten [VI, 11]. si künden in niend't findē [VI, 12]. Sein müter sprach [VI, 13]: Ich mag nimer frölich werdē [VI, 14. 15] ich find dēn mein sun [VI, 16]. Die junckfrau jahe [VI, 17]. Ich wil tūn als die turteltaub tūt [VI, 18. 19]. wenn si jren gemahel v'leürt [VI, 20] so ist si fürbas allein [VI, 21]. vñ nymmet jr kein gemahel mer. (Vnd da sant Alexius in d' statt Ediffa wꝛ gewesen bis in das .xvij. jar [VI, 22:23]. vnd all sonntag gotes leichnā genōmen het [VII, 2]. vnd got fleißiklich het gedient nacht vnd tag mit vyl gütē übungē [VII, 3]. da wꝛ ein grofz.weter [VII, 6] an eym heiligen tag des morgens [VII, 4] da das volck zū kirchen wꝛ [VII, 5. 6] da wolt d' mészner die kirchē sperren [VII, 7]. vnd trib [VII, 9] sant Alexiū mit and'n armen leüten aufz d' kirchē [VII, 10]. vñ da stünd vnser frau an d' kirchtür [VII, 12] die jahe zū dē mész-

ner [VII, 14]. Las myr mein diener hiejen [VII, 15] da sahe der mész-
ner vmb [VII, 16]. vnd weist nit wen das pild misset [VII, 17]. da
jaho aber das pild [VII, 18]. du sôlt mein diener bald erkennen [VII,
19]. er tregt ein koczen an [VII, 20]. vnd hat krausz har [VII, 22] tregt
ein hâris hembd an [VII, 21]. hat ein bart [VII, 23], ist wed' zû alt
noch zû jung [VIII, 1] vnd ist gar ei frûmer mensch [VIII, 2]. vnd ist
des himelsreichs sicher vnd gewisz [VIII, 2]. vnd der heilig geist ist
allzeit in jm [VIII, 3]. vnd heiszt Alexius [VIII, 4] Vnd alsbald
giêge der mészner zû Alexio [VIII, 6], vnd redet mit jm [VIII, 6].
da lauten sich zehandt [VIII, 8] all gelocken selbs [VIII, 9] die in der
weyten stat warn. do giengê die priester all zû einand' [VIII, 9] vnd
ein grosz volck [VIII, 8]. vnd fragten w; das bedeüt [VIII, 10]. Der
mészner sprach [VIII, 11]. Es ist ein heiliger man hie [VIII, 12] durch
des wyllen tât got die grossen wund' [VIII, 13] vnd sagt in [VIII, 14]
wie das pild mit jm geredt het [VIII, 15], vnd zaiget sant Alexium
[VIII, 16]. Vnd da si sein heilikeit bekanntend [VIII, 17] da erten si in
fleiszlich [VIII, 18], vnd tâten jm gütlich [VIII, 20] das w; sant Ale-
xio laide [VIII, 22], vnd vorcht er vêrlur sein lon vnd arbeit [VIII,
23], vnd flohe dye ere vñ wirdikeit [IX, 1]. Darnach gieng er auß d'
stat [IX, 2], vñ kâ auf d; môr [IX, 2]. da warfe in d' wind zû der stat
[IX, 3] Rom da sein vater w; [IX, 4], d' gieng dorthor in kofzpern
claid'n [IX, 5], vnd mit vil dienern [IX, 6]. da erseünffezet sant Ale-
xius [IX, 6] vnd gedacht jm [IX, 7]. Herr hilff mir das ich meinem
vater vn bekânt sej [IX, 8] Vnd gedacht jm [IX, 9]. Ach herr wâr es
dein will [IX, 9] so wôlt ich mein leybnarung aller gerneft [IX, 10]
von meym vater haben [IX, 11]: wenn er wâr mirs aller schul-
digeszt [IX, 12]. vnd kannt sein vater wol [IX, 13], er kannt aber sei
nit [IX, 14]. Do gieng sant alexius zû seym vater [IX, 15]. vnd bat
in durch seines sunes alexius willen [IX, 16. 17] den er v'lorn het
[IX, 17] das er jm in seym hauß ei kleynes gemächlin gâb [IX, 18],
darjnn er wâr [IX, 19]. vnd got darjnn diene. des gewert er in
zehand [IX, 22], vnd beualhe in eym knecht [IX, 23] d; er allzeit
wartet sein. Do stünd ein stieg bey dē wege [X, 1] in seym hauß
darund' w; eins knechts gemacht [X, 2]. darein gieng der lieb sant ale-
xius [X, 3]. da pracht jm d' knecht ye zû essen [X, 4] dem er beuol-
hen w; [X, 5]. da dienet er got tag vñ nachte mit ernst, mit
beten, vasten, wachen. laid vil hûgers vñ durstes auch schmacheit
[X, 9] vnd gespôt von den knechten [X, 10]. vnd guffendtt hantwaf-
fer auf in [X, 12]. tâten jm vil zû laid [X, 11]. da danckt er got all
nächte [X, 13] alles des laydes [X, 14] des jm des tags begegnet
w;. er sahe täglich sein vater vnd mûter [X, 15] für in geen [X, 16],
vnd redten vnd' weil mit jm [X, 17]. vñ seyn gemahel redet auch mit
jm [X, 18]. vnd fraget in [X, 19] ob er Alexium erkannte [X, 20].
Do sprach er. Ja ich [X, 21] kenn in wol. wenn er hat das almû-
sen genûmen mit mir gar oft. vnd was ein pilgrim als ich [X,
23]. vnd leydet gar vil. Do sprach sy zû jm [XI, 1] wie heiffesstu
dann [XI, 1]. Do sprach er Meyn nam ist got ergeben [XI, 2], ich sag

euch nit mer dauen [XI, 3]. da jahe sy. lyeber pilgrim: wie wꝛ er gestalt [XI, 7] da du in sahest [XI, 6]. da sprach er recht als ich [XI, 6. 7]. Si sprach wie lang wꝛ er [XI, 9]. er jahe [XI, 10]. Er ist lang als ich [XI, 12]. vnd täschst du d' stat wꝛ sein [XI, 12]. So fraget si in den ob er nichts [XI, 13]. von jr geret hete [XI, 14]. Ja er saget mir Er het jr [XI, 15] ein guldin fingerlin selecꝛ gelassen [XI, 16] vñ saget mir auch wie er von euch schied [XI, 18], wenn er verhal wed' liebe noch laid von mir [XI, 19], vnd liebz mich auch wissen jm het als sein leyde vnd ellend nit als wee tan als das das er weizt das sein vater vñ [XII, 1] mütter vnd sein gemahel [XII, 2] betrübt wären von seinen wegen. daz het manigen stoz an sein hercz getan [XII, 3], dar ein hat er sich got ergeben [XII, 4]. da sprach si [XII, 5], hat er joch willē herwid' zekūmen [XII, 6] od' hat es in nit geraue [XII, 7] Er sprach. das hab ich von jm nit v'nōmen [XII, 9], er maint er wolt seyn leben also enden [XII, 10]. Si sprach. Ach lieber herr Ihesu criste [XII, 11]. So laß dir ja beunthen sein [XII, 12] vnd bis mit jm [XII, 13]. die red wert zwischen in mēgē tag [XII, 14]. Wie oft sant Alexius mit d' junkfrauen redt [XII, 15] so belib er doch stat an seym leben vnd andacht [XII, 16]. vnd het got lieb. vnd wie oft er seym vater sahe [XII, 17] fētragen gūte kost vnd tranek [XII, 18], so sūet er sich nit darnach [XII, 19]. vnd liebz sich an seiner krancken speisz genügen [XII, 20]. das wart wol sibenzehen jar [XIII, 1] das er vnd' der stieg lag. [XII, 21]. das laid er mitt groffer gedult durch die ere gottes. do die zeit kōmen wꝛ das er dē lon empfangen solt [XIII, 2]. do rufft er seym diener [XIII, 3]. vnd bat das er jm dianten vnd federn prācht [XIII, 4]. das tāt er [XIII, 5], da schrib sant Alexius an ein brieffe [XIII, 6] alles sein leben: vnd wie es jm auch ergangen wꝛ jm ellend [XIII, 8]. vñ vnd' der stieges. vnd wie er sich von seym gemahel het geschieden [XIII, 9. 10] vnd bat auch um dem brieff vatter vnd mütter [XIII, 11] das si sein erbtēyl durch got gāben [XIII, 12]. vnd beschloß den brieff in seiner hand [XIII, 13]. vnd gab sein geist auß mit groffer ādacht [XIII, 14]. da fūr sein sel zū den ewigē freuden [XIII, 15]. Dē geschāhe an eym sonntag [XIII, 16] an einer hochzeit zū mēsz zeit [XIII, 17] da lauten sich all glocken selb [XIII, 17] die zū Rom in d' stat waren [XIII, 18]. daz wūd'tt die leut fer [XIII, 18]. vnd hete gen gewisat wꝛ daz bdeūt het [XIII, 19; 20]. da sprach eyn groffe hym [XIII, 22] drej mal [XIII, 23] das es als volck hort [XIII, 23] In Eufemianus hant [XIV, 2] sūcht den freünd gotes [XIV, 1]. d' bitt fūr Rom [XIV, 2:3]. vñ alles daz er fūr euch hit wart jr gewert [XIV, 4]. d' ist yet v'scheidē [XIV, 4]. da hūb sich das volck auf [XIV, 5]. Vnd Eufemianus gieng des ersten in das hant [XIV, 6] vnd' die stieg [XIV, 7] da d' arme man lag. da gieng ein gūter geschmeck gegen jm [XIV, 8]. Vñ da sant Alexius het den brieff in seiner hand [XIV, 9]. vnd sein āgesicht leuchtet als d' sunnen schein [XIV, 10]. Desgleichen wꝛ der pabst auch dākommen [XIV, 11]. vnd zwen keiser vnd vil fürsten mit jm [XIV, 11], wenn es wart zū d' zeit [XIV, 13]. d' herren vil in d' stat [XIV, 14]. Do grif Eufemianus

[XIV, 15] zûm brief, vnd wolt ja haben genûmen [XIV, 16]. do wolt er jm in nit lassen [XIV, 18]. do naiget sich der papst demûtiglich [XIV, 19] gegen sant Alexio [XIV, 20]. da wolt er jm in nit lassen [XIV, 22]. darnach kâ sein gemahel [XV, 1] vnd griff auch nach dē brieff [XV, 2], do liefz er jn zehant [XV, 16] do lafz man den brieff offentlich [XV, 3] das es alles volck hort [XV, 4]. Do nû Eufemianus hort [XV, 5] das er sein sun wî [XV, 2]. do erschraock er ser daî er vor laide nideruuel. vnd seünffozet vnd wainet, vnd klaget sein tod [XV, 8]. Vñ zerret sein bart vnd har [XV, 9] vñ schlug sich zû der prusz [XV, 10]. viel auf in [XV, 10] vñ schri jâmerlich [XV, 11]. Liebes kind mein [XV, 11] warûb hafzta mich vñ dein mütter [XV, 12] nit getrôfzt [XV, 13: 14]. Nun hastu niendert deszgeleich gethan [XV, 15] als ob du vnser kind wârefzt [XV, 16]. Ich hab allzeit gehofft [XV, 17] jch sâhe dich lebentige [XV, 18]. nun sîhe jch dich laid' tod vor mir ligen [XV, 19]. Ach dî jch vor dir tod wâre [XV, 20] dich gab mir got zû eym trofst so hab jch herzenlaid von dyr [XV, 21]. Do trang die mûter auch hinzû [XVI, 1] vnd schrej vnd wainet jâmerlich [XVI, 2] das alles volck [XVI, 2], mitlaiden mit jr het [XVI, 3]. vnd zart jr gewand [XVI, 4] vñnd sprach [XVI, 9]. Mein einiges kind wie hafzta vns gelassen. jch wont jch sôlt freude von dir haben [XVI, 10] so hab jch herzenlaid vonn dir [XVI, 11]. darûb helfft mir alle wainē [XVI, 12] dî jch mein kind in sibenzehen jaren [XVI, 13] nie erkent hab [XVI, 14]. darnach gieng sein gemahel dar vnd jahe [XVI, 15]. Sol jch allzeit wittib seyn [XVI, 16] Ich bin dein laid' beraubt, vñnd hab all mein hoffnung verloren. Nû hafzta mir allzeit [XVI, 17] von meym gemahel gefaget [XVI, 18]. vnd bist es selber gewesen. vnd da d' klag aller gar vil wî [XVI, 20]. da jahe d' papst [XVI, 21]. Mâ sol in in die kirchen tragen [XVII, 1]. wenn in erbarmet der jamer ser [XVI, 21]. da nâ in d' papst auf die achffeln vnd die zwen keiser [XVII, 2] wolten in in dye kirchen tragen. da ward das treng so grofz [XVII, 3] das man in niend't prîgen mocht [XVII, 4], da warf d' keiser vil goldes [XVII, 6] über die strasz [XVII, 6] dî das arm volck aufhûb [XVII, 6]. vnd des trengs deszt mynnd' wûrd. dēnocht pracht man in kaum in sant Bonifacius kirchē [XVII, 9. 10]. da tât got sein genad, vñ erzaigt Alexio heilikeit [XVII, 11]. wenn all siechen die sein leichnâ berûrten [XVII, 12] wurden gesunt [XVII, 13] die plindē wurden gesehent [XVII, 14], die behafften wurden erlôfzt. die krûmen gerad. die auffezigē rein, Do macht man sant Alexio einen reychen sarch [XVII, 15] von gold vnd auch von edlem gestain [XVII, 16]. vñnd lieffen in sibē tag ob der erden steen [XVII, 17: 18] durch der siechen trofst [XVII, 18]. vnd der betrûbten willen. Vnd sang das volck vñ lobtē got [XVII, 19] vnd sant Alexiū [XVII, 20]. Vnd gieng auch als ein gûter geschmack vō seynem leichnâ [XVII, 20] als der all abotecken het aufftan [XVII, 21] die überall warn. Nach dē als sant Alexius von seym gemahel gieng [XVIII, 1: 2]. da behielt sy sein ler. vnd dienet got mit fleisz [XVIII, 3], mit beten, vasten, wachen vñnd and' gûter ûbung. vnd verdienet jr lebznûg mit jren hendē [XVIII, 4] die vyervndreyfzig jar

[XVIII, 6], wie reich vñ edel si wꝛ [XVIII, 7] mit jrē schweher bis an jrē tod [XVIII, 8]. da bauet Eufemianus [XVIII, 9] ein münster in seins sunes ere [XVIII, 10]. vnd leget sein gūt halb darauff [XVIII, 11]. darein leget man sant Alexiu [XVIII, 12]. Do gieng als ein gūter süßer geschmack [XVIII, 13] von seym leichnā [XVIII, 14] das alle mensche dauon geſterckt wurdē [XVIII, 15]. Darnach starb [XVIII, 16] sein gemahel vnd wolte [XVIII, 17] bei Alexio ligen [XVIII, 18]. Vnd da man das grab auſtāt [XVIII, 19], vnd si darein legen wolt, da geschahen vil schöner zaichen [XVIII, 20]. gieng auch ein süßer gſchmack von jr. vnd kā ein groſz liecht von himel [XVIII, 22] das ſchin ſo liechte als neün ſunnen ſchin [XVIII, 23]. da ward ein groſz getrenge vmb jr grabe [XIX, 1]. Man hort auch die engel ſingen [XIX, 2]. vnd ſahen das ſannt Alexius an ein ort ruckt [XIX, 3]. vnd seym gemahel ein ſtat machet [XIX, 4]. vnd winckt mit der hand [XIX, 6], das man ſi dar leget [XIX, 6]. vnd reckt ſein totten arm vonn jm [XIX, 7] vnd ſeng ſein gemahel daran [XIX, 8]. das wunder [XIX, 9] ſahen vil menſchen. vñ lobten got darāb mit gefang vnd gebet. Vnd da Eufemianus ſeyns ſuns gemahel groſſe heilikeit ſahe [XIX 10], vnd vil zaichen da hieſz er jr bauen ein münſter [XIX, 12]. vnd gab das and' teyl ſeins gūtes darzū. vnd ſtarb ſchyer dar nach [XIX, 13]. da für ſein ſel auch zū den ewigen freūden. ¶ Nun helff vns ſant Alexius vnd ſein gemahel erwerben durch jr heilikeit nach dyſem leben das ewig leben Amen.

8.
Alexius

aus

Herrmanns von Fritzlar Heiligenleben.

Cod. pal. 113. 114.

(1349).

Ir sullit wizen daz dirre heilige ist ein sonderliche mensche gewest, des man niht glich mé vunden enhât. Sin vater was ein Rômer unde hiez Eufemius und sin muoter hiez Adolabst und wâren von deme gesehte der senatores. burge und stete und landes hâten sie vil, alsô daz dri tûsent man stunden tegeliche zuo irme gebote. gerehtikeit und heilikeit unde barmherzikeit hâten si gnuoc. alsô dikke also si âzen und alle tage sô spiseten si hundert arme menschen boben irre tavelen und dieneten in selber. alsô brôt zuo snidene und wazzer zuo gebene und schuzzen vur zuo setzen; und swanne si gezzen hâten und hinwec gegangen wâren, sô sazte sich Eufemius an die stat mit siner wirtin und âzen und trunken von deme, daz den armen liuten uberbliben was. Disen liuten gebrach daz zuo der vollekomenheit diu zuo der ê hôrte, wanne si inhâten niht kinder. Dô giengen sie vûr sancte Peters altare alle beide und gelobeten gote und unser vrowen und sancte Pauwelse, daz in eine fruht wurde; die wolden si gote geben und wolden des niht lâzen. und daz geschach, daz in got gap einen schœnen sun und den huop der babist selber ûzzer toufe unde man hiez in Alexius.

Dô daz kint in sin ahte jâr trat, do sazte man iz zuo schuole nâch den siten der edelen Rômere; aber der heilige geist worhte mé in ime danne die buochstaben, wanne her hâte die meissen wisheit und heilikeit und mildekeit und ôtmüetikeit. Ouch wan man von allen tugenden gesprechen mac, der hâte dirre jungelinc alsô vil, daz her gote und den liuten liep wart. Dô her zwenzic jâr alt wart, dô gienc vater und muoter zuo ime mit iren besten vriunden und bâten in daz her ime lieze vrien eine maget, die ime suogete und sime gesehte, wanne iz intohte niht daz solich grôz gnot erbelôz wurde. Alexius wolde hie wider niht sprechen, wanne her wolde den vater niht betrûeben noch die muoter noch sine vriunt, und getrûwete doch gote daz her in behalden solde kinsch an sime libe und an sime herzen. Si vrieten ime

eines küniges tochter und die gap ime der babist Innocencius selber und faste ir uf ire krönen. Eufemias bat alle die reichen herren, die in Rôme wären und in Rômær lande; und liez ruosen allen den armen luten, die in Rôme wären und zwenzic milen dar umme: allez daz essen und trinken wolde durch got, deme solde man's gnuoc geben den abent und den morgen und den ganzen tag.

Iz geschach daz Alexius und sin juncvrowe wurden zuo samene geleit mit grözer zuht und mit grözen êren. dô sprach Alexius die juncvrowen ane mit heiligen götlichen worten „ô du aller zühtigeste juncvrowe, ich habe ein heimelich dinc wider dich zuo sprechene und dich vlehelichen zuo bittene, daz du mir dar inne volgest und mich niht inmeldest, wanne ich habe gotes hinfcheit gelobit und unser vrowen.“ und hie zuo was der juncvrowen gar liebe und gelobite si mit ime.

Und von der trübunge des heiligen geistes und mit der juncvrowen willen suent her uf des nahtes und goldes vile und gap daz armen luten alzuemåle. und nam böse kleider kine ane, daz in nieman irkente unde saz in ein schif und vuor in Cecilien und gienc dô umme brôt in eines betelers wise.

Dô man des morgens quam zuo dem brüthette, dô vant man die juncvrowe in irre gebete und in zühtigeme betruopniffe alle ein turteltäbe, die iren gegat verloren hât. Der babist und vater und muoter unde fürsten und herren wären in grözeme jâmere und in wunder und santen ûz wol tûsent boten, ob si in iergen funden, daz si in bræchten.

Und dô Alexius saz vor einer kirchen in Cecilien, dô quâmen die botin, die in suochten und gâhen vil geldes den armen luten; und Alexius reckete ouch sine hant ûz unde nam ouch daz gelt von in. böse kleider und hunger und durst die hâten in vorstalt, daz si sin niht irkanten, aber her irkante sie vil wol und her faste sich allis an daz ende dirre armen liute, ob an iemanne gebræche daz her daz were. Dise kirche was gewihet in unser vrowen êre. und in der stat was her sibenzehen jâr und gienc io des morgens fruoz zuo der kirchen.

Iz geschach in deme winters daz iz kalt was und Alexius saz âf der fwelken der kirchtüre und in vros ¹⁾ fêre. dô rief daz bilde von deme altar den ane, der der kirchen huette und sprach „du vâler tregger, lâz in den armen menschen, wan her irvrust ²⁾ und her ist ein heylige vor got.“ Dô warf her uf die tûre und vant den menschen und was vro und seite ditz allen luten. und die liute gâben ime alle alsô vile, daz her iz niht liden wolde und saz in ein schif und wolde varen in kriechen. und nâch gotis vorhennisse quam ein wint und sluoc daz schif von dem mer in die Tiber zuo Rôme. und dô gienc sanctus Alexius in daz münster sente Peters und sente Paulis und sprach sin gebet. und dô her her ûz gienc, dô sach her sinen vater Eufemium sin mit sinen herren und mit sinen knechten. dô gienc her zuo ime und sprach „ich bitte dich Eufemias, daz du mir gebest daz brôt bi zuo min ende in dimer hûse durch dines lieben sunen Alexius willen.“

¹⁾ vroye steht — ²⁾ irvrust steht.

Eufemias sprach also betrueneclichen „daß sal ich gerne tuon, also lange alle ich iz von gotte gehalten mac“ und begunde sere zuo klagen sinen sun und bevalch sinen knechten, daß si in heim fuorten und leiten in zwischen die ezzelouben unde die kuchen under ein treppin. Dô lac der mensche sibenzehen jâr unbekant von allen liuten. hungers und durstes und vrostes leit her gnuoc. die meide und die knechte warfen in mit dem sode, und daß ungemeste, daß si hâten, daß gâben si ime zuo ezzene und zuo trinkene. Und sin vater und sin muoter und sine juncvrowe, die ime vortrûwet was, und andere sine vriunt sach her dicke vor sich gân in grôzer ere und hórten si klagen iren sun sanctum Alexium, und sin munt quam des nie uf daß her sprache „ich bin iz.“ Her klagete ouch nie, waß man ime leides getet in deme hûs.

Dô die zit quam daß er sterben solde von gotis aneifunge, sô schreip her alleß sin wessn an einen brief und valtte sine hende und nam den brief dar in und fuor sine sêle in die ewigen vrôude dâ mit grôzemo schalle der engels. Dô lûtten sich alle die glocken, die zuo Rôme wâren âne aller menschen hulfe. dô lief daß volc ûz und wanderte sich sere. Dô rief eine stimme über daß volc und sprach „iz ist tót ein grôz mensche vor gotte, der kleine geahit was von den liuten.“

Dô stuont Eufemias ûfe dem markete under den herren sonatores und sprach zuo sinen knechten „balde wartit, ab unser phrândere tót si.“ Dô si dar quâmen, dô funden si in tót. dô seiten si iz Eufemias. dô quam her heim mit grôzer zuht und wolde den tóten sehen. do vant her in und einen grôzen brief habende in sinen henden. und den inkunde ime nieman dar ûz genomen. Dô quam der babist selber dar unde gebot ime in deme namen unses herren Ihesu Cristi, daß her ime den brief gebe. und her tet uf die hende und gap ime den brief. Dô gap man den brief deme lesere. dô der leser las, dô wart her schriende und weinende und sprach „diz sint die jâmerlichsten mære, die in Rôme ie gehört wurden.“ Dô nam der babist den brief selber in die hant und las und sprach „dirre tóte mensche heizit Alexius und ist Eufemias sun von Rôme.“ Dô viel der vater zuo der erden und zuroufte sin hâz und zureiz sin gewant. und Adillest sin muoter viel ûfe iren tóten sun und die juncvrowe quam ouch dar zuo und viel ûfe in. Waß schriens und waß weinens und wie vil klegelicher worte gesprochen wurden, daß lâze ich ligen; sunder der babist siurete gar sere und die Cardinále. Aber die Rômære nâmen überhant, also daß man den tóten lichamen muoste irheben fünf klafteren über die erden, daß man in gesehen mohte. dô stuont her drie tage und drie naht, daß man in zuo grabe niht inbrengen mohte von dem volke.

Dô liez Eufemias und der babist wol hundert knechte uf loufen, daß si stroweten in die gâtzen silber und golt deme gemeinen volke, daß si sich beworren dâ mite und daß der tóte zuo grabe quæme. aber die Rômære die sâhen lieber disen heiligen, wan si silber oder golt an deme wege ûfhuoben. Dirre heilige Alexius wart getragen in sente Peters münster und von deme süezen geruche, der dâ gienc von sine lichamen, sô wart die kirche alle ein appetêke.

ἔχη τόνδε ψυχαγόγημά τε καὶ καλλιέργημα· Ἦκουσε ταύτης ἐκ ναοῦ ἁγίου αὐτοῦ, ὁ πόρρωθεν τῶν ἐπικαλουμένων αὐτὸν εἰσακούων, καὶ τὴν ἐστειρωμένην ταύτης νηδὺν, ᾧ τοῦ θαύματος, εἰς τεκνογονίαν μεθίστησι· καὶ δέδοται ταύτῃ καρπὸς κοιλίας κατὰ τὴν πάλαι θαυμαζομένην Ἀνναν, οὐχ ἦκιστα καὶ τῇδε οὗτος· ὑπερφυῆς καὶ ὑπέρλαμπρος· ἐντεῦθεν γαλακτοτροφεῖται τε καὶ αὐξάνεται· μιμούμενος κατὰ τὸν αὐτοῦ μιμητὴν, σοφίας καὶ χάριτος· καὶ προφητικῶς εἰπεῖν, ξῦλον καὶ οὗτος ἐξ αὐτῶν ὠδίνων ἐν μέσαις ταῖς ἐξόδοις πεφυτευμένον· ἐχρὴν γὰρ αὐτὸν τοιόνδε μέλλοντα ἀποβῆσεσθαι· ὁποῖον καθ'εἰρμὸν ὁ λόγος δηλώσειεν ἐν ἑαυτῷ κατέχει πασῶν τῶν ἀρετῶν τὴν περίληψιν· καὶ δὴ μέτοχον αὐτὸν γεγονότα τοῦ θείου βαπτίσματος, καλεῖσθαι Ἀλέξιον οἱ τούτου γονεῖς προκεκρίκασιν· ἀπογαλακτισθέντος δὲ τοῦ παιδὸς, καθηγητῇ τινι παραδίδοται. ὥς ἂν παρ' αὐτοῦ τέως ἐκμάθοι τὴν τῶν πρώτων στοιχείων ἀκολουθίαν· ἄρτι δὲ πρὸς ἡβην ἑληλακότος· καὶ τὰ τῆς προπαιδείας μεμαθηκότος, γραμματιστῇ καὶ αὖθις παραδίδοται, γραμματικῆς αὐτὸν καὶ ῥητορικῆς καὶ αὐτῆς φιλοσοφίας, τὰ κάλλιστα διεξιέναι· ἃ δὴ καὶ οὐκ ἐν μακρῷ ἀλλ' ἐν βράχει καιρῷ ἀπὸ πάντων τῶν γινώσιν ἑαυτῷ περιεῖληφε· σὺν τούτοις, κατώρθου καὶ τὰ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας ἀπόρρητα, ὥς ἐκπλήττεσθαι ἅπαντας· καὶ τοῖς ἑκαστον στόμασι τὴν εὐφυΐαν καὶ τῶν λόγων τὸ κάλλος θαυμάζεσθαι· Ἐχαιρον οὖν ὅτι μάλιστα οἱ τοῦδε γονεῖς, ὁρῶντες αὐτὸν τοῖς θείοις λόγοις ἐξησκημένον, καὶ καθ' ἐκάστην ἐπ' αὐτῷ πληθυνόμενον τὸν σπόρον τοῦ πατρὸς· ἦδη δὲ πρὸς τὸ ἔννομον τῆς ἡλικίας αὐτοῦ πεφθακότος, ἔδοξε τῷ πατρὶ εἰς γάμον ἐκδοῦναι τὸν παῖδα· καὶ τῷ παραδόξῳ τοῦ λόγου μνησθῆναι τὸ καὶ αὐτὴν τὴν μητέρα, καὶ τοῖς ποσὶ τοῦ ἀνδρὸς προσπεσεῖν, εἰς ἔργον ἐξενεχθῆναι τὰ δόξαντα· καὶ ζεύγνυσιν αὐτὸν γυναικὶ ἐκ σειρᾶς τε καὶ αἵματος βασιλικῆς· ὠραιότητι σφόδρα κάλλει σώματος ἀπαστράπτουσα· τῶν οὖν γάμων ἦδη τελεσθέντων μηδὲν μελήσας ἐν τούτοις ὁ γενναῖος ἐκείνος ἀδάμας, ἢ καταμαλακισθεὶς τοῖς οὐ μένουσιν· ἀλλ' ὅλος ἐνδεδυμένος Χριστὸν, ἄωρὶ τῆς νυκτὸς ἀπο προσλαβόμενος τὴν Ῥώμην ἀπέλιπε· πλοιαρίῳ δὲ ἐντυχὼν τὴν ἐμπορίαν πρὸς Λαοδικεῖαν τῆς Συρίας ποιοῦμενον, ἐν τούτῳ ἐξέπλεε· κἀκεῖθεν ἐκβὰς τῆς νηὸς, ὁδοιπόροις συνήντησε τὴν ὁδοιπορίαν καὶ αὐτοῖς πρὸς Ἐδεσαν ποιοῦμένοις καὶ μετ' αὐτῶν διηνεκέως τῆς ἰδοῦ μῆκος κατέλυσεν· ὃς ἅπαντα τὰ ὑπάρχοντα αὐτῷ πεπραχώς, δίδωσι πτωχοῖς τε καὶ αὐτόχθοσι. καὶ καθάπερ οἱ τῶν ἀθλητῶν γενναιότατοι, γυμνὸς πρὸς τοὺς ἀγῶνας ἐπαποδύεται, μηδὲν κεντημένος τοῦ αἰῶνος τοῦδε, ἀλλ' ἢ μόνον τὴν ἀρετὴν. καὶ ῥαπιὸν τι εὐτελὲς καὶ διεφθηγμένον ἡμφιεσμένος, ἀδιαλείπως τῷ ναῷ τῆς Θεοτόκου προσκαθεζόμενος καὶ τὴν ἄκραν ἐμφιλοσοφῶν ἀρετὴν, καὶ πτέρυγας περιστερᾶς κατὰ τὸν δ..... ἐξαιτούμενος, ἕως καὶ οὗτος πετασθησόμενος καταπαύσει πρὸς τοὺς εὐθέτους ἐκείνους λιμένους, καὶ πόρρω τῆς ἀλμυρᾶς τοῦ βίου καθεστηκότας· ἐπτα γὰρ πού καὶ δέκα ἔτεσι τῷ εὐκτηρίῳ προσδιατρίψας, ἄγνωστος ἦν τοῖς πολίταις· μόνον θεῷ γνωσκόμενος καὶ παρ' αὐτῷ γνωριζόμενος· τροφὴ οὖν αὐτῷ ἦν, ἢ τῶν θείων λόγων μελέτη· καὶ οἶνος ἡδιστος, ἢ τῶν δακρύων συνεχῆς ἔκχυσις· ἐπειδὴ δὲ οὐχ οἷόν τι αὐτὸν ἄσιτον τὸ καθόλον διατηρεῖσθαι. τοῦτο γὰρ τῆς ἀγγελικῆς καὶ μόνης ἐστὶ φύσεως, ἅπαξ τῆς ἐβδομάδος ὁ τῆς ἀληθείας

ἀγωνιστῆς τροφῆς μετελάμβανεν· οὐκ ἀφνευπικῆς τινὸς καὶ σεσοφισμένης, ἀλλὰ λίαν εὐτελοῦς καὶ αὐτοσχεδίου· ἄρτι μόνον καὶ βραχυτάτην ὕδατι ἐπαρκούμενος, ὥς ἐντεῦθεν ναὸν αὐτὸν γενόμενον τοῦ παναγίου, πνεύματος καθαρὸν καὶ ἱερώτατον τῆς θείας χάριτος καταγώγιον· τί οὖν τὰ μετὰ ταῦτα; φωνὴ τίς παραδόξως πῶς ἐνηχοῦσα τῷ νεωκέρῳ προσγίνεται· ἔξελθε λέγουσα καὶ τὸν ἐκτὸς τῶν τοῦ ναοῦ πυλῶν ἐρῶμιμένον πένητα ἔνδον εἰσάγαγε· ἐπαναπέπνυται γὰρ εἰς αὐτὸν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, καὶ δοῦλος θεοῦ ἀδηθῆς ἐστιν· ὃς εὐθὺς θάμβοις περιεχύθη καὶ ὁποῖος χρηματισθεὶς αὐτῷ ἐστιν ἄνθρωπος ἢ καθεστήκοι, τὸ θεῖον ἐκλιπαρῶν ἀναγνωρισθῆναι, αὐτῆς γεγονωτέρα τίς φωνὴ ἐξακλύεται· ὥς ἐκείνος ἐστὶν ὃν διηνεκῶς ἐφορᾷς μελανείμονα καὶ ῥακενδυτοῦντα, καὶ τοῖς πυλῶσιν ἐνδαλκῶς προσεδρεύοντα· καὶ δὴ ἔξελθὼν καὶ τῇδε κἀκεῖσε περισκοπήσας· καὶ τὸν ἄνδρα ἀναγνωρίσας ἐκ μόνης ἀγγελικῆς ὄψεως· ἀλλὰ καὶ τῆς ἐκ τοῦ ὕψους σεμνοπρεποῦς καταστάσεως, κατηξίωτο γὰρ καὶ τινος θεωρίας ἐκ θείας αὐτῷ προσγενομένης ἐλλάμψεως ὁ τρισμακάρος οὗτος, καὶ τῆς ἀψευδοῦς σοφίας ἀληθέστατος λατρευτῆς, ἔνδον τὸν μαργαρίτην εἰσῆγαγε καὶ τῇ θεοτόκῳ προσέφερεν, ὥς περιφανές τι χρῆμα καὶ πολυτίμητον προσευμάθημα· ὁ δὲ μικροῦ παρόδραμον, οὐκ οἶδ' ὅπως ὑπὸ τῆς εὐμῆς τοῦ λόγου συναπεχθέντα, τοῦτο βουλομένην ἄν προσδεῖναι τοῖς εἰρημένοις.

Πολλὴ οὖν τότε τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἐγένετο ἀθυμίας ἐπίκλυσις· καὶ θλίψις καρδίας, τὸ πάθος οἰδάλουσα, καὶ θάνατος μᾶλλον αὐτῷ κρεῖττον, ἢ ζωὴ καταφαίνεται διὰ τὴν αὐθωρὸν στέρησιν τοῦ παιδὸς καὶ τὴν ἄγνωστον ἐκείνου ἀπώλειαν· Ἡ δὲ μητὴρ καὶ αὕτη ἐκδαπάνομένη τὰ σπλάγχνα· καὶ ὅλοις μέλεσι προσαρρασσομένη, διεβόμβει τὸ οἰκητήριον· οἱμοὶ λέγουσα τῇ παλαίνῃ· τίς τὸ γλυκύτετον φῶς τῶν ἐμῶν ὀμμάτων προσυπεστέρευσεν· ἢ τίς τὸ ἐμὸν ἐντρύφημα τῶν μητρικῶν ἀφείλετο· οἶ μοι πέκνον μόνον τῶν ἐν τῷ βίῳ ψυχαγωγημάτων τε καὶ παφαιμύθιον· κλίνῃ οὖν μοι τὸ λοιπὸν ἢ γῇ, καὶ ὑπόστρωμα ὑδώδης καὶ λεπτότατος χοῦς· οὐκ ἔτι προσβλέψει με ἥλιος· τὸ γὰρ τὰς ἐμὰς κόρας καταλάμπων φῶς ἐξαπόλωλεν· οὔτε μὴν ἐξέλθω τοῦ δοματίου, ἕως τὸ ἐμὸν πεφιλημένον καὶ περιπόθητον τοῦ ἐμοῦ παιδὸς θεώρομαι πρόσωπόν· καὶ ἄλλα τινα τούτοις τοῖς ῥήμασιν ἐξυφκίνουσα καὶ τὸ πάθος ἐκτραγωδοῦσα, τοῖς πᾶσιν ἐδείκνυεν· Ὅμοίως δὲ καὶ ἡ πρὸς γάμον αὐτῷ δοθεῖσα γυνή, οὐαυροτέροις ἐκέχρητο ῥήμασι· φεῦ τῆς ἀνελπίστου χηρείας μου φάσκουσα· ὄντως ἀθλιωτάτη πασῶν γυναικῶν ἐγώ, ὅτι μὴδ' ἐν τρισὶν ἡμέραις τοῦ ἀνδρὸς προσεπήλαυσα· οἶ μοι γλυκύτετε ἄνερ· τί γέγονας ἔρημον καταλείψας τῶν τοῦ βίου πραγμάτων ἐμὲ τὴν δυσδαίμονα· ἀντέστραπται λοιπὸν ἐν ἐμοὶ τὰ τῶν γάμων χαροποιᾶ· ὥς θρῆνον καλεῖσθαι μᾶλλον, ἢ ὑμέναιον τὸ γενόμενον· Τοιαῦτα τῶν γεννητόρων κατωλοφθυρομένων ἢ φήμη πανταχόσε διέθει τῆς ἐκείνου ἀποφυγῆς· ἀμέλει καὶ τινες ὁ πατὴρ τῶν αὐτοῦ θεραπόντων, πρὸς ἐρευνᾶν τοῦ παιδὸς ἐξαπέστειλεν· ὥς ἂν μὴ ἄδηλα τὰ περὶ αὐτοῦ εἶη· οἱ καὶ ἄλλοις μὲν τόποις ἐπιδιατρίψαντες, ἐς ὅστερον δὲ καὶ πρὸς τὸν ἀκτήριον ἐκείνον τῆς θεοτόκου κατέληφάτες καὶ τὸν ἱερώτατον καὶ ἰσάγγελον ἄνθρωπον τεθεωρηκάτες, μηδὰ μῶς δὲ γνόντες ὅτι αὐτὸς εἶη ὁ αὐτῶν κύριος· τεταρτίχοντο γὰρ ὑπὸ τῆς ἄγαν καὶ διηνεκοῦς ἐκείνης νηστείας, ἐπιδεδάκκων αὐτῷ ἐλαρημοσύνην·

ἐκείνου τοὺς πατρικοὺς οἰκέτας μὴ ἀγνοήσαντος· ὃς λαβὼν καὶ τῇ χειρὶ πρὸς ὕψος διάρας θερμῶς ἐπαφίετο δάκρυον, εὐχαριστήρων αἷμον τῷ θεῷ προσεπήνοχε· δόξα σοι λέγων Χριστὸς, ὅτι κατηξίωσάς με πτωχεῦσαι πτωχεῖαν ἐπαινουμένην· καὶ πλοῦτον μισῆσαι τὸν ὑπορέοντα. δόξαν γὰρ ταύτην οὐκ ἐπαινῶ· παρὰ σοὶ γάρ μοι δόξα καὶ ἔπαινος· ἡ δὲ νῦν πάντως, ἄνδρανεστέρα σκιῶς ἔστιν· οὐκ ἐν τοῖς ἐνεστῶσιν ἐπτόημαι, οἶδας κύριε, ἀλλ' ἐν τοῖς μέλλουσιν ἀγαθοῖς ἀποβλέπων, συνεπαγάλλομαι· τοιαῦτα τοῦ ἀνδρὸς ἐμφιλοσοφοῦντος· καὶ τοιούτοις ἀγῶσι προσκαρτεροῦντος, καταφανὲς ἡ τοῦδε πολιτεία, ἐγένετο τοῖς ἀστικοῖς· καὶ γὰρ ἄλλος ὅτι τῶν τοῦ ἀνδρὸς ἐξεθείλαξε· καὶ τῶν οὐκ εἰδότες ἐγνώριζεν· ἐπεὶ δὲ οὐ δύνατον ὄντα κρυβῆναι ἐπάνω ὄρους κειμένην· ἢ λῦχρον ἔτι τῷ μοδίῳ κατακαλύπτεσθαι, διέγνωστο δὲ τοῖς ἐγγύς καὶ τοῖς πόρρωθεν, φυγὴ τὴν φήμην ὃ γενναῖος ἀποσοβεῖ· καὶ τῆς Ἑδεσηνων μεταστάς, γνώμης εἶχε πρὸς τὰ τῆς Κιλικίας μέρη καὶ Τάρσου παραγενέσθαι· ὥς μὴ καὶ αὐτῶν γνωριζόμενος, τῶν ἐπιχωριαζόντων ἐκφύγοι τὸν ἔπαινον· ὥς μὴ καὶ αὐτῶν γνωριζόμενος τῷ τὰς καρδίας καὶ τοὺς νεφροὺς ἐτάζοντι· ταῦτα δὲ λογισάμενος τοῦ ἄστεος ἀπάρας, τῇ θαλάσῃ προσώρμησε· καὶ ναῦν ἐφευρὼν μέλλουσαν ἀποπνεῖν ἐν Ταρσῷ, τῷ κυβερνήτῃ ἐκμισθωσάμενος, ἐν ταύτῃ εἰσείει περαιωθῆναι· καὶ δὴν ἡνεμίαις οὔσης καὶ τῆς θαλάσσης πάντεσιν πατεσσορεσμένης, ἣν ἐδεῖν ἐξαίφνης ἀνεγειρόμενα κύματα. λαίλαπος αὐτῷ συνταράσσοντος· καὶ μυκηθμόν τινα βίαιον ἐκ τῆς θαλάσσης ἀναπεμπόμενον· μόνον οὐχὶ θάνατον τοῖς πλωτῆρσιν ἐκαπειλούμενον, ὥστ' ἀπειρηκέναι δὴ τοὺς πλωτῆρας καὶ μόνην ἐλπίδα κεκτῆσθαι ἐπὶ τῷ πάντων κυβερνήτῃ θεῷ· ἰδόντες γὰρ οἱ ναῦται τοὺς ἀλούς καὶ τὰς ὀφύνας χαλάσαντες, ἀπαιωρήσαντες δὲ καὶ τοὺς οἰάκας, κενὴν ὅποι· φέροντο τὴν ναῦν προσελάσαν· καὶ δὴ παραδόξῳ τιπὶ φορᾷ καὶ δυνάμει τοῦ παντοῦργου πνεύματος, τὴν Ῥώμην αὐθις καταλαμβάνουσι, μόλις ἐκ τοῦ κινδύνου διασωθέντες· ἐκβὰς οὖν τῆς νηὸς καὶ τὴν πατρίδα ἀναγνωρίσας ὃ κατὰ ἀληθείαν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος· καὶ δαίμονικὴν τινα ἐπήρειαν τὸν γεγονότα κλύδωνα ἀναλογισάμενος καὶ πάλιν σατανικὴν, τῷ θεῷ προσηύξατο λέγων· εὐχαριστῶ σοι δέσποτα ὃ τὸν ἀχρεῖον δοῦλόν σου τὴν ἐνεγκαμένην αὐτὸν θέασασθαι ἐγκαλεύσας, καὶ ὑποστρέψαι καταξιώσας πάλιν εἰς τὰ τῶν πατρῶν μου· καὶ νῦν δέσποτα, μὴ ἀποσκορακίσσης, μὴ δὲ ἐγκαταλίπῃς με ἕως τέλους· ἐπὶ σὲ γὰρ ἐπερφόρην ἐκ κοιλίας μητρός μου· θεός μου εἰ σύ· οὐκ ἔτι λοιπὸν ἐπὶ ξένης πορεύσομαι· οὔτε εἰς ἄλλοδαπὴν ἀπελεύσομαι· ἐξαιτήσομαι αὐτὸν γενέσθαι μοι σπικρέτατον οἰκητήριον· ἐκτὸς τῶν προαυλίων· καὶ ἐν ἐκείνῳ τὸ πέρας τῶν ἐμῶν ἡμερῶν, ἀπεκδέξομαι· καὶ αὐθις ἐν τοῖς ἐμοῖς ἐκνικήσας καὶ καταισχύνας τὸν ἀλιτήριον·

Οὕτως οὖν ἐννοήσας, καὶ τὸ βούλευμα ἄριστον διαγνοὺς, ἀπέτρεξε εἰς τὸν πατέρα, καὶ μικρόν τι προσαναμίνας, ὁρᾷ τὸν αὐτοῦ γεννήτορα μετὰ δόξης ἐκ τοῦ παλατίου ἦκοντα, καὶ φησὶ πρὸς αὐτὸν ἡ σὺράνου μήκης ἐκείνη ψυχὴ· οἶδα ἄνθρωπε τοῦ θεοῦ πανύπολλα μὲν εὐεργετοῦντά σε πένητας· καὶ λιμένα διέγνωκα σωτήριον πάντων δεομένων σου· καὶ τῇ ἀληθείᾳ μεμάθηκα, ὥς οὐδεὶς κενός οὐδ' ἄπρακτος ἐκ τῶν σῶν ὀφθαλμῶν ἀκηλλάχθη ποτέ· ταύταις οὖν κἀγὼ ταῖς χρησταῖς ἐλπίσιν ἐκπεριδόμενος, βραχύτατον ἐκδύσω πωκέλιον γενέσθαι μοι· ὅπως ἐκ τῶν

§.
Alexius
des

Simeon Metaphrastes.

Μηνὶ μαρτίῳ ιζ'

Βίος τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀλεξίου τοῦ ἀνθρώπου τοῦ θεοῦ.

(Wiener Handschrift Nr. CLIII.)

Ἐδεῖ μὲν, ὃ ἱερωτάτῃ καὶ θεοσύλλεκτος ἀθροῖσις τὸν νῦν σήμερον εὐφημούμενον, μὴ παρ' ἡμῶν τῶν ἀτελῶν τε καὶ χαμαιζήλων, τὸν ἔπαινον δέχεσθαι· ἀλλὰ ξένως πῶς καὶ ὑπερφυῶς. μᾶλλον ἢ προσῆκε, τοῦτον τιμᾶσθαι καὶ καταστέφεσθαι. ὃ γὰρ ὁ κόσμος ὑπερώφθη καὶ κατημέληται, πῶς ἂν τις φάιη κοσμικοῖς ἐπαίνοις τοῦτον ἐγκαλλωπίζεσθαι. οὐμὲνουν εἴποι τις ἂν τῶν τὴν ἀλήθειαν συνορώντων καὶ ἐχεφρόνων· ἐπεὶ δὲ πεπείκαμεν ἡμῶν τὴν διάνοιαν, οἶδ' ὅτι σαφῶς συνομολογήσετε, φέρε εἰς μέσον προθέντες τὰ τοῦ ἀνδρὸς ἀξίεραστα κατορθώματα μὴ μόνοις ἐγκωμίων καταφαιδρύνωμεν· γένη λέγοντες καὶ βίου λαμπρότητας· καὶ βασιλέως τινάς· καὶ κτήσεις πολυτελεῖς· καὶ βοῶν ἀγέλας· καὶ ἄλλοις οἷς ὁ πᾶς ἡμῶν βίος ἐπισκοτίζεται καὶ συμπέφυρται· ἀλλ' ἐξ ὧν αὐτῷ μᾶλλον τῶν ἄλλων αἱ ἀρεταὶ καὶ προέκρινται, ταύταις τιμᾶσθαι, καὶ τῶν πολλῶν ὑποφαίνεσθαι.

Οὗτος τοίνυν ὁ περιβόητος ὁ πάσης τῆς οἰκουμένης ἀπηκριβωμένος κανὼν· τὸ τῶν πρὸς ἀρετὴν σπενδόντων περιφανέστατον ἔσοπτρον, πατρίδα μὲν ἔσχεν οὐ σμικροτάτην τινὰ, καὶ τῶν ἐλαχίστων· ἀλλὰ παριφανῇ τε καὶ λαμπροτάτην. Ῥώμης γὰρ ὅδε τῆς πρεσβυτέρας γέννημα· θρέμμα καὶ παίδευμα. πᾶτρες αὐτῷ εὐδαμονέστατοί τε καὶ περινόητοι· ἄτε βίῳ καὶ λόγῳ κεκοσμημένοι· ναὶ μὴν καὶ πλούτῳ κομῶντες πολλῷ, τοῖς τότε κρατοῦσιν ἀνεθεωροῦντο καὶ ἐγνωρίζοντο· Εὐφημῖαν δὲ ὄνομα τῷ πατρί. ὅς εἶχε μὲν τοῖς ἄλλοις ἱκανὰ καὶ ἄλλα τῶν ἀγαθῶν προτερήματα· πλείω δὲ τῶν ἄλλων· καὶ τὸ πλεονεκτικώτερον τὸ τοῖς πένησιν ὥς ἡμέραι ἐπαρκεῖν· καὶ τὰ ἐαυτοῦ τοῖςδε ἐνδελεχῶς προσφέρειν· καὶ θησαυρίζειν κατὰ τὸ γεγραμμένον· θησαυρὸν ἐαυτῷ ἄσυλον ἐν τοῖς οὐρανοῖς· ὅπου γε μὴν, οὔτε σῆς διαφθείρη, οὔτε κλέπται διορύσσουσι καὶ ἀφανίζουσι· μητὴρ δὲ αὐτῷ Ἀγλαΐς καὶ αὕτη τῶν εὐπατριδῶν τε καὶ εὐγενιδῶν τυγχάνουσα· ἥ οὐκ ἀφίστατο νύκτωρ τὲ καὶ μεθ' ἡμέραν εὐχαῖς τε καὶ ἀγρυπνίαις καὶ ταῖς πρὸς τοὺς πένητας διαδόσεσιν ἐκλιπαροῦσα τῶν πάντων καλῶν δοτῆρα θεὸν· δοθῆναι αὐτῇ καρπὸν κοιλίας· ὥς ἂν

ἔχη τόνδε ψυχαγωγημά τε καὶ καλλιέργημα· Ἦκουσε ταύτης ἐκ ναοῦ ἁγίου αὐτοῦ, ὁ πόρρωθεν τῶν ἐπικαλουμένων αὐτὸν εἰσακούων, καὶ τὴν ἐστειρωμένην ταύτης νηδὺν, ᾧ τοῦ θαύματος, εἰς τεκνογονίαν μεθίστησι· καὶ δέδοται ταύτῃ καρπὸς κοιλίας κατὰ τὴν πάλαι θαυμαζομένην Ἄνναν, οὐχ ἥμισυ καὶ τῆδε οὗτος· ὑπερφυῆς καὶ ὑπέρλαμπρος· ἐντεῦθεν γαλακτοτροφεῖται τε καὶ αὐξάνεται· μιμούμενος κατὰ τὸν αὐτοῦ μιμητὴν, σοφίας καὶ χάριτος· καὶ προφητικῶς εἰπεῖν, ξύλον καὶ οὗτος ἐξ αὐτῶν ὠδίνων ἐν μέσαις ταῖς ἐξόδοις πεφυτευμένον· ἐχρὴν γὰρ αὐτὸν τοιόνδε μέλλοντα ἀποβήσεσθαι· ὅποιον καθ'εἰρμὸν ὁ λόγος δηλώσειεν ἐν ἑαυτῷ κατέχει πασῶν τῶν ἄρετῶν τὴν περίληψιν· καὶ δὴ μέτοχον αὐτὸν γεγονότα τοῦ θείου βαπτίσματος, καλεῖσθαι Ἀλέξιον οἱ τούτου γονεῖς προκεκρίκασιν· ἀπογαλακτισθέντος δὲ τοῦ παιδὸς, καθηγητῇ τινι παραδίδοται. ὥς ἂν παρ' αὐτοῦ τέως ἐκμάθοι τὴν τῶν πρώτων στοιχείων ἀκολουθίαν· ἄρτι δὲ πρὸς ἡβὴν ἐληλακότος· καὶ τὰ τῆς προπαιδείας μεμαθηκότος, γραμματιστῇ καὶ αὐθις παραδίδοται, γραμματικῆς αὐτὸν καὶ ῥητορικῆς καὶ αὐτῆς φιλοσοφίας, τὰ κάλλιστα διεξιέναι· ἃ δὴ καὶ οὐκ ἐν μακρῷ ἀλλ' ἐν βράχει καιρῷ ἀπὸ πάντων τῶν γινώσιν ἑαυτῷ περιεῖληφε· σὺν τούτοις, κατ'ᾧ καὶ τὰ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας ἀπόρρητα, ὥς ἐκπλήττεσθαι ἅπαντας· καὶ τοῖς ἑκάστον στόμασι τὴν εὐφυΐαν καὶ τῶν λόγων τὸ κάλλος θαυμάζεσθαι· Ἐχαιρον οὖν ὅτι μάλιστα οἱ τοῦδε γονεῖς, ὁρῶντες αὐτὸν τοῖς θείοις λόγοις ἐξησκημένον, καὶ καθ' ἐκάστην ἐπ' αὐτῷ πληθυνόμενον τὸν σπόρον τοῦ πατρὸς· ἦδη δὲ πρὸς τὸ ἔννομον τῆς ἡλικίας αὐτοῦ πεφθακότος, ἔδοξε τῷ πατρὶ εἰς γάμον ἐκδοῦναι τὸν παῖδα· καὶ τῷ παραδόξῳ τοῦ λόγου μνησθῆναι τὴν καὶ αὐτὴν τὴν μητέρα, καὶ τοῖς ποσὶ τοῦ ἀνδρὸς προσπεσεῖν, εἰς ἔργον ἐξενεχθῆναι τὰ δόξαντα· καὶ ζεύγνυσιν αὐτὸν γυναικὶ ἐκ σειρᾶς τε καὶ αἵματος βασιλικῷ· ὠραιότατη σφόδρα κάλλει σώματος ἀπαστράπτουσα· τῶν οὖν γάμων ἦδη τελεσθέντων μηδὲν μελήσας ἐν τούτοις ὁ γενναῖος ἐκεῖνος ἀδάμας, ἢ καταμαλακισθεὶς τοῖς οὐ μένουσιν· ἀλλ' ὅλος ἐνδεδυμένος Χριστὸν, ἄωρὶ τῆς νυκτὸς ἀπο προσλαβόμενος τὴν Ῥώμην ἀπέλιπε· πλοιαρίῳ δὲ ἐντυχὼν τὴν ἐμπορίαν πρὸς Λαοδίκειαν τῆς Συρίας ποιούμενῳ, ἐν τούτῳ ἐξέπλεε· κἀκεῖθεν ἐκβὰς τῆς νηὸς, ὁδοιπόροις συνήντησε τὴν ὁδοιπορίαν καὶ αὐτοῖς πρὸς Ἐδεσαν ποιουμένοις καὶ μετ' αὐτῶν διηνεκέως τῆς ἰδοῦ μῆκος κατέλυσε· ὃς ἅπαντα τὰ ὑπάρχοντα αὐτῷ πεπραχώς, δίδωσι πτωχοῖς τε καὶ αὐτόχθοσι· καὶ καθάπερ οἱ τῶν ἀθλητῶν γενναιότατοι, γυμνὸς πρὸς τοὺς ἀγῶνας ἐκασποδύεται, μηδὲν κεκτημένος τοῦ αἰῶνος τοῦδε, ἀλλ' ἢ μόνον τὴν ἀρετὴν· καὶ ῥαπίὸν τι εὐτελὲς καὶ διερῶρηγμένον ἡμφιεσμένος, ἀδιαλείπως τῷ ναῷ τῆς θεοτόκου προσκαθεζόμενος καὶ τὴν ἄκραν ἐμφιλοσοφῶν ἀρετὴν, καὶ πτέρυγας περιστερᾶς κατὰ τὸν δ..... ἐξαιτούμενος, ἕως καὶ οὗτος πετασθησόμενος καταπαύσει πρὸς τοὺς εὐθέτους ἐκείνους λιμένας, καὶ πόρρω τῆς ἁλμυρᾶς τοῦ βίου καθεστηκότας· ἑπτὰ γάρ που καὶ δέκα ἔτεσι τῷ εὐκτηρίῳ προσδιατρίψας, ἄγνωστος ἦν τοῖς πολίταις· μόνῳ θεῷ γνωσκόμενος καὶ παρ' αὐτῷ γνωριζόμενος· τροφὴ οὖν αὐτῷ ἦν, ἢ τῶν θείων λόγων μελέτη· καὶ οἶνος ἡδιστος, ἢ τῶν δακρύων συνεχὴς ἔκχυσις· ἐπειδὴ δὲ οὐχ οἶόν τι αὐτὸν ἄσιτον τὸ καθόλον διατηρεῖσθαι· τοῦτο γὰρ τῆς ἀγγελικῆς καὶ μόνης ἐστὶ φύσεως, ἅπαξ τῆς ἐβδομάδος ὁ τῆς ἀληθείας

ἀγωνιστῆς τροφῆς μετελάμβανεν· οὐκ ἀρκενπικῆς τινὸς καὶ σεσοφισμένης, ἀλλὰ λίαν εὐτελοῦς καὶ ἀντοσχεδίου· ἄρτι μόνον καὶ βραχυτάτῳ ὕδατι ἐπαρκούμενος, ὡς ἐντεῦθεν ναὸν αὐτὸν γενόμενον τοῦ παναγίου, πνεύματος καθαρὸν καὶ ἱερώτατον τῆς θείας χάριτος καταγώγιον· τί οὖν τὰ μετὰ ταῦτα; φωνὴ τίς παραδόξως πῶς ἐνηχοῦσα τῷ νεωκέρῳ προσγίνεται· ἔξελθε λέγουσα καὶ τὸν ἐκτὸς τῶν τοῦ νεῶ πυλῶν ἐφθιμμένον πένητα ἔνδον εἰσάγαγε· ἐπαναπέπικται γὰρ εἰς αὐτὸν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, καὶ δοῦλος θεοῦ ἀδηθῆς ἐστίν· ὃς εὐθὺς θάμβοις περιεχύθη καὶ ὁποῖος χρηματισθεὶς αὐτῷ ἐστίν ἄνθρωπος ἢ καθεστήκοι, τὸ θεῖον ἐκλιπαρῶν ἀναγνωρισθῆναι, αὐτῆς γεγονωτέρᾳ τῆς φωνῆ ἑξακονύεται· ὡς ἐκείνος ἐστίν ὃν διηνεκῶς ἐφορᾷς μελανείμονα καὶ ῥακενδυτοῦντα, καὶ τοῖς πυλῶσιν ἐνδελεχῶς προσεδρεύοντα· καὶ δὴ ἔξελθὼν καὶ τῇδε κἀκεῖσε περισκοπήσας· καὶ τὸν ἄνδρα ἀναγνωρίσας ἐκ μόνης ἀγγελικῆς ὄψεως· ἀλλὰ καὶ τῆς ἐκ τοῦ ὕψους σεμνοπρεποῦς καταστάσεως, κατηξίωτο γὰρ καὶ τινος θεωρίας ἐκ θείας αὐτῷ προσγενομένης ἐλλάμψεως ὁ τρισμακάρος οὗτος, καὶ τῆς ἀψευδοῦς σοφίας ἀληθέστατος λατρευτῆς, ἔνδον τὸν μαργαρίτην εἰσῆγαγε καὶ τῇ θεοτόκῳ προσέφερεν, ὡς περιφανές τι χρῆμα καὶ πολυτίμητον προσευμάθημα· ὁ δὲ μικροῦ παρέδραμον, οὐκ οἶδ' ὅπως ὑπὸ τῆς ῥύμης τοῦ λόγου συναπεχθέντα, τοῦτο βουλομένην ἄν προσδεῖναι τοῖς εἰρημένοις.

Πολλὴ οὖν τότε τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἐγένετο ἀθυμίας ἐπίκλυσις· καὶ θλίψις καρδίας, τὸ πάθος οἰδαίνουσα, καὶ θάνατος μᾶλλον αὐτῷ κρεῖττον, ἢ ζωὴ καταφαίνεται διὰ τὴν αὐθωρὸν στέρησιν τοῦ παιδὸς καὶ τὴν ἄγνωστον ἐκείνου ἀπώλειαν· Ἡ δὲ μητὴρ καὶ αὕτη ἐκδαπάνομένη τὰ σπλάγχνα· καὶ ὅλοις μέλεσι προσαρσασομένη, διεβόμβει τὸ οἰκητήριον· οἶμοι λέγουσα τῇ παλαίῃ· τίς τὸ γλυκύτετον φῶς τῶν ἐμῶν ὀμμάτων προσυπεστέρευσεν· ἢ τίς τὸ ἐμὸν ἐντρύφημα τῶν μητρικῶν ἀφείλετο· οἶ μοι τέκνον μόνον τῶν ἐν τῷ βίῳ ψυχαγωγημάτων καὶ παραμύθιον· κλίνη οὖν μοι τὸ λοιπὸν ἢ γῆ, καὶ ὑπόστρωμα ὑδάτος καὶ λεπτότατος χοῦς· οὐκ ἔτι προσβλέψει με ἥλιος· τὸ γὰρ τὰς ἐμὰς κόρας καταλάμπων φῶς ἐξαπόλωλεν· οὔτε μὴν ἔξέλθω τοῦ δοματίου, ἕως τὸ ἐμὸν πεφιλημένον καὶ περιπόθητον τοῦ ἐμοῦ παιδὸς θεώσθαι πρόσωπόν· καὶ ἄλλα τινα τούτοις τοῖς ῥήμασιν ἐξυφαίνουσα καὶ τὸ πάθος ἐκτραγωδοῦσα, τοῖς παῖσιν ἐδείκνυνεν· Ὁμοίως δὲ καὶ ἡ πρὸς γάμον αὐτῷ δοθεῖσα γυνή, οἰαυτοτέροις ἐκέχρητο ῥήμασι· φεῦ τῆς ἀνελπίστου χηρείας μου φάσκουσα· ὅντως ἀθλιωτάτη πασῶν γυναικῶν ἐγὼ, ὅτι μὴδ' ἐν τρισὶν ἡμέραις τοῦ ἀνδρὸς προσεπήλαυσα· οἶ μοι γλυκύτετε ἄνερ· τί γέγονας ἔρημον καταλείψας τῶν τοῦ βίου πραγμάτων ἐμὲ τὴν δυσδαίμονα, ἀντίστραπται λοιπὸν ἐν ἐμοὶ τὰ τῶν γάμων χαροποιᾶ· ὡς θοῇνον καλεῖσθαι μᾶλλον, ἢ ὑμέναιον τὸ γενόμενον· Τοιαῦτα τῶν γεννητόρων ἀτολοφυρομένων ἢ φήμη παντᾶχόσε διέθει τῆς ἐκείνου ἀποφυγῆς· ἀμέλει καὶ τινὰς ὁ πατήρ τῶν αὐτοῦ θεραπόντων, πρὸς ἐρευνᾶν τοῦ παιδὸς ἐξαπέστειλεν· ὡς ἂν μὴ ἄδηλα τὰ περὶ αὐτοῦ εἴη· οἶ καὶ ἄλλοις μὲν τόποις εὐδιατρίψαντες, ἐς ἄσπερον δὲ καὶ πρὸς τὸν ἀκτῆριον ἐκείνον τῆς θεοτόκου κατεῖληφότες καὶ τὸν ἱερώτατον καὶ ἰσαγγελον ἄνθρωπον τεθεωρηκότες, μηδὰ μῶς δὲ γνόντες ὅτι αὐτὸς εἴη ὁ αὐτῶν κύριος· τεταρίχοντο γὰρ ὑπὸ τῆς ἄγαν καὶ διηνεκοῦς ἐκείνης νηστείας, ἐπιδεδάκασιν αὐτῷ ἐλαημοσύνην·

ἐκείνου τοὺς πατρικοὺς οἰκέτας μὴ ἀγνοήσαντος· ὃς λαβὼν καὶ τῇ χειρὶ πρὸς ὕψος διάρας θειοῦς ἐπαφίετο δάκρυον, εὐχαριστήριον αἵμον· τῷ θεῷ προσεμήνοχε· δόξα σοι λέγων Χριστὸς, ὅτι κατηξίωσάς με πτωχεῦσαι πτωχείαν ἐπαινουμένην· καὶ πλεῖστον μισῆσαι τὸν ὑπορέοντα. δόξαν γὰρ ταύτην οὐκ ἐπαινώ· παρὰ σοὶ γάρ μοι δόξα καὶ ἔπαινος· ἡ δὲ νῦν πάντως, ἄνδρανιστέρᾳ οικίᾳ ἔστιν· οὐκ ἐν τοῖς ἐνεστώσιν ἐπτόημαι, οἶδας κύριε, ἀλλ' ἐν τοῖς μέλλουσιν ἀγαθοῖς ἀποβλέπων, συνεπαγάλλομαι· τοιαῦτα τοῦ ἀνδρὸς ἐμφιλοσοφοῦντος· καὶ τοιούτοις ἀγῶσι προσκαρτεροῦντος, καταφανὲς ἡ τοῦδε πολιτεία, ἐγένετο τοῖς ἀστικοῖς· καὶ γὰρ ἄλλος ὅτι τῶν τοῦ ἀνδρὸς ἐξεθείλαζε· καὶ τῶν οὐκ εἰδότες ἐγνώριζεν· ἐπεὶ δὲ οὐ δυνατόν ὄντα κρυβῆναι ἐπάνω ὄρους κειμένην· ἢ λυχνον ἔτι τῷ μοδίῳ κατακαλύπτεσθαι, διέγνωστο δὲ τοῖς ἐγγύς καὶ τοῖς πόρρωθεν, φωνῇ τὴν φήμην ὁ γενναῖος ἀποσοβεῖ· καὶ τῆς Ἑδεσηνῶν μεταστάς, γνώμης εἶχε πρὸς τὰ τῆς Κιλικίας μέρη καὶ Τάρσου παραγενέσθαι· ὥς μὴ καὶ αὐτῶν γνωριζόμενος, τῶν ἐπιχωριαζόντων ἐκφύγοι τὸν ἔπαινον· ὥς μὴ καὶ αὐτῶν γνωριζόμενος τῷ τὰς καρδίας καὶ τοὺς νεφροὺς ἐτάζοντι· ταῦτα δὲ λογισάμενος τοῦ ἄστεος ἀπάρας, τῇ θαλάσῃ προσώρμησε· καὶ ναῦν ἐφευρὼν μέλλουσαν ἀποπνεῖν ἐν Ταρσῷ, τῷ κυβερνήτῃ ἐκμισθωσάμενος, ἐν ταύτῃ εἰσελεῖ περαιωθῆναι· καὶ δὴν ἡνεμίᾳ οὖσης καὶ τῆς θαλάσσης πάντοθεν πατεσσορεσμένης, ἣν ἐδεῖν ἐξαίφνης ἀνεγειρόμενα κύματα· λαίλαπος αὐτῷ συνταράσσοντος· καὶ μυκηθμόν τινα βίαιον ἐκ τῆς θαλάσσης ἀναπνεύμενον· μόνον οὐχὶ θάνατον τοῖς πλωτῆρσιν ἐκπαπειλούμενον, ὥστ' ἀπειρηκέναι δὴ τοὺς πλωτῆρας καὶ μόνην ἐλπίδα κερτιῆσθαι ἐπὶ τῷ πάντων κυβερνήτῃ θεῷ· ἰδόντες γὰρ οἱ ναῦται τοὺς κάλους καὶ τὰς ὀφθόνας χαλάσαντες, ἀπαιωρήσαντες δὲ καὶ τοὺς οἰάκας, κενὴν ὅποι φέροντο τὴν ναῦν προσεΐσαν· καὶ δὴ παραδόξῳ τινὶ φορᾷ καὶ δυνάμει τοῦ παντοκράτου πνεύματος, τὴν Ῥώμην αὐθις καταλαμβάνουσι, μόλις ἐκ τοῦ κινδύνου διασωθέντες· ἐκβὰς οὖν τῆς νηὸς καὶ τὴν πατρίδα ἀναγνωρίσας ὁ κατὰ ἀληθείαν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος· καὶ δαίμονικὴν τινα ἐπήρειαν τὸν γεγονότα κλύδωνα ἀναλογισάμενος καὶ πάλιν σατανικὴν, τῷ θεῷ προσηύξατο λέγων· εὐχαριστῶ σοι δέσποτα ὁ τὸν ἀχρεῖον δοῦλόν σου τὴν ἐνεγκαμένην αὐτὸν θέασασθαι ἐγκαλεύσας, καὶ ὑποστρέψαι καταξιώσας πάλιν εἰς τὰ τῶν πατρῶν μου· καὶ νῦν δέσποτα, μὴ ἀποσκορακίσῃς, μὴ δὲ ἐγκαταλίπῃς με ἕως τέλους· ἐπὶ σὲ γὰρ ἐπεβόλην ἐκ κοιλίας μητρὸς μου· θεός μου εἶ σύ· οὐκ ἔτι λοιπὸν ἐπὶ ξένης πορεύσομαι· οὔτε εἰς ἄλλοδαπὴν ἀπελεύσομαι· ἐξαιτήσομαι αὐτὸν γενέσθαι μοι σπικρότατον οἰκητήριον· ἐκτὸς τῶν προαυλίων· καὶ ἐν ἐκείνῳ τὸ πέρας τῶν ἡμῶν ἡμερῶν, ἀπεκδέχομαι· καὶ αὐθις ἐν τοῖς ἑμοῖς ἐνικήσας καὶ καταισχύνσας τὸν ἀλιτήριον·

Οὕτως οὖν ἐννοήσας, καὶ τὸ βούλευμα ἄριστον διαγνοὺς, ἀπέλθῃ εἰς τὸν πατέρα, καὶ μικρόν τι προσαναμείνας, ὁρᾷ τὸν αὐτοῦ γεννήτορα μετὰ δόξης ἐκ τοῦ παλατίου ἤκοντα, καὶ φησὶ πρὸς αὐτὸν ἡ οὐράνου μήκης ἐκείνη ψυχὴ· οἶδα ἄνθρωπε τοῦ θεοῦ πανύπολλα μὲν εὐεργετοῦντά σε κέρητας· καὶ λιμένα διέγνωκα σωτήριον πάντων θεομένων σου· καὶ τῇ ἀληθείᾳ μεμάθηκα, ὥς οὐδεὶς κενός οὐδ' ἄπρακτος ἐκ τῶν σῶν ὀφθαλμῶν ἀκηλλάχθη ποτέ· τάδεαίς οὖν καὶ γὰρ ταῖς χρησταῖς ἐλπίσιν ἐκπεριδόμενος, βραχύτατον ἐκδύσω πωπύλλον γενέσθαι μοι· ὅπως ἐκ τῶν

κεριττῶν ψυχίων τῆς σῆς τραπέζης, ὁσημέραι ἐμπιπνῶμαι ὁ πένης καὶ ξένος· καὶ ἄντ' ἐμοῦ μισθὸν ἀποδώῃ σοι κύριος. τούτων οὖν ἕνεκα ὁ πάντων θεὸς, ἐκ παντοίων σε πειρατηρίων ἀμέτοχον συντηρήσει· ταῦτα δὲ τὰ ῥήματα, ὁ Εὐφημιανὸς ἐκ τοῦ δικαίου ἀκηκοὼς, παρ' αὐτίκα κελεύει οἴκημά τι αὐτῷ εἰς τὴν τοῦ πυλῶνος ἔξοδον γενέσθαι· ὡς ἂν ἐξερχομένου καὶ εἰσερχομένου, μηδέποτε λήθην αὐτοῦ λάβοι· διορισόμενος ἕνα τῶν αὐτοῦ δούλων, αὐτῷ ἐκδούλευσιν· καὶ μισθὸν ἕνεκα τῆς ἐλευθερίας τυχεῖν.

Τῆς οὖν κέλλης ἀπαρτισθείσης καὶ τοῦ παμμάκαρος εἰσεληλυθότος, ἦν ἰδεῖν τὸν δίκαιον ἐν μέσῳ πυρὸς πάλιν δοκιμαζόμενον. καὶ καθαρώτερον ἐκ τῆς δοκιμοσίας ἐπιφαινόμενον· ποίοις γὰρ ἀγωνίσμασιν ὁ στεφφὸς ἐκεῖνος οὐ προσεπέλασε, τοῦ τῆς ἡμετέρας φύσεως ἐχθροῦ τε καὶ πολεμήτορος, τοὺς πειρασμοὺς αὐτῷ ἀνεγείροντος· οὐ γὰρ ἦρκει τῷ τῆς ἀληθείας ἐχθρῷ, ἐρῶμένον αὐτὸν εἶναι καὶ ὡς προσάιτην ἐν τῷ οἴκῳ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ προσκαθέζεσθαι, οὔτε μὴν ἡ γεγονυῖα μακρὰ τοῦ χρόνου ξεναγωγία καὶ στεφφῶσις τῶν φιλτάτων· καὶ τᾶλλα ὅσα διὰ τὸν ἐκουσίως πτωχεύσαντα ὑπέμεινε καὶ προσεκαρτέρησεν, εἰ μήτι καὶ πικρότατον ἄλλο προσθήσει τῷ ἀθλητῇ. καὶ δὴ μηχανᾶται τι τοιοῦτον· καὶ τοὺς αὐτοῦ οἰκέτας ἀντανεγείρει παλιν πληγαῖς ἀφορήτοις τὸν δίκαιον· ὡς ἂν χαννωθεὶς τῆς πρὸς θεὸν ἀγάπης, βλάβσημόν τι ῥῆμα καὶ ἀγενές ἀποφθέγγετο· ὅποια καὶ τοῦ Ἰωβ ἐνεγοήσεν· ἡλλ' ἐπεκρούσθη λοιπὸν καὶ ἀπετράπη, ὑπομονῆς αὐτὸν καὶ ἐλπίδος ἀφανισάσης· καὶ γὰρ ἐκολάζετό τε καὶ ἐρῶπίζετο, καὶ παίγνιόν γε προύκοιτο τοῖς πολλοῖς οὐ ἀντάξιός ὁ κόσμος οὐκ ἦν. καὶ κατὰ τὸν ἐμὸν Χριστὸν, καὶ οὗτος ὑπὲρ τῶν ἐπειριαζόντων ὡς ἐκεῖνος ὑπὲρ τῶν σταυρούντων, ἠῦχετο. ἄλλοις οὖν ὡς τοῖς πρότερον ἔπτα πρὸς τοῖς δέκα ἐν τῷ πατρῷ οἴκῳ ἀγωνισάμενος ἔτεσι, τὸν τῆς δικαιοσύνης ἀπηνέγκατο στέφανον· ὁ κλάσας μηδόλως ἐν τοῖς δεινοῖς, ἀλλὰ χαίρων καὶ ἀγαλλῶν, ὡς εἴ τις ἄλλος ἐπεντρυφῶν ἀγαθοῖς· οὐκ ἄξιον δὲ ὠείδην μὴ γραφὴ παραδοῦναι, ὅποιον καὶ τὸ τέλος ὁ τρισμάκαρ ἐδέξατο· καὶ γὰρ δόξάν τι διήγημα ὡς οἶμαι τοῦτο πᾶσι γενήσεται· ἐπεὶ γὰρ ἔμελλεν ἐκ τῶν τῇδε μεσταναστεῦσαι καὶ πρὸς τὴν ἀγῆρωλῆξιν καὶ ἄφθαρτον μετοικῆσαι, προέγνωστο δὲ τῷ ὁσίῳ ἢ τοῦ βίου αὐτοῦ τελευτῇ. καὶ φησὶ πρὸς τὸν εἰς θεραπείαν αὐτῷ οἰκέτην ἀφορισθέντα· τέκνον· τὴν ἀντ' ἐμοῦ ἀμοιβήν, εὖ οἶδα ὅτι λήψῃ παρὰ τοῦ δικαίου κριτοῦ τοῦ εἰρηκότος, ἐφ' ὅσον ἐποιήσατε. πλήν, ἕνεγκέ μοι μέλανα καὶ χάρτην, καὶ κάλαμον· χρεὰ γὰρ μοί ἐστιν αὐτῶν. ἐξαιτηστάμενος οὖν καὶ λαβὼν, ἀποσημειοῖ ἑαυτῷ τὸν βίον αὐτοῦ· καὶ ὡς ἐγὼ εἰμι τὸ εὐτελὲς τέκνον Ἀλέξιος. καὶ ἄλλα μυρία τῶν αὐτοῦ. καὶ ἃ πρὸς αὐτὴν τὴν νύκτα τοῦ γάμου τῇ γυναικὶ αὐτοῦ εἴρηκεν, ὅπως ἀληθῶς γνωσθεῖη τοῖς γεννήτορσιν, ὅτι αὐτὸς ἐστὶν ὁ υἱὸς αὐτῶν.

Τούτων οὕτως γεγονότων κυριακῆς οὔσης, καὶ τοῦ ἀρχιεπισκόπου Μαρκιανοῦ τοῦ ἐκκλησιαστικὸν θρόνον τῆς Ῥωμαίων διέποντος, τῆς θείας λειτουργίας ἐπιτελεσθείσης καὶ πάντων τῶν ἀχράντων μυστήριων μετόχων γενομένων, φωνὴ τίς οὐρανόθεν τῷ λαῷ ἐπαφίεται λέγουσα· δεῦτε πρὸς με πάντες οἱ κοπιῶντες καὶ πεφυρτισμένοι, κἀγὼ ἀναπαύσω ὑμᾶς· ὥστε πάντας φόβῳ συσχεθῆναι καὶ ἀγωνίᾳ· καὶ μηδὲν ἕτερον μετὰ δακρύων βοᾶν, εἰ μὴ τὸ, κύριε ἐλέησον· καὶ πάλιν ἕτερα τίς ἐπὶ τὸ

αὐτὸ ἐξηκούετο· εἰ μὴ τὸν ἐμὸν θεράποντα εὗραιτε καὶ ὑπὲρ ὑμῶν εὐξε-
ται, ἀνηκέστοις περιπεσεῖσθε δεινοῖς. εὐθέως οὖν ἅπαντες μετὰ λαμπά-
δων καὶ θυμιαμάτων τὸν ναὸν τῶν κορυφαίων ἀποστόλων Πέτρου καὶ
Παύλου κατελήφασιν γνωσθῆναι τούτοις τοῦτον καθήμενον· καὶ
τίς ἐστὶν οὗτος, ὃ κύριε, δεῖξον ἡμῖν. καὶ ποῦ ὁ ἄστυλός σου ἐκεῖ-
νος ἐγκέντυται; πάλιν οὖν φωνὴ ἐπεγένετο; ἐν τῷ οἴκῳ ἐστὶν Εὐφρη-
μιανοῦ. μετακαλεσάμενοι οὖν αὐτὸν οἱ τὰ τῆς βασιλείας τότε σκῆπτρα
ἰθύοντες, πρὸς αὐτὸν φασίν· ἐκ πολλῶν ἐπιστάμεθα τὴν πρὸς ἡμᾶς σου
φιλίαν ὃ Εὐφρημιανέ· καὶ σαφῶς πεπείσμεθα, μηδὲν σε κρείττον ἡγείσ-
θαι τῆς ἡμετέρας ἀγάπης· ἔτι οὖν σὺ καὶ τὸ λείπεται· τίς ὁ παρὰ τῷ
θεῷ ἡγαπημένος ἄνθρωπος, παρὰ σοὶ δὲ κρυπόμενος· ὅπως καὶ ἡμεῖς
ταῖς αὐτοῦ εὐπροςδίκτοις δεήσεσιν, ἴλεον τὸν θεὸν εὐφωμεν ἐν τῇ ἡμέρᾳ
τῆς κρίσεως. διηπορεῖτο οὖν ἐπὶ τοῖς λεγομένοις, καὶ μηδὲν γινώσκων
μεθ' ὅρκον τοῖς βασιλευσὶ διεβεβαίον· ἐπεὶ δὲ οὐκ ἠκέχοντο, φασίν· ἐκεῖ-
νοι· πορασόμεθα δὴ ἕως τοῦ οἴκου σου· κάκεισε ζήτησιν τοῦ ἀνθρώπου
ποιησόμεθα· καὶ ἴσως γνωρίσει ἡμῖν τὸν αὐτοῦ θεράποντα ὃ τὰ κρύ-
φια τῶν ἀνθρώπων γινώσκων θεός·

Ἐπεὶ οὖν οἱ κρατοῦντες ἅμα τῷ ἀρχιεπισκόπῳ καὶ τῷ λοιπῷ πλήθει
ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ παρεγένοντο, τότε δὴ τότε δραμὼν ὁ εἰς θεραπείαν
οἰκέτης τῷ ἁγίῳ ἐπιτετραμμένος, φησὶ τῷ Εὐφρημιανῷ· ἐπίσταμαι κύ-
ριέ μου καὶ ἐξ αὐτῶν τῶν ἔργων πεπληροφόρηται ὥς οὐδεὶς ἑτερός ἐστιν,
εἰ μὴ ὁ πένης ὃν δέδωκάς μοι, διαναπαύειν· πολλαῖς γὰρ ἀρετῶν ιδέαις
ζωρῶν, αὐτὸν ἐνιδροῦντα καὶ μεγάλως ἐγκαρτεροῦντα· οὐκ ἐστὶ γὰρ εἰ-
δος ἀρετῆς ὅποιον ὁ γενναῖος οὐ μετήλθε μετὰ χαρᾶς· καὶ γὰρ τῆς εὐ-
δομάδος παρεχόμενης, μόνη κυριακὴ τῶν τιμίων δώρων μεταλαμβάνων,
οὐδενὸς ἑτέρου ἀπαγέμετο, ἐκείνοις μόνοις προσεπαρνούμενος· ψαλμοὶ
αἰεὶ αὐτῷ ἐπὶ στόματος· ἀλλὰ καὶ στάσεις παννύχιοι· αἰεὶ αἰεὶ ἐπέσπευδεν
οἰόμενος τοῦ λαθεῖν δόξαν τὴν ἀνθρωπίνην· ἀλλὰ καὶ τινες ἐκ τῶν ἐμῶν
ἐταίρων ἀφρονέστατοι πληγαῖς αὐτὸν ὀδυνηραῖς περιέβαλλον· οὗτος δὲ
μεθ' ὑπομονῆς καὶ ἀγαλλιάσεως πρὸςδεχέτο·

Ταῦτα τοῖσιν ἀκηκοὺς δραμαῖος ἐξῆλθε. καὶ εἰσελθὼν ἐν τῷ παρὰ
αὐτοῦ κατασκευασθέντι δοματίῳ εὗρε τὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον ἀσχημό-
νως χεῖρας καὶ πόδας ἔχοντα, καὶ τὸ πρόσωπον ἐξαστράπτων ὑπὲρ τὸν
ἥλιον, καὶ χάρτην ἐν τῇ χειρὶ κατέχοντα· βουλόμενος οὖν ἄραι αὐτὸν ὁ
παμμακάριος τούτον οὐκ ἐπιδέδωκεν, ὥστε ἐκνοῆσαι τὸν Εὐφρημιανὸν
ὥς τοὺς θειοτάτους βασιλεῖς ἀπεκάλυψεν ἡμῖν ὁ κύριος τὸν αὐτοῦ θερά-
ποντα, διὰ τῶν ὑμετέρων εὐχῶν· ἀλλὰ καὶ τι συμβόλαιον ἐν τῇ χειρὶ
φησὶν, ἐμοὶ τοῦτο οὐκ ἐπιδίδωσι· τούτων τῶν ῥημάτων τὸ πλήθος ἅπαν
αἰσθόμενον, ὥσπερ τις μῆνος ἄρδην πρὸς τὸ ὅσιον ἐκεῖνο σκῆνος ἀφί-
κετο· ἑτερος τὸν ἑτερον ὑπερνικῆσαι τοῦ προεπτύξαι φιλονεικοῦντες·
ἀλλὰ μὴν καὶ αὐτοὶ οἱ τὰ τῆς βασιλείας περικαίμενοι διαδήματα, μηθέ-
να τότε μὲν ταύτης λόγον ποιησάμενοι, ἰδιωτῶν δὲ τάξιν καὶ σχῆμα
ἀναλαβόντες, ποτνιῶμεναι μετὰ δακρύων ἐξευμενίζοντο λέγοντες· ἄνε
ἡμῖν ἄνθρωπε τοῦ θεοῦ καὶ γὰρ ἐξ ἀγνοίας πεπλημμελήκαμεν καὶ μὴ νι-
κησάτω σοῦ τὸ φιλανθρωπικὸν θυμὸς καὶ ὀργὴ τὰ παρὰ σοὶ μισεῖσθαι
τῶν ἄλλων ἐκδιδασκόμεθα· καὶ γὰρ σνέσμεν ὡς ἀνάξιοι· πλὴν οὐκ οἶδ'
ὅπως Χριστιανοὶ εἰ μηθὲν ἄλλο, καὶ βασιλεῖς τῶν Ῥωμαίων ἐσμεν· καὶ

δὸς ἡμῖν τὸ γραμματεῖον ὥς ἂν γνοίημεν τίς εἰ καὶ πόθεν καὶ ὅπως πρὸς ἡμᾶς τοὺς εὐχρέλους ἐλήλυθας· οὐκ εἰς μακρὰν ἐξαιτεῖσθαι ὁ μακαρίτης ἠνείχετο· πόρρω γὰρ τῆς ἐνθεῦδε εὐκλείας τὰ ἑαυτοῦ, ἀλλ' εὐθὺς εἶξε καὶ τοῖς κρατοῦσι τὸ γραμματεῖον ἐπέδωκεν· οἱ δὲ Ἀετίῳ τινὶ τοῦνομα καὶ χαρτοφύλακι τοῦτο προσαντίθεσαν ἀναγνωσθῆναι προστάτοντες· ὃς λαβὼν, αὐτῷ φημι τῷ δῆμῳ καὶ τῇ συγκλήτῳ τὰ παρὰ τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἐγγαρχθέντα ὑπανεγίνωσκεν.

Ἄλλ' ὃ πιστὸν ἀκροατήριον· νεόλεκτον τοῦ Χριστοῦ στρατεύμα· μικρὸν μοι τὰ ὥτα διηγουμένῳ παρέχετε, ὥς ἂν ἀκριβῶς μάθετε, οἷσις ὀδυνηροῖς ῥήμασι τότε οἱ τεκόντες ἐκ βάθους ψυχῆς τὸν παῖδα ἐπωλοφύροντο· ἐπιταφίοις δάκρυσι τοῦτον κατ' ἄστν ἐνδόντες· ὁ γὰρ πατὴρ ἐνδελεχῶς τῇ ἀναγνώσει προσεσχηκώς, καὶ ὅπως τῷ φίλτρῳ τοῦ φάτος ἐκθερμανθεὶς, ἀναγέγραπτο γὰρ τῷ χάρτῃ τοῦ παιδὸς τὰ γνωρίσματα, ἀνελογίζετο καὶ ἐκλογεῖτο καὶ τῷ βυθῷ τῆς λύπης κατεβαπτίζετο· τοῦ λοιποῦ δὲ μηκέτι φέρειν δυνάμενος τὸ τοῦ πάθους σφοδρὸν, ἡλλάλαξε μέγα καὶ εἶπεν· οἱ μοι, δεινότερα τῶν προτέρων τὰ νῦν· ἀνεστόμωται γὰρ αὐθις τὸ τραῦμα καὶ θανάτου χαλεπωτέραν τὴν ἀλγηδόνα ποιεῖ· οὐκέτι βαστάζειν τὸ τῆς ὀδύνης δρυμὸ δύνamai· οὐ γὰρ ἐξ ἐπιστολῆς εἶδεν ὁ κύριος, ἀλλ' εἰς βάθος καιρίαν τὴν πληγὴν ὁ τάλας εἰσδέδεγμαι· ὃ παῖ θύστηνε· μᾶλλον δὲ δυστυχεστάτου πατρὸς, τί τοῦτο πεποίηκας, πάθος μοι φλεγμαῖνον καταλιπὼν, καὶ τὴν καρδίαν κατεμπιπρῶν· ὅντως εἰ τις πατρῶν ἄθλιος, ἐγὼ τούτου κατὰ πολὺν ἄθλιώτερος· ἐκεῖνος μὲν τὸν παῖδα νοσοῦντα ἰδὼν, τῇ κλίνῃ παρεκαθέσθῃ καὶ συνωμίλησεν· καὶ τροφῆς ἀβρόωστοῦν τι μετέδωκεν· εἴτε μὲν ὕδατος εἰς δέοι τῇ φύσει μεταλαβεῖν· ἀλλὰ καὶ χεῖρα τῷ παιδίῳ ὥρεξε· καὶ τῇ νόσῳ ὅσον τῇ προαιρέσει συνέκαθε, καὶ τὸ πολὺ τῆς λύπης ἀνεκουφίσθῃ· εἰ δὲ καὶ τάφῳ παρέπεμψε, πρὶν ἢ τεθνάναι τὸ τελευταῖον· ἐκεῖνο ῥῆμα ὁ παῖς τῷ πατρὶ προσεφθέγγετο· σῶζοιο πατὴρ, μὴ θρηνεῖ ἐν ἐμοὶ, μηδὲ δάκρυε· τὸ γὰρ ὀφειλόμενον χρέος σήμερον ἀποτύννυται καὶ τούτοις ὀφὺς, μικρὸν τι παρεμυθίσθῃ· καὶ τὸν ὕστατον ἀσπασμὸν ἀπέδωκε τῷ παιδί, καὶ τότε τῷ τύμβῳ παρέπεμψε· ἐμοὶ δὲ καὶ τοῦτο τὸ παραμύθιον τοῖς ἄλλοις προσεφηρέσθῃ· ὃ ἄγνοια πάντων αἰτία κακῶν, ἥτις μου τὸν νοῦν κατεξόφωσας, καὶ παντοῖον ἡμαύρωσας· καὶ θηρὸς ὡμότερον ἀπειργάσω ὃ τέκνον· αὐταί σου τῶν τεκόντων αἱ ἀμοιβαί; τοιαῦτα τῶν φάντων σπλάγχνα ἐν ταῖς πατράσι καθέστηκεν; ἴδοι ὁ θεὸς καὶ κρίνει ἀνὰ μέσον ἐμοῦ καὶ σοῦ·

Ταῦτα μὲν ἐπὶ πολὺν ὁ γεννήτωρ τῷ στήθει προσεπικείμενος, ἐξετραγώδει· καὶ τὴν χρονίαν στέρησιν ἐπωδύρετο, οὐκ ἔχων ὅτι καὶ γένοιτο· Τίς δὲ καὶ αὐτῆς τῆς μητρὸς τὸν θρῆνον ἐξείποι, καὶ τοῖς παροῦσι σαφῶς διηγῆσαιτο· οἶμαι μὲν, ὥς οὐδείς ἐφίκοιτο λόγος τὸ πάθος ἐξεικεμίσαι· καὶ τοῖς παροῦσιν ὥς δεῖ παραστῆσαι τὰ γεγονότα· καὶ γὰρ τὴν ἐσθῆτα αὐτῆς διαῤῥήξασα, καὶ αὐτὴς τοὺς τῆς κεφαλῆς ἀμφιδέσμους· ἀλλὰ μὴν καὶ τὸ μελεμβραφὲς ἐκεῖνο παλλίον· σπουδῇ πρὸς τὸν παῖδα ὥχετο· καὶ ἐνεγκαιλισαμένη ἀμφοτέροις ταῖς χερσίν, ἀνώμοξε· καὶ ὥς ἦδη ζῶντι καὶ ἐνυπνωτῷ ἀψύχῳ προσδιελέγετο· τέκνον μου λέγουσα ἀθλίας μητρὸς; τί με τῆς σῆς ὀψεως ἐπὶ πολὺν ἀπεστέρησας· καὶ δυσδαίμονα πασῶν τῶν μητρῶν πεποίηκας; οὐκ ἐνᾶλαξέ σου τὸ τῆς καρδίας ἀντίτυπον πόθος μητρὸς; οὐκ ἔκαμψέ σου τὸ λίαν ἀμείλικτον ἢ ἐνναρηνναῖος

ἐκείνη ὥδῃς; οὐκ εἰς γυνῶσιν ἤλθεις τοῦ θρεψαμένου σε γάλακτος; ἀλλ' ἄγε καὶ αὐτῶν τῶν ζώων ἀπηνέστερος ἐγεγόνεις; ἐκείνοις μὲν γὰρ εἰ καὶ μὴ λόγος ἔσται καὶ νοῦς ἀπόντων καθηγεμένων, ἀλλ' οὖν ἡ φύσις ἐδίδαξεν ἱερῶς τῶν μητρῶν ἀντιποιεῖσθαι. καὶ ὁ λόγος ἡμᾶς ἐξπαίδευσε, τούτοις ἡ φύσις νομοθετήκε. σὺ δέ μοι τέκνον ὥς δέδειπται, ἀγριώτερος καὶ ἀντιδικαστέων κατεφάνης θηρῶν· ὦ γῆ καὶ ἥλις καὶ πλῆθος ἀστέρων ὑπερτελούντων εὐκοσμίαν νυκτός· ἦτις ὑμῖν ἔστιν αἰσθηταί, συνπονήσατε καὶ τοῦ πάθους τοῦ ἐμοῦ μεταλάβετε· οἴδατε γὰρ ὥς ἐκτῆκομαι.

Τοιαῦτα μὲν ἡ μητὴρ δακρυόφθοῦσα, ἔλεγε, καὶ τὸ τοῦ παιδὸς κατέβρεχε πρόσωπον· εἰκασίς ἄν, αὐτὴν κισσὸν· ἔρκεσι δάφνης προσειληθεῖσαν· καὶ ὅλως ἀποστῆναι τοῦ τέκνου μὴ δυναμένην· ἡ δὲ νύμφη καὶ αὐτῇ τῶν τεκόντων οὐχ ἥττονα πάσχουσα, θολερὸν ἐπαχέουσα δάκρυον, ὀδυνηρωτέροις ἐκέχρητο ῥήμασιν. ὦ τρυγῶν ἐμοὶ φιλέρημος φάσκουσα· πῶς οὕτως ἀθρόως μου διεξύγοις καὶ μικρόν τι φανείς, κατεσβέσθης ἐπὶ πολὺν. ὦ πρόσωπον ἡδιστον, ποῦ σου τὸ εὐχρον καὶ ἀνθήρον τὸ πᾶσαν φύσιν βροτείαν ὑπερβάλλον τῇ ὡραιότητι. πάντα ἠφάνισαι καὶ ἡμαύρωσαι· καὶ θαλοῦ δίκην πρόκεισαι τοῖς δρωσὶ σε· φεῦ μοι τῇ ταλαίνῃ καὶ δυστυχῇ· ἐλπίσι μὲν ἐτρεφόμενῃ ἀλλὰ ματαίαις· καὶ ζῶντα μὲν ἀπειληθέναι σε ἠλπίζον, καὶ μακρὸν ὄσον ἐπιβιώσαι σοι χρόνον, ἀλλ' εἰς κενά τε καὶ ἄπρακτα τὰ τῆς ἐλπίδος ἐγένετο· οὐκ οὖν ἔρημος ἐγὼ ἀπάντων ἡδέων τοῦ βίου, καὶ αὐτῆς μοι λοιπὸν τῆς ἐλπίδος ἀπορφύεισης.

Τούτοις οὖν οἱ τεκόντες δεινοῖς ἐκτροχόμενοι δάκρυσι, τοῦτον κατέβρεχον· τὸ δὲ συρρέουσιν πλῆθος τῇ ἀκοῇ, τοῖς δὲ συνεπωδύρετο· ἐπεὶ δὲ θρήνων καὶ γόων ἐπαύσατο· κλίνην ἡσκημένην Χριστῷ ἐνεχθῆναι οἱ τὸ τῆς βασιλείας ἀξίωμα ἔχοντες, ἀνὰ μέσης πόλεως τότε παρακελεύονται· καὶ τὸ κεκοσμένον ἐκεῖνο σῶμα τοῖς ἐξ ἀρετῆς κάλλεσι προσενεχθῆναι τῇ κλίνῃ, καὶ διὰ μέσης ἀγορᾶς φέρεσθαι· ὃ δὴ καὶ πεποιηκότες, οἰκείας χερσὶ καὶ νώτοις ταύτην μετεωρήσαντες, μόλις τὸ τοῦ μεγαλομάρτυρος Βασιλατίου νεῶ ἀπέθεντο· καὶ γὰρ τὸ πολὺ τοῦ δήμου ταύτην συνέθλιβεν ἰδεῖν ἐκεῖνον ἐθέλοντες, καὶ τοῖς αὐτοῦ ἐμφυρηθῆναι ἱεροπρεπεῦς τε καὶ ἀγγελικῆς ὄψεως· οὐ μόνον δὲ τοῦτο, ἀλλὰ καὶ οἷς τὸ σῶμα πονήρως διέκειντο, καὶ τούτοις τὴν ὑγίειαν θ· ἡ λόγος παρέπεμπε. καὶ μὴν καὶ τοὺς ἐκ δαιμόνων μαστιζομένους καὶ ἀνιάτως πῶς ἔχοντας, οὐχ ἠκιστα ῥάονας ἐποίει τῇ ἐπικλήσει· νᾶ· δὴ καὶ οἱ τὰς ὀψεις πεπηρωμένοι ἀδιστάκτως αὐτὸν ἐξαιτούμενοι, πρὸς εὐρωστίαν ἀνήγοντο καὶ οὐδεὶς ἦν ἐν τῇ πόλει· οὐ προσαίτης· οὐ πένης· οὐ πλούσιος· οὐ νέηλος· οὐ ξένος· οὐκ ἰδιώτης· ὅς ἡμοίρησε τῶν τούτου εὐεργεσιῶν τε καὶ ἀντιδόσεων· πᾶσι γὰρ ἐξ ἴσου παρεῖχε τὰς εὐεργείας, ὁ τοῦ φιλανθρώπου Θεοῦ φιλάνθρωπος μαθητής.

Ἀμέλει καὶ λάρνακα ἐκ χρυσοῦ καὶ ἀργύρου, καὶ λίθων διαφανῶν, καὶ μαργαρίτων πολυτίμων· καὶ σηρικῶν ἱματίων πολλῶν παρεχόντων τοῖς ὀρώσι τὴν ἡδονήν, ταύτην κατεπιχρώσαντες καὶ ποικίλαντες ταύτην, τὸ αἰδέσιμον ἐκεῖνον σῶμα ἀπέθεντο· ἡ καὶ παραχρῆμα, μῦρον ἀνέκλυσι νόσων παντοίων καθάρσιον· καὶ ἀλεξίκακον φάρμακον· κἀντεῦθεν τὸ τῷ εὐαγγελίῳ εἰρημένον ὁ τῶν ἀπάντων Θεός, ἀψαδὲς τε καὶ βέβαιον ἔδειξε· φησὶ γὰρ ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ τὰ ἔργα ἃ ἐγὼ ποιῶ, κἀκεῖνος ποιήσει, καὶ πῶς γὰρ οὐ μέγα τοῦτο καὶ ὑπὲρ ἀνθρωπίνην διάνοιαν, ξηρὰν καὶ ἀνικμον

λάφυκα· καὶ φύσει πληρότητα ἔχουσιν, μεταβληθῆναι εἰς ἀκαλότητα ὕδατος, καὶ ἀντὶ λάφυκος ὀφθῆναι καὶ γενέσθαι πηλὴν. καὶ οὐχ ἀπλῶς ὕδωρ δόντων τοὺς διψῶντας εὐεργετοῦν, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἀνιάτως ἔχουσι καὶ ὅλην σῶματι παρειμένοις, ἄφθονον παρεχόμενον τῇ ἐπιζήσει ἐβελτηρίαν·

Ταῦτα τοῦ μεγάλου καὶ αἰοδίμου ἀνδρός, τὰ ἀπὸ γενέσεώς τε καὶ ἀνέξεως· προπαιδείας τε καὶ παιδείας, πάντεσσι καὶ ἡδυστα διηγήματα· πλέστην ὅτι ὄνησιν τοῖς ἀκούουσι παρεχόμενα· πολὺ μὲν ἀποδέοντα τοῖς ἐκείνου μακαριότητος· καὶ τοσοῦτον, ὃ ἀνθρώπινον ἀστέρας μικροῦ ἥλιος τῷ φωτὶ διεμήνοχε· καὶ ὅσον ἀφέστηκεν οὐρανοῦ γῆ. καὶ σεληνία νύξ τῆς ἐν ἀμαυρότητι· σὺ δέ μοι σύγγνωθι τοῦ τολμήματος ὃ μακάριε· οἶδας γὰρ ὡς σὺ φασγάνης καὶ ὀλιγορίας τὸ αἷτιον· ἀλλὰ μαθίας καὶ ἀγροικίας· δόξαι οὖν ἐκ ῥυπαρῶν χειλέων καὶ ἀναξίων, λόγον εὐκτερόν ἀχρεῖον· καὶ ἀντιμέτρησον, μὴ τῷ λόγῳ, ἀλλὰ τῇ προαιρέσει τὸν ἔλεον· πρῶτα· νευσον· ἡμῖν σωτηρίαν ψυχῆς τε καὶ σώματος τῷ γὰρ πόθῳ καὶ φίλτρῳ τεθαλφῆκαί τε· καὶ τῇ σῇ συναθεστάτῃ ψυχῇ τε καὶ γνώμῃ, τὸν ἀγῶνα τοῦ δέ τοῦ λόγου ἀνεστησαίμεθα· ἀλλ' ὃ τῆς ἀγίας τριάδος λατρευτὰ καὶ θεραπευτὰ· ὃ καθαρῶτατον δοχεῖον τοῦ πατρὸς· ὃ τῶν ἀποφύκτων μυστήρια καὶ μυσταγωγέ· ὃ ἀγγέλων σύσκησε· προφητῶν ὁμοδίαιτε· ὃ τῶν τοῦ Θεοῦ κρινάτων ἐπιστήμον, Θεοειδέστατε, ἔπιδε ἐφ' ἡμᾶς τοὺς τὴν ἱεράν σου τελούντας πανήγυριν· καὶ ὥσπερ σάντον τῶν γηίνων καὶ φθειρομένων ὑπερανέστησας τὸν χοῦν κατατήξας· καὶ δοῦλον τῷ πνεύματι καταστήσας, οὕτω καὶ ἡμᾶς ὑπεράνω τῶν μεθοδεῶν τῶν σατανικῶν, γενέσθαι ἱκέτευσον. μὴ ἔρη στόμα καθ' ἡμῶν ὁ ἀληθής· μὴ μεγαρρονήσει καὶ ἐγκαυχήσεται· ἀλλ' ἀποκρουσθεῖη, καὶ τέλειον ἐξολοθρευθεῖη, πρὸς τὸ διαιωρίζον καὶ αὐτῷ ἡτοιμασμένον πῦρ καὶ τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ· νόσων πανταίων γενοῦ ἀποτρόπαιον· καὶ πειρασμῶν ἐπικειμένων τε καὶ προσδοκουμένων, ἀφάγῃς καὶ ἐδραῖος ἐπίκεινος· σχοίημεν δέ σε πρὸς τούτοις, καὶ βίον διεσθώτην καὶ προασιπτήν καὶ γανναῖον ἄλειπτον, πρὸς ἀρετὴν καὶ χειρογωγόν· ποδηγοῦντα πρὸς τὰ συμφέροντα· ὡς ἂν εἴημεν διὰ σου δοξάζοντες ἐν παντὶ καιρῷ, Χριστὸν τὸν ἀληθινὸν θεὸν ἡμῶν· σὺν τῷ ἀνάρχῳ πατρὶ καὶ τῷ παναγίῳ πνεύματι· νῦν καὶ ἄει καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, ἀμήν: —

3.

Alexius Leben.

(Münchener Handschrift Graec. 3.)

Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀλεξίου,
τοῦ ἀνθρώπου τοῦ Θεοῦ: πὲρ εὐτ' ...

Θεῖόν τι καὶ ὑπερκόσμιον χρῆμα ἡ ἀρετή· ὑψοῦ τιθεῖσα τοὺς ἐρα-
στὰς· καὶ νόμους ὑπερελαύνειν τῆς φύσεως φιλονεικότερον πείθουσα·
καὶ μηδενὶ κρατεῖσθαι τῶν ὅσα δὴ καὶ σαίνειν οἶδε τὴν αἴσθησιν· ὅλη
δὲ τετάσθαι τῷ νῷ πρὸς Θεόν· καὶ ταῖς ἐκείθεν τοῦ πρώτου φωτὸς ἀπορ-
ροαῖς ἐνδεδεχῶς καταφέγγεσθαι· κἀντεῦθεν ἀλύπως φέρειν τὰ λυπηρὰ,
ὥς ἐν ἀλλοτρίῳ διαγωνιζομένοις τῷ σώματι· ὁποῖός τις ἡμῖν καὶ ὁ μέγας
οὗτος ἀλέξιος· ἀλέξιος· ὁ ὑπ' αὐτοῦ ἀνθρώπος εἶναι μαρτυρηθεὶς
Θεοῦ· καὶ τοῦτο αὐτὸ καὶ ἐς δεῦρο καλούμενός τε καὶ κληθησόμενος·
καὶ τούτῳ μᾶλλον ἢ πᾶσιν ὁμοῦ τοῖς ἄλλοις ἐλλαμπρυνόμενος. αὕτη γὰρ
ἡ ψῆφος, καὶ τῶν ὑπερφυνῶς ἐκείνῳ καταρθωμένων μάρτυς ἀπαραλόγι-
στος, καὶ ἐγκώμιον αὐταρκές· τούτῳ δὴ οὖν τῷ τοιούτῳ πατρὶς ἡ πρεσβυ-
τέρα ῥώμη· καὶ πατρὲς· ἐπίσημοι τὸ γένος· περιττοὶ τὸν πλοῦτον· ἐπι-
φανεῖς τὸ ἀξίωμα· ἡνίκα γὰρ τὴν βασιλείαν ἐν ῥώμῃ διεῖπεν ἀρχὴν
ὁ νόριος, ἦνθι τὲ καὶ τὰ πρῶτα παρ' αὐτῷ ὁ εὐφημιανὸς ἐτάττετο·
τοῦτο γὰρ ἦν ὄνομα τῷ τοῦ δικαίου πατρί· ἀγλαῖς δὲ κλησὶς τῇ γεινο-
μένη· τῇ τε τοῦ σώματος ὥρᾳ καὶ ταῖς τῆς ψυχῆς κατάλληλος χάρισι.
Δὶ ᾧ καὶ μᾶλλον ὀφείλου τότε τῷ γήμαντι· καὶ τῷ περὶ τὰς ἀρετὰς ὁμο-
τίμῳ καλῶς ἡρμόζετο· ᾧς ἡ θανυμασία τῷ ὄντι θυὰς ὅποια τέθριππον ἐαν-
τῇ ὑποξεύξασα, εὐτάκτως τοῦ βίου τοὺς διαύλους διήνυε· καὶ γὰρ καὶ
τοῖς ἄλλοις ἅπασι τῶν καθ' ἐαυτοὺς ἀπάντων οὗτοι διενεγκόντες, πολλῶ
γε μᾶλλον δὶ ἀρετὴν ἐτύγχανον διαβόητοι· οὕτω γὰρ λιπαρῶς τῇ ἐλεημο-
σύνῃ προσέσχον καὶ οὕτω διαφερόντως αὐτῆς ἠττήθησαν· ὥς παντὶ μὲν
πένητι τὸν οἶκον αὐτῶν ἀνεῶχθαι· κοινὰ δὲ πᾶσι τὰ προσόντα τούτοις
ἀποδεδεῖχθαι· οὐ πενομένοις μόνον καὶ ἀπωρφανισμένοις· ἀλλὰ καὶ
τοῖς παντοδαποῖς ἀρρώστημάτων πιεζομένοις εἵδεσιν· οἷς ἅπασι θαψι-
λῶς χρυσῷ ρεούσαις ἐπήρκουν οὗτοι χερσί· καὶ καταλλήλως ἕκαστον δεξιού-
μενοι καὶ τραπέζας παρατιθέντες αὐτοῖς, αὐτοὶ τῶν διακονουμένων ἦσαν
τὸ σπουδαιότατον.

Οὕτω δὲ τὰ αὐτῶν ψιλοτίμως καὶ περιττῶς τοῖς δεομένοις ἐπιδαψι-
λευόμενοι, λιτοτέρας αὐτοὶ καὶ σχεδίας τοῖς ἡδὴ περὶ θυσμὰς ἡλίου τῶν
μοναχῶν παρακάλλουσιν· οὕς καὶ νυκτερινῶν κοινωνοὺς εὐχῶν ἐτίθεντο·

συμμετείχον καὶ τῆς τροφῆς· οὐδὲ ταύτης αὐτοὶ λέγοντες εἶναι ἄξιοι ὑπερβολῇ ταπεινώσεως· τοιοῦτον τοῖς μακαρίοις τὸν βίον ἔλκουσι, καὶ ἤδη παρακμάζουσι καὶ γηράσκουσι, παιδίον οὐκ ἦν· ὁ, καὶ γῆραὶ οἷόν τινα βακτηρίαν καὶ τοῦ γένους διαδοχὴν, τοῖς θείοις ἐπιφοιτῶσα ναοῖς ἢ ἀγλαῖς ἤτει παρὰ θεοῦ καὶ δακρύων πηγαὶ τῶν αὐτῆς ὀφθαλμῶν ἀπέρρεον· καὶ νῦν αὐτῇ καὶ ἡμέρα τὸ ἴσον ἐμπροσευχαῖς ἐφέροντο· καὶ τῶν περὶ ταύτας πόνων οὐδαμῶς ἔληγεν· ἀλλ' ὁ θέλημα τῶν φοβουμένων αὐτὸν ποιῶν κύριος καὶ τῆς αὐτῶν εἰσακούων δεήσεως δίδωσι καρπὸν κοιλίας αὐτῇ τοῦ πόθου καὶ τῶν ἐνχῶν ἄξιον.

Ἡ τις ἐπὶ τῷ τόκῳ τοῦ παιδὸς τὰ πρόσφορα θεῷ τελέσασα χαριστήρια· οὐδὲ γὰρ πέφυκεν εὐνομονοῦσα ψυχὴ λήθην λαμβάνειν ἐφ' οἷς εὐπέπονθε· τοῖς ἱερεῦσιν αὐτὸν προσάγει· καὶ τοῦ θείου βαπτίσματος κομιδῇ νέον ὄντα καταξιοῖ· ἀλέξειον ὀνομάσασα· οὐκ ἄνευ οὐδὲ τοῦτο φάτη τίς ἂν θεοῦ, τῶν ἀκριβῶς τὰ ἐκείνου ἐπισταμένων· καὶ ὧν πολλὰ τοὺς πολλοὺς διέλευθεν· ἤδη δὲ τὸν ἔφηβον αὐτὸν παραμείβοντα. διδασκάλῳ παραδίδωσιν ὁ πατήρ· ὃ καὶ οἷς εὐπειθῶς ὑπεῖχεν οὗτος· καὶ πολλῷ πρότερον τὴν διάνοιαν ἐν μετρίῳ τῷ σχήματι· καὶ πρὸς ἀρετὴν ἡρέμα πλαττόμενος, οὐδὲ τῶν περὶ λόγους εὐδοκιμούντων δεύτερος ἔωρᾶτο· ἀλλὰ λόγοις ὁμοτίμως καὶ ἀρεταῖς ἐμερίζετο· αἰεὶ τι μείζον αὐτὸς ἐξευρίσκων ἤπερ ἐκ τῶν διδάσκειν ἐθέλοντων ἐμάνθανε· καὶ τὰ κτηθέντα τῇ μνήμῃ ὥς ἀσφαλεῖ τινι ταμιεῖῳ παραπεμπόμενος, ὁξέως ἐπῆλθεν ἃ καὶ χρόνῳ μακρῷ τοῖς ἄλλοις μόλις μαθεῖν ἐξεγένετο.

Οὕτω δ' οὖν ἀναγόμενος καὶ ῥητόρων ἤδη ἀγῶσιν ἐνομιλῶν, καὶ γλώττης ἦν πᾶσιν ἡδίστη τροφή· καὶ ὀφθαλμοῖς χάριεν ἐπιφαινόμενος θέαμα ὃ ἀλέξειος· εἰ δέ τι καὶ λέγειν ἐβούλετο, σεμνοὶ τὲ ἦσαν οἱ λόγοι καὶ ἀσφρονες· καὶ πολὺ τὸ πρῶτον ἐπιφαινόντες· ἐπεὶ δὲ καὶ εἰς νεανίας ἤδη παρήμειβε, συναυξομένης αὐτῇ καὶ τῆς τοῦ σώματος ἡλικίας τοῖς κατορθώμασι, δεινὸν τοῖς πράγμασι καὶ οὐκ ἀνεκτὸν ἐδόκει, εἰ μὴ καὶ συνάψαι ἐν ἀλεξίῳ· καὶ παῖδας αὐτῇ θεάσονται ἀπαλῇ τῇ γλώττῃ τοῖς πρὸς αὐτοὺς χρωμένους ψελλίσμασιν· ὁ καὶ μόνον αὐτάρκη τῷ ἑαυτῶν γῆρας παρὰ κλησιν ὑπελάμβανον· καὶ τὸ βούλευμα τούτοις ἤδη πλούτῳ τὲ καὶ δυναστείᾳ συνηροτούμενοις, εἰς ἔργον ἐξέβαινε· καὶ κόρη τις ὠραία γάμου ἐκ βασιλείου αἵματος τὴν τοῦ γένους σεφάν ἐλκουσα· τῷ ἀλεξίῳ μνηστεύεται· οὐ πόλιν τὸ ἐκ μέσῳ.

Καὶ συνδραμόντες ἅπαντες οὗς συνήθειά τε καὶ γένος ἀνῆπτον αὐτοῖς, τῶν ἐπὶ τοῖς ἀλεξίου γάμοις κοινωνοῦσι τοῖς αὐταῖς αὐτοῦ πατράσι πρότων τὲ καὶ εὐφροσυνῶν· καὶ ὁ τοῦ ἀγίου βονιφατίου νεῶς, αὐτὸν τὲ τὸν τοῦ ναοῦ ἄξιον καὶ τὴν νύμφην ἐνδοῦ εἰσδέχεται· καὶ ἱερέων ἐπ' αὐτοῖς συνήθεις εὐχαί· καὶ χρυσοῦς αὐτοῖς ἐπιτίθεται σπέρκας· ἐρασταῖς σωφροσύνης καὶ νικηταῖς ἐμπαθοῖς μίξεως ἀναφανήσεσθαι μέλλουσιν.

Ἡδὲ τοίνυν καὶ ὁ γάμος αὐτοῖς εὐτρεπής· αἱ λάμπαιδες, ἡμμέναι τὸ συγγενὲς ἐγκρόταις· οἱ δαιτυμόνες τῆς εὐωχίας ἐπὶ μακρὸν ἀπαλαύνοντες· ὁ δὲ καθαιρὸς νυμφίος καὶ ἄρρυπος, σωφροσύνη τὴν φωνὴν ἀναῖτο· καὶ τῶν τελουμένων οὐδεμὰς ἐπιστρέφετο· ὥς δὲ καὶ νυχτὶ περὶ αὐτοὺς οἱ ἐσπικόμενοι θῆκαδε ἐπαγγέσαν, μετακαλεσάμενος ὁ πατήρ· τὸν θεῖον ἀλέξειον, τῇ συζύγῳ τὲ προσελθεῖν ἐκκελεύεται, καὶ λόγων αὐτῇ μεταθεῖναι

καὶ ὁμίλιας· ἡ δὲ, καὶ γὰρ ἤδει πράγμασι πάσαν νέμειν τιμὴν, ποιεῖν τὸ κελευσθὲν ἐπηγγέλλετο· ἄλλ' ἐνταῦθ' ἄ μοι καὶ τὸ τοῦ διηγήματος ὠφέλιμα· ταυτὸν ἄμα καὶ χαριέστατον· ὅτι καὶ προσέχειν τὸν νοῦν εἴητε ἂν θεοκαίιοι· ἵν' εἰδέναι τὴν ἀλέξειον σωφροσύνην καλῶς ἔχοιτε· καὶ ταύτῃ πρὸς τὸν ἴσον ἐκείνῳ διαθεσμαινόμενοι τῆς ἀρετῆς ἔρωτα.

Εἶχε μὲν γὰρ ἔνδοξον αὐτὸν εἰσηγήσασθαι τοῦ πατρὸς, ὁ θάλαμος· παρῆν δὲ αὐτῷ καὶ ἡ νύμφη· καὶ χρύσῳ καὶ χάρισιν ὅλη κεκόσμητο· πολλὰ γοῦν περὶ σωφροσύνης αὐτῇ πρότερον διαλεχθεὶς ὁ θεῖος ἀλέξιος· καὶ ὥς ὠραιότερος αὐτῇ νυμφίος δικαίως ἂν μᾶλλον ὁ χριστὸς φαίνοιτο· ὅτι καὶ τὴν παρθενίαν ἀφθαρτον αὐτῇ προσήκει διαφυλάξασθαι· ἐπὶ γοῦν τῷ τέλει τούτων τῶν εἰρημένων δίδωσιν αὐτῇ τὴν ἑαυτοῦ· ζώνην καὶ τὸν δακτύλιον· ἀφ' ὧν βίαν ταῦτα σώφρονος εἰσθλή τις· καὶ ἀσφαλῶς τηρεῖν αὐτῷ παραγγύησε· βραχέα δὲ τινα καὶ ὅσα γε οἷός τε ἦν ἐπάγεσθαι χρήματα ἀμελόμενος· καὶ αὐτῷ θεῷ τὴν σύζυγον παραθέμενος· καὶ εἴη εἰρήνη σοι ἐπεικὼν, σκάφαντος τινὸς αὐτῆς νυκτὸς ἐπινὰς, τῆς ὁμήγε ἀπέπλευσε· κἀκεῖθεν ὁδηγηθεὶς ὑπὸ τινων, τοῖς περὶ ἔδεσαν τῆς συνείας τόποις ἐπιφοιτᾷ· καὶ πένησιν ἅπερ ἦν ἐπαγόμενος διαδούς, σχῆμα ἑαυτοῦ πένητος περιτίθει· καὶ πιναρὸν ἔνδυμα ἀμφιέννυται· τὰ ἑσπῶτα τῶν ρεόντων σοφῶς ἀλλάζόμενος. ἐνταῦθα οἶκος ὁρᾷται περικαλλὲς αὐτῷ καὶ παλάτιον· ὁ αὐτοῦ πον τῆς θεομήτορος ἰδρυμένος νεώς· καὶ φιλόστροφος ἀντάφης αὐτῷ τροφή· ἐπ' ἐλέῳ καὶ αὐτὸς παρεχόμενος· μᾶλλον δὲ καὶ τούτου τὸ πλεον εἰς πένητας καὶ νοσούντας ἀνήλυσεν· τῷ τρέφειν πεινῶντας αὐτὸς ὥσπερ κορηνύμενος· καὶ τοῖς ἀναγκαίοις αὐτοῖς τὸ περὶ τὴν ἐλεημοσύνην φιλότιμον παραδόξως ἐπιδεικνύμενος· καὶ οἷς αὐτὸς ἤλαστο καὶ πρὸς ἑτέρους καλῶς ἐκτείνων τὸν ἔλεον.

Οὕτω καὶ τοῖς ἀπώροις πόρμος ἦν ὁ ἀλέξιος· καὶ ἐν πᾶσι τὸν ἑαυτοῦ βίον πρὸς τὸ θεῷ ἀρέσκον ἀπηύθυνεν· ἄλλ' ἢ μητῆρ, πρὸς γὰρ ἐκείνην αὐτὸς τῷ λόγῳ ἐπᾶναιμι, θεομῶ δακρύων παριεφύετο τῷ ρεύματι· τὴν τε κόμην ἐσπάρασσε καὶ κόνει ἔπαυτε· καὶ ψιλῷ τῷ ἐδάφει προσομιλοῦσα· δραμεῖαι τοῦ ψύχους προσεπάλαιε προσβολαῖς· καὶ ὅλη σχεδὸν παρείτο τῷ σώματι· καὶ γήρως καὶ ἀθυμίας ὑπερβολαῖς καὶ θανάτῳ ἐπιδήλως ἐφάνκει οὐκ ἐτι γὰρ οὐκ ἀναστήσομαι τοῦ ἐδάφους οὐδὲ τροφῆς εἰ οἷόν τε μεταλήψομαι ἔλεγεν, ἕως ἂν ὁ θεὸς μου ποῦ ποτὲ ἔστιν ὁ μεσογενὴς μου γνωρίσῃ μοι·

Αὐτὰ δὲ ταῦτα· πικρότατον σὺν αὐτῇ, καὶ ἡ νύμφη ἀνέκλαιε· τί δὲ ὁ πατήρ· ἔπασχε μὲν κἀκεῖνος καὶ σφοδροῦς ἄλγεσιν ὅποια βέλεσι τῆς καρδίας ἐβάλλετο· ἔστενέ τε πυκνότερον· καὶ ὅλως οὐδὲν αὐτὸν παρακαλεῖν ἠδύνατο· ἑκατέρωθεν δ' ὁμοῦ καὶ ἔφερε· καὶ χρηστοτέραις ὡς εἰκὸς ἐλπίσιν ἑαυτοῦ ἀνελάμβανεν· ἐπεθύμει μέντοιγε τοῦ παιδὸς αὐτὸς ἐπὶ ζήτησιν ἵεναι· τῷ μακρῷ δὲ γήρῳ τὴν ὁρμὴν ἀνεκόπτετο· στέλλει δ' αὖτις τινας τῶν ὑπ' αὐτὸν τεταγμένων· οὓς μὲν τοῖς τῆς ἐώας ἐπιφοιτήσοντας μέρεσιν· οὓς δ' ἐπὶ τὴν ἐσπερίαν ἀφιζόμενοις καὶ τὰ περὶ τοῦ παιδὸς αὐτοῦ φιλοπονώτερον ἐρευνήσοντας· συνηνέχθη δὲ τε τοιοῦτον ἐκείνοις· οἳ τε τοῖς περὶ ἔδεσαν τόποις ἐπιδημήσαντες ἦσαν τῷ ἁγίῳ παρτυχόντες κατ' αὐτὸ τοῦ νεῶ τὸ μέρος ἐν ᾧ ἐκαταστάτο· τῷ κενῷ καὶ ἀσυνήθει τοῦ σχήματος ὅς τις εἴη λανθάνοντι, ἐλεημοσύνην αὐτῷ δαδόντας εἴχεσθαι ὑπὲρ αὐτῶν ἀξιόσαντες· ἐπεὶ καὶ ἄλλως, αἰδοῦν αὐτὸν καὶ σεμνὸν

κατεμάνθανεν οὐπότε τοῦ σχήματος καὶ τῆς ἐπιπρεπούσης τῇ ὄψει χάριτος.

Οὗτος τοιγαροῦν καὶ γὰρ ἦν εἴπερ τις εἰς εὐχὰς ἐτοιμότητος. τῶν μὲν, ἤδη μελλόντων ἀπαίρειν οἴκαδε, καὶ αὐτὸ τὸ μηδέν τι περὶ τοῦ ζητουμένου πνυθέσθαι ἀπαγγέλλειν τῷ στείλαντι θερμότερον ὑπερηύξατο· πρόφασιν δὲ τὸ πρᾶγμα συνήθους εὐχαριστίας ποιούμενος, ὁ θεὸς μου εὐχαριστῶ σοι σὺν δάκρυσιν εὐφροσύνοις ἔλεγεν· ὅτι μεσήμερον κατηξιώσας ἐλεημοσύνην πρὸς τῶν οἰκογενῶν μου κομίσασθαι μιμῆσαι τῆς ἐκουσίου ὑπὲρ ἡμῶν πτωχείας σου· δι' ἧς ἡμεῖς τὴν γνῶσιν τῆς σῆς ἀφ' ὧν συγκαταβάσεως ἐπλουτήσαμεν· καὶ χάριτι υἱοθετηθέντες σοι τῶν αἰωνίων ἀγαθῶν σου καὶ τῆς βασιλείας σου ἀπολαυσόμεθα.

Ταῦτ' ἔλεγε καὶ ὁ θεὸς τοῖς λόγοις ἐπεψηφίζετο· καὶ τὸ θαῦμα· φρίκης ὁδὸς καὶ θάμβους μεστὸν. ἤδη μὲν γὰρ τούτῳ τῷ μακαρίῳ ἑπτακαίδεκάτῳ που ἔτος ἠνύετο, τοῦ νεῷ οἰκοῦντι τὸν πρόναον· καὶ τοῦτον ποιούμενον περικαλλὲς ἐνδιαίτημα· ἐν μιᾷ δὲ τῶν νυκτῶν ἐν χριστῷ τῆς εἰκόνης τῆς θεστόκου Ἔστω τι τῷ νεωκόρῳ καὶ τὰς συνήθεις εὐχὰς ποιούμενον, φωνή τις αὐτῆς τῆς εἰκόνος ἠκούετο· εἰσάγωγε τοῦ ναοῦ μου ἔνδον τὸν ἄνθρωπον τοῦ θεοῦ ἀλέξιον λέγουσα· ἄξιός γάρ ἐστι τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν, καὶ τὸ ἅγιον αὐτῷ πνεῦμα ἐπαναπέπανται.

Ὡς οὖν ταύτης ἀκούσειε τῆς φωνῆς ὁ ῥηθὲς προσμόναριος. δέει τε καὶ θάμβει πολλῷ συνείχετο. καὶ περιβλεψάμενος ὁρᾷ μόνον τὸν ὑπὸ τῆς φωνῆς μαρτυρούμενον, ἐπὶ ψιλοῦ συνήθως τοῦ ἐδάφους ἀνακλινόμενον· ἀλλ' οὗτος οὐδὲ βραχὺ προσμαίνας. ἑώρα γὰρ πως κατὰ μικρὸν τὸν κατὰ θεὸν ἑαυτοῦ βίον παραγυμνούμενον· ὅτι μὴ δὲ ἦν οἷόν τε τὰ τηλικαῦτα μηδένα διαλαθεῖν κατορθώματα. ἂ μόνον θεῷ ἐγνώσθαι ἠβούλετο. βουλήν βουλευέται τῷ συνήθει βίῳ κατάλληλον· δεῖν γὰρ αὐτὸν ἐλογίσαστο. τὸν ἐν ταρσῷ τῆς κιλικίας παύλου τοῦ ἀποστόλου οἰκῆσαι ναόν· τοῖς ἐκεῖσε παντάπασιν ἀγνοούμενον· πλοίου γοῦν τινος ἐπιβάς, πνεύματι βιαίῳ τὴν ῥώμην καταλαμβάνει· καὶ πρὸς ἑαυτὸν γενόμενος καὶ τὸ γεγονὸς ἀναλογιζόμενος, οὐκ εἶχε συμβαλεῖν· κατὰ θείαν δ' ὁδὸν οἰκονομίαν τοιόνδε γενέσθαι τὸν ἀπόπλουν αὐτῷ ἡγησάμενος. ζῇ κύριος ὁ θεὸς μου εἶπεν ἐν ἑαυτῷ. τὸν πατρῶον οἶκον μου καταλήψομαι· πρὸς πολλοῖς δὲ ξένοις καὶ ἀναπειροῖς καὶ αὐτὸς ἐκεῖσε βιώσομαι.

Ἐτι τοίνυν ταῦτα τῷ ἁγίῳ λογιζομένῳ, ἐπιφαίνεται τοῦ παλατίου κατιῶν ὁ πατήρ πολλοῖς τοῖς προάγουσί τε αὐτοῦ καὶ τοῖς ἐπομένοις δορυφορούμενος, ὃς προσιὼν ὁ ἅγιος, δοῦλε τοῦ θεοῦ ἡρέμα φησί· ποίησον ἐπ' ἐμοὶ ἐντολήν τῷ ταπεινῷ καὶ πτωχῷ· καὶ με διὰ θεὸν εἰσάγαγε εἰς τὸν οἶκον σου· καὶ ἐκ τῶν πιπτόντων τῆς τραπέζης σου φιχίων τραφήσομαι· καὶ ὁ θεὸς ὁ ἅγιος, εὐλογῆσαι τοὺς χρόνους σου· καὶ οὖς ἔχεις ἐπὶ τῆς ξένης εὐλογῆσαι αὐτούς· ὅρα μοι τὸ ἀφιλόκομπον τοῦ δικαίου καὶ ἄτυχον· πάσης γὰρ ἑλληνικῆς παιδείας μετεσχηκὼς· πάσης δὲ καὶ ἐπιστήμης βάθος ἐξερευνήσας· καὶ πολὺ τὸ ἐν τοῖς λόγοις κράτος πλουτῶν, τὸ οὕτως ἀφελὲς τῆς ὁμιλίας ταύτης οὐκ ἀπηξίου καὶ ἄτεχνον· ἀλλ' εἰκόσι τῷ βίῳ ἐχρῆτο καὶ ῥήμασι· ὁ τοίνυν εὐφημίας ὁς τῇ τῶν ξένων μνήμῃ πρὸς πλείω μνήμῃ τοῦ παιδὸς διαθερμανθεις· καὶ ἅμα δεξιὸν τὸ πρᾶγμα οἰωνὸν ἡγησάμενος, μετακαλεσάμενος τῶν παίδων τοὺς εἰς ὑπηρεσίαν αὐτῷ τεταγμένους· ἄθλον αὐτοῖς

τῆς ἐπιμελοῦς τοῦ δικαίου διακονίας, τὴν ἐλευθερίαν προὔτίθετο· ὃς ἂν ὑμῶν σπουδαιότερον τῷ ξένῳ τούτῳ διακονηθεῖη ἐπαγγελλόμενος, αὐτῆς τε γένοιτο τῆς ἐλευθερίας ἐπιτυχῆς. καὶ μέροις οὐκ ἐλαχίστου κληρονομήσεις τῆς οὐσίας μου.

Τοιαῦτα τούτοις ἐπαγγειλάμενος, κοιτωνίσκον ἤδη τῷ ἁγίῳ εὐτρεπισθῆναι προστάττει κατ' αὐτὸν τὸν ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ νεών· οὕτω γὰρ ἔφη πυκνότερόν μοι τῷ ξένῳ περιτυγχάνοντι, θεραπείας αὐτοῦ μελήσει πλεόνους· καὶ τὸν μὲν εἶχεν εὐθύς ὁ ναός· ἠγάπησα εὐπρέπειαν οἴκου σου κύριε ὑποψάλλοντα· καὶ ἐν αὐτῷ ἐξελεξάμην ἢ ἐν αὐλαῖς βασιλέων παρῶνσιάζεσθαι· καὶ πάλιν· ὥς ἠγάπησα τὸν νόμον σου κύριε, ὅλην τὴν ἡμέραν μελετῇ μοι ἐστί. τούτοις καὶ τοῖς ὁμοίοις ἐντρυνφώντος τοῦ ἁγίου τοῖς μελωδήμασιν, οἱ τῶν παιδῶν ταῖς εὐφημιανοῦ τραπέζαις διακονούμενοι· οἷς αὐτὸς ἐς τροφήν ἐκέχρητο σκεύεσιν. ὕδασι ταῦτα θερμοῖς ἐκκαθαίροντες. ἄωρὶ τῶν νυκτῶν ἐπεμβαίνοντες τῆς κεφαλῆς τοῦ ἁγίου κατέχεον· τοῖς δὲ, καὶ ἐς τὴν κόμην αὐτῆς ἐνυβρίζουσι· καὶ τρίχας τίλλουσι, πλατύ τε γελᾶν ἐπήει, καὶ ἄνοιαν τοῦ δικαίου διὰ τὴν σιωπὴν πάντως καὶ τὴν καρτερίαν καταψηφίζεσθαι· ἀλλ' ὁ στεφάνος ὄντως ἐκεῖνος τῆς ὑπομονῆς ἀδάμας. τούτοις ἐγκαρτερῶν, θερμότερον εὐχαριστῶν ὡρᾶτο θεῷ· καὶ ὥς ἄλλου πάσχοντος διακείμενος·

Ἐγένετο δὲ ἐν μιᾷ τῆς θείας μυσταγωγίας παρὰ τοῦ ρώμης ἐπὶ παρουσίᾳ τελουμένης τοῦ βασιλέως, φωνὴν οὐρανόθεν κατ' αὐτὸ τὸ θυσιαστήριον ἐνεχθῆναι. δεῦτε πρὸς με πάντες οἱ κοπιῶντες καὶ πεφορτισμένοι λέγουσαν, καὶ γὰρ ἀναπαύσω ὑμᾶς. θάμβος οὖν εἶλε τοὺς παρόντας· καὶ δέει πολλῷ συνείχοντο. καὶ πεσόντες ἐπὶ πρόσωπον αὐτῶν, ἔλεγον τὸ, κύριε ἐλέησον· καὶ ἰδοὺ φωνὴ δευτέρα· ζητήσατε τὸν ἄνθρωπον τοῦ θεοῦ ἀλέξιον. καὶ εὐξεται τῇ ρώμῃ καὶ δι' αὐτὸν οὐκ ἀγασσισθήσεται· κατὰ γὰρ τὴν παρασκευὴν οὗτος ἡμέραν. τοῦ σώματος αὐτοῦ ἐξέρχεται, καὶ πρὸς τὸν θεὸν ἐκδημεῖ.

Μέσων οὖν ἤδη νυκτῶν, ἅπαντας εἶχε σὺν αὐτῷ βασιλεῖ ὁ τοῦ κορυφαίου τῶν ἀποστόλων πέτρου νεώς· εἴ πως αὐτοῖς δεηθεῖσιν ἀποκαλυφθεῖη ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος. πάλιν οὖν οὐρανόθεν φωνή· ἐν τῷ οἴκῳ εὐφημιανοῦ ζητήσατε τὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον. ἀλλ' ὁ θεῖος ὄντως ἀλέξιος ἤδη πρὸς μονὰς ἃς ἐπόθησε πρὸς θεὸν καλούμενος· καὶ τὴν τελευταίην ἐγγίζουσιν ὁμματι διορατικῷ προορῶν. χάρτην πρὸς τοῦ διακονουμένου αὐτῷ παιδὸς καὶ μέλαν ἤτησε· μὴ δὲ γὰρ δίκαιον ἄλλως ᾔφετο τοὺς ἐαυτοῦ πατέρας περιιδεῖν. τῇ περὶ αὐτοῦ λύπη μᾶλλον, ἢ τῷ μακρῷ γήρᾳ τετρυχωμένους· καὶ λαβὼν χαρτίον, ἀκριβῶς αὐτῷ ἐνέγραψεν ἕκαστα· ὅσα τε τοῖς αὐτοῦ πράγμασι μόνος αὐτὸς συνηπίστατο· καὶ ὅσα τῇ νύμφῃ μέλλων αὐτῆς ἀπαλλάττεσθαι, περὶ σωφροσύνης ἔτυχεν ἐπισκήψας· ἐτί γε μὴν καὶ τὴν δόσιν τῆς ζώνης τε καὶ τοῦ δακτυλίου· καὶ τοὺς συντακτηρίους τῶν πρὸς αὐτὴν λόγων τε καὶ εὐχῶν· καὶ τελευταῖον. ὥς οὗτος αὐτὸς εἶη ὁ ποθούμενος αὐτοῖς ἀλέξιος.

Εἶχε μὲν οὖν τέλος ἤδη τῷ ἁγίῳ τὰ περὶ ἐαυτοῦ ἐξηγήματα, καὶ ὁ βίος αὐτός· ὁ δὲ βασιλεὺς αὐτῆς ὥρας προστάττει τὸν οἶκον· κατειληφότας τοῦ εὐφημιανοῦ, ζητῆσαι τὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον. ὣν ἀκούσας ὁ τῷ ἁγίῳ διακονούμενος ἀπανταχοῦ τῆς τοιαύτης φήμης διαδοθείσης, προσελθὼν τῇ ἀγλαΐδι. μήτι οὗτος ἐστὶν ἔφη κυρία μου πόρρωθεν τῇ χειρὶ τοῦ

ἁγίου δείξας, ὁ τοῦ Θεοῦ ἄνθρωπος; ὑψηλὸς γὰρ ὁ βίος αὐτοῦ καὶ σχεδὸν ὑπὲρ ἄνθρωπον· ἔστι γὰρ δι' ὅλης ἐβδομάδος ἀντάρκης αὐτῷ τροφή, τὸ δεσποτικὸν σῶμα μόνον κατὰ τὴν ἁγίαν κυριακὴν μεταλαμβάνοντων· ποτὸς δὲ αὐτῷ δ' οὐγγίαι ὕδατος. στρωμνὴ δὲ φίλη καὶ συνήθης αὐτῷ ἡ τοῦ ἐδαίφους ἀντιτυπία· καὶ ὕπνος αὐτῷ ἡ τοῦ ὕπνου διηνεκὴς περιφρόνησις· ἔσθυσ γὰρ αὐτῷ καὶ αἱ νύκτες ταῖς ἡμέραις τοὺς πόρους φέρουσιν, ἀλλὰ καὶ οἱ παῖδες μέσων αὐτῷ νυκτῶν ἐπεμβαίνοντες. οἱ μὲν, εἰς τὴν κόμην τῆς αὐτοῦ κεφαλῆς ἐνύβριζον τὰς τρίχας τίλλοντες· οἱ δὲ γε καὶ ὕδωρ αὐτοῦ καταχέοντες· ὥς τὰ σκεύη τῆς τραπέζης ἐκάθαιρον. πρόφασιν ἐποιοῦντο τὸ πρᾶγμα γέλωτος· καὶ χερσὶ τὸ τρύχινον ἔσθημα τοῦτον διασπαράττοντες· ἐφ' οἷς ἄπασιν ἔσθην καὶ ἀνδριάν τι τὴν σιωπὴν ὁ γενναῖος ἀσπάζεται.

Ἐπεὶ δὲ ἀνηγγέλη ταῦτα καὶ αὐτῷ εὐφημιανῶ, προσελθὼν ὡς εἶχε τάχους τῷ ἁγίῳ, λόγων αὐτῷ καὶ ὁμιλίας κοινωνεῖν ἤθελεν· ὡς δὲ νεκρὸν εἶναι τὸν κείμενον κατεμάνθανε, τὸ τῇ ὄψει αὐτοῦ ἐκκείμενον κάλλυμμα ἀφελόμενος. παιδρὸν τι οἶον ἐώρα καὶ χάριεν αὐτὴν διαλάμπουσιν. ὡς δὲ καὶ πείραν ἤδη προσῆγεν ἀνελέσθαι τὸν χάρτην ὃν τῇ χειρὶ κατεῖχε βουλόμενος, ἀνηνύτοις ἐπιχειρῶν ἦν. καὶ πολλὰ τούτῳ μετέμελε τῆς ἐπιχειρήσεως, ὡς μὴ κατὰ γνώμην τῷ ἁγίῳ γεγεννημένης.

Ἀγγέλλεται οὖν ταῦτα καὶ αὐτῷ βασιλεῖ· καὶ ὅς, κλίνην ἐνεχθῆναι προστάττει βασίλειον· καὶ αὐτῇ τιμίως ἐντεθῆναι τὸν ζῶντα καὶ μετὰ θάνατον· οὐδὲ γὰρ πάντως θανόντος ἐδόκει τὸ περὶ τὸν χάρτην τεράστιον συμπαραλαβὼν τοίνυν ὁ βασιλεὺς καὶ τὸν τηνικαῦτα ῥώμης ἀρχιεπίσκοπον, ἔπεσον ἐπὶ πρόσωπον αὐτῶν πρὸ τῶν τούτου ποδῶν· ἐπὶ δὲ τοῖς ἀναξίοις ἡμῖν τὸν χάρτην ἄνθρωπε τοῦ Θεοῦ ἐπίδος, σὺν δάκρυσι λέγοντες. Ἐν' εἰδῶμεν εἰς εἰ. καὶ τίνων. καὶ τίνα τὰ τῷ χάρτι ἐγγεγραμμένα· καὶ εὐθέως προὔτεινεν αὐτοῖς οἷάπερ ζῶν τὴν χεῖρα ὁ ἅγιος· καὶ λαβόντες καὶ προσώπῳ τὸν χάρτην καὶ ὀφθαλμοῖς ἐπιθέντες. καὶ ὅμα κατασπασάμενοι, τὸν ἀναγνωσόμενον ἐκάλουν· καὶ ὅς αὐτίκα τούτοις παρίστατο· σιωπῆς οὖν τῷ λαῷ ἐπισημανθείσης· καὶ τῆς συνήθους πρὸς τοῦ ἀρχιερέως εὐχῆς τελεσθείσης, ἐμμελῶς τὰ γεγραμμένα ἀνεγνωσθετο.

Ἦνίκα δὲ τῷ λόγῳ τε τοῦ πατρὸς ῥημάτων, ἀλλὰ μὴν καὶ τῶν αὐτοῦ πρὸς τὴν νύμφην μνημονεύσειεν ἐπισκήψασιν· ὅπως τὲ αὐτῇ εἰς τὸν θάλαμον συνεισῆι. καὶ ὅπως τὸν τε δακτύλιον αὐτῇ καὶ τὴν ζώνην παραπτάθοιτο, τηνικαῦτα ὁ εὐφημιανὸς οὐκ ἐνεγκὼν τὴν τῆς καρδίας ὀρμὴν· ἀλλ' οὐδὲ οὐ τοῖς λοιποῖς ὑποσχεῖν ἀνασχόμενος, μέγα τι καὶ περιπαθεῖς ὤμωξε· καὶ τῇ κλίνῃ ὡς εἶχε τάχους ἐπιδραμόντι ἐβέβηκε τὲ αὐτῷ ἡ φωνὴ καὶ ἐπὶ μακρὸν ἔμνε σιωπῶν, τῶν οἱ μωγῶν δὴ τούτου πάντως συνεχουσῶν· ὥστε δὲ καὶ μόλις ἀνενεγκὼν. Τοιαῦτα περιπαθῶς ἀντιλαίετο ποταπὸν σοι τέκνον οἶσω θοῇνον ἐπιτάφιον· ὡς θανόντα πενθήσω σε, ἢ ὡς μόνῳ τῷ Θεῷ ζήσαντα ἐπαινέσομαι· τέκνον, ἢ πατέρα καλέσω σε· πατρικῶς μοι πολλάκις τὸ δέον εἰσηγησάμενον· καὶ πρὸς τοὺς ὑπὲρ ἀρετῆς ἀγῶνας ἀλείψαντα· οὐκ ἔχω τίς γένωμαι. καὶ τίσι ῥήμασι χρήσομαι· πάθει τὲ καὶ πόθῳ τὴν ψυχὴν μεριζόμενος· καὶ τούτο μὲν, πρὸς εὐχαριστίαν ὑποκινούμενος, ὅτι τοιούτου πατὴρ ἐγώ· τοῦτο δὲ καὶ πρὸς δάκρυα διαθερμαινόμενος, ὅτι σε νῦν ἀθρόον ἀφῆρημαι.

Τέκνον ἐμὸν οὐ θαρσύνω σε τέκνον καλεῖν· ἔστι σοι γὰρ δὴ πατήρ ὁ οὐ-

ράνιος, ὃν εἰκότως καὶ αὐτῶν τῶν φουδάντων σε προστίμησας καὶ προέβη-
 νας· οὐ τοὺς νόμους ἔθου νυκτὸς καὶ ἡμέρας μελέτημα· καὶ τούτοις ἀκο-
 λουθήσας ὡς λύχνῳ φαίνονται. οὐδενὶ τῶν ὀρωμένων προσέπταισας· οὐδὲ
 τοῦ σώματος ἐπιστράφης· ἀλλ' ὡς μὴ δὲ τὴν ἀρχὴν αὐτῷ συνδεθεὶς
 ἐβίωσας· καὶ νῦν οἶχῃ μοι τέκνον τὴν μακρὰν ἐκδημίαν· καὶ νῦν ἐπιγνοὺς
 σε νῦν ἀθρόον σε ἐξημίωμαι· καὶ τὰς ἐπὶ σοὶ γηρωπόμενους ἐλπίδας ἀφῆρη-
 μαι· ἀλλ' ἔστι πρὸς θεὸν παρῆρησία σοι· πρόστηθι γονέων· πρόστηθι πα-
 τρίδος αὐτῆς· καὶ τῶν θερμῶς ἐπικαλουμένων σε· ταῦτα ποτὶ πατρός
 διαπρεσβεύεται σοι τοῦ θεοῦ ἄνθρωπε· τάτῃ γάρ σε τῇ κλήσει καὶ τῇ
 ἐπωνυμίᾳ χαίρειν εἰκὸς, ἥς σε καὶ θεὸς ἄξιον οὐρανόθεν ἐπηψηφίσατο.

Ἐν ὅσῳ δὲ ταῦτα τῷ εὐφρημίαν ἔλεγετο· ἡ μητὴρ ἐνταῦθα μό-
 νον τὴν σύντροφον αἰδῶ τῷ πάθει περιφροσθήσασα, ἐσθῆτα τε καὶ κόμην
 διασπαράζασα, ἡδύ τι καὶ λιγυρὸν ἀνέκλινεν· ὃ μοι τέκνον μονογενές·
 ὃ μοι φῶς τῶν ὀμμάτων μου· οὐδέν τι τούτου τοῦ φωτὸς παρ' ἐμοὶ ἔτι-
 μότερον· τί μοι τοῦτο πεποιήκας λέγουσα· καὶ ὄρων με διηνεκῶς σοῦ ἔνε-
 κεν ὀδυνωμένην καὶ στένουσαν, οὐκ ἐπεκάμφθης τῷ γήρᾳ μου· οὐδὲ σαν-
 τὸν μοι ἐγνώρισας· ἀλλ' οἷα ξένος ἐβίωσας καὶ παρεπίδημος· ἀμελούμενός
 τε καὶ παρορῶμενος· καὶ νῦν μοι γνωρισθεὶς, ἐκδημεῖς. καὶ ἄκροις σε θεα-
 σαμένη τοῖς ὀφθαλμοῖς, ἀφαιροῦμαι σε· καὶ πότε σου κόρον ὃ τέκνον
 λήψομαι· σύ μοι καὶ πένθους ἐπίτασις, καὶ παρακλήσεως ἀφορμὴ σήμε-
 ρον γέγονας· ἀλλ' οὐκέτι τέκνον πενθήσω σε· τοῖς γὰρ ὀφθαλμοῖς ἐπιλεί-
 πει δάκρυα· θεῷ δὲ μᾶλλον ὡς εἰκὸς παραθήσω σε. ὅνπερ μᾶλλον καὶ
 ζῶν ἐπόθησας· ταῦτα καὶ

Τῆς μητρὸς ἀνακλινουσαμένης, ἡ νύμφη τῷ τῆς στολῆς ἀμανρῷ, τὸ τῆς
 ψυχῆς περιώδυνον ὑπεσήμεναι· τῶν αὐτῆς ὀμμάτων αἱμάτων μᾶλλον, ἢ
 δακρύων κρουνοὺς ἀπορρέουσα· καὶ σιωπῶσης αὐτῆς αἰδοῖ τῶν παρόντων,
 ἔτι μᾶλλον τὸ πάθος ἡγρίανε διὰ τῶν θρήνων μὴ κουφίζόμενον.

Ἦδη τοίνυν ὁ βασιλεὺς ἀρθῆναι τὴν κλίνην προστάττει· καὶ ὁδοῦ τοὺς
 ἄγοντας ἄπτεσθαι· τοῖς θίγειν γοῦν τοῦ λειψάνου ἐκβιαζομένοις· ἢ κ' ἂν
 γοῦν τῷ ἱερῷ προσεγγίσει σκίμποδι πρὸ ἀλλήλοις ὥσπερ διαμιλλωμένοις.
 αὐτοῖς τε τούτοις καὶ τοῖς τὸ τίμιον ἐκεῖνο ἐκφέρουσι λείψανον, ἀδύνατον
 ὁμοίως ἦν τὸ βουλόμενον. αὐθις τοίνυν ὁ βασιλεὺς χρυσίον ῥιπῆναι πολὺ
 κατὰ μέσσην τὴν λεωφόρον· καὶ ἀργύριον ἐγκελεύεται· ἵν' ἐκεῖσε τοῦ πλή-
 θους συρρέουσιν, εὐκόπως ἐκκομισθῇ τὸ τίμιον· οἱ δὲ παρόντες τοῦ
 ἀληθοῦς ἔτι μᾶλλον περιεχόμενοι· χρήματος· τὸν τοῦ ἁγίου νεκρὸν οἶδ'
 ὅτι πάντες νοήσετε, τοῦ χρυσοῦ κατ' οὐδὲν ἐπεστρέφοντο εἰκότως· ἐπεὶ
 καὶ μείζονος τῆς παρ' αὐτοῦ ὀφελείας ἀπέλανον· εἰ γὰρ τις αὐτὸν ἀσθε-
 νῶν καὶ μόνον θεάσοιτο, τῆς τυραννίδος νόσου τὴν ἱατρὴν μισθὸν εὐθέως
 τῆς πίστεως ἀπελάμβανε· καὶ δαίμονες μὲν ἡλαύνοντο, ὥσπερ τινες τύραν-
 νοι, στρατηγοῦ γενναίου τὴν ὄψιν οὐχ ὑπομένοντες· λεπροὶ δὲ τῷ καθαιρῷ
 προσψάνοντες σώματι, ἐκαθαίροντο· παλλοῖς δὲ καὶ τυφλοῖς τὸ γλυκὺ
 τοῦτο φῶς ὀραθὲν, εὐχαριστίας ἐγένετο πρόφασις ἀλλὰ καὶ ἄλλα καὶ
 χωλοὶ, καὶ γλώττη καὶ ποσὶ χρώμενοι ἐν ἐργοῖς τῶν ἐπ' αὐτοῖς ἦσαν θαυ-
 μάτων ἀξιόπιστοι μάρτυρες.

Τί τᾶλλα δεῖ λέγειν· ἐπιλείπει με καὶ χρόνος καὶ λόγος τὰ τότε καὶ
 νῦν τοῦ ἁγίου θαυματουργήματα ἐξηγούμενον, ἃ μὴδ' ἀριθμῆσαί τῳ ῥάδιον·
 μὴ ὅτι γε καὶ λόγῳ πάντα περιλαβεῖν δυνατόν, ὧν τηνικαῦτα παραδόξως

δὸς ἡμῖν τὸ γραμματεῖον ὡς ἂν γνοίημεν τίς εἴ και πόθεν και ὅπως πρὸς ἡμᾶς τοὺς εὐχρείους ἐλήλυθας· οὐκ εἰς μακρὰν ἐξαιτεῖσθαι ὁ μακαρίτης ἠνείχετο· πόρρω γὰρ τῆς ἐνθεῦδε εὐκλείας τὰ ἐαυτοῦ, ἀλλ' εὐθὺς εἶξε και τοῖς κρατοῦσι τὸ γραμματεῖον ἐπέδωκεν· οἱ δὲ Ἀετίῳ τινὶ τοῦτομα και χαρτοφύλακι τοῦτο προσαντελίδεσαν ἀναγνωσθῆναι προστάτοντες· ὃς λαβὼν, αὐτῷ φημι τῷ δήμῳ και τῇ συγκλήτῳ τὰ παρὰ τοῦ ὀπίου πατρὸς ἡμῶν ἐγχαράχθῃντα ὑπανεγίνωσκεν.

Ἄλλ' ὃ πιστὸν ἀκροατήριον· νεόλεκτον τοῦ Χριστοῦ στράτευμα· μικρὸν μοι τὰ ὦτα διηγουμένῳ παρέχετε, ὡς ἂν ἀκριβῶς μάθετε, οἷσις ὀδυνηροῖς ῥήμασι τότε οἱ τεκόντες ἐκ βάθους ψυχῆς τὸν παῖδα ἐπωλεθύροντο· ἐπιταφίοις δάκρυσι τοῦτον κατ' ἄστν ἐνδόντες· ὁ γὰρ πατὴρ ἐνδελεχῶς τῇ ἀναγνώσει προσεσχηκῶς, και ὅλως τῷ φίλτρῳ τοῦ φάτος ἐκθερμανθεῖς, ἀναγέγραπτο γὰρ τῷ χάρτῃ τοῦ παιδὸς τὰ γνωρίσματα, ἀνελογίζετο και ἐκλογεῖτο και τῷ βυθῷ τῆς λύπης κατεβαπτίζετο· τοῦ λοιποῦ δὲ μηκέτι φέρειν δυνάμενος τὸ τοῦ πάθους σφοδρὸν, ἡλάλαξε μέγα και εἶπεν· οἱ μοι, δεινότερα τῶν προτέρων τὰ νῦν· ἀνεστόμωται γὰρ αὐθις τὸ τραῦμα και θανάτου χαλεπωτέραν τὴν ἀλγηδόνα ποιεῖ· οὐκέτι βαστάζειν τὸ τῆς ὀδύνης δρυμὸ δύναιμαι· οὐ γὰρ ἐξ ἐπιστολῆς οἶδεν ὁ κύριος, ἀλλ' εἰς βάθος καιρίαν τὴν πληγὴν ὁ τάλας εἰςδέδεγμαι· ὃ παῖ δύστηνε· μᾶλλον δὲ δυστυχεστάτου πατρὸς, τί τοῦτο πεποίηκας, πάθος μοι φλεγμαῖνον καταλιπὼν, και τὴν καρδίαν κατεμπιπρῶν· ὅντως εἴ τις πατρῶν ἄθλιος, ἐγὼ τούτου κατὰ πολὺν ἀθλιώτερος· ἐκεῖνος μὲν τὰν παῖδα νοσοῦντα ἰδὼν, τῇ κλίνῃ παρεκαθέσθη και συνωμίλησεν· και τροφῆς ἀφ' ὅσωστοῦν τι μετέδωκεν· εἴτε μὲν ὕδατος εἰς δέοι τῇ φύσει μεταλαβεῖν· ἀλλὰ και χεῖρα τῷ παιδίῳ ὥρεξε· και τῇ νόσῳ ὅσον τῇ προαιρέσει συνέπαθε, και τὸ πολὺ τῆς λύπης ἀνεκουφίσθη· εἰ δὲ και τάφῳ παρέπεμψε, πρὶν ἢ τεθνάναι τὸ τελευταῖον· ἐκεῖνο ῥῆμα ὁ παῖς τῷ πατρὶ προσεφθέγγετο· σῶζοιο πατὴρ, μὴ θρηνεῖ ἐν ἐμοὶ, μηδὲ δάκρυε· τὸ γὰρ ὀφειλόμενον χρέος σήμερον ἀποτύννυται και τούτοις ὀφὺς, μικρὸν τι παρεμυθίσθη· και τὸν ὕστατον ἀσπασμὸν ἀπέδωκε τῷ παιδί, και τότε τῷ τύμβῳ παρέπεμψε· ἐμοὶ δὲ και τοῦτο τὸ παραμύθιον τοῖς ἄλλοις προσαφηρέθη· ὃ ἄγνοια πάντων αἰτία κακῶν, ἥτις μου τὸν νοῦν κατεξόφωσας, και παντοῖον ἡμαύρωσας· και θηρὸς ὁμότερον ἀπειργάσω ὃ τέκνον· αὐταί σου τῶν τεκόντων αἱ ἀμοιβαί; τοιαῦτα τῶν φάντων σπλάγχνα ἐν ταῖς πατράσι καθέστηκεν; ἴδοι ὁ θεὸς και κρίνει ἀνὰ μέσον ἐμοῦ και σοῦ·

Ταῦτα μὲν ἐπὶ πολὺ ὁ γεννήτωρ τῷ στήθει προσεπικείμενος, ἐξετραγώδει· και τὴν χρονίαν στέρησιν ἐπωδύρετο, οὐκ ἔχων ὅτι και γένοιτο· Τίς δὲ και αὐτῆς τῆς μητρὸς τὸν θρῆνον ἐξείποι, και τοῖς παροῦσι σαφῶς διηγῆσαιτο· οἶμαι μὲν, ὡς οὐδεὶς ἐφίκοιτο λόγος τὸ πᾶθος ἐξεικομίσαι· και τοῖς παροῦσιν ὡς δεῖ παραστήσαι τὰ γεγονότα· και γὰρ τὴν ἐσθῆτα αὐτῆς διαῤῥήξασα, και αὐτοὺς τοὺς τῆς κεφαλῆς ἀμφιδέσμους· ἀλλὰ μὴν και τὸ μελεμβαφές ἐκεῖνο παλλίον· σπουδῇ πρὸς τὸν παῖδα ὥχετο· και ἐνεγκαιλισαμένη ἀμφοτέροις ταῖς χερσίν, ἀνώμοξε· και ὡς ἦδη ζῶντι και ἐνυπνωτῷ ἀψύχῳ προσδιελέγετο· τέκνον μου λέγουσα ἀθλίως μητρὸς; τί με τῆς σῆς ὀψεως ἐπὶ πολὺν ἀπεστέρησας· και δυσδαίμονα πασῶν τῶν μητρῶν πεποίηκας; οὐκ ἐνᾶλαξέ σου τὸ τῆς καρδίας ἀντίτυπον πόθος μητρὸς; οὐκ ἔκαμψέ σου τὸ λίαν ἀμείλικτον ἢ ἐνναμηνιαῖος

2

1890

συμμετείχον καὶ τῆς τροφῆς· οὐδὲ ταύτης αὐτοὶ λέγοντες εἶναι ἄξιοι ὑπερβολῇ ταπεινώσεως· τοιοῦτον τοῖς μακαρίοις τὸν βίον ἔλκουσι, καὶ ἤδη παρακμάζουσι καὶ γηράσκουσι, παιδίον οὐκ ἦν· ὃ, καὶ γήραϊ οἶόν τινα βακτηρίαν καὶ τοῦ γένους διαδοχὴν, τοῖς θείοις ἐπιφοιτῶσα ναοῖς ἡ ἀγλαΐς ἥτει παρὰ θεοῦ καὶ δακρύων πηγαὶ τῶν αὐτῆς ὀφθαλμῶν ἀπέβρεον· καὶ νῦν αὐτῇ καὶ ἡμέρα τὸ ἴσον ἐμπροσευχαῖς ἐφέροντο· καὶ τῶν περὶ ταύτας πόνων οὐδαμῶς ἔληγεν· ἀλλ' ὁ θέλημα τῶν φοβουμένων αὐτὸν ποιῶν κύριος καὶ τῆς αὐτῶν εἰσακούων δεήσεως δίδωσι καρπὸν κοιλίας αὐτῇ τοῦ πόθου καὶ τῶν ἐυχῶν ἄξιον.

Ἡ τις ἐπὶ τῷ τόκῳ τοῦ παιδὸς τὰ πρόσφορα θεῷ τελέσασα χαριστήρια· οὐδὲ γὰρ πέφυκεν εὐνομονοῦσα ψυχὴ λήθην λαμβάνειν ἐφ' οἷς εὐπέπονθε· τοῖς ἱερεῦσιν αὐτὸν προσάγει· καὶ τοῦ θείου βαπτίσματος κομιδῇ νέον ὄντα καταξιοῖ· ἀλλ' ἐξιοὺν ὀνομάσασα· οὐκ ἄνευ οὐδὲ τοῦτο φάτη τίς ἂν θεοῦ, τῶν ἀκριβῶς τὰ ἐκείνου ἐπισταμένων· καὶ ὧν πολλὰ τοὺς πολλοὺς διέλευθεν· ἥδη δὲ τὸν ἔφηβον αὐτὸν παραμείβοντα. διδασκάλῳ παραδίδωσιν ὁ πατήρ· ὃ καὶ οἷς εὐπαιθῶς ὑπεῖχεν οὗτος· καὶ πολλῷ πρότερον τὴν διάνοιαν ἐν μετρίῳ τῷ σχήματι· καὶ πρὸς ἀρετὴν ἡρέμα πλαττόμενος, οὐδὲ τῶν περὶ λόγους εὐδοκιμούντων δεύτερος ἔωρᾷτο· ἀλλὰ λόγοις ὁμοτίμως καὶ ἀρεταῖς ἐμερίζετο· αἰεὶ τι μείζον αὐτὸς ἐξευρίσκων ἤπερ ἐκ τῶν διδάσκειν ἐθελόντων ἐμάνθανε· καὶ τὰ κτηθέντα τῇ μνήμῃ ὥς ἀσφαλεῖ τινι ταμείῳ παραπεμπόμενος, ὅξέως ἐπῆλθεν ἃ καὶ χρόνῳ μακρῷ τοῖς ἄλλοις μόλις μαθεῖν ἐξεγένετο.

Οὕτω δ' οὖν ἀναγόμενος καὶ ῥητόρων ἤδη ἀγκῶσιν ἐνομιλῶν, καὶ γλώττης ἦν πᾶσιν ἡδίστη τροφή· καὶ ὀφθαλμοῖς χάριεν ἐπιφαινόμενος θέαμα ὃ ἀλέξιος· εἰ δέ τι καὶ λέγειν ἐβούλετο, σεμνοὶ τε ἦσαν οἱ λόγοι καὶ σώφρονες· καὶ πολὺ τὸ πρῶτον ἐπιφαίνοντες· ἐπεὶ δὲ καὶ εἰς νεανίας ἤδη παρήμειβε, συναυξομένης αὐτῷ καὶ τῆς τοῦ σώματος ἡλικίας τοῖς κατορθώμασι, δεινὸν τοῖς πράγμασι καὶ οὐκ ἀνεκτὸν ἐδόκει, εἰ μὴ καὶ συνάψαι ἐν ἀλεξίῳ· καὶ παῖδας αὐτῷ θεάσονται ἀπαλῇ τῇ γλώττῃ τοῖς πρὸς αὐτοὺς χρωμένους ψελλίσμασιν· ὃ καὶ μόνον ἀντάρτη τῷ ἑαυτῶν γήραϊ παράκλησιν ὑπελάμβανον· καὶ τὸ βούλευμα τούτοις ἤδη πλούτῳ τε καὶ δυναστείᾳ συγκροτούμενοις, εἰς ἔργον ἐξέβαινε· καὶ κόρη τις ὠραία γάμου ἐκ βασιλείου αἵματος τὴν τοῦ γένους σεφᾶν ἔλκουσα. τῷ ἀλεξίῳ μνηστεύεται· οὐ πόλιν τὸ ἐκ μέσῳ.

Καὶ συνδραμόντες ἅπαντες οὗς συνήθειά τε καὶ γένος ἀννηπτον αὐτοῖς, τῶν ἐπὶ τοῖς ἀλεξίου γάμοις κοινωνοῦσι ταῖς αὐταῖς αὐτοῦ πατρίαι πρότων τε καὶ εὐφροσυνῶν· καὶ ὁ τοῦ ἀγίου βοιωφαιτίου νεῶς, αὐτὸν τε τὸν τοῦ ναοῦ ἄξιον καὶ τὴν νύμφην ἔκδου εἰσδέχεται· καὶ ἱερέων ἐπ' αὐταῖς συνήθειαις εὐχαί· καὶ χρυσαῖς αὐτοῖς ἐπιτίθεται σπέφανος· ἐρασταῖς σωφροσύνης καὶ νικηταῖς ἐμπαιτοῖς μίξως ἀναφανήσεσθαι μέλλουσιν.

Ἡδὲ τοίνυν καὶ ὁ γάμος αὐτοῖς εὐτρεπῆς· αἱ λάμπαιδες, ἡμέμεναι τὰ συγγενεῖς ἐγκρόταις· οἱ δαιτυμόνες τῆς εὐωχίας ἐπὶ μακρὸν ἀπολαύοντες· ὁ δὲ καθαιρὸς νυμφίος καὶ ἄρρυπος, σωφροσύνη τὴν φυχὴν ἀναῖτα· καὶ τῶν τελουμένων οὐδεμὸς ἐπιστρέφεται· ὥς δὲ καὶ νυχτὶ πεισθέντες οἱ ἐστρώμενοι οἴκαδε ἐπακλήσαν, μετακαλεσάμενος ὁ πατήρ· τὸν θεῖον ἀλέξιον, τῇ συζύγῳ τε προσελθεῖν ἐκκαλεῖται, καὶ λόγων αὐτῇ μεταδοῦναι

καὶ ὁμολίας· ὁ δὲ, καὶ γὰρ ἤθει πράγμασι πάσαν νέμειν τιμὴν, ποιεῖν τὸ κελευσθὲν ἐπηγγέλλετο· ἀλλ' ἐνταῦθα μοι καὶ τὸ τοῦ διηγήματος ὠφέλμα-
τατον ἅμα καὶ χαριέστατον· ὅτι καὶ προσέχειν τὸν νοῦν εἴητα ἂν δίκαιοι·
ἐν' εἰδέναι τὴν ἀλεξίου σωφροσύνην καλῶς ἔχοιτε· καὶ ταύτῃ πρὸς τὸν
ἴσον ἐκείνῳ διαθερμαίνουσθε τῆς ἀρετῆς ἔρωτα.

Εἶχε μὲν γὰρ ἔνδον αὐτὸν εἰσηγήσει τοῦ πατρὸς, ὁ θάλαμος· πα-
ρῆν δὲ αὐτῷ καὶ ἡ νύμφη· καὶ χρύσῳ καὶ χάρισιν ὅλη κεκόσμητο· πολλὰ
γοῦν περὶ σωφροσύνης αὐτῇ πρότερον διαλεχθεὶς ὁ θεῖος ἀλέξιος· καὶ
ὥς ὠραιότερος αὐτῇ νυμφίος δικαίως ἂν μᾶλλον ὁ χριστὸς φαίνοιτο·
ὅτι καὶ τὴν παρθενίαν ἄφθορον αὐτῇ προσήκει διαφυλάξασθαι· ἐπὶ γοῦν
τῷ τέλει τούτων τῶν εἰρημένων δίδωσιν αὐτῇ τὴν ἑαυτοῦ· ζώνην καὶ τὸν
δακτύλιον· ἀφ' ὧν βίβη ταῦτα σῶφρονος εἰρηθείη τις· καὶ ἀσφαλῶς
τηρεῖν αὐτῷ παραγγύησε· βραχέα δὲ τινα καὶ ὅσα γε οἷός τε ἦν ἐπάγεσ-
θαι χρήματα ἀμελόμενος· καὶ αὐτῷ θεῷ τὴν σύζυγον παραθέμενος· καὶ
εἶη εἰρήνη σοι ἐπεικὼν. σκάφους τινὸς αὐτῆς νυκτὸς ἐπινὰς, τῆς φώμης
ἀπέπλευσε· ἀνέειπεν ὁδηγηθεὶς ὑπὸ τινων, τοῖς περὶ ἔδεσαν τῆς συρίας
τόποις ἐπιφοιτᾷ· καὶ πένησιν ἅπερ ἦν ἐπαγόμενος διαδοῦς, σχῆμα ἑαυ-
τῷ πένητος περιτίθει· καὶ πιναρὸν ἔνδυμα ἀμφιέννυται· τὰ ἑσπεῖα τῶν
ρεόντων σοφῶς ἀλλάζόμενος· ἐνταῦθα οἶκος ὁρᾷται περικαλλὴς αὐτῷ
καὶ παλάτιον· ὁ αὐτοῦ που τῆς θεομήτορος ἰδρυμένος νεὸς· καὶ φιλὸς
ἄρτος ἀντάρκης αὐτῷ τροφή· ἐπ' ἐλέῳ καὶ αὐτὸς παρεχόμενος· μᾶλλον
δὲ καὶ τούτου τὸ πλεον εἰς πένητας καὶ νοσούντας ἀνήλισκε· τῷ τρέφειν
πεινῶντας αὐτὸς ὥσπερ κορυννόμενος· καὶ τοῖς ἀναγκαίοις αὐτοῖς τὸ
περὶ τὴν ἐλεημοσύνην φιλότιμον παραδόξως ἐπιδεικνύμενος· καὶ οἷς αὐ-
τὸς ἡλεαῖτο καὶ πρὸς ἑτέροισι καλῶς ἐκτείνων τὸν ἔλεον·

Οὕτω καὶ τοῖς ἀπώροις πόσιμος ἦν ὁ ἀλέξιος· καὶ ἐν πᾶσι τὸν
ἑαυτοῦ βίον πρὸς τὸ θεῷ ἀρέσκον ἀπηύθυνεν· ἀλλ' ἡ μητὴρ, πρὸς γὰρ
ἐκείνην αὐθις τῷ λόγῳ ἐπάνειμι, θερμοῦ δακρύων περιεβόρειτο τῷ ρεύματι.
τὴν τε κόμην ἐσπάρασσε καὶ κόνει ἔπαττε· καὶ ψιλῷ τῷ ἐδάφει προσομι-
λοῦσα· δραμείαις τοῦ ψύχους προσεπάλαιε προσβολαῖς· καὶ ὅλῳ σχεδὸν
παρεῖτο τῷ σώματι· καὶ γήρως καὶ ἀθυμίας ὑπερβολαῖς· καὶ θανατώσῃ
ἐπιδήλως ἐφάνει οὐκ ἐτι γὰρ οὐκ ἀναστήσομαι τοῦ ἐδάφους οὐδὲ τροφῆς
εἰ οἷόν τε μεταλήψομαι ἔλεγεν, ἕως ἂν ὁ θεὸς μου ποῦ ποτέ ἐστιν ὁ
μοιγενὴς μου γνωρίσῃ μοι·

Αὐτὰ δὲ ταῦτα· πικρότερον σὺν αὐτῇ, καὶ ἡ νύμφη ἀνέκλαιε· τί δὲ
ὁ πατήρ· ἔπασχε μὲν ἀκαῖνος καὶ σφοδροῖς ἄλγεσιν ὅποια βέλεσι τὴν
καρδίαν ἐβάλλετο· ἔστενέ τε πικρότερον· καὶ ὅλως οὐδὲν αὐτὸν παρακα-
λεῖν ἠδύνατο· ἑκατέρωθεν δ' ὁρῶς καὶ ἔφερε· καὶ χρηστοτέrais ὡς εἰκὸς
ἐλπίσιν ἑαυτοῦ ἀνελάμβανε· ἐπεδύμει μέντοιγε τοῦ παιδὸς αὐτὸς ἐπὶ
ζήτησιν ἔναι· τῷ μακρῷ δὲ γήρῳ τὴν ὁρμὴν ἀνεκόπτετο· στέλλει δ' αὖν
τινας τῶν ὑπ' αὐτὸν τεταγμένων· οὓς μὲν τοῖς τῆς ἐώας ἐπιφοιτήσοντας
μέρεσιν· οὓς δ' ἐπὶ τὴν ἐσπερίαν ἀφιζόμενοις καὶ τὰ περὶ τοῦ παιδὸς αὐ-
τῷ φιλοπονώτερον ἀρευνήσοντας· συνηνέχθη δὲ τι τοιοῦτον ἐκείνοισι· οἳ τε
τοῖς περὶ ἔδεσαν τόποις ἐπιδημῶσάντες ἦσαν τῷ ἁγίῳ περιτρυχόντες κατ'
αὐτὸ τοῦ νεὸς τὸ μέρος ἐν ᾧ ἐκαπέζετο· τῷ κατὰ καὶ ἀσκηθεῖ τοῦ
σχήματος ὅς τις εἶη λανθάνοντι, ἐλεημοσύνην αὐτῷ δεδῶκασιν εὐχεσ-
θαι ὑπὲρ αὐτῶν ἀξιόσαντες· ἐπεὶ καὶ ἄλλως, αἰδοῖον αὐτὸν καὶ σεμνὸν

κατεμάνθανον οὐπότε τοῦ σχήματος καὶ τῆς ἐπιπρεπούσης τῇ ὄψει χάριτος.

Οὗτος τοιγαροῦν καὶ γὰρ ἦν εἰπὲρ τις εἰς εὐχὰς ἐτοιμότητος. τῶν μὲν, ἤδη μελλόντων ἀπαίρειν οἴκαδε, καὶ αὐτὸ τὸ μηδέν τι περὶ τοῦ ζητουμένου πυθέσθαι ἀπαγγέλλειν τῷ στείλλαντι θερμότερον ὑπερηύξατο· πρόφασιν δὲ τὸ πρᾶγμα συνήθους εὐχαριστίας ποιούμενος, ὁ θεός μου εὐχαριστῶ σοι σὺν δάκρυσιν εὐφροσύνοις ἔλεγεν· ὅτι μεσήμερον κατηξιώσας ἐλεημοσύνην πρὸς τῶν οἰκογενῶν μου κομίσασθαι μιμῆσαι τῆς ἐκουσίου ὑπὲρ ἡμῶν πτωχείας σου· δι' ἧς ἡμεῖς τὴν γνῶσιν τῆς σῆς ἀφρόητου συγκαταβάσεως ἐπλουτήσαμεν· καὶ χάριτι υἱοθετηθέντες σοι τῶν αἰωνίων ἀγαθῶν σου καὶ τῆς βασιλείας σου ἀπολαυσόμεθα.

Ταῦτ' ἔλεγε καὶ ὁ θεὸς τοῖς λόγοις ἐπεφηφίζετο· καὶ τὸ θαῦμα. φρίκης δσης καὶ θάμβους μεστὸν. ἤδη μὲν γὰρ τούτῳ τῷ μακαρίῳ ἑπτακαιδέκατόν πον ἔτος ἡνύετο, τοῦ νεὸ οἰκοῦντι τὸν πρόναον· καὶ τοῦτον ποιουμένῳ περικαλλὲς ἐνδιαίτημα· ἐν μιᾷ δὲ τῶν νυκτῶν ἐν χριστῷ τῆς εἰκόνης τῆς Θεοτόκου Ἑστῶ τι τῷ νεωκόρῳ καὶ τὰς συνήθεις εὐχὰς ποιουμένῳ, φωνή τις αὐτῆς τῆς εἰκόνος ἠκούετο· εἰσάγωγε τοῦ ναοῦ μου ἐνδον τὸν ἄνθρωπον τοῦ θεοῦ ἀλέξιον λέγουσα· ἄξιός γάρ ἐστι τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν, καὶ τὸ ἅγιον αὐτῷ πνεῦμα ἐπαναπέπανται.

Ὡς οὖν ταύτης ἀκούσειε τῆς φωνῆς ὁ ῥηθεὶς προσμονάριος. δέει τὲ καὶ θάμβει πολλῷ συνείχετο. καὶ περιβλεψάμενος ὁρᾷ μόνον τὸν ὑπὸ τῆς φωνῆς μαρτυρούμενον, ἐπὶ ψιλοῦ συνήθως τοῦ ἐδάφους ἀνακλινόμενον· ἀλλ' οὗτος οὐδὲ βραχὺ προσμείνας. ἑώρα γὰρ πως κατὰ μικρὸν τὸν κατὰ θεὸν ἑαυτοῦ βίον παραγυμνούμενον· ὅτι μὴ δὲ ἦν οἷόν τε τὰ τηλικαῦτα μηδένα διαλαθεῖν κατορθώματα. ἃ μόνῳ θεῷ ἐγνωσθαι ἠβούλετο. βουλήν βουλευέται τῷ συνήθει βίῳ κατάλληλον· δεῖν γὰρ αὐτὸν ἐλογίσαστο. τὸν ἐν ταρσῷ τῆς κιλικίας παύλου τοῦ ἀποστόλου οἰκῆσαι ναόν· τοῖς ἐκεῖσε παντάπασιν ἀγνοούμενον· πλοίου γοῦν τινος ἐπιβάς, πνεύματι βιαίῳ τὴν ῥώμην καταλαμβάνει· καὶ πρὸς ἑαυτὸν γενόμενος καὶ τὸ γεγονὸς ἀναλογιζόμενος, οὐκ εἶχε συμβαλεῖν· κατὰ θείαν ὁδὸν οἰκονομίαν τοιόνδε γενέσθαι τὸν ἀπόπλουν αὐτῷ ἡγησάμενος. ζῇ κύριος ὁ θεός μου εἶπεν ἐν ἑαυτῷ. τὸν πατρῶον οἶκον μου καταλήψομαι· πρὸς πολλοῖς δὲ ξένοις καὶ ἀναπειροῖς καὶ αὐτὸς ἐκεῖσε βιώσομαι.

Ἐτι τοίνυν ταῦτα τῷ ἁγίῳ λογιζομένῳ, ἐπιφαίνεται τοῦ παλατίου κατιῶν ὁ πατήρ πολλοῖς τοῖς προάγουσί τε αὐτοῦ καὶ τοῖς ἐπομένοις δορυφορούμενος, ὃ προσιών ὁ ἅγιος, δοῦλε τοῦ θεοῦ ἡρέμα φησί· πόλῃσον ἐπ' ἐμοὶ ἐντολήν τῷ ταπεινῷ καὶ πτωχῷ· καὶ με διὰ θεὸν εἰσάγαγε εἰς τὸν οἶκον σου· καὶ ἐκ τῶν πιπτόντων τῆς τραπέξης σου ψιχίων τραφήσομαι· καὶ ὁ θεὸς ὁ ἅγιος, εὐλογῆσαι τοὺς χρόνους σου· καὶ οὐς ἔχεις ἐπὶ τῆς ξένης εὐλογῆσαι αὐτούς· ὅρα μοι τὸ ἀφιλόκομπον τοῦ δικαίου καὶ ἄτυφον· πάσης γὰρ ἑλληνικῆς παιδείας μετεσχηκὼς· πάσης δὲ καὶ ἐπιστήμης βάθος ἐξερευνήσας· καὶ πολὺ τὸ ἐν τοῖς λόγοις κράτος πλουτῶν, τὸ οὕτως ἀφελὲς τῆς ὁμιλίας ταύτης οὐκ ἀπηξίου καὶ ἄτεχνον· ἀλλ' εἰκόσι τῷ βίῳ ἐχρῆτο καὶ ῥήμασι· ὁ τοίνυν εὐφημιανὸς τῇ τῶν ξένων μνήμῃ πρὸς πλείω μνήμῃ τοῦ παιδὸς διαθερμανθεις· καὶ ἅμα δεξιὸν τὸ πρᾶγμα οἰωνὸν ἡγησάμενος, μετακαλεσάμενος τῶν παίδων τοὺς εἰς ὑπηρεσίαν αὐτῷ τεταγμένους· ἄθλιον αὐτοῖς

τῆς ἐπιμελοῦς τοῦ δικαίου διακονίας, τὴν ἐλευθερίαν προὔτίθετο· ὃς ἂν ὑμῶν σπουδαιότερον τῷ ξένῳ τούτῳ διακονηθεῖη ἐπαγγελλόμενος, αὐτῆς τε γένοιτο τῆς ἐλευθερίας ἐπιτυχῆς. καὶ μέροις οὐκ ἐλαχίστου κληρονομήσειε τῆς οὐσίας μου.

Τοιαῦτα τούτοις ἐπαγγειλάμενος, κοιτωνίσκον ἤδη τῷ ἁγίῳ εὐτρεπισθῆναι προστάττει κατ' αὐτὸν τὸν ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ νεών· οὕτω γὰρ ἔφη πυκνότερόν μοι τῷ ξένῳ περιτυγχάνοντι, θεραπείας αὐτοῦ μελήσει πλείονος· καὶ τὸν μὲν εἶχεν εὐθύς ὁ ναός· ἠγάπησα εὐπρέπειαν οἴκου σου κύριε ὑποψάλλοντα· καὶ ἐν αὐτῷ ἐξελεξάμην ἢ ἐν αὐλαῖς βασιλέων παρῶρησιάζεσθαι· καὶ πάλιν· ὥς ἠγάπησα τὸν νόμον σου κύριε, ὅλην τὴν ἡμέραν μελετῇ μοι ἐστί. τούτοις καὶ τοῖς ὁμοίοις ἐντρυνφώντος τοῦ ἁγίου τοῖς μελωδήμασιν, οἱ τῶν παίδων ταῖς εὐφημιανοῦ τραπέζαις διακονούμενοι· οἷς αὐτὸς ἐς τροφήν ἐκέχρητο σκεύεσιν. ὕδασι ταῦτα θερμοῖς ἐκκαθαίροντες. ἄνωγ' τῶν νυκτῶν ἐπεμβαίνοντες τῆς κεφαλῆς τοῦ ἁγίου κατέχεον· τοῖς δὲ, καὶ ἐς τὴν κόμην αὐτῆς ἐνυβρίζουσι· καὶ τρίχας τίλλουσι, πλατύ τε γελᾶν ἐπήει, καὶ ἄνοιαν τοῦ δικαίου διὰ τὴν σιωπὴν πάντως καὶ τὴν καρτερίαν καταψηφίζεσθαι· ἀλλ' ὁ στεφθεὶς ὄντως ἐκεῖνος τῆς ὑπομονῆς ἀδάμας. τούτοις ἐγκαρτερῶν, θερμότερον εὐχαριστῶν ὠρᾶτο θεῷ· καὶ ὥς ἄλλου πάσχοντος διακείμενος.

Ἐγένετο δὲ ἐν μιᾷ τῆς θείας μυσταγωγίας παρὰ τοῦ ῥώμης ἐπὶ παρουσίᾳ τελουμένης τοῦ βασιλέως, φωνὴν οὐρανόθεν κατ' αὐτὸ τὸ θυσιαστήριον ἐνεχθῆναι. δεῦτε πρὸς με πάντες οἱ κοπιῶντες καὶ πεφορτισμένοι λέγουσαν, κἀγὼ ἀναπαύσω ὑμᾶς. θάμβος οὖν εἶλε τοὺς παρόντας· καὶ δέει πολλῷ συνείχοντο. καὶ πεσόντες ἐπὶ πρόσωπον αὐτῶν, ἔλεγον τὸ, κύριε ἐλέησον· καὶ ἰδοὺ φωνὴ δευτέρα· ζητήσατε τὸν ἄνθρωπον τοῦ θεοῦ ἀλέξιον. καὶ εὐξεται τῇ ῥώμῃ καὶ δι' αὐτὸν οὐκ ἀγασσεῖσθῃσεται· κατὰ γὰρ τὴν παρασκευὴν οὗτος ἡμέραν. τοῦ σώματος αὐτοῦ ἐξέρχεται, καὶ πρὸς τὸν θεὸν ἐκδημεῖ.

Μέσων οὖν ἤδη νυκτῶν, ἅπαντας εἶχε σὺν αὐτῷ βασιλεῖ ὁ τοῦ κορυφαίου τῶν ἀποστόλων πέτρον νεώς· εἴ πως αὐτοῖς δεηθεῖσιν ἀποκαλυφθεῖη ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος. πάλιν οὖν οὐρανόθεν φωνή· ἐν τῷ οἴκῳ εὐφημιανοῦ ζητήσατε τὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον. ἀλλ' ὁ θεῖος ὄντως ἀλέξιος ἤδη πρὸς μονὰς ὡς ἐπόθησε πρὸς θεὸν καλούμενος· καὶ τὴν τελευτὴν ἐγγίζουσαν ὁμματι διορατικῶς προορῶν. χάρτην πρὸς τοῦ διακονουμένου αὐτῷ παιδὸς καὶ μέλαν ἤτησε· μὴ δὲ γὰρ δίκαιον ἄλλως ᾤετο τοὺς ἑαυτοῦ πατέρας περιῦδεῖν. τῇ περὶ αὐτοῦ λύπη μᾶλλον, ἢ τῷ μακρῷ γήρᾳ τετρυνωμένους· καὶ λαβὼν χαρτίον, ἀκριβῶς αὐτῷ ἐνέγραψεν ἕκαστα· ὅσα τε τοῖς αὐτοῦ πράγμασι μόνος αὐτὸς συνηπίστατο· καὶ ὅσα τῇ νύμφῃ μέλλων αὐτῆς ἀπαλλάττεσθαι, περὶ σωφροσύνης ἔτυχεν ἐπισκήψας· ἐτί γε μὴν καὶ τὴν δόσιν τῆς ζώνης τε καὶ τοῦ δακτυλίου· καὶ τοὺς συντακτηρίους τῶν πρὸς αὐτὴν λόγων τε καὶ εὐχῶν· καὶ τελευταῖον. ὡς οὗτος αὐτὸς εἶη ὁ ποθούμενος αὐτοῖς ἀλέξιος.

Εἶχε μὲν οὖν τέλος ἤδη τῷ ἁγίῳ τὰ περὶ ἑαυτοῦ ἐξηγήματα, καὶ ὁ βίος αὐτός· ὁ δὲ βασιλεὺς αὐτῆς ὥρας προστάττει τὸν οἶκον· κατειληφότας τοῦ εὐφημιανοῦ, ζητῆσαι τὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον. ὧν ἀκούσας ὁ τῷ ἁγίῳ διακονούμενος ἅπανταχοῦ τῆς τοιαύτης φήμης διαδοθείσης, προσελθὼν τῇ ἀγλαΐδι. μήτι οὗτος ἐστὶν ἔφη κυρία μου πόρρωθεν τῇ χειρὶ τοῦ

ἁγίου δείξας, ὁ τοῦ Θεοῦ ἄνθρωπος; ὑψηλὸς γὰρ ὁ βίος αὐτοῦ καὶ σχεδὸν ὑπὲρ ἄνθρωπον· ἔστι γὰρ δι' ὅλης ἑβδομάδος ἀντάρκης αὐτῷ τροφή, τὸ δεσποτικὸν σῶμα μόνον κατὰ τὴν ἁγίαν κυριακὴν μεταλαμβάνοντον· ποτὸς δὲ αὐτῷ δ' οὐγγία ὕδατος. στρωμνὴ δὲ φίλη καὶ συνήθης αὐτῷ ἡ τοῦ ἐδαιφους ἀντιτυπία· καὶ ὕπνος αὐτῷ ἡ τοῦ ὕπνου διηνεκὴς περιφρόνησις· ἴσους γὰρ αὐτῷ καὶ αἱ νύκτες ταῖς ἡμέραις τοὺς πόρους φέρουσιν. ἀλλὰ καὶ οἱ παῖδες μέσων αὐτῷ νυκτῶν ἐπεμβαίνοντες· οἱ μὲν, εἰς τὴν κόμην τῆς αὐτοῦ κεφαλῆς ἐνύβριζον τὰς τρίχας τίλλοντες· οἱ δὲ γε καὶ ὕδωρ αὐτοῦ καταχέοντες· ὥς τὰ σκεύη τῆς τραπέζης ἐκάθαιρον. πρόφασιν ἐποιοῦντο τὸ πρᾶγμα γέλωτος· καὶ χερσὶ τὸ τρύχινον ἔσθημα τοῦτον διασπαράττοντες· ἐφ' οἷς ἅπασιν ἴσῃν καὶ ἀνδριάν τι τὴν σιωπὴν ὁ γενναῖος ἀσπάζεται.

Ἐπεὶ δὲ ἀνηγγέλη ταῦτα καὶ αὐτῷ εὐφημῶν, προσελθὼν ὡς εἶχε τάχους τῷ ἁγίῳ, λόγων αὐτῷ καὶ ὁμιλίας κοινωνεῖν ἤθελεν· ὡς δὲ νεκρὸν εἶναι τὸν κείμενον κατεμάνθανε, τὸ τῇ ὄψει αὐτοῦ ἐπαιείμενον κάλλυμμα ἀφελόμενος. παιδρὸν τι οἶον ἐώρα καὶ χάριεν αὐτὴν διαλάμπουσιν· ὡς δὲ καὶ πεῖραν ἤδη προσῆγεν ἀναλέσθαι τὸν χάρτην ὃν τῇ χειρὶ κατεῖχε βουλόμενος, ἀνηντόις ἐπιχειρῶν ἦν. καὶ πολλὰ τούτῳ μετέμελε τῆς ἐπιχειρήσεως, ὡς μὴ κατὰ γνώμην τῷ ἁγίῳ γεγεννημένης.

Ἀγγέλλεται οὖν ταῦτα καὶ αὐτῷ βασιλεῖ· καὶ ὅς, κλίνην ἐνεχθῆναι προστάττει βασιλείῳ· καὶ αὐτῇ τιμῶς ἐντεθῆναι τὸν ζῶντα καὶ μετὰ θάνατον· οὐδὲ γὰρ πάντως θανόντος ἐδόκει τὸ περὶ τὸν χάρτην τεράστιον· συμπαραλαβὼν τοίνυν ὁ βασιλεὺς καὶ τὸν τηνικαῦτα ῥώμης ἀρχιεπίσκοπον, ἔπεσον ἐπὶ πρόσωπων αὐτῶν πρὸ τῶν τούτου ποδῶν· ἐπὶ δὲ τοῖς ἀναξίοις ἡμῖν τὸν χάρτην ἄνθρωπε τοῦ Θεοῦ ἐπίδος, σὺν δάκρυσι λέγοντες· ἴν' εἰδῶμεν τίς εἶ. καὶ τίνων. καὶ τίνα τὰ τῷ χάρτῃ ἐγγεγραμμένα· καὶ εὐθέως προὔτεινεν αὐτοῖς οἱάπερ ζῶν τὴν χεῖρα ὁ ἅγιος· καὶ λαβόντες· καὶ προσώπῳ τὸν χάρτην καὶ ὀφθαλμοῖς ἐπιθέντες· καὶ ἅμα κατασπασάμενοι, τὸν ἀναγνωσόμενον ἐκάλουν· καὶ ὅς αὐτίκα τούτοις παρίστατο· σιωπῆς οὖν τῷ λαῷ ἐπισημανθείσης· καὶ τῆς συνήθους πρὸς τοῦ ἀρχιερέως εὐχῆς τελεσθείσης, ἐμμελῶς τὰ γεγραμμένα ἀνεγινώσκετο.

Ἦνίκα δὲ τῷ λόγῳ τε τοῦ πατρὸς ῥημάτων, ἀλλὰ μὴν καὶ τῶν αὐτοῦ πρὸς τὴν νύμφην μνημονεύσειεν ἐπισκήψεων· ὅπως τὲ αὐτῇ εἰς τὸν θάλαμον συνεισῆει. καὶ ὅπως τὸν τε δακτύλιον αὐτῇ καὶ τὴν ζώνην παρακατάθοιτο, τηνικαῦτα ὁ εὐφημῶν οὐκ ἐνεγκὼν τὴν τῆς καρδίας ὁρμὴν· ἀλλ' οὐδὲ οὐ τοῖς λοιποῖς ὑποσχεῖν ἀνασχόμενος, μέγα τι καὶ περιπαθεῖς ὥμωξε· καὶ τῇ κλίνῃ ὡς εἶχε τάχους ἐπιδραμόντι ἐσβέσθη τὲ αὐτῷ ἡ φωνὴ καὶ ἐπὶ μακρὸν ἔμνε σιωπῶν, τῶν οἱ μωγῶν δὴ τούτου πάντως συνεχουσῶν· ὥς δὲ καὶ μόλις ἀνενεγκὼν. Τοιαῦτα περιπαθῶς ἀνυκλαίετο ποταπὸν σοι τέκνον οἶσω θρηῆνον ἐπιτάφιον· ὡς θανόντα πενθήσω σε, ἢ ὡς μόνῳ τῷ Θεῷ ζήσαντα ἐπαινέσομαι· τέκνον, ἢ πατέρα καλέσω σε· πατρικῶς μοι πολλάκις τὸ θέον εἰσηγησάμενον· καὶ πρὸς τοὺς ὑπὲρ ἀρετῆς ἀγῶνας ἀλείφαντα· οὐκ ἔχω τίς γένωμαι. καὶ τίσι ῥήμασι χρήσομαι· πάθει τὲ καὶ πόθῳ τὴν ψυχὴν μεριζόμενος· καὶ τοῦτο μὲν, πρὸς εὐχαριστίαν ὑποκινούμενος, ὅτι τοιούτου πατὴρ ἐγώ· τοῦτο δὲ καὶ πρὸς δάκρυα διαθερμαινόμενος, ὅτι σε νῦν ἀθρόον ἀφήρημαι.

Τέκνον ἐμὸν οὐ θαρσύνω σε τέκνον καλεῖν· ἔστι σοι γὰρ δὴ πατήρ ὁ οὐ-

ράνιος, ὃν εἰκότως καὶ αὐτῶν τῶν φρασάντων σε προσέμισησας καὶ προέβη-
κας· οὐ τοὺς νόμους ἔθου νυκτὸς καὶ ἡμέρας μελέτημα· καὶ τούτοις ἀκο-
λουθήσας ὡς λύγην φαίνουσι. οὐδενὶ τῶν ὀρωμένων προσέπταισας· οὐδὲ
τοῦ σώματος ἐπιστράφης· ἀλλ' ὡς μὴ δὲ τὴν ἀρχὴν αὐτῷ συνδεθεὶς
ἐβίωσας· καὶ νῦν οἶχῃ μοι τέκνον τὴν μακρὰν ἐκδημίαν· καὶ νῦν ἐπιγνοὺς
σε νῦν ἀθρόον σε ἐξημίωμαι· καὶ τὰς ἐπὶ σοὶ γηρασόμενους ἐλπίδας ἀφῆρη-
μαι· ἀλλ' ἔστι πρὸς θεὸν παρρησία σοι· πρόστηθι γονέων· πρόστηθι πα-
τρίδος αὐτῆς καὶ τῶν θερμῶς ἐπικαλουμένων σε· ταῦτα πολὺ πατρὸς
διαπρεσβεύεται σοι τοῦ θεοῦ ἄνθρωπε· ταύτη γὰρ σε τῇ κλήσει καὶ τῇ
ἐπωνυμίᾳ χαίρειν εἰκὸς, ἥς σε καὶ θεὸς ἄξιον οὐρανόθεν ἐπηφηφίσατο.

Ἐν ὅσῳ δὲ ταῦτα τῷ εὐφρημίαν ἔλεγετο· ἡ μητὴρ ἐνταῦθα μό-
νον τὴν σύντροφον αἰδῶ τῷ πάθει περιφρονήσασα, ἐσθῆτα τε καὶ κόμην
διασπαράζασα, ἡδύ τι καὶ λιγυρὸν ἀνέκλινεν· ὃ μοι τέκνον μονογενές·
ὃ μοι φῶς τῶν ὁμμάτων μου· οὐδέ τι τούτου τοῦ φωτὸς παρ' ἐμοὶ ἔτι-
μότερον· τί μοι τοῦτο πεποίηκας λέγουσα· καὶ ὁρῶν με διηνεκῶς σοῦ ἔνε-
κεν ὀδυνωμένην καὶ στένουσαν, οὐκ ἐπεκάμφθης τῷ γήρα μου· οὐδὲ σαρ-
τόν μοι ἐγνώρισας· ἀλλ' οἶα ξένος ἐβίωσας καὶ παρεπίδημος· ἀμελούμενός
τε καὶ παρορῶμενος· καὶ νῦν μοι γνωρισθεὶς, ἐκδημεῖς. καὶ ἄκροις σε θεα-
σαμένη τοῖς ὀφθαλμοῖς, ἀφαιροῦμαι σε· καὶ πότε σου κόρον ὃ τέκνον
λήψομαι· σύ μοι καὶ πένθους ἐπίτασις, καὶ παρακλήσεως ἀφορμή σήμε-
ρον γέγονας· ἀλλ' οὐκέτι τέκνον πενθήσω σε· τοῖς γὰρ ὀφθαλμοῖς ἐπιλεί-
πει δάκρυα· θεῷ δὲ μᾶλλον ὡς εἰκὸς παραθήσω σε. ὄνπερ μᾶλλον καὶ
ζῶν ἐπόθησας· ταῦτα καὶ

Τῆς μητρὸς ἀνακλαυσαμένης, ἡ νύμφη τῷ τῆς στολῆς ἀμανρῷ, τὸ τῆς
ψυχῆς περιώδυνον ὑπεσήμενεν· τῶν αὐτῆς ὁμμάτων αἱμάτων μᾶλλον, ἡ
δακρύων κρουνοὺς ἀπορρέουσα· καὶ σιωπῶσης αὐτῆς αἰδοὶ τῶν παρόντων,
ἔτι μᾶλλον τὸ πάθος ἡγρίανε διὰ τῶν θρήνων μὴ κουφισζόμενον.

Ἦδη τοίνυν ὁ βασιλεὺς ἀρθῆναι τὴν κλίνην προστάττει· καὶ ὁδοῦ τοὺς
ἄγοντας ἄπτεσθαι· τοῖς θίγειν γοῦν τοῦ λειψάνου ἐκβιαζομένοις· ἡ κ' ἂν
γοῦν τῷ ἱερῷ προσεγγίσει σκίμποδι πρὸ ἀλλήλοις ὥσπερ διαμιλλωμένοις.
αὐτοῖς τὲ τούτοις καὶ τοῖς τὸ τίμιον ἐκεῖνο ἐκφέρουσι λείψανον, ἀδύνατον
ὁμοίως ἦν τὸ βουλόμενον. αὐθις τοίνυν ὁ βασιλεὺς χρυσίον ῥιφῆναι πολὺ
κατὰ μέσσην τὴν λεωφόρον· καὶ ἀργύριον ἐγκελεύεται· ἵν' ἐκεῖσε τοῦ πλή-
θους συρρέουσιν, εὐκόπως ἐκκομισθῇ τὸ τίμιον· οἱ δὲ παρόντες τοῦ
ἀληθοῦς ἔτι μᾶλλον περιεχόμενοι· χρήματος· τὸν τοῦ ἁγίου νεκρὸν οἶδ'
ὅτι πάντες νοήσετε, τοῦ χρυσίου κατ' οὐδὲν ἐπεστρέφοντο εἰκότως· ἐπεὶ
καὶ μείζονος τῆς παρ' αὐτοῦ ὠφελείας ἀπέλαυνον· εἰ γὰρ τις αὐτὸν ἀσθε-
νῶν καὶ μόνον θεάσοιτο, τῆς τυραννίδος νόσου τὴν ἱατρὴν μισθὸν εὐθέως
τῆς πίστεως ἀπελάμβανε· καὶ δαίμονες μὲν ἡλεύνοντο, ὥσπερ τινες τύραν-
νοι, στρατηγοῦ γενναίου τὴν ὄψιν οὐχ ὑπομένοντες· λεπροὶ δὲ τῷ καθαιρῷ
προσψάνοντες σώματι, ἐκαθαίροντο· πολλοῖς δὲ καὶ τυφλοῖς τὸ γλυκὺ
τοῦτο φῶς ὁραθὲν, εὐχαριστίας ἐγένετο πρόφασις ἀλλὰ καὶ ἄλλα καὶ
χωλοὶ, καὶ γλώττη καὶ ποσὶ χρώμενοι ἐν ἐργοῖς τῶν ἐπ' αὐτοῖς ἦσαν θαυ-
μάτων ἀξιόπιστοι μάρτυρες.

Τί τἄλλα δεῖ λέγειν· ἐπιλείπει με καὶ χρόνος καὶ λόγος τὰ τότε καὶ
νῦν τοῦ ἁγίου θαυματουργήματα ἐξηγούμενον, ἢ μὴδ' ἀριθμῆσαι τῷ ῥάδιον·
μὴ ὅτι γε καὶ λόγῳ πάντα περιλαβεῖν δυνατόν, ὧν τηνικαῦτα παραδόξως

ἀποτελεσθέντων. καὶ πολλῆς εὐφροσύνης τοῦ πλήθους ἐμπλεωγενομένων, μόλις τὸ τίμιον ἀλεξίου σκῆνος τὰς τῶν φιλοθέων χεῖρας ὑπεκφυγὼν, τῇ σοφῇ δίδεται· ἐν τῷ περικαλλεῖ καὶ περιωνύμφῳ τοῦ κορυφαίου τῶν ἀποστόλων πέτρου ναῷ, τιμίως κατατεθὲν. ἐπὶ ἀρχαδίου καὶ ὀνωρίου τῶν βασιλέων ῥώμης ἑκατέρας· καὶ μαρκιανοῦ ἐπισκόπου. ἐπτακαιδεκάτην τηνικαῦτα τοῦ μαρτίου μηνὸς ἄγοντος. ἀλλ' οἷον αὐτῷ καὶ τοῦτο· τελευταίον τε θαυματουργηται· οὐδὲ γὰρ οὐδ' αὐτὸ παραλιπεῖν ἄξιον· μύρου γὰρ τι ῥεῦμα εὐωδὲς καὶ ἡδὺ πνέοντος. ἡ τοῦ ἁγίου σοφὸς ἀναδίδωσιν. οὗ λαμβάνοντες οἱ ποικίλοις ἀρρώσθημασι πιεζόμενοι ὀξείας ἔτι καὶ νῦν τῆς ῥώσεως ἀπολαμβάνουσι·

— Ἀλλ' ὦ θαυμαστὲ ἀλέξειε. ὁ τὸν πόλον οἰκῶν καὶ τὸ περίγειον ἅπανταῖς τῶν θαυμάτων καταφαιδρύνων ἀκτῖσι καὶ χαίρισιν, ἀντιδοίης ἐμοί τε καὶ τῷ παρασχόντι τοῦ λόγου τὰς ἀφορμὰς, νῦν μὲν γαληνιῶντα τὸν βίον καὶ ἀλυπότερον· ἐκεῖθεν δὲ, τὴν μακαριζομένην διαγωγὴν· ἦν καὶ βασιλείαν οὐρανῶν οἱ πάτρες ὥρισαντο· ἐν χριστῷ ἰησοῦ τῷ κυρίῳ ἡμῶν· ὃ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν. † † †



3 2044 018 170 829

2

